Cost 1.20

# Confessio oder Bekentnis des Glaubens / Durch den durchleuchtigsten / hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johans Hertzogen zu Sachssen / Churfürsten ꝛc. vnd etliche Fürsten vnd Stedte / vberantwort Keiserlicher Maiestat / auff dem Reichstag / gehalten zu Augspurgk / Anno 1530.

## Vnd dieser Confession Repetitio / geschrieben von wegen des Concilij zu Trident Anno 1551.

## Vnd durch den durchleuchtigsten / hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Augustum Hertzogen zu Sachssen / Churfürsten ꝛc. von wegen der Visitation jtzt wider in druck verordnet / Anno 1555.

Wittemberg.

# Vorrede.

Allerdurchleuchtigster / Grosmechtigster / Vnüberwindligster Keiser / aller gnedigster herr / Als E. Keiser. Maiestet kurtz verschiener zeit / einen gemeinen Reichstag alhie gen Augspurg gnediglichen ausgeschrieben / mit anzeig vnd ernstem beger / von sachen / vnsern vnd des Christlichen namens erbfeind / den Türcken betreffend / vnd wie demselben mit beharlicher hülff statlichen widerstanden / Auch wie der zwiespalten halben in dem heiligen Glauben / vnd der Christlichen Religion gehandelt müge werden / zu rathschlagen / vnd vleis anzukeren / alle / eins jglichen gutbedüncken / opinion vnd meinung zwischen vns selbs inn lieb vnd gütigkeit / zu hören / zu ersehen / vnd zu erwegen / vnd dieselben zu einer einigen Christlichen warheit zu bringen vnd zu vergleichen / alles / so zu beiden teilen / nicht recht ausgelegt / oder

Vrsachen / weshalb der Glaubensbereitschaft habe übergeben werden müssen.

gehandelt were/ abzuthun/ vñ durch vns alle/ ein einige vnd ware Religion anzunemen vnd zu halten/ Vnd wie wir alle vnter einem Christo sind/ vnd streitten/ also auch alle/ in einer gemeinschafft/ Kirchen/ vnd einigkeit zu leben. Vnd wir die vnten benanten/ Churfürst vnd Fürsten/ sampt vnsern verwandten gleich andern Churfürsten/ Fürsten/ vnd Stendten dazu erfordert/ so haben wir vns darauff dermassen erhaben/ das wir sonder rhum/ mit den ersten hieher komen.

Vnd als denn auch Ewer Keiser. Maie. berurts Ewer Kei. Maie. ausschreibens vnd demselbigen gemes/ dieser sachen halben den glauben berürend/ an Churfürsten/ Fürsten/ vnd Stende in gemein/ gnediglichen/ auch mit höchstem vleis/ vnd ernstlich begert/ das ein iglicher/ vermüge vorgemelts E. Keiser. Maie. ausschreibens/ sein gutbedüncken/ opinion vnd meinung der selbigen jrrungen/ zwiespalten vnd misbreuch halben etc. zu Deudsch vnd Latein/ in schrifft stellen vnd vberantworten solten. Darauff denn/ nach genomenem bedacht

dacht vnd gehaltenem Rath/ E. Kei. Ma. an vergangener Mittwochen ist furgetragen worden / als wolten wir auff vnserm teil/ das vnser/vermöge E. Kei. furtrags/in Deudsch vnd Latein auff heut Freitag vbergeben. Hierumb E. Kei. Mai. zu vnterthenigstem gehorsam vberreichen vñ vbergeben wir/vnser Pfarner/ Prediger vnd jrer Leren / auch vnsers glaubens/ bekentnis / was vnd welcher gestalt sie aus grunde Göttlicher heiliger Schrifft in vnsern Landen/ Fürstenthumen/ Herrschafften / Stedten vnd gebiten/predigen/ leren vnd halten.

Vnd sind gegen E. Kei. Mai. vnserm aller gnedigsten herrn / wir in aller vnterthenigkeit erböttig / so die andern Churfürsten/ Fürsten / vnd Stende / dergleichen gezwifachte/ schrifftliche vbergebung jrer meinung oder opinion in Latin vnd Deudsch/jtzt auch thun werden / das wir vns mit iren liebden / vnd jnen gern von bequemen gleichmessigen wegen vnterreden / Vnd dieselbigen/ so viel der gleicheit nach jmer müglich / vereinigen wollen / damit

gehandelt were/ abzuthun/ vñ durch vns alle/ ein einige vnd ware Religion anzunemen vnd zu halten/ Vnd wie wir alle vnter einem Christo sind/ vnd streitten/ also auch alle/ in einer gemeinschafft/ Kirchen/ vnd einigkeit zu leben. Vnd wir die vnten benanten/ Churfürst vnd Fürsten/ sampt vnsern verwandten gleich andern Churfürsten/ Fürsten/ vnd Stendten dazu erfordert/ so haben wir vns darauff dermassen erhaben/ das wir sonder rhum/ mit den ersten hieher komen.

Vnd als denn auch Ewer Keiser. Maie. berurts Ewer Kei. Maie. ausschreibens vnd demselbigen gemes/ dieser sachen halben den glauben berürend/ an Churfürsten/ Fürsten/ vnd Stende in gemein/ gnediglichen/ auch mit höchstem vleis/ vnd ernstlich begert/ das ein iglicher/ vermüge vorgemelts E. Keiser. Maie. ausschreibens/ sein gutbedüncken/ opinion vnd meinung der selbigen jrrungen/ zwiespalten vnd misbreuch halben etc. zu Deudsch vnd Latein/ in schrifft stellen vnd vberantworten solten. Darauff denn/ nach genomenem bedacht

dacht vnd gehaltenem Rath/ E. Kei. Ma. an vergangener Mittwochen ist furgetragen worden / als wolten wir auff vnserm teil/ das vnser/vermöge E. Kei. furtrags/in Deudsch vnd Latein auff heut Freitag vbergeben. Hierumb E. Kei. Mai. zu vnterthenigstem gehorsam vberreichen vñ vbergeben wir/vnser Pfarner/ Prediger vnd jrer Leren / auch vnsers glaubens/ bekentnis / was vnd welcher gestalt sie aus grunde Göttlicher heiliger Schrifft in vnsern Landen/ Fürstenthumen/ Herrschafften / Stedten vnd gebiten/predigen/ leren vnd halten.

Vnd sind gegen E. Kei. Mai. vnserm aller gnedigsten herrn / wir in aller vnterthenigkeit erböttig / so die andern Churfürsten/ Fürsten / vnd Stende / dergleichen gezwifachte/ schrifftliche vbergebung jrer meinung oder opinion in Latin vnd Deudsch/ jtzt auch thun werden / das wir vns mit jren liebden / vnd jnen gern von bequemen gleichmessigen wegen vnterreden / Vnd dieselbigen/ so viel der gleicheit nach jnner müglich / vereinigen wollen / damit

vnser beiderseits / als parten schrifftlich furbringen / vnd gebrechen zwischen vns selbs / in lieb vnd gütigkeit / gehandelt / vnd dieselben zwiespalten / zu einer einigen waren Religion / wie wir alle vnter einem Christo sind vñ streitten / vnd Christum bekennen sollen / alles nach laut offtgemelts E. Keiser. Mai. ausschreibens / vnd nach Göttlicher warheit / gefurt mügen werden / Als wir denn auch Gott den Almechtigen mit höchster demut anruffen vnd bitten wollen / sein Göttlich gnad dazu zuuerleihen.

Wo aber bey vnsern herrn / freunden / vnd besondern den Chürfürsten / Fürsten vnd Stenden des andern teils / die handlung dermassen / wie E. Kei. Maie. ausschreiben vermag / vnter vns selbs in lieb vnd gütigkeit der gestalt nicht verfahen / noch ersprieslich sein wolt / als doch an vns / in keinem / das mit Gott vnd gewissen zu Christlicher einigkeit dienstlich sein kan oder mag / erwinden sol / wie E. Kei. Maie. auch gemelte vnsere freund / die Chürfürsten / Fürsten / Stende / vnd ein jeder liebhaber

ber Christlicher Religion / so diese sachen furkomen / aus nachfolgenden vnser vnd der vnsern Bekantnissen / gnediglich / freundlich vnd gnugsam werden zu vernemen haben.

Nach dem denn E. Kei. Maiestet vormals / Churfürsten vnd Stenden des Reichs gnediglichen zuuerstehen gegeben / vnd sonderlich durch ein öffentliche verlesene Instruction / auff den Reichstag / so im jar der mindern zal 26. zu Speier gehalten / das E. Keiser. Maie. in sachen vnsern heiligen glauben belangend zu schliessen lassen / aus vrsachen so dabey gemeldet / nicht gemeinet / Sondern bey dem Bapst vmb ein Concilium vleissigen / vnd anhaltung thun wolten. Vnd vor einem jar auff dem letzten Reichstage zu Speier / vormüge einer schrifftlichen Instruction / Churfürsten / Fürsten / vnd Stenden des Reichs durch E. Keiser. Maie. Stadhalter im Reich / Königliche W. zu Hungern vnd Behemen / sampt E. Kei. Maie. Oratorn / vnd verordenten Commissarien / dis vnter andern haben furtragen vnd anzeigen lassen / das E. Kei. Maie. der-

vnser beiderseits / als parten schrifftlich furbringen / vnd gebrechen zwischen vns selbs / in lieb vnd gütigkeit / gehandelt / vnd dieselben zwiespalten / zu einer einigen waren Religion / wie wir alle vnter einem Christo sind vñ streitten / vnd Christum bekennen sollen / alles nach laut offtgemelts E. Keiser. Mai. ausschreibens / vnd nach Göttlicher warheit / gefurt mügen werden / Als wir denn auch Gott den Almechtigen mit höchster demut anruffen vnd bitten wollen / sein Göttlich gnad dazu zuuerleihen.

Wo aber bey vnsern herrn / freunden / vnd besondern den Churfürsten / Fürsten vnd Stenden des andern teils / die handlung dermassen / wie E. Kei. Maie. ausschreiben vermag / vnter vns selbs in lieb vnd gütigkeit der gestalt nicht verfahen / noch ersprieslich sein wolt / als doch an vns / in keinem / das mit Gott vnd gewissen zu Christlicher einigkeit dienstlich sein kan oder mag / erwinden sol / wie E. Kei. Maie. auch gemelte vnsere freund / die Churfürsten / Fürsten / Stende / vnd ein jeder liebhaber

der Christlicher Religion / so diese sachen furkomen / aus nachfolgenden vnser vnd der vnsern Bekantnissen / gnediglich / freundlich vnd gnugsam werden zu vernemen haben.

Nach dem denn E. Kei. Maiestet vormals / Churfürsten vnd Stenden des Reichs gnediglichen zuuerstehen gegeben / vnd sonderlich durch ein öffentliche verlesene Instruction / auff den Reichstag / so im jar der mindern zal 26. zu Speier gehalten / das E. Keiser. Maie. in sachen vnsern heiligen glauben belangend zu schliessen lassen / aus vrsachen so dabey gemeldet / nicht gemeinet / Sondern bey dem Bapst vmb ein Concilium vleissigen / vnd anhaltung thun wolten. Vnd vor einem jar auff dem letzten Reichstage zu Speier / vormüge einer schrifftlichen Instruction / Churfürsten / Fürsten / vnd Stenden des Reichs durch E. Keiser. Maie. Stadhalter im Reich / Königliche W. zu Hungern vnd Behemen / sampt E. Kei. Maie. Oratorn / vnd verordenten Commissarien / dis vnter andern haben furtragen vnd anzeigen lassen / das E. Kei. Maie. der-

selbigen Stadhalter / ampts verwalter vnd Rethen des Keiserlichen Regiments/Auch der abwesenden Churfürsten/ Fürsten vnd Stenden Botschafften / so auff dem ausgeschrieben Reichstag zu Regenspurg versamlet gewesen/ gutbedunckē das General Concilium belangend/nachgedacht/vnd solchs anzusetzen/auch fur fruchtbar erkand. Vnd weil sich aber die sachen zwischen E. Kei. Maie. vnd dem Bapst zu gutem Christlichem verstand schicken / das E. Kei. Mai. gewis were/das durch den Bapst das General Concilium / zu halten nicht gewegert/ So were E. Kei. Mai. gnedigs erbietens zu fordern vñ zu handeln/ das der Bapst solch general Concilium/neben E. Kei. Maie. zum ersten auszuschreiben bewilligen / vnd daran gar kein mangel erscheinen solt.

So erbieten/gegen E. Kei. Mai. wir vns hiemit in aller vnterthenigkeit/ vnd zum vberflus/inn berürtem fall/ferner auff ein solch gemein frey Christlich Concilium/darauff auff allen Reichstagen so E. Kei. Mai. bey irer regierung im Reich gehalten / durch Churfürsten/

sten/ Fürsten / vnd Stende / aus hohen vnd tapffern bewegungen geschlossen / An welchs auch zusampt E. Kei. Maie. wir vns von wegen dieser grosswichtigsten sachen / in Rechtlicher weis vnd form / verschiener zeit beruffen vnd appellirt haben / der wir hiemit nachmals anhengig bleiben / vnd vns durch diese / oder nachfolgende handlung (es werden denn diese zwiespaltigen sachen/endlich in lieb vnd gütigkeit / laut E. Kei. Maie. ausschreibens / gehört/erwogen/beigelegt/vnd zu einer Christlichen einigkeit vergleicht) nicht zu begeben wissen / dauon wir hiemit öffentlichen bezeugen vnd protestiren. Vnd ist das / vnser / vnd der vnsern bekentnis/ wie vnterschiedlichen von Artikeln zu Artikeln hernach folget.

# Artikel Christlicher Lere.

## Der Erste.

Von Gott.

ERstlich leren vnd halten wir eintrechtiglich / laut des Beschlus Concilij Niceni / Das ein einig Göttlich wesen sey / welchs genend wird / vnd warhafftiglich ist / Gott / vnd sind doch drey Personen / in dem selbigen einigen Göttlichen wesen / gleich gewaltig / gleich ewig / Gott Vater / Gott Son / Gott heiliger Geist / Alle drey / ein Göttlichs wesen / ewig / one stück / vnermeslicher macht / weisheit vnd güte / on ende / ein Schöpffer vnd erhalter aller dinge / der sichtbaren vnd vnsichtbaren. Vnd wird durch das wort / Persona / verstanden / nicht ein stück / nicht ein eigenschafft in einem andern / sondern das vnterschiedlich bestehet / wie denn die Veter in dieser sachen / dis wort gebraucht haben.

Dazu werden verworffen / alle Ketzereien so diesem Artikel zu wider sind / als Manichei / die zweene Götter gesetzt haben / ein bösen vnd ein guten. Item Valentiniani / Ariani / Eunomiani / Mahometisten / vnd alle der gleichen / auch die Jüden vnd Samosateni / alte vnd newe / so nur ein person setzen / vnd von diesen zu reien / wort vnd heilig Geist / Sophisterey machen / sagen / d[illegible] es nicht müssen vnterschiedene personen sein / sondern V[illegible]ct bedeut leiblich wort oder stimme / vnd der heilig Geist [illegible] geschaffene regung in Creaturen.

Der

## Der ander.

Von der Erbsünde.

WEiter wird geleret / Das nach dem fall Ade / alle Menschen so natürlich geborn werden / in sünden empfangen vnd geborn werden / das ist / das sie alle von mutter leib an / voller böser lust vnd neigung sind / vnd keine ware Gottes furcht / kein ware Gottes lieb / kein waren glauben an Gott von natur haben können / Das auch dieselbige angeborne seuch vnd erbsünd warhafftiglich sünd sey / vnd verdamne alle die jenigen / vnter ewigen Gottes zorn / so nicht durch die Tauffe vnd glauben an CHristum / durch das Euangelium vnd heiligen Geist wider geborn werden.

Hie werden verworffen die Pelagianer / vnd andere / so die Erbsünd nicht fur Sünde halten / Vnd leren / das menschlich natur one sünde geborn werde / vnd on heiligen Geist allein durch natürliche krefft / vermöge fur Gott gerecht werden / vnd Gottes gesetz gnug thun.

## Der Dritte.

Von der Person Christi.

ITem / Es wird geleret / das Gott der Son / sey mensch worden / geborn aus Maria der reinen Jungfrawen / vnd das die zwo natur Göttliche vnd Menschliche / in einer person / als vnzertrenlich vereinigt ein Christus sind / welcher warer Gott / war mensch ist / warhafftig geborn / gelidden / gecreutziget / gestorben vnd begraben / das er ein opffer were / nicht allein fur die Erb-

sünd / sondern auch fur alle andere sünde / vnd Gottes zorn versünet.

Item / Das derselbig Christus abgestiegen zur Helle / warhafftig am dritten tag von den todten aufferstanden / auffgefahren gen himel / sitzend zur rechten Gottes / das er ewig herrsche / vber alle creatur / vnd regiere / das er alle / so an jn gleuben / durch den heiligen Geist / heilige / reinige / stercke / tröste / jnen auch ewiges leben / vnd allerley gaben / vnd güter austeile / vnd wider den Teuffel / vnd wider die Sünde / schütze vnd beschirme.

Item / Das derselbige HErr Christus / endlich wird öffentlich komen / zu richten die lebendigen vnd die todten ꝛc. laut des Symboli Apostolorum / vnd werden verdampt allerley ketzereien / so diesem Artikel entgegen sind.

Von der Rechtfertigung.

## Der vierde.

VNd nach dem alle Menschen nach Adams fall / so natürlich geborn werden / die Erbsünd mit sich bringen vnd verdampt sind / Gottes Gesetz von hertzen nicht halten noch halten können / vnd sich von der sündlichen natur ledig machen / sondern sind vol Gottes verachtung vnd hasss ꝛc. erlangen wir nicht vergebung vnser sünden / von wegen vnser guten werck / werden auch nicht gerecht geschetzt fur Gott / vnd angenem / von wegen vnser guten werck.

Sondern Gott hat Christum den Mitler vnd versüner gesand / vnd hat das Euangelium geben / das prediget

Buss

Buss vnd vergebung der sünden/vmb Christus willen/vns geschenckt / wie Luce am letzten geschrieben stehet / das ist/ es zeiget vns vnser sünde / vnd Gottes zorn vber die sünd/ vnd beut vns dabey an vergebung der sünden/gerechtigkeit/ heiligen Geist/vnd ewiges Leben/vmb Christus willen/das wir nicht in sünden vnd ewigem tod bleiben.

Vnd nemlich leret das Euangelium / das wir vergebung der sünden erlangen one verdienst / vnd nicht von wegen vnser verdienst/sondern/solchs wird vns vmb Christus willen geschenckt/so wir gleuben an Christum/ das ist/ so wir vertrawen / das vns Gott vmb Christus willen gewislich vergeben wolle / Denn so solches auff vnserm verdienst oder wirdigkeit stünd/ so würde wir vngewis/ ob vns Gott hette vergeben/ Den das hertz findet kein eigen werck/ wenn wir Gottes zorn vnd gericht fülen/ das so wirdig sey/ das es vnser sünde bezale / vnd so krefftig / das es das hertz tröste/ vnd vom ewigem tode errette / Ja dieweil die natur vol böser vnd sündiger lüst ist / finden wir kein rein werck/ vnd volkomen gehorsam gegen Gott inn vns. Darumb wird vns im Euangelio vergebung geschenckt vmb Christus willen / das sie gewis sey / wie Paulus klar leret / vnd streittet diese excluſiuam / gratis / das ist / das man müsse wissen / das vergebung nicht stehe auff vnserm verdienst/ sondern wird vns im Euangelio geschencket vmb CHristus willen / vnangesehen / ob wir gleich vnwirdig sind / vnd spricht Roma. 4. Darumb aus gnaden durch Gleuben/das die verheissung fest vnd gewis bleibe. Vnd wir sollen nicht zweiueln/ ob vns vergeben sey / sondern vertrawen

vnd gleuben/ das vns gewislich vmb Christus willen/vnser sünd vergeben sind. Dis ist der haubtartickel des Euangelij / das vergebung der sünde one vnser verdienst angeboten werde / vmb CHristus willen / vnd wird auch von Vetern also geleret/wie wir dauon geredt haben/Denn Ambrosius spricht mit klaren worten / Also ist es beschlossen bey Gott/ das / wer an CHristum gleubet / selig sey / vnd nicht vmb werck / sondern allein durch glauben one verdienst vergebung der sünden habe. Also erlangen wir vergebung der sünden durch glauben / darumb das der glaube vertrawet/ nicht auff eigene wirdigkeit / sondern auff barmhertzigkeit in Christo zugesagt / Denn die barmhertzigkeit wird anders nicht erkand oder empfangen/denn durch solchen glauben.

Vnd heisset Glaube hie / nicht allein die Historia von Christo wissen / vnd fur war halten / Sondern heisset die verheissung gleuben / darin vmb Christus willen vergebung der Sünden / vnd ewiges Leben gewislich zugesagt ist / welche verheissung zu der Historien von Christo auch gehört / wie im Symbolo an die Historia dieser Artikel gehefft ist/ Vergebung der Sünde. Vnd sollen auff diesen Artikel die andern alle von Christo zogen werden / denn darumb ist Christus komen/gestorben vnd erstanden / das wir von seinen wegen vnd durch jn / erlangen vergebung der Sünden vnd ewiges Leben.

Vom Predigtamt.

## Der Fünffte.

DAzu hat Gott das Predigampt eingesetzt/das Euangelium zu predigen / welches anzeiget Got-

get Gottes zorn vber die Sünde / vnd dabey anbeut vergebung der sünden allen menschen / also / das alle die so erschrecken fur Gottes zorn vber die sünd / vnd dagegen sich trösten mit der zusage im Euangelio geprediget / vnd gleuben / das jnen Gott gewislich vergebe vmb Christus willen / nicht von wegen jrer rewe / wirdigkeit oder werck / diese alle haben gewislich vergebung der sünden.

Vnd mit solchem trost / so wir Gottes zusag vnd Euangelium fassen vnd gleuben / wird der heilig Geist mit gegeben inn vnsere hertzen / Denn der heilig Geist wircket durch das leibliche wort / gehört / oder gedacht / so wir das Euangelium fassen daran zu gleuben / wie Paulus leret Galat. 3. das wir den verheissen Geist durch glauben empfahen. Wenn das hertz also mit glauben durch den heiligen Geist getröst wird / so erkent es Gottes barmhertzigkeit recht / vnd hebet an rechte Gottes furcht / recht vertrawen / rechte hoffnung Göttlicher hülff vnd gnaden / vnd andere tügend von Gott geboten ꝛc.

Hie werden verdampt alle die jenige so nicht leren / das vns vergebung der sünden geschenckt wird vmb Christus willen / one vnser verdienst / sondern das wir vergebung der sünden erlangen / vnd vom ewigen zorn errett werden / von wegen vnser wirdigkeit vnd verdienst.

Auch werden verdampt alle Scholastici / so leren / wir sollen zweiueln / ob Gott vns vergeben habe / vnd das solcher zweiuel nicht sünde sey.

Item / Wir verdamnen alle jrrige geister / so leren / das man den heiligen Geist anders denn mit dem wort vnd

glauben erlange / vnd verachten das leiblich wort des Euangelij / vnd leren heiligen Geists wirckung / liecht vnd trost des hertzens / one das Euangelium vnd ausser dem Euangelio suchen / wie denn Thomas Müntzer / vnd die Anabaptisten vnd viel deren gleichen leren / dadurch das hertz von Gottes wort auff eigne gedancken schedlich gefüret wird.

Vom rechten Gehorsam

## Der Sechste.

VOch wird geleret / Das man gute werck / allerley so Gott vns geboten hat / sol vnd mus thun / denn das Euangelium bringet ein newes leben mit sich / das ist / ein gehorsam gegen Gott / Dieweil wir aber Gottes gesetz nicht gnug thun / Gott nicht gnugsam fürchten / nicht starck gnug vertrawen vnd gleuben / vnd allerley böse sündliche lüste in vnser natur bleiben / So mus man wissen (wie gesagt) das wir vmb Christus willen vergebung der sünden haben aus barmhertzigkeit / Also auch werden wir gewislich gerecht geschetzet / vnd sind kinder Gottes / vnd erlangen ewiges leben / vmb Christus willen aus barmhertzigkeit / nicht von wegen vnser wirdigkeit vnd erfüllung des Gesetzes / denn wir können dem Gesetz nicht gnug thun / wie Dauid spricht / Rechte nicht mit deinem knecht / denn fur dir ist niemand gerecht. Vnd CHristus spricht / So jr alles gethan habt / so sprechet / wir sind vnnütze knecht. Damit wir nu gewis seien / das vns dennoch Gott gnedig sey / vnd fur gerecht schetze / vnd gewislich ewiges leben

ges leben hoffen/ leret vns das Euangelium / das wir nicht von wegen vnser wirdigkeit vnd werck / sondern durch glauben vmb Christus willen / fur Gott gerecht geschetzt werden/ vnd gewislich ewiges Leben erlangen/ wie Paulus spricht / Roma. 5. Dieweil wir durch glauben gerecht geschetzt werden / haben wir ein friedlich gewissen gegen Gott etc.

## Der Siebende.

Vnwahre Kirche.

ES wird auch geleret / das allzeit müsse ein heilige Christliche Kirche sein vnd bleiben / welche ist die versamlung aller gleubigen / bey welchen das Euangelium rein geprediget / vnd die heiligen Sacrament/ laut des Euangelij / gereicht werden.

Denn die ses ist gnug zu warer einigkeit der Christlichen Kirchen/das da eintrechtiglich nach reinem verstand das Euangelium gepredigt / vnd die Sacrament / dem Göttlichen wort gemes / gereicht werden / Vnd ist nicht not zu warer einigkeit der Christlichen Kirchen/ das allenthalben gleichformig Ceremonien / von menschen eingesatzt / gehalten werden / wie Paulus spricht Ephe. 4. Ein leib/ein geist/wie jr beruffen seid zu einerley hoffnung ewers beruffs/ Ein Herr/ein glaube/ein Tauffe.

## Der Achte.

Von den Heuchlern in der Kirchen.

ITem / Wiewol die Christliche Kirche eigentlich nicht anders ist denn die versamlung aller gleubigen vnd heiligen/ Jedoch dieweil in diesem leben viel

ben viel falscher Christen vnd heuchler / auch öffentliche sünder vnter den fromen bleiben / sind die Sacrament gleichwol krefftig / ob schon die Priester / dadurch sie gerecht werden / nicht from sind / wie Christus anzeigt / Auff dem stuel Mosi sitzen die Phariseer ꝛc. Derhalben werden die Donatisten vnd alle andre verdammet / so anders halten.

## Der Neunde.

Von der Tauff.

VOn der Tauff wird geleret / das sie nötig sey / vnd das dadurch gnad angeboten wird / das man auch die kinder teuffen sol / welche durch solche Tauff Gott vberantwort vnd gefellig werden.

Derhalben werden die Widerteuffer verworffen / welche leren / das die kindertauff nicht recht sey.

## Der Zehende.

Vom heiligen Abendmall.

VOn dem Abendmal des HErrn wird also geleret / Das warer leib vnd blut CHristi warhafftiglich vnter gestalt des brods vnd weins im Abendmal gegenwertig sey / vnd da ausgeteilt vnd genomen wird. Derhalben wird auch die gegenlere verworffen.

## Der Eilffte.

Von der Beichte.

VOn der Beicht wird also gelert / Das man in der Kirchen priuatam absolutionem erhalten /

halten / vnd nicht fallen lassen sol / Wiewol in der Beicht nicht not ist alle missethat vnd sünden zu erzelen / dieweil doch solchs nicht müglich ist / Psalm 18. Wer kennet die missethat?

## Der Zwelffte.

Von der Busse.

VOn der Busse wird geleret / Das die jenigen / so nach der Tauffe gesündiget haben / zu aller zeit / so sie bekert werden / vergebung der sünden erlangen mögen / Vnd sol jnen die Absolutio von der Kirchen nicht gewegert werden. Vnd ist ware rechte Busse eigentlich nichts anders / denn rew vnd leid / oder schrecken haben vber die sünd / vnd doch darneben gleuben an das Euangelium vnd Absolution / das die sünde gewislich vmb Christus willen vergeben sind / nicht von wegen vnser rewe vnd liebe / sondern allein aus barmhertzigkeit / die doch gewis ist / vnd allen zugesagt vmb Christus willen. Dieser glaube tröst das hertz widerumb / vnd bringt vergebung der sünde / frieden / freude / vnd ewiges Leben mit sich / vnd sind die sünde gewislich vergeben / so wir also auff Christum vertrawen vnd gleuben / wie droben gesagt ist.

Darnach sol auch besserung folgen / vnd das man von sünden lasse / Denn dis sollen die früchte der Busse sein / wie Johannes spricht Matthei 3. Wircket rechtschaffene früchte der Busse.

Hie werden verworffen die / so leren / das die jenigen / so einest sind from worden / nicht wider fallen mögen.

Dagegen auch werden verdamnet die Nouatiani / welche die Absolutio / denen so nach der Tauff gesündigt hatten / wegerten.

Auch werden die verworffen / so nicht leren / das man durch Glauben / on vnser verdienst vmb CHristus willen vergebung der sünden erlangen / sondern das wir solchs durch vnser werck / rewe vnd lieb verdienen.

Item / Die lere wird hie verworffen / welche leret / das man zweiueln sol / ob die sünd vergeben sind.

Auch werden verworffen die jenige / so leren / das Canonicæ satisfactiones not seien zu bezalung der ewigen peen / oder des fegfewers.

Vom Gebrauch der Sacramente.

## Der Dreizehend.

VOm brauch der Sacrament wird gelehret / das die Sacrament eingesetzt sind / nicht allein darumb das sie zeichen sind / dabey sich eusserlich die Christen vnternander kennen mögen / sondern das es zeichen vnd zeugnis sind Göttliches willens / gegen vns / angehefft als zeichen an das wort des Euangelij / darin vns zugesagt wird vergebung der sünden / vnd ewiges leben aus gnaden / Vnd wie vns das wort zu gleuben vermanet / vnd glauben foddert vnd erwecket / also vermanen vns die Sacrament zu gleuben / foddern vnd erwecken glauben / als zeichen vnd siegel des worts.

Darumb werden die Sacrament also recht vnd krefftiglich gebrauchet / so man dazu gleubet vnd glauben damit

damit stercket/ das gewislich vns Gott wolle das jenige halten vnd geben/ das er im Euangelio zugesaget hat/ von welcher zusage er durch diese zeichen vnd zeugnis/ dazu von jm eingesetzt/ vnd verordnet/ vns vermanen wil/ wie Paulus leret die Sacrament brauchen Rom 4.

Hie wird die Pharisaische lere verworffen/ so leret/ das die Sacrament gerecht machen/ ex opere operato, one diesen glauben/ dauon geredt ist/ vnd leren nicht/ das zum brauch der Sacrament dieser glaube gethan werden müsse/ das da vergebung der sünden angeboten werde/ welche durch glauben müsse empfangen werden/ nicht vmb des wercks willen.

## Der Vierzehend.

Vom Kirchen Regiment wird geleret/ das niemand in der Kirchen/ öffentlich leren oder predigen/ oder Sacrament reichen sol/ one ordentlichen beruff.

## Der Fünffzehende.

Von Kirchen ordnung von menschen gemacht/ leret man die jenige halten/ so one sünde mögen gehalten werden/ vnd zu frieden/ vnd guter ordnung in der Kirchen dienen/ als gewisse feier/ fest/ vnd der gleichen. Doch geschicht vnterricht dabey/ das man die gewissen nicht damit beschweren sol/ als seien solche menschliche ordnung nötige Gottesdienst/ one welchen

Dagegen auch werden verdamnet die Nouatiani / welche die Absolutio / denen so nach der Tauff gesündigt hatten / wegerten.

Auch werden die verworffen / so nicht leren / das man durch Glauben / on vnser verdienst vmb CHristus willen vergebung der sünden erlangen / sondern das wir solchs durch vnser werck / rewe vnd lieb verdienen.

Item / Die lere wird hie verworffen / welche leret / das man zweiuelen sol / ob die sünd vergeben sind.

Auch werden verworffen die jenige / so leren / das Canonicæ satisfactiones not seien zu bezalung der ewigen peen / oder des fegfewers.

Vom Gebrauch der Sacramente.

## Der Dreizehend.

VOm brauch der Sacrament wird gelehret / das die Sacrament eingesetzt sind / nicht allein darumb das sie zeichen sind / dabey sich eusserlich die Christen vnternander kennen mögen / sondern das es zeichen vnd zeugnis sind Göttliches willens / gegen vns / angehefft als zeichen an das wort des Euangelij / darin vns zugesagt wird vergebung der sünden / vnd ewiges leben aus gnaden / Vnd wie vns das wort zu gleuben vermanet / vnd glauben foddert vnd erwecket / also vermanen vns die Sacrament zu gleuben / foddern vnd erwecken glauben / als zeichen vnd siegel des worts.

Darumb werden die Sacrament also recht vnd krefftiglich gebrauchet / so man dazu gleubet vnd glauben damit

damit stercket/ das gewislich vns Gott wolle das jenige halten vnd geben/ das er im Euangelio zugesaget hat/ von welcher zusage er durch diese zeichen vnd zeugnis/ dazu von jm eingesetzt/ vnd verordnet/ vns vermanen wil/ wie Paulus leret die Sacrament brauchen Rom 4.

Hie wird die Pharisaische lere verworffen/ so leret/ das die Sacrament gerecht machen/ ex opere operato, one diesen glauben/ dauon geredt ist/ vnd leren nicht/ das zum brauch der Sacrament dieser glaube gethan werden müsse/ das da vergebung der sünden angeboten werde/ welche durch glauben müsse empfangen werden/ nicht vmb des wercks willen.

## Der Vierzehend.

Vom Kirchen Regiment wird gelert/ das niemand in der Kirchen/ öffentlich leren oder predigen/ oder Sacrament reichen sol/ one ordentlichen beruff.

## Der Fünffzehende.

Von Kirchen ordnung von menschen gemacht/ leret man die jenige halten/ so one sünde mögen gehalten werden/ vnd zu frieden/ vnd guter ordnung in der Kirchen dienen/ als gewisse feier/ fest/ vnd der gleichen. Doch geschicht vnterricht dabey/ das man die gewissen nicht damit beschweren sol/ als seien solche menschliche ordnung nötige Gottesdienst/ one welchen

chen niemand fur Gott könne gerecht sein/ das man auch nicht halten sol / das sie vergebung der sünden verdienen/ oder das man darumb fur Gott gerecht sey / oder das Gott darumb ewiges Leben schuldig werde/ Vnd ausser dem fall des ergernis ist es nicht sünde / solche traditiones brechen/ Denn das Euangelium verbeut den Bischouen Ceremonias zu ordnen / der massen / das es sollen nötige Gottesdienst sein/ als werde man gerecht fur Gott von wegen solcher werck / vnd sey sünd / solche werck vnterlassen / ausser dem fall des ergernis/ Vnd wil das solche werck fur mittele vnd freie ding gehalten werden/ wie Paulus leret Galat. 5. Jr solt stehen in der freiheit / darein jr beruffen seid / vnd euch nicht widerumb binden lassen vnter das joch etc.

Derhalben sind dem Euangelio die jenige Menschenordnung entgegen / so der meinung gemacht vnd gelert werden / das wir mit solchen wercken vergebung der sünd verdienen/ vnd vns von Gottes zorn vnd ewigem tod damit erretten / vnd fur Gott darumb gerecht geschetzet werden / Denn solche meinung ist wider den glauben/ dieweil man leret nicht auff Christum / sondern auff eigene werck vertrawen. Darumb wo Klostergelübd vnd andere menschliche traditiones von speis/kleider/vnd dergleichen eusserlichen dingen fur solche werck gehalten vnd geleret werden / das wir vergebung der sünden vnd ewiges Leben damit verdienē/ist solche meinung wider das Euangelium/ vnd vnterdrückt den glauben vnd das vertrawen auff Christum / darumb mag man solche Klosterleben vnd ordnung verlassen/ Dauon hernach weiter gesagt wird.

Der

# Artikel Christlicher Lere.

## Der Sechzehend.

Vom Policey und weltlichem Regiment.

VOn Policey vnd weltlichem Regiment wird gelert/ das alle Oberkeit in der Welt/ vnd geordente Regiment / vnd gesetze / gute ordnung von Gott geschaffen / vnd eingesetzt sind. Vnd das Christen mögen in Oberkeit/ Fürsten/ vnd Richterampt/ one sünde sein/ Nach Keiserlichen vnd andern vblichen Rechten/ vrteil vnd Recht sprechen / Vbeltheter mit dem Schwerd straffen / Rechte Kriege führen / streitten/ keuffen vnd verkeuffen / auffgelegte Eide thun / eigens haben / Ehelich sein etc.

Hie werden verdammet die Widerteuffer / so leren/das der obangezeigten keins Christlich sey.

Auch werden die jenige verdampt / so leren / das Christliche volkomenheit sey / haus vnd hoff / weib vnd kind/leiblich verlassen/vnd sich der vorberürten stück eussern/so doch dis allein rechte volkomenheit ist/ rechte forcht Gottes / vnd rechter glaub an Gott/ Denn das Euangelium leret nicht ein eusserlich/zeitlich / sondern jnnerlich ewig wesen vnd gerechtigkeit des hertzens/vnd verwirfft nicht weltlich Regiment/ Policey vnd ehestand / sondern wil das man solchs alles halte zur notdurfft dieses leiblichen lebens/als warhafftige Gottes ordnung/vnd in solchen stenden Christliche liebe/vnd rechte gute wercke/ ein

jeder

jeder nach seinem beruff / beweise / Derhalben sind die Christen schüldig der Oberkeit vnterthan / vnd jren geboten vnd gesetzen / gehorsam zu sein / in allem so one sünde geschehen mag / Denn so der Oberkeit gebot / one sünd nicht geschehen mag / sol man Gott mehr gehorsam sein / denn den menschen. Act. 4.

Von Christi widerkunfft zum Gerichte.

## Der Siebenzehende.

AVch wird geleret / das vnser HErr Jhesus Christus am Jüngsten tag komen wird / zu richten / vnd alle todten aufferwecken / Den ausserwelten vnd gerechten / ewiges leben vnd ewige freude geben / Die Gottlosen menschen aber / vnd die Teuffel in die hell vnd ewig straff verdamnen.

Derhalben werden die Widerteuffer verworffen / so leren / das die Teuffel vnd verdampte menschen nicht ewige pein vnd qual haben werden.

Item / Hie werden verworffen etliche Jüdische lere / die sich auch jtzund ereigen / das vor der aufferstehung der todten / eitel heilige / frome / ein weltlich Reich haben / vnd alle Gottlosen vertilgen werden.

Vom freien Willen.

## Der Achzehende.

VOm freien willen wird also geleret / das der mensch etlicher masse ein freien willen hat / eusserlich erbar zu leben / vnd zu welen vnter denen dingen /

dingen/so die vernunfft begreifft/Aber one gnad/hülff vnd wirckung des heiligen Geists/vermag der mensch nicht Gott gefellig zu werden/Gott hertzlich zu fürchten/zu lieben/oder zu gleuben/oder die angeborne böse lust aus dem hertzen zu werffen/Sondern solchs geschicht durch den heiligen Geist/welcher durch Gottes wort geben wird/denn Paulus spricht 1. Corinth. 2. Der natürliche Mensch vernimpt nichts vom Geist Gottes.

Vnd damit man erkennen möge/das hierin kein newigkeit geleret werd/so sind das die klaren wort Augustini vom freien willen/hiebey geschrieben aus dem dritten buch Hypognosticon/Wir bekennen/das in allen menschen ein freier wille ist/denn sie haben ja alle natürlich angeborne verstand vnd vernunfft/nicht das sie etwas vermügen mit Gott zu handeln/als Gott von hertzen zu lieben/zu fürchten/sondern allein in eusserlichen wercken dieses lebens/haben sie freiheit/gutes oder böses zu welen/Gut mein ich/das die natur vermag/als auff dem Acker zu arbeiten oder nicht/zu essen/zu trincken/zu einem freund zu gehen oder nicht/ein kleid an oder aus zu thun/zu bawen/ein weib zu nemen/ein handwerck zu treiben/vnd der gleichen etwas nützlichs vnd guts zu thun/Welches alles doch on Gott nicht ist noch bestehet/Sondern alles aus jm/vnd durch jn ist/Dagegen kan der mensch auch böses aus eigener wahl fürnemen/als fur einem Abgott nider zu knien/ein todschlag zu thun etc.

Hie werden die jenige verworffen/so leren/das wir Gottes gebot/on gnad vnd heiligen Geist halten kön-

nen. Denn ob wir schon eusserliche wercke der gebot zu thun/von natur vermögen/so können wir doch die hohen gebot im hertzen/one den heiligen Geist nicht thun/nemlich/Gott warhafftiglich fürchten/lieben/Gott gleuben etc.

Von den Vrsachen der Sünden.

## Der neunzehende.

VOn vrsach der sünden wird bey vns gelert/das/wiewol Gott der allmechtige die gantze natur geschaffen hat vnd erhelt/so ist doch der verkerte will/selbs in allen bösen vnd verechtern Gottes/vrsach der sünde/so er sich wendet zu verboten dingen/wie denn des Teuffels wille ist vnd aller Gottlosen/welcher als bald/so Gott die hand abgethan/sich von Gott zum bösen gewand hat/wie Christus spricht Johan. 8. Der Teuffel redet lügen aus seinem eigen.

## Der Zwentzgiste.

## Von glauben vnd guten wercken.

DEn vnsern wird mit vnwarheit auffgelegt/das sie gute werck verbieten/Denn jr schrifften von Zehen geboten/vnd andere/beweisen/das sie von rechten Christlichen stenden vnd wercken/guten nützlichen

nützlichen bericht vnd vermanung gethan haben / dauon man vor dieser zeit wenig geleret hat / Denn vnsers gegenteils lere / wiewol sie vermeinen werck zu leren / vnd sich sehr rhümen von grosser werckheiligkeit / füret die gewissen nur von den hohen Christlichen wercken / zu falschen vnrechten wercken / Denn dieweil sie nicht recht vom glauben leren / müssen sie der rechten werck feilen / vnd leren also keins recht / Gesetz vnd Euangelium.

Erstlich leren sie / man sol zweiueln / ob vns Gott gnedig sey / In diesem zweiuel kan ja das hertz nicht mit Gott handeln / nicht hoffen / nicht anruffen / vnd sind alle Gottesdienst im zweiuel gethan eitel sünd / wie Paulus spricht / Was nicht aus glauben geschicht / ist sünd / Wie können nu vnser Widersacher rhümen / das sie gute werck leren / so sie mit diesem zweiuel machen / das sie kein recht werck der ersten Tafel thun können?

Zum andern. Vber das / das solcher zweiuel alle werck hernach / auch der andern Taffel verderbet / so haben sie dazu die fürnemesten werck in der andern Taffel auch nicht recht geleret / haben Regierstand / vnd allerley Politica, Item, Oeconomica opera, als Ehestand / sehr vertunckelt / durch jre Mönchwerck / welche sie weit heben vber regirstand vnd Ehestand ꝛc.

Vnd an stat solcher werck / die Gottes Gesetz leret / haben sie auffgericht menschen satzunge / heiligen dienst / Roseukrentz / Walfart / vnd dergleichen torheit / one zal /

Das heissen jre heilige/ treffliche werck/ Damit sind sie vmbgangen / vnd haben von Gottes Gesetz wenig geleret.

Vom Euangelio leren sie auch nicht recht / denn sie leren man sol zweiueln / ob vns Gott gnedig sey/damit haben sie den Glauben vnterdruckt / welchen eigentlich vnd fürnemlich / das Euangelium foddert vnd leret.

Aber bey vns wird durch Gottes gnade/von rechten Christlichen wercken geleret / vnd dabey geschihet vnterricht/von vnterschied des Glaubens vnd Wercken / wie denn in der Christlichen Kirchen hoch von nöten ist zu wissen / was glauben ist / vnd wie man mit Gott durch glauben handeln sol / vnd wie gute wercke Gott gefallen mögen/Denn in dieser sach streit man nicht/ob man gute werck thun sol/sondern beide teil bekennen/das man gute werck sol vnd mus thun / Aber dauon streit man / ob die werck/ im zweiuel geschehen/gut sind/Item/ wie man gewis werde/das vns Gott vnser sünde vergeben habe / vns gnedig sey / vnd vns fur gerecht schetze / vnd ewiges leben gewislich geben wolle / Dauon geschihet auff diesem teil dieser vnterricht.

## Vom Glauben.

ERstlich vom glauben also. Das Euangelium prediget buss vnd vergebung der sünden / vmb Christus willen / Luce am letzten / wie droben gesagt ist/ das ist / Es straffi die sünd/zeiget vns/das

wir

wir sünder/vnd vnter Gottes zorn sind/vnd sagt zu dabey vergebung der sünde / nicht von wegen vnser verdienst/sondern vmb Christus willen aus gnaden/allen so gleuben / das jn gewislich jre sünde vergeben sind vmb Christus willen. Also leren nu die vnsern/ So das gewissen erschrickt von wegen der sünden / das wir durch glauben an Christum vergebung der sünden gewislich erlangen / nicht von wegen vnser wirdigkeit oder verdienst/ vorgehender oder folgender werck/rewe oder liebe/ sondern allein aus barmhertzigkeit vmb Christus willen.

Vnd dieweil das gewissen in der rechten angst / dieses fürnemlich streit / ob vns Gott vergeben wolle/ so wir doch nicht verdienst vnd gute werck haben/vnd nicht wirdig sind / Hie ist not zu wissen/das das Euangelium leret/das vergebung der sünden nicht stehe auff vnser wirdigkeit vnd verdienst / sondern Gott schenckt vns vergebung vmb Christus willen / Das stück ist not zu wissen/ denn so vergebung auff vnser wirdigkeit sünde/ vnd solt von wegen vnser werck vnd verdienst geben werden/würde sie vngewis/denn in der rechten not befinden wir/das vnsere werck viel zu gering/vnd vnrein sein / vnd mögen vns nicht trösten wider Gottes zorn vnd ewigen tod/ Vnd wo das Hertz vngewis ist/bleibt es in tod vnd Hell/ vnd erlanget nicht vergebung / frieden vnd leben/ Darumb müssen wir mit Gott durch glauben handeln / vnd damit wir nicht zweiueln / müssen wir wissen / das vns Gott gewislich vergeben wil/gratis, das ist / aus gnaden one verdienst / sondern vmb des HErrn Christi willen /

Diese excluſiuam mus man wissen vnd erhalten / sonst hette das hertz kein gewissen trost in Gottes zorn / vnd wider tod vnd Helle.

Vnerfarne leut verachten vnd verfolgen diese lere / denn die Welt weis von keiner gerechtigkeit / denn allein von Gesetz / weis nicht wie sich das gewissen gegen Gott vnd in Gottes gericht halten sol / vnd doch wenn Gott strafft vnd erschreckt die gewissen / so faren die selbige zu (so diese lere vom glauben vnd Christo nicht wissen) suchen werck / vnd wollen mit eigen wercken Gottes zorn versünen / vnd sich aus dem ewigen tod reissen / diese lauffen in Klöster / die andern geraten auff Messe halten / vnd wird ein werck vber das ander ertricht / Gottes zorn zu versünen / vnd stecken gleichwol in zweiuel / vnd fallen fur vnd fur in grösser vngedult / bis sie zu letzt gantz verzweiueln.

Wider diese jrthumb vnd diesen zweiuel / wird bey vns die lere vom glauben getrieben / das wir sollen vnd müssen gleuben / das wir gewislich vergebung der sünden haben vmb Christus willen / vnd damit solchs gewis sey / leret das Euangelium / das wir solchs haben nicht von wegen vnser wirdigkeit vnd verdienst / sondern allein vmb Christus willen. Also sol man allezeit auch / so wir nu anheben gute werck zu thun / halten vnd wissen / das wir fur Gott gerecht geschetzt werden / das ist / Gott gefellig sind / gewislich vmb Christus willen / nicht von wegen des angefangnen newen lebens / denn es ist noch vnrein vnd nicht ein volkomener gehorsam. Damit wir nu allezeit

gewis

gewis sein / das vns Gott gnedig sey / mus solchs nicht auff vnser wirdigkeit stehen / sondern auff Gottes zugesagte barmhertzigkeit vmb Christus willen / dabey mus man auch wissen / das wir ewiges leben erlangen gewislich vmb Christus willen / nicht von wegen vnser wirdigkeit / vnd verdienst / Denn so wirs müsten gewarten von wegen vnser wirdigkeit vnd verdienst / so würde es vngewis / darumb leret das Euangelium / das es gewislich vmb Christus willen erlanget werde. Also haben wir diese drey stück durch glauben / vergebung der sünd / vñ das wir gerecht geschetzt werden für Gott / das ist / Gott gefellig / Item / das ewige leben / Vnd diese ding haben wir durch glauben / nicht darumb / das der glaube in vns eine newe tugent ist / oder an sich selbs wirdig sey / das jn Gott anneme / sondern derhalben das er sihet auff Christum / vnd vertrawet nicht auff eigne wirdigkeit / sondern auff etwas ausser vnser reinigkeit / nemlich auff barmhertzigkeit vmb Christus willen gewislich zugesagt.

Das ist nu ein rechter bestendiger trost / dadurch das hertz in aller not sich trösten kan / vnd weis wie es mit Gott handeln sol / Vnd diese lere ist reichlich gegründet / in der heiligen Schrifft / denn dis ist der fürnemeste Artikel vnd Heubtstück des Euangelij / darin allein zu sehen ist / wie Christus ein mittler vnd versüner ist / was wir durch jn haben / vnd wie wir auff jn vertrawen / vnd jn als ein Mitler erkennen / brauchen / vnd Gott fürstellen sollen / Denn also spricht Paulus mit klaren worten Rom. 3.

Wir

Wir werden gerecht / on verdienst / aus gnaden / erlöset durch Christum Jhesum / den vns Gott fürgestellet hat / zum versüner / durch den glauben. Hie sihestu klar das er glauben foddert / vnd dazu deutlich setzet / nicht von wegen vnser verdienst / sondern aus gnaden / Also spricht er Ephe. 2. Aus gnaden seid jr selig worden / durch glauben. Item / Roma. 5. Dieweil wir durch Glauben gerecht geschetzt werden / haben wir frieden mit Gott / das ist / also erlangen wir ein friedlich gewissen / so wir auff Christum vertrawen / vnd dadurch werden wir gerecht geschetzt / Das ist ja eine tröstliche lere / vnd wird an viel orten mehr in Paulo reichlich vnd klar gehandelt / So findet man bey den Vetern der gleichen.

Das aber dagegen gesagt wird / Die Teuffel gleuben auch vnd sind dennoch nicht gerecht / darauff ist leichtlich zu antworten / Gleuben heisset hie nicht allein die Historien wissen / sondern es heisset den Artikel gleuben / Vergebung der sünde / Diesen Artikel gleuben die Teuffel vnd Gottlosen nicht / Also heist hie gleuben / in schrecken des gewissens sich getrost verlassen auff Gottes zusage / das er vmb Christus willen gnedig sein wolle / vnd das gleuben also sol verstanden werden / nicht die Historien allein wissen / sondern Gottes verheissung ergreiffen / leret Paulus klar / Rom. 4. da er spricht / Darumb werde man gerecht durch glauben / das die verheissung nicht vntüchtig werde / Da wil er ja / das glaube vnd verheissung zusamen gehören / So schreibet auch Augustinus / das man glauben also verstehen sol / wie wir hie dauon geredt haben.

Von

# Von Wercken.

WEnn das hertz diesen trost hat / vnd nu weis das es ein gnedigen Gott hatt / vnd wie es gewislich mit Gott handeln sol / denn man kan Gott nicht in zweiuel anruffen vnd dienen / So kan es denn recht gute werck thun. Da wird nu bey vns auch gelert / das man gute werck sol vnd mus thun / die vns Gott geboten hat / Item / wie sie Gott gefallen / vnd wie wir sie zu thun vermögen / vnd sagen von rechten Christlichen wercken / welche Gott geboten hat.

Erstlich. Wo glauben ist / da mus auch Buss oder rewe sein / das ist / ein erschrocken hertz / Denn wo nicht schrecken ist fur Gottes zorn / sondern lust zu sündlichem wandel / da ist nicht glauben / den glauben sol trösten vnd lebendig machen die erschrockene hertzen / darumb auch Esaias spricht / Gott wolle seine wonung haben in erschrockenen hertzen. Dieweil wir nu von der Buss leren / sihet man öffentlich / das wir auch von guten wercken leren / denn das Euangelium bringet ein newes vnd ewiges leben mit sich / darumb wil es nicht / das wir in sünden vnd tod stecken bleiben / sondern wir müssen der sünd widerstehen / vnd nicht folgen / das dagegen in vns ein newes vnd ewiges leben in Gottes erkantnis vnd gehorsam angefangen werden / Rom. 9.

Zum andern / So ist glaube selbs das höhest werck / dadurch Gott recht vnd warhafftiglich geehret wird / vnd bringt mit sich andere hohe wercke / welche niemand thun

kan/ denn allein die jenige/ so durch diesen glauben vnd vertrawen auff Christum mit Gott versünet sind/ Deñ so das gewissen durch glauben getröst ist/ so erkent es warhafftiglich/ das Gott gnedig vnd barmhertzig ist/ vns erhören/ vnd helffen wil/ Da folget denn anruffen/ hoffnung/ gedult in allem leiden etc. Von diesen tugenden spricht Ambrosius/ Fides, bonæ uoluntatis & iustæ actionis genitrix est, das ist/ glaube macht ein rechten guten willen gegen Gott/ vnd bringet rechte werck/ das ist/ wenn das hertz zweifelt/ so kan es Gott nicht anruffen/ nichts gutes von Gott hoffen/ etc. Wenn aber das vertrawen da ist/ auff Christum/ so kan es anruffen etc. vnd Gott recht ehren/ lieben/ dancken/ Derhalben ob schon vnser gegenteil wercklere trefflich rhümet/ so können sie doch diese rechte Christliche werck/ vbung des Glaubens/ anruffung/ hoffnung etc. nicht leren/ dieweil sie vom Glauben nicht recht leren.

Zum dritten. Dieser trost/ welchen der glaube wirckt/ bringet mit sich den heiligen Geist/ der wird geben/ nicht das wir in Sünden bleiben/ sondern das wir durch jn fur vnd fur vnser Sünd mehr erkennen/ vnd in Gottes forcht/ in glauben/ trost/ vnd allen tugenden zunemen/ dadurch das ewige leben in vns anfehet.

Zum vierden/ geschihet vnterricht/ wie gute werck Gott gefellig sind/ nemlich/ nicht darumb/ das wir Gottes Gesetz gnug thun/ denn das vermage niemand in dieser verderbten natur/ darin Sünd vnd vnuolkomenheit klebt/ sondern die werck gefallen derhalben/ das Gott die person angenomen hat/ schetzt vnd helt sie fur gerecht/ vmb Chri-

stus wil-

stus willen/ Roma. 8. Nulla condemnatio est his qui in Christo Iesu sunt. Vmb des willen vergibet er vns die gebrechen/ so noch da bleiben in Heiligen/ Vnd also sind wir auch nach der widdergeburt gewis/ das wir Gott gefallen/ nicht derhalben das vnser werck vnd gehorsam volkomen sey/ sondern allein aus barmhertzigkeit vmb Christus willen/ Vnd dieses wird mit glauben gefasst/ sonst würde das hertz vngewis/ vnd ob es schon werck thet in solchem zweiuel/ weren sie doch eitel Sünd/ denn zweiuel bringt Sünd/ Hell/ vnd Tod/ Wenn aber die person Gott gefelt/ durch glauben/ so gefallen jm auch die guten werck/ vnd wiewol sie nicht verdienen vergebung der Sünden/ vnd das wir gerecht geschetzet werden/ vnd Kinder sind des ewigen lebens/ denn diese stück müssen zuuor da sein/ ehe man werck thun kan/ vnd damit sie gewis bleiben/ stehen sie nicht auff vnserm verdienst/ sondern auff der zusage in Christo geschehen/ vnd müssen allein durch glauben empfangen werden/ dennoch so nu die person Gott gefelt/ erlangen vnd verdienen die guten werck allerley güter/ deren Gott viel in diesem leben gibet/ geistlich vnd leiblich/ als sterck des glaubens vnd allerley tugent/ Item frieden/ vnd andere leibliche notdurfft etc. Es müssen aber dennoch die Heiligen hie leiden/ darumb wird der höchste lohn verzogen/ bis nach diesem leben im Himel/ Denn ob wol das ewige leben nicht verdienet wird/ sondern wird geschenckt vmb Christus willen/ so ist es dennoch zu gleich auch ein vberschwenckliche reiche vergeltung vnserer leiden vnd guten wercke/ wie ein Kind das Erbe nicht verdienet/ vnd wird dennoch dadurch des Kindes trew gegen den Eltern belohnet.

Zum fünfften / Man leret auch hie / wie man gute werck vermöge zu thun / nemlich / Gott kan man nicht anruffen vnd lieben / man gleube denn zuuor gewislich / das er vns gnedig sey / Item / ob schon der mensch durch eigene natürliche krefften / eusserliche / ehrliche werck zum teil zu thun vermag / so sticket doch das hertz von natur / vol böser lust / Gottes verachtung / zweiuels / vnd vnglaubens / Dazu sind die menschen ausser Christo / vnd on glauben / in des Teufels gewalt / der treibet sie auch zu mancherley jrthumb / vnd öffentlichen sünden / darumb leren wir / das man wissen sol / das Gott vns zugesagt hat / durch den heiligen Geist zu helffen / zu bewaren / vnd zu regirn / Das geschihet / so wir glauben vben durch anruffen etc. denn durch glauben wird der heilig Geist geben.

Aus diesem allein ist klar vnd öffentlich / das Christliche vnd heilsame lere / beide / von glauben vnd wercken / durch die vnsern geleret wird / Denn auch beide Lere / das Euangelium von der barmhertzigkeit in Christo zugesagt / vnd von vergebung der sünde / Vnd das Gesetz von recht guten wercken / recht vnd ordentlich bey vns geleret / vnd getrieben wird.

Vom Dienste der Heiligen.

## Der Ein vnd zwentzigst.

VOm Heiligen dienst wird von den vnsern also geleret / Das man der Heiligen gedencken sol / auff das wir vnsern glauben stercken / so wir sehen / wie jnen gnad widerfahren / auch wie jnen durch glauben ge-

ben geholffen ist / Dazu das man Exempel neme von jren guten wercken / ein jeder nach seinem beruff / gleich wie Kei. Maie. seliglich vnd Göttlich dem Exempel Dauids folgen mag / Kriege wider den Türcken zu führen / denn beide sind in Königlichem ampt / welchs schutz vnd schirm jrer vnterthan foddert. Durch schrifft aber mag man nicht beweisen / das man die Heiligen anruffen / oder hülff bey jnen suchen sol / Denn es ist allein ein einiger Versüner vnd Mitler gesetzt zwischen Gott vnd menschen Jhesus CHristus 1. Timo. 2. welcher ist der einige heiland / der einige öberste Priester / gnadenstuel vnd vorsprech fur Gott / Roma. 8. Vnd der hat allein zugesagt / das vnser Gebet von seinen wegen sol erhöret werden. Das ist auch der höchste Gottesdienst nach der schrifft / das man denselbigen Jhesum Christ / in allen nöten vnd anligen / von hertzen suche vnd anruffe. 1. Johan. 2. So jemands sündiget / haben wir einen Fürsprechen bey Gott / der gerecht ist / Jhesum.

Dis ist fast die Summa der lere / welche in vnsern Kirchen zu rechtem Christlichem vnterricht vnd trost der Gewissen / auch zu besserung der Gleubigen gepredigt vnd geleret ist / wie wir denn vnser eigen Seele vnd Gewissen / ja nicht gern wolten fur Gott / mit misbrauch Göttliches namens oder worts / inn die höchste gröste fahr setzen / oder auff vnsere kinder vnd nachkomen ein andere lere / denn sodem reinen Göttlichen wort / vnd Christlicher warheit gemes / fellen oder erben. So denn die selbigen in heiliger Schrifft klar gegründ / vnd dazu auch gemeiner Christlicher / ja auch Römischer Kirchen / so viel aus der Veter

schrifft zu vermercken / nicht zu wider noch entgegen ist / So achten wir auch / vnser Widersacher können in obangezeigten Artikeln / nicht vneinig mit vns sein / Derhalben handeln die jenigen gantz vnfreundlich / geschwind vnd wider alle Christliche einigkeit vnd liebe / so die vnsern derhalben / als Ketzer abzusondern / zu verwerffen vnd zu meiden / jnen selbs one einigen bestendigen grund Göttlicher gebot oder schrifft fürnemen / Denn so an den Heubtartikeln / kein befindlicher vngrund oder mangel / vnd dis vnser bekentnis Göttlich vnd Christlich ist / solten sich billich / die Bischoue / ob schon bey vns etwa in den tradition ein vngleicheit ist / gelinder erzeigen / Wiewol wir verhoffen bestendigen grund / vnd vrsach darzuthun / warumb bey vns etliche tradition vnd misbreuch geendert sind.

Abusus mutati.

So nu von den Artikeln des glaubens / in vnsern Kirchen nicht gelert wird zu wider der heiligen Schrifft / oder gemeiner Christlichen Kirchen / sondern allein etzliche misbreuch geendert sind / welche zum teil mit gewalt auffgericht / foddert vnser notdurfft dieselbigen zu erzelen / vnd vrsach anzuzeigen / warumb hierinne enderung geduldet ist / damit Keiserliche Maiestet erkennen möge / das nicht hierinne vnchristlich / oder freuelich gehandelt / sondern das wir durch Gottes gebot / welches billich höher zu achten / denn alle gewonheit / gedrungen sein / solch enderung zu gestatten.

Artic. I.

## Von beider gestalt des Sacraments.

Den

DEn Leien wird bey vns beide gestalt des Sacraments gereicht / aus dieser vrsach / Denn Christus hat das heilig Sacrament also zu gebrauchen eingesetzt vnd geordnet / Matthei am 26. Trincket alle daraus / Da spricht Christus mit klaren worten von dem Kelch / das sie alle daraus trincken sollen. Vnd damit niemand diese wort anfechten vnd glosieren könne / als gehöre es den Priestern allein zu / so zeiget Paulus 1. Corinth. 11. an / das die gantze versamlung der Corinther Kirchen beide gestalt gebraucht hat / vnd dieser brauch ist lange zeit inn der Kirchen blieben / wie man durch die Historien / vnd der Veter schrifften beweisen kan. Cyprianus gedenckt an viel orten / das den Leien der Kelch die zeit gereicht sey. So spricht Sanct Hieronymus / das die Priester / so das Sacrament reichen / dem volck das blut Christi austeilen. So gebeut Gelasius der Bapst selbs / das man das Sacrament nicht teilen sol / Distinct. 2. de Consecra. c. Comperimus. Man findet auch nindert kein Canon / der da gebiete / allein ein gestalt zu nemen. Es kan auch niemand wissen / wenn oder durch welche diese gewonheit / ein gestalt zu nemen / eingefurt ist. Nu ists öffentlich / das solche gewonheit wider die einsetzung CHristi / auch wider die alten Canones eingefurt / vnrecht ist. Derhalben haben wir nicht gewust / CHristus ordnung vnd einsetzung zu verbieten / vnd niemand zu beschweren / der das Sacrament nach CHristus einsatzung / vnd brauch der alten Kirchen nemen wolt. Vnd dieweil die teilung des Sacraments / der einsetzung CHRisti zu entgegen ist / wird auch bey vns

die

die gewönliche Procession / mit dem Sacrament / vnterlassen.

Artic. II.

## Vom Ehestand der Priester.

ES ist bey jderman / hohes vnd niders standes / ein gros mechtig klag in der welt gewesen / von grosser vnzuchte vnd wilden wesen vnd leben der Priester / so nicht vermochten keuscheit zu halten / vnd war auch je mit solchen grewlichen lastern / auffs höchst komen / So viel hesslichs / gros ergernis / ehebruch vnd ander vnzucht zu vermeiden / haben sich etlich Priester bey vns in ehelichen stand geben / dieselben zeigen an diese vrsachen / das sie dahin gedrungen vnd bewegt sind / aus hoher not jrer gewissen / Nach dem die Schrifft klar meldet / der Eheliche stand sey von Gott dem HERrn eingesatzt vnzucht zu vermeiden / Wie Paulus sagt / Vnzucht zu vermeiden / hab ein jglicher sein eigen Eheweib. Item / es ist besser ehelich werden denn brennen. Vnd nach dem CHristus sagt Matthei 19. Sie fassen nicht alle das wort / Da zeiget Christus an (welcher wol gewust hat / was am menschen sey) das wenig leute / die gabe / keusch zu leben / haben / Denn Gott hat den Menschen menlin vnd frewlin geschaffen / Genesis am ersten. Ob es nu in menschlicher macht oder vermögen sey / one sondere gabe Gottes / durch eigen fürnemen / oder gelübde / Gottes / der hohen Maiestet geschepffe / besser zu machen oder zu endern / hat die erfarung allzu klar geben / Denn was guts / was erbar / züchtiges

ges leben/was Christlichs/ehrlichs oder redlichs wandels/ an vielen daraus erfolget/wie grewlich/schrecklich vnruhe vnd qual jrer gewissen/viel an jren letzten ende derhalben gehabt/ist am tag/vnd jr viel haben es selbs bekennet. So denn Gottes wort vnd gebot durch kein menschlich gelübd oder gesetz mag geendert werden/haben aus dieser vnd andern vrsachen vnd gründen/die Priester vnd ander geistliche/eheweiber genomen.

So ist es auch aus den Historien vnd der Veter schrifften zubeweisen/das in der Christlichen Kirchen/vor alters/der gebrauch gewest/das die Priester vnd Diacon Eheweiber gehabt/Darumb sagt Paulus 1. Timo. am 3: Es sol ein Bischoff vnstrefflich sein/eins weibs man. Es sind auch in Deudsche land erst vor vier hundert jaren die Priester zum gelübde der keuscheit/vom Ehestand mit gewalt abgedrungen/welche sich dagegen semptlich/auch so gantz ernstlich vnd hart gesetzt haben/das ein Ertzbischoff zu Mentz/welcher das Bepstliche new Ediet derhalben verkündigt/gar nahe in einer empörung der gantzen Priesterschafft in einem gedrenge wer vmbbracht/Vnd dasselbige verbot/ist bald im anfang so geschwind vnd vnschicklich fürgenomen/das der Bapst die zeit/nicht allein die künfftige Ehe den Priestern verboten/sondern auch der jenigen Ehe/so schon in den stand lang gewesen/zurissen/Welchs doch nicht allein wider alle Göttliche natürliche vnd weltliche Recht/sondern auch den Canonibus (so die Bepst selbs gemacht) vnd den berümbten Concilijs gantz entgegen vnd wider ist.

Auch ist bey viel hohen Gottfürchtigen verstendigen leuten / dergleichen rede vnd bedencken offt gehört/das solcher gedrungener Celibat vnd beraubung des Ehestandes/ (welchen Gott selbs eingesetzt vnd frey gelassen) nie kein gutes/sondern viel grosser böser laster vnd viel arges eingefurt habe. Es hat auch einer von Bepsten/Pius der ander/ selbs/wie sein Historien anzeigt / diese wort offt geredt/vnd von sich schreiben lassen / Es möge wol etliche vrsach haben/warumb den geistlichen die Ehe verboten sey / Es habe aber viel höher /grösser vnd wichtiger vrsachen / warumb man jnen die Ehe sol wider frey lassen / Vngezweiuelt / es hat Bapst Pius / als ein verstendiger weiser man / dis wort aus grossem bedencken geredt.

Derhalben wollen wir vns in vnterthenigkeit zu Keiser. Maie. vertrösten/das jre Maie. als ein Christlicher hochlöblicher Keiser gnediglich behertzigen werde / das jtzund in letzten zeiten/von welchen die Schrifft meldet/die welt jmmer erger / vnd die menschen gebrechlicher vnd schwecher werden / Derhalben wol hochnötig / nützlich vnd Christlich ist/diese vleissige einsehung zu thun/ damit/ wo der Ehestand verboten / nicht erger vnd schendlicher vnzucht vnd laster / in Deudschen landen möchten einreissen / Denn es wird ja diese sachen niemands weislicher oder besser endern oder machen können / denn Gott selbs/welcher den Ehestand/menschlicher gebrechligkeit zu helffen/ vnd vnzucht zu weren/eingesetzt hat. Es sagen die alten Canones auch / man müsse zu zeitten die scherffe vnd rigorem lindern vnd nachlassen / vmb menschlicher schwacheit willen / vnd ergers zu verhüten vnd zu meiden/

Nu were

Nu were das in diesem fal auch wol Christlich vnd gantz hoch von nöten.

So nu dieses/nemlich/das die Priester vnd geistlichen mügen ehelich werden/gegründet ist/auff das Göttliche wort vnd gebot/Dazu die Historien beweisen/das die Priester ehelich gewesen. So auch das gelübde der keuscheit/so viel hesliche/vnchristliche ergernis/so viel ehebruch/schrecklich vngehörte vnzucht/vnd grewliche laster hat angericht/das auch etliche vnter Thumbherrn/auch etliche Curtisan zu Rom/solchs offt selbs bekent/vnd klegli-chen angezogen/wie soleh laster in Clero zu greulich vnd vbermacht Gottes zorn würde erregen werden. So ist es ja erbermlich/das man den Christlichen ehestand/nicht allein verboten/sondern an etlichen orten/auffs geschwindest/wie vmb gros vbelthat gestrafft hat/So doch Gott in der heiligen Schrifft den Ehestand in allen ehren zu haben geboten hat. So ist auch der ehestand in Keiserlichen Rechten vnd in allen Monarchien/wo je Gesetz vnd recht gewesen/hochgelobet/Allein dieser zeit beginnet man die leute vnschüldig/allein vmb der ehe willen zu martern/vnd dazu Priester/der man fur andern schonen solt/Vnd geschicht nicht allein wider Göttliche recht/sondern auch wider die Canones. Paulus der Apostel 1. Timo. 4. nennet die lere/so die ehe verbieten/Teuffels lere. So sagt Christus selbs Johannis am 8. Der Teuffel sey ein mörder von anbegin/welchs denn wol zusamen stimmet/das es freilich Teuffels lere sein müssen/die ehe verbieten/vnd sich vnterstehen/solche lere mit blut vergiessen zu erhalten.

Wie aber kein menschlich gesetz/ Gottes gebot kan weg thun/oder endern/also kan auch kein gelübde Gottes gebot endern/ Darumb gibt auch S. Cyprianus den raht/ das die weiber/ so die gelobte keuscheit nicht halten/ sollen ehelich werden/ vnd sagt Epist. 7. also/ So sie aber keuscheit nicht halten wollen / oder nicht vermügen / so ist besser das sie ehelich werden/denn das sie durch jre lust ins fewer fallen/ vnd sollen sich wol fürsehen/ das sie den brüdern vnd schwestern kein ergernis anrichten.

Zu dem / so brauchen auch alle Canones grösser gelindigkeit vnd equitet / gegen die jenigen so in der jugend gelübd gethan / wie denn Priester vnd Mönche des mehrerteils/in der jugent in solchen stand aus vnwissenheit/ komen sind.

Artic. III.

## Von der Mess.

MAn leget den vnsern mit vnrecht auff/ das sie die Mess sollen abgethan haben. Denn das ist öffentlich / das die Mess/one rhum zu reden / bey vns mit grösser andacht vnd ernst gehalten wird/ denn bey den Widersachern. So werden auch die leute mit höchstem vleis zum offtermal vnterricht / vom heiligen Sacrament / wozu es eingesetzt / vnd wie es zu gebrauchen sey/Als nemlich/die erschrocken gewissen damit zu trösten/ dadurch das Volck zur Communion vnd Messe gezogen wird. So ist auch in der öffentlichen Ceremonien der Messe / kein mercklich enderung geschehen / denn das an etlichen orten Deudsche gesang (das Volck damit zu leren

vnd

vnd zu vben) neben Lateinischem gesang gesungen werden / sintemal alle Ceremonien fürnemlich dazu dienen sollen/das das Volck daran lerne/was jm zu wissen von Christo not ist.

Nach dem aber die Messe auff mancherley weise/ fur dieser zeit misbraucht/wie am tag ist/das ein jarmarckt daraus gemacht / das man sie kaufft vnd verkaufft hat/ vnd das mehrerteil in allen Kirchen vmb geltes willen gehalten ist/Solcher misbrauch ist zu mehrmaln / auch fur dieser zeit/von gelerten vnd fromen leuten gestrafft worden. Als nu die Prediger bey vns dauon gepredigt / vnd die Priester erinnert sind / der schrecklichen bedrawung / so denn billich ein jeden Christen bewegen sol / das / wer das Sacrament vnwirdiglich braucht/der sey schüldig am leib vnd blut Christi / darauff sind solche Kauffmesse vnd winckel Mess (welche bis anher aus zwang vmb geldes vnd der prebenden willen gehalten werden) in vnser Kirchen gefallen.

Dabey ist auch der greuliche jrthumb gestrafft/das man geleret hat / vnser HErr Christus habe durch sein tod / allein fur die erbsünde gnug gethan / vnd die Mess eingesatzt zu einem opffer fur die andern sünde / vnd also die Mess zu einem opffer gemacht fur die lebendigen vnd todten/damit Gott zuuersünen/vnd andern verdienen vergebung der sünde durch dieses werck / ob es schon geschicht von Gottlosen. Daraus ist weiter gefolgt / das man disputirt hat / Ob eine Mess fur viel gehalten / als viel verdiene/ als so man für ein jtzlichen ein sonderliche hielte?

Daher ist die grosse vnzeliche menge der Messe komen/das man mit diesem werck/hat wollen bey Gott alles erlangen/das man bedürfft hat/Vnd ist daneben des glaubens an Christum/vnd des rechten Gottesdiensts/vergessen worden.

Darumb ist dauon vnterricht geschehen/wie one zweiuel die not gefoddert/das man wist/wie das Sacrament recht zugebrauchen were/Vnd erstlich/das kein opffer fur Erbsünde vnd ander sünde sey/denn der einige tod Christi/zeiget die Schrifft an viel orten an/Denn also stehet geschrieben zun Ebreern/das sich Christus einmal geopffert hat/vnd dadurch fur alle sünde gnug gethan.

Zum andern/so leret Sanct Paulus/das wir fur Gott gerecht geschetzt werden/durch glauben vnd nicht durch werck/Dawider ist öffentlich dieser misbrauch der Mess/so man vermeint durch dieses werck gerecht zu werden/Wie man denn weis/das man die Mess dazu gebraucht/dadurch vergebung der sünden/vnd alle güter bey Gott zuerlangen/Nicht allein der Priester fur sich/sondern auch fur die gantze Welt/vnd fur andere lebendige vnd todte/vnd solchs durchs werck/ex opere operato, one glauben.

Zum dritten/So ist das heilig Sacrament eingesetzt/nicht damit fur die sünde ein opffer anzurichten (denn das opffer ist zuuor geschehen) Sondern das vnser glaub dadurch erweckt vnd die gewissen getröst werden/welche durchs Sacrament erinnert werden/das jn gnad vnd verge-

vergebung der sünd von Christo zugesagt ist/ Derhalben foddert dis Sacrament glauben/ vnd wird one glauben vergeblich gebraucht.

Dieweil nu die Mess nicht ein opffer ist/fur andere lebendige oder todte/ jre sünde weg zu nemen/ sondern sol ein Communio sein/ da der Priester vnd andere das Sacrament empfahen fur sich/ So wird diese weise bey vns gehalten/das man an Feirtagen (auch sonst/so Communicanten da sind) Mess helt/ Vnd etliche so das begeren/ Communicirt. Also bleibt bey vns die Mess in jrem rechten brauch/ wie sie vor zeiten in der Kirchen gehalten/ wie man beweisen mag aus Sanct Paulo 1. Corinth. 11. Dazu auch aus vieler Veter schrifften/Denn Chrysostomus spricht/ wie der Priester teglich stehe vnd fodder etliche Communio/etlichen verbiete er hinzu zu tretten. Auch zeigen die alten Canones an/ das einer das ampt gehalten hat/ vnd die andern Priester vnd Diacon Communicirt/ Denn also lauten die wort in Canone Niceno, Die Diacon sollen nach den Priestern ordentlich das Sacrament empfahen/ vom Bischoff oder Priester.

So man nu kein newigkeit hierin/ die in der Kirchen fur alters nicht gewesen/fürgenomen hat/vnd in der öffentlichen Ceremonien der Messen kein merckliche enderung geschehen ist/ allein das die andern Messe etwa durch ein misbrauch gehalten/neben der Pfarmesse/gefallen sind/Sol billich diese weise/ Mess zu halten/nicht fur ketzerisch vnd vnchristlich verdammet werden/ Denn man hat vorzeiten auch in den grossen Kirchen/ da viel Volcks

gewesen/

gewesen / auch auff die tag / so das Volck zusamen kam / nicht teglich Mess gehalten / wie Tripartita Historia lib. 9. anzeigt / das man zu Alexandria / an Mitwoch vnd Freitag / die Schrifft gelesen vnd ausgelegt habe / vnd sonst alle Gottesdienst gehalten / one die Messe.

Artic. IV.

## Von der Beicht.

DJe Beicht ist durch die Prediger dis teils nicht abgethan / Denn diese gewonheit wird bey vns gehalten / das Sacrament nicht zu reichen denen / so nicht zuuor verhört vnd absoluirt sind. Dabey wird das Volck vleissig vnterricht / wie tröstlich das wort der Absolution ist / wie hoch die Absolution zu achten / denn es sey nicht des gegenwertigen menschen stimme oder wort / sondern Gottes wort / der die sünde vergibt / Denn sie wird an Gottes stat / vnd aus Gottes befehl gesprochen. Von diesem befehl vnd gewalt der schlüssel / wie tröstlich / wie nötig sie sey den erschrocken gewissen / wird mit grossem vleis geleret / Dazu wie Gott foddert / dieser Absolution zu gleuben / nicht weniger / denn so man Gottes stimme vom Himel höret / vnd nicht zweiueln / sondern auff Christum vertrawen vnd gleuben / das wir gewislich vmb Christus willen vergebung der sünd haben. Von diesen nötigen stücken / haben vor zeiten die Prediger / so von der Beicht viel lereten / nicht ein wörtlein gerüret / sondern allein die gewissen mit langer erzelung der sünden / mit gnugthuen / mit ablas / mit walfarten vnd der gleichen /

gleichen/ gemartert / Vnd viel vnser Widdersacher bekennen selbs / das dieses teils von rechter Christlicher Buss/ schicklicher denn zuuor in langer zeit / geschrieben vnd gehandelt sey.

Vnd wird von der Beicht also geleret / das Gott nicht geboten hat die Sünd namhafftig zu erzelen / Dazu ist solchs vnmüglich / wie der Psalm spricht / Wer kennet die missethat? Vnd Jeremias sagt/ Des Menschen hertz ist so arg / das man es nicht auslernen kan. Die elende menschliche natur stickt also tieff in Sünden/das sie dieselben nicht alle sehen oder kennen kan / vnd solten wir allein von denen Absoluirt werden/ die wir zelen können/ wer vns wenig geholffen. Derhalben ist nicht not die Leute zu dringen/ die Sünde namhafftig zuerzelen / Also haben auch die Veter gehalten / wie man findet Distinct. 1. de pœnitentia, da die wort Chrysostomi angezogen werden / Ich sage nicht / das du dich selbs öffentlich dargeben / noch bey einem andern dich selbs verklagen solt / sondern folge dem Propheten / welcher spricht / Offenbar dem HErrn deine wege / derhalben beichte Gott dem HErrn dem warhafftigen Richter/ neben deinem Gebet / Ich gebiete dir nicht dein missethat mit der zungen zu bekennen / sondern bekenne sie in deinem Gewissen. Hie sihet man klar / das Chrysostomus nicht zwinget die Sünde namhafftig zu erzelen. So leret auch die glosa in Decretis de Pœnitentia Distin. 5. das die Beicht nicht durch die Schrifft geboten / sondern durch die Kirchen eingesetzt sey. Doch wird durch die Prediger dieses teils vleissig gelert/ das/ ob schon die erzelung der Sünd nicht not ist / dennoch

priuata Absolutio zu trost den erschrocknen Gewissen/ sol erhalten werden. So ist auch solche Beicht dazu nützlich/ das man die Leut höre/ wie sie vnterricht sind im glauben/ vnd wo es not ist/ das man sie besser vnterricht.

Artic. V.

## Von vnterschied der Speise.

VOrzeiten hat man also geleret/ gepredigt/ vnd geschrieben/ das vnterschied der speise/ vnd der gleichen tradition von Menschen eingesatzt/ dazu dienen/ das man dadurch vergebung der Sünden verdiene/ vnd fur die Sünd gnug thue/ vnd das es Gottes dienst sind/ darumb vns Gott gerecht schetze. Aus diesem grund hat man teglich newe fasten/ newe Ceremonien/ newe orden/ vnd dergleichen furgenomen/ vnd auff solchs hefftig vnd hart getrieben/ als sind solche ding/ nötige Gottesdienst/ vnd geschehe grosse Sünd/ so mans nicht halte/ daraus sind viel schedlicher jrthumb in der Kirchen gefolget.

Erstlich ist dadurch die verheissung Christi vnd die Lere vom glauben vertunckelt/ welche vns das Euangelium/ mit grossem ernst furhelt/ vnd treibt hart darauff/ das man den verdienst Christi hoch vnd thewer achte/ vnd wisse/ das glauben an Christum hoch vnd weit vber alle werck zu setzen sey/ Derhalben hat S. Paulus hefftig wider das Gesetz Mosi/ vnd menschliche traditiones gefochten/ das wir lernē sollen/ das wir fur Gott nicht gerecht werden aus vnsern wercken/ sondern allein durch den glauben an Christum/

stum/ das vns Gott vmb Christus willen/ one vnser verdienst/ sünd vergebe/ vñ gerecht schetze. Solche Lere ist gantz verloschen/ dadurch das man hat gelert mit Gesetzen/ fasten vnd der gleichen/ vergebung der Sünden zuuerdienen.

Zum andern/ haben auch solche traditiones Gottes Gebot vertunckelt/ denn man setzt diese traditiones weit vber Gottes Gebot. Dis hielt man allein fur Christlich leben/ wer die Feier also hielt/ also betet/ also fastet/ also gekleidet war/ das nennet man geistlich Christlich leben. Daneben hielt man andere nötige gute werck/ fur ein Weltlich vngeistlich wesen/ nemlich diese/ so jeder nach seinem beruff zu thun schüldig ist/ Als das der Hausuater arbeit Weib vnd Kind zu neeren/ vnd zu Gottes forcht auffzuzihen/ die Hausmutter Kinder gebieret vnd wartet jr/ Ein Fürst vnd Oberkeit Land vnd Leut regirt etc. Solche werck von Gott geboten/ musten ein weltlich vnd vnuolkomen wesen sein/ Aber die traditiones musten den prechtigen namen haben/ das sie allein heilige volkomene werck hiessen/ Derhalben war kein mas noch ende solche traditiones zu machen.

Zum dritten/ Solche traditiones sind zu hoher beschwerung der Gewissen geraten/ Denn es ist nicht müglich alle traditiones zu halten/ Vnd waren doch die Leut in der meinung/ als were solchs ein nötiger Gottesdienst/ Vnd schreibt Gerson/ das viel hiemit in verzweiuelung gefallen/ Etliche haben sich auch selbs vmbbracht/ derhalben das sie kein trost gehort haben/ das wir vmb Christus willen gerecht sind. Denn man sihet bey den Summisten vnd Theologen/ wie die Gewissen verwirret/ welche sich vnterstanden haben/ die traditiones zusamen zu zihen/ vnd equitet ge-

 sucht/

sucht/ das sie den Gewissen hülffen / haben souiel damit zu thun gehabt/ das die weil alle heilsame Christliche lere/ von nötigen sachen/ als vom glauben/ von trost in hohen anfechtungen / vnd der gleichen darnider gelegen ist. Darüber haben auch viel fromer gelerter Leut/ vor dieser zeit sehr geklaget/ das solche traditiones, viel zancks in der Kirchen anrichten/ vnd das frome Leut damit verhindert / zu rechtem erkentnis Christi nicht komen möchten. Gerson vnd etliche mehr/ haben hefftig darüber geklaget / Ja es hat auch Augustino misfallen/ das man die Gewissen mit souiel traditionibus beschwert / Derhalben er dabey vnterricht gibt/ das mans nicht fur nötige ding halten sol.

Darumb haben die vnsern / nicht aus freuel / oder verachtung geistlichs gewalts / von diesen sachen gelert/ Sondern es hat die hohe not gefoddert vnterricht zu thun/ von obangezeigten jrthumen / welche aus misuerstand der tradition gewachsen sind / Denn das Euangelium zwinget / das man die lere vom glauben / sol vnd müsse in Kirchen treiben/ welche doch nicht mag verstanden werden / so man vermeint durch eigne erwelte werck vergebung der Sünden zuuerdienen/ Vnd ist also dauon gelert/ das man durch haltung gedachter menschlicher tradition/ Gott nicht kan versünen / oder fur Sünde gnug thun/ oder vergebung der Sünde verdienen/ Vnd sol derhalben kein nötiger Gottesdienst daraus gemacht werden/ gleich als möge niemand one solche Tradition fur Gott gerecht sein.

Dazu wird vrsach aus der Schrifft angezogen/ Christus Matthei 15. entschüldiget die Apostel/ das sie die gewön-

gewönliche traditiones nicht gehalten haben/ Vnd spricht dabey/ Sie ehren mich vergeblich mit menschen Geboten. So er nu dis ein vergeblichen dienst nennet/ mus er nicht nötig sein/ Vnd bald hernach/ Was zum mund eingehet/ verunreiniget den Menschen nicht/ Item/ Paulus spricht Roma. 14. Das Himelreich stehet nicht in speis oder tranck. Colos. 2. Niemand sol euch richten in speise/ tranck/ Sabbat etc. Act. 15. spricht Petrus/ Warumb versucht jr Gott mit auffleguug des jochs auff die Jünger/ welchs weder vnser Veter noch wir haben können tragen/ sondern wir gleuben durch die gnad vnsers HErrn Jhesu Christi selig zu werden/ gleicher weise wie auch sie. Da verbeut Petrus/ das man die gewissen nicht beschweren sol/ mit mehr eusserlichen Ceremonien/ es sey Mosi oder andern/ Vnd 1. Timo. 4. werden solche traditiones Teuffels lere genennet/ Denn also lauten Sanct Paulus wort/ Der geist aber sagt deutlich/ das in den letzten zeiten/ werden etliche vom glauben abtretten/ vnd anhangen den jrrigen Geistern/ vnd Leren der Teuffel/ vnd werden in gleisnerey lügener sein/ vnd brandmal in jren Gewissen haben/ vnd verbieten Ehelich zu werden/ vnd zu meiden die speise/ die Gott geschaffen hat/ das sie die Gleubige/ vnd so die warheit erkant haben/ auch brauchen mit danckſagung. Denn dis ist stracks dem Euangelio entgegen/ solche werck einsetzen oder thun/ das man damit vergebung der Sünde verdiene/ oder/ als möge niemands Christen sein/ one solche dienste.

Das man aber den vnsern hie schuld gibt/ als verbieten sie Casteiung vnd zucht/ wie Jouinianus/ wird sich

viel anders aus jren Schrifften befinden / Denn sie haben allezeit gelert vom heiligen Creutz / das Christen zu leiden schüldig sind. Vnd dieses ist rechte ernstliche vnd nicht erdichte casteiung. Daneben wird auch gelert / das ein jtzlicher schuldig ist / sich mit leiblicher vbung / als fasten / vnd ander arbeit / also zu halten / das er nicht vrsach zu Sünden gebe / nicht das er durch solche werck vergebung der Sünd verdiene / oder darumb fur Gott werde gerecht geschetzet / Vnd diese leibliche vbung / solle nicht allein etlich bestimpte tage / sondern stetigs getrieben werden / Dauon redet Christus / Luce am 21. Hütet euch das ewre hertzen nicht beschwert werden / mit fressen vnd sauffen / Item / die Teuffel werden nicht ausgeworffen / denn durch fasten vnd Gebet / Vnd Paulus spricht / Er casteie seinen leib vnd bringe jn zu gehorsam / Damit er anzeiget / das Casteiung dienen sol / nicht damit vergebung der Sünden zuuerdienen / sondern den leib geschickt zu halten / das er nicht verhindere was einem jglichen nach seinem beruffe zu schaffen befohlen ist / Vnd wird also nicht das fasten verworffen / sondern das man ein nötigen cultum daraus / auff bestimpte tag vnd speis / zuuerwirrung der Gewissen / gemacht hat.

Auch werden dieses teils viel Ceremonien / vnd tradition gehalten / als ordenung der Messe vnd Fest etc. welche dazu dienen / das in der Kirchen ordenung gehalten werde / Daneben aber / wird das Volck vnterricht / das wir vmb Christus willen durch glauben gerecht geschetzt werden / nicht von wegen dieser werck / vnd das man sie one beschwerung des Gewissens halten sol / Als / das so man es

nachlest /

nachlest/ one ergernis nicht daran gesündiget wird. Diese freiheit in eusserlichen Ceremonien / haben auch die alten Veter gehalten/ Denn in Orient hat man das Osterfest/ auff andere zeit denn zu Rom gehalten. Vnd da etliche diese vngleicheit fur ein trennung in der Kirchen halten wolten/ sind sie vermanet von andern/ das nicht not ist in solchen gewonheiten/ gleicheit zu halten / vnd spricht Ireneus also / Vngleicheit im fasten / trennet nicht die einigkeit des Glaubens. Wie auch Distinc. 12. von solcher vngleicheit in menschlichen ordenungen geschrieben / das sie der einigkeit der Christenheit nicht zu widder sey. Vnd Tripartita Historia lib. 9. zeucht zusamen viel vngleicher Kirchen gewonheit / Vnd setzt ein nützlichen Christlichen Spruch/ Der Apostel meinung ist nicht gewesen/ Feiertag ein zu setzen/ sondern glauben vnd lieb zu leren.

## Von Kloster Gelübden.

Artic. VI.

VOn Kloster gelübden zu reden / ist not erstlich zubedencken / wie es bisanher damit gehalten/welch wesen in Klöstern gewesen / vnd das sehr viel darin teglich / nicht allein wider Gottes wort / sondern auch Bepstlichen Rechten zu entgegen gehandelt ist/Denn zu S. Augustinus zeiten / sind Klösterstende frey gewesen/Volgend/da die rechte zucht vñ lere zerrüt/ da hat man Kloster gelübd erdacht/vñ damit eben als mit einem erdachten gefengnis die zucht widerumb auffrichten wollen. Vber

das hat

das hat man neben den Klostergelübden / teglich mehr traditiones gemacht/ Vnd mit solchen banden vnd beschwerden/ hat man jr viel / auch vor gebürenden jaren beladen. So sind auch viel personen aus vnwissenheit zu solchem Klosterleben komen/ welche/ wiewol sie sonst nicht zu jung gewesen/ haben doch jr vermögen nicht gnugsam ermessen noch verstanden/ Die selben also verstrickt/ sind gedrungen vnd gezwungen worden im Klosterleben zu bleiben/ wiewol sie die Canones selbs ledig sprechen. Vnd dis ist harter gehalten worden mit den Jungfrawen denn mit den Mönchen / so man doch billich der Jungfrawen/ als des schwechern geschlechts / solt verschonet haben. Diese hartigkeit hat viel fromen Leuten vor dieser zeit misfallen/ die gesehen haben/ das man das junge/ vnerfarne/ vngelerte Volck/ in die Klöster/ vmb der narung willen versteckt hat/ daraus hernach viel Sünd vnd ergernis gefolget/ vnd sind die Gewissen in grosse fahr vnd strick gefallen. Da haben viel fromer Leut geklaget vber der Mönch Tyranney/ die hierinne nicht allein kein Euangelium / sondern auch keine Canones haben hören wollen.

Vber diese beschwerung haben sie auch die Gewissen mit vnrechter Lere verfüret/ das jr Klosterleben solt vergebung der Sünden verdienen/ solt der Tauff gleich sein/ solt Christliche volkomenheit sein / nicht allein Gottes Gebot erfüllen/ sondern auch darüber die raht im Euangelio halten. Also rhümen sie das Klosterleben/ vnd setzens viel höher denn die Tauffe / vnd sonst eusserliche Göttliche Stende/ als vber Oberkeit / Predigampt/ Ehestand.

Vorzei-

Vor zeiten sind die Klöster schulen gewesen/darinne man junge leute in Christlicher lere/vnd andern nützlichen künsten auffgezogen hat/das sie hernach zu regierung der Kirchen/vnd zu predigen sind gebraucht worden/Aber jtzund machen sie viel ein ander wesen aus dem Klosterleben/das es Gottesdienst/Cultus vnd opffer sein/fur die sünd/das es Christliche heiligkeit vnd volkomenheit sey. Wie aber die Mönche dis jr heilig leben (da sie von rhümen) halten/wollen wir hie/vmb glimpffs willen fallen lassen.

Erstlich aber von den jenigen/so sich aus dem Klosterleben in Ehestand begeben haben/wird bey vns also geleret/das der Ehestand allen frey sol gelassen werden/welche zu ewiger keuscheit nicht geschickt sind. Denn kein gelübde kan Gottes ordnung vnd gebot auffheben. Nu ist dieses ein klar gebot/Vnzucht zuuermeiden/sol ein jder sein Eheweib haben. Vnd nicht allein durch gebot/sondern auch durch die natur vnd Gottes werck/werden solche zum Ehestand getrieben/welchen Gott nicht sonderliche gabe zu ewiger keuscheit geben hat/Derhalben die jenigen die sich in Ehestand begeben/dieweil sie Gottes gebot vnd ordnung folgen/thun sie nicht vnrecht.

Was kan man doch dagegen auffbringen? Das gelübde binde wie es wölle/so kan es doch Gottes gebot nicht auffheben/vnd sol nicht wider Gottes gebot binden/Canones leren selbs/das jn allen gelübden/autoritas superioris sol ausgenomen sein/das kein gelübde der Oberkeit jre macht weren sol/Darumb sol in diesen gelübden auch

autoritas Dei, ausgezogen sein/das sie wider Gottes befehl nicht binden.

Wenn alle gelübde binden solten/so hetten die Bepst auch nicht macht gehabt/gelübde zu relaxirn. Nu weis man/das die Bepst viel aus den Klöstern ledig gelassen haben/als einen König von Aragonia vnd andere/Darumb mus folgen/das sie selbs bekennen/das etliche gelübde vnbündig vnd nicht rechte gelübde sind.

Weiter ist vnbillich/das man treibt auffs gelübd/vnd sihet nicht zuuor/ob dieses gelübde sind oder nicht/Gelübde sol von rechten vnd müglichen dingen/vnd frey willig geschehen. Nu stehet ewige keuscheit nicht in eins jeden macht/So weis man auch/das junge leute zum teil/zum Klosterleben gedrungen werden/zum teil sich als vnerfarne/aus vnuerstand darein begeben/die jr vermügen nicht gewist/haben auch nicht verstanden/ob solch leben Göttlich sey oder nicht/Was nu aus zwang oder vnuerstand geschicht/das heist nicht freiwillig geschehen/Darumb so solches nicht gelübde sind/ist nicht not zu disputirn/ob sie binden oder nicht binden/Denn so es nicht gelübde sind/so binden sie nicht/Derhalben auch Canones die gelübde relaxirn/so geschehen sind/von den/die noch nicht vber funffzehen jar komen sind/darumb das in dem alter noch niemand sein vermögen weis. Vnd ein ander Canon ist noch linder/der verbeut gelübde zu thun vor achtzehen jaren. Durch diese Canones werden viel ledig gesprochen/die jtzund in Klöstern sind/So schreibet auch Augustinus 27. q. 1. Cap. Nuptiarum, Das man die ehe/deren

so zuuor

so zuuor keuscheit gelobt haben / nicht zerreissen sol/Darumb ob schon jemand das straffen wolte/das die gelübde gebrochen sind / so folget doch daraus nicht/das man solcher personen Ehe zerreissen sol.

Wiewol nu Gottes gebot/den ehestand belangend/ viel vom Klosterleben ledig macht / so zeigen doch die vnsern / ander mehr vrsach an / derhalben diese Vota nicht tüchtig noch bündig sind. Denn aller Gottesdienst von menschen erdicht vnd erwelet/ dadurch vergebung der sünden zu verdienen / vnd das sie Gott annemen sol/ als gerechtigkeit/vnd vns darumb gerecht schetzen/vnd ewig leben zu geben schüldig sein / solche werck vnd stend / solcher meinung gehalten / sind wider Gott / Denn Christus spricht/ Sie ehren mich vergeblich mit menschen gebot / Vnd Paulus streitet das ernstlich an viel orten/das man vergebung der sünde nicht durch vnsere werck/vnd Gottesdienst von vns erwelet / erlange / das auch niemand fur Gott gerecht geschetzt werde / von wegen solcher ertichten Gottesdienst/sondern das wir haben vergebung der sünde/ vmb Christus willen / das wir auch vmb Christus willen gerecht geschetzt werden/so wir gleuben.

Nu ist am tage / das die Mönche geleret vnd gehalten haben / das jr ertichte gelübden vnd Gottesdienst/ verdienen solten vergebung der Sünden / Item / das sie damit fur die Sünde gnug thuen / Item / das sie derhalben fur Gott gerecht geschetzet werden. Was ist nu das anders / denn jr Möncherey an CHristus stadt setzen / vnd verleugnen die verheissen barmhertzigkeit in CHristo? Daraus folget / das solche gelübden der mei-

mung geschehen vnd gehalten / wider Gott vnd vnbündig sind / Denn wie auch die Recht sprechen / Gelübde sollen nicht uincula iniquitatis sein / das ist / sie sollen nicht verbinden zu sünden / Darumb alle gelübde so wider Gottes befehl vnd gebot sind / sollen billich vnbündig gesprochen werden.

Paulus spricht auch also / Wolt jr gerecht werden durchs gesetz / so seid jr abe von Christo / vnd habt gnade verloren / das ist / die jenige so mit eigen wercken vergebung der sünden zuuerdienen fürhaben / vnd vermeinen Gott zu gefallen / vmb jrer werck willen vnd erfüllung des Gesetzes / vnd nicht darauff fest stehen / das sie vergebung der sünden vmb Christus willen / allein aus barmhertzigkeit / durch glauben empfahen / das sie auch vmb Christus willen Gott gefallen / nicht von wegen eigener werck / die verlieren Christum / ja sie verstossen jn / Denn sie setzen jr vertrawen / das Christo allein gehört / auff jre eigne werck. Item / sie halten jre eigne werck gegen Gottes zorn vñ gericht / nicht den mitler vnd versüner Christum / Darumb rauben sie Christo sein ehre / vnd gebens jren örden / Denn das ist öffentlich / das die Mönche fürgeben / sie verdienen mit jren gelübden / vergebung der sünden / vnd gefallen Gott vmb solcher werck willen. Also leren sie vertrawen auff eigene werck / nicht auff Christus versünung / Solchs vertrawen ist öffentlich wider Gott / vnd ist vergeblich wenn Gott richtet / vnd das gewissen erschreckt / Denn vnser werck können nicht bestehen wider Gottes zorn vnd gericht / sondern allein also wird Gottes zorn versünet / Wenn wir ergreiffen Gottes verheissung in Christo zugesagt / vnd gleuben

das

das vns Gott nicht von wegen vnser werck / sondern aus barmhertzigkeit vmb Christus willen gnedig sein wolle / Derhalben die jenige / so auff eigene werck vertrawen / die verstossen Christum / vnd wollen sein nicht / denn sie wollen nicht auff jn vertrawen.

Weiter rhümen die Mönche / das jre orden sein Christliche volkomenheit / denn sie halten die gebot vnd rahte / das heist ja auff werck vertrawet. Vnd dieser jrthumb ist zum höchsten dem Euangelio entgegen / das sie fürgeben / sie erfüllen Gottes Gesetz / das daran nicht mangel sey / ja das sie noch vbermas haben / die sie hernach applicirn / als gnugthuung vnd bezalung fur andere / machen sich also selbs zu Christo / vnd wollen durch jre vberige werck andere selig machen. Das heist ja Christum weggeworffen / denn so sie Gottes gesetz erfüllen vnd dem gnugthun / bedürffen sie Christi nicht / vnd hat Gott nicht an jn zu straffen vnd zu richten.

Vber das / ist dieses ein grosser schedlicher / Heidnischer jrthumb / das Christliche volkomenheit stehen sol / in weise vnd wercken / die menschen selbs erwelen / als nemlich in diesen eusserlichen wercken / als nicht ehelich sein / nichts eigens haben / gehorsam in sonderlichen kleidern vnd speis. Diese ding haben nicht Gottes gebot / sondern Christliche volkomenheit ist / ernstlich Gott fürchten / vnd wissen das wir kein volkomenheit an vns haben / vnd doch vertrawen / das wir ein gnedigen Gott haben vmb Christus willen / vnd in solchem glauben zunemen / vnd jn vben / Gott anruffen / hülff von Gott warten in allen sachen / vnd

ussterlich gute werck / so Gott geboten hat / thun / ein jeder nach seinem beruff. In diesen stücken stehet Christliche volkomenheit / nicht in Ehelosem stand / in betteln / kappen / gürteln vnd dergleichen. Darumb ist es ein schendliche ergernis in der Christenheit / ein eigen Gottesdienst / mit solchen orden anrichten / vnd denselben rhümen / das man dadurch vergebung der sünden verdiene / das diese werck sein volkomenheit fur Gott.

Damit wird Christus ampt vnd verheissung vertunckelt / denn die leute werden dadurch von Christo / auff vertrawen eigner werck / abgewand / Dazu werden Gottes gebot vertunckelt / so man solche falsche ertichte werck / neben vnd vber Gottes gebot setzet / so man das fur Engelisch leben ausrufft / nicht ehelich sein / nicht eigens haben / kappen tragen / vnd dagegen stende von Gott geboten geringer macht / das mans dafur halt / als sein sie sündlich / oder als achte Gott solcher wercke nicht / wie denn geschehen ist / das viel mit beschwerung jrer gewissen in ehestand / in oberkeit / in gütern vnd hantierung gewesen sind / allein derhalben / das sie nicht bericht gehabt haben / das diese stende vnd werck von Gott geordnet / vnd gute werck sind / vnd haben der Mönch wesen allein fur hohe Christliche heiligkeit gehalten. Derhalben etliche / wie man lieset / jren Ehestand / etliche andere löbliche Empter verlassen / vnd haben Mönchleben angenomen / Darumb foddert die hohe notdurfft / das rechte prediger / die leute mit vleis leren / das Christliche volkomenheit im glauben / vnd wercken von Gott geboten stehe / nicht in Möncherey vnd gelübden / die Gott nicht geboten hat. Also hat auch Gerson vor dieser zeit

die

die gestrafft / so Möncherey fur Christliche volkomenheit rhümen.

Dieweil nu die gelübden in solchen grossen jrthumen geschehen / nemlich / das man durch eigene ertichte Mönchewerck / vergebung der sünde verdienen solt / das man darumb gerecht fur Gott geschetzet werde / das sie Gottes gesetz gnug thun / das sie halten Gottes gebot vnd raht / das sie vbermas werck haben vnd andern applicirn / fur sie gnug zu thun / So kan ein jeder verstendiger leichtlich richten / das solche gelübde die mit so viel jrthumb fürgenomen / vnbündig / vnd nicht gelübde sind.

## Von der Bischoue gewalt.

Artic. VII.

Etliche haben geistliche vnd weltliche gewalt sehr schedlich durch einander gemenget / haben geleret / das der Bapst / aus Christus befehl / ein Monarcha vnd herr sein sol / aller weltlichen güter / Königreich vnd herschafften / der König zu setzen / vnd zuentsetzen / gewalt habe. Vnd sind daraus offtmals Krieg entstanden / das die Bepst haben Keiser vnd andere König entsetzen wollen. So haben sie auch im geistlichen Regiment die schlüssel dahin gedeutet / das Bepst möchten newe Gottesdienst gebieten / die gewissen zu beschweren mit reseruatione Caſuum, sind auch ins fegfewer damit gefaren / habens auch sonst mancherley weis mit der excõmunicatio misbraucht. Dauon haben vor dieser zeit etliche frome gelerte leut geschrieben / Derhalben auch die vnsern verursacht

ursacht worden/die gewissen von beiderley gewalt/weltlich vnd geistlich zu vnterrichten vnd vnterscheid anzuzeigen/ der allen Christen mercklich nützlich vnd not ist zu wissen/ Vnd haben allezeit gelert/das beide gewalt/die höhesten vnd besten gaben Gottes sein auff Erden/Darumb man sie beide/in höchster demut vnd danckbarbeit ehren sol.

Vnd ist Bischoue gewalt/laut des Euangelij/ ein befehl Gottes/das Euangelium zu predigen/sünder straffen vnd binden/sünde vergeben/vnd die Sacrament reichen/Denn diesen befehl gibt Christus seinen Aposteln/ da er spricht/Wie mich der Vater gesand hat/also sende ich euch/Nemet den heiligen Geist/Wem jr die sünde vergebet/dem sollen sie vergeben sein/Wem jr nicht vergebet/ dem sol nicht vergeben sein/Vnd Marci 16. Gehet hin vnd prediget das Euangelium in aller welt.

Vnd diese gewalt wird allein durchs wort vnd Sacrament geübt/so man vielen/oder einem in sonderheit Gottes wort sagt/sünde strafft/bindet/oder vergibt vnd aufflöset/Denn das Euangelium bringt vns nicht ein leiblich reich/sondern ewige güter/den heiligen Geist/ewige gerechtigkeit vnd ewig leben. Diese güter kan man nicht erlangen anders/denn durch Gottes wort vnd Sacrament/wie Paulus spricht/Das Euangelium ist ein krafft Gottes/dadurch selig werden alle so dran gleuben. So nu die Geistlich gewalt ewige güter der seel anbeut/vnd allein durchs wort vnd Sacrament geübet wird/ist sie fern vnterschieden von weltlicher gewalt/die leibliche güter gibt vnd erhelt/vnd wird mit leiblichem zwang geübet/

schützet

schützet den Leib / Haus vnd Hoff / wider eusserliche vnd öffentliche beleidigung / vñ weret dieselbige nicht mit worten allein / sondern mit leiblicher straff / damit friede vnd eusserliche zucht erhalten werde / Darumb hindert oder jrret auch geistlich gewalt die weltlich Oberkeit gantz nicht / denn das Euangelium schützet die Seele / weltlich gewalt den Leib. Das Euangelium sagt von ewigen dingen vnd gütern der Seel / vnd lesst die Oberkeit eusserliche Regiment fassen vnd halten / von leib vnd leiblichen gütern / vnd hat damit gar nichts zu thun / on allein das es vermanet / das wir sollen der selbigen weltlichen gewalt gehorsam sein / Vnd sollen wissen / das der Stand Gott wol gefalle / denn Gott habe jn geordnet / dem leiblichen leben zu gut.

Derhalben sol man geistlich vnd weltlich gewalt recht wissen zu vnterscheiden / das sich geistlich gewalt nicht vnterstehe weltlicher empter / als gehören die zu jrem Ampt / aus Christus befehl. Geistlich gewalt hat befehl das Euangelium zu predigen vnd Sacrament zu reichen / hat nicht befehl von Christo / das sie sich zum Herrn setze aller güter vnd Königreich in der Welt / das sie König setze oder entsetze / das sie weltlich recht von zinsen oder andern weltlichen sachen mache / Denn Christus spricht also / Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Item / Wer hat mich zu eim Richter vber euch gesetzt? Vnd Paulus spricht / Vnser Policey ist im Himel / das ist / wir richten kein newe weltlich Politia auff Erden an / sondern lassen weltlich Politia bleiben / vnd leren daneben etwas von ewigem wesen / das ist nicht eusserlich / sondern in der Seel. Item / Vnser waffen sind nicht

leiblich/ sondern sind krefftig durch Gott / die gedancken im hertzen nider zu reissen. Auff diese weise/ leren die vnsern von vnterscheid beiderley gewalt/ vnd heissen sie beide in aller demut vnd danckbarkeit/ als die höhisten gaben Gottes auff Erden/ ehren.

Haben aber Bischoue weltliche gewalt/ so haben sie dieselbige nicht / das Christus befohlen habe/ das das geistlich Ampt weltlich herschen sol/ sondern sie haben solch gewalt geschenckt von Keisern/ Königen/ vnd Fürsten/ zu erhaltung jrer güter / nach weltlichen rechten. Diese weltliche gewalt ist ein ander Ampt denn das geistlich/ vnd geht das geistlich nicht an/ wie Sanct Paulus handwerck / sein Predigampt nicht angehöret.

Wenn man nu von der Bischouen Iurisdictio redet/ sol jr weltlich gewalt von geistlichem Ampt vnd geistlicher Iurisdictio vnterschieden werden / Vnd gebüret den Bischouen als Bischouen/ das ist / den jenigen so befohlen ist das Euangelium zu predigen vnd Sacrament zu reichen/ kein ander Iurisdictio aus Göttlichem rechten vnd dem Euangelio / denn Sünd vergeben / die Lere so dem Euangelio entgegen ist / verwerffen / vnd ander öffentlich Sünd mit dem Ban straffen/ on leiblich gewalt / sondern mit dem wort. In diesen fellen sind die Kirchen schuldig aus Göttlichen rechten/ jnen gehorsam zu sein / wie Christus spricht/ Wer euch höret/ der höret mich.

So aber die Bischoue etwas wider das Euangelium leren oder statuirn/ oder gebieten / so gebeut Gott den gehor-

gehorsam / Matth. 7. Hütet euch fur den falschen Propheten / vnd Galat. 1. Wenn ein Engel vom Himel ein ander Euangelium prediget denn ich geprediget habe / so sol er verbannet sein / Vnd 2. Corin. 3. Wir haben nicht gewalt der warheit zu wider / sondern fur die warheit. Item / Vns ist gewalt geben zu bawen / nicht zu verderben. Also leren auch die Canones. 2. q. 7. Cap. Sacerdotes & Ca. Oues. Vnd Augustinus spricht also wider Petilianum. Man sol auch den ordentlichen Bischouen nicht gehorchē / wo sie jrren / oder etwas halten wider die heilige Schrifft.

Daneben haben die Bischoue ein andere Iurisdictio in etlichen sachen / als Ehesachen / Kirchen gütern etc. In diesen sachen haben sie ein sonder Gericht vnd Iurisdictio, durch menschliche recht / vnd nicht das Christus die selbige sache zu jrem ampt gezogen habe / Dieweil sie nu diese Iurisdictio von menschlichen Rechten haben / folget / wenn sie die nicht handhaben / das sich weltliche Oberkeit dieser sachen annemen / vnd recht sprechen müsse / friede zu erhalten.

Weiter fragt man / Ob Bischoue vnd Pfarherr macht haben / new Gottesdienst anzurichten vnd zugebieten / als fasten / feiren vnd andere Ceremonien? Vnd die jenige so den Bischouen diese macht geben / ziehen an die wort Christi / Ich habe euch noch viel zu sagen / aber jr kond es noch nicht tragen / wenn aber der Geist der warheit komen wird / der wird euch leiten zu aller warheit. Auch ziehen sie an der Apostel Exempel / die blut vnd erstickts zu essen verboten haben / Ziehen an den Sabbath / der auff ein andern tag gelegt ist denn er in zehen Geboten

eingesetzt ist. Vnd dieses Exempel rhümen sie sehr / wollen dadurch beweisen/ das sie auch macht haben Gottes Gesetz zu endern.

Aber auff diese frage thun die vnsern diesen bericht/ das die Bischoue nicht gewalt haben etwas zu ordnen oder zu gebieten/das dem heiligē Euangelio entgegen ist/wie wir droben angezeigt haben/ vnd die Canones leren Distinc. 9. Nu ists wider das Euangelium/ traditiones machen/ oder gebieten der meinung/ das wir dadurch sollen Gott versünen/ vergebung der Sünden verdienen/ vnd fur die Sünde gnug thun/ denn damit wird Christo seine gebürende ehr genomen/ vnd diesen wercken von Menschen ertricht/ zugeeignet. Nu ist am tage / das aus dieser meinung/ traditiones in der Kirchen fur vnd fur gemacht vnd gehewfft sind/ vnd ist dadurch vntertrückt die Lere vom glauben an Christum / das man one verdienst vmb Christus willen vergebung der Sünden erlange / vnd das wir gerecht geschetzt werden/ durch glauben. Dagegen hat man fasten/ feier/ gnugthuung/ heiligen dienst/ vnd der gleichen/ fur vnd fur mehr gemacht/ das man dadurch wolt vergebung der Sünden verdienen.

Vnd ist ein gemeiner jrthumb gewesen/das im newen Testament müsse ein solcher eusserlicher Gottesdienst sein/ mit gesetzten tagen / speis / opffern / wie im Gesetz Mosi/ vnd das Christus den Aposteln vnd Bischouen sol befohlen haben/ solche Ceremonias also zu ordnen / das sie Gottes dienst sein solten/ vnd nötig/ das one sie niemand Christen sein solt / vnd das Christliche heiligkeit ein solch eusserlich

wesen

wesen were / Daher hat man die Gewissen beschwert/ das solten eitel Todsünd sein/ verbotene speis essen / horas Canonicas vnterlassen/ nicht alle Sünd erzelen in der Beicht/ vnd sind dieser Todsünd so viel / das noch kein summa so gros geschrieben/ darin sie alle zusamen gebracht sind.

Woher haben die Bischoue diese macht/ die Kirchen vñ Gewissen also zubeschweren? so doch viel klarer Sprüch verbieten traditiones zu machen / als Gottesdienst/ vnd nützlich zuuerdienen vergebung der Sünden/ oder als nötige stück zur seligkeit.

Paulus spricht zun Colossern. Niemand sol euch richten in speis/ tranck / feiertagen etc. Item / So jr mit Christo den eusserlichen ordnungen abgestorben seid / warumb macht jr widerumb Gesetz? nemlich / das solt nicht angreiffen/ das solt nicht kosten/ das solt nicht anrüren / so doch alle diese stück sich verzeren vnter den henden/ vnd sind menschen Gebot / die nur ein schein haben der weisheit. Item zu Tito/ Jr solt nicht acht geben auff Jüdische Fabeln vnd menschen Gebot / die die warheit nicht annemen/ Vnd Christus Matth. 15. verwirfft solche Gottesdienst/ sagt / es sind vnnütze Gottesdienst / vnd nennet sie blinde vnd blinden fürer / so aus diesen dingen Gottesdienst machen/ vnd spricht/ man sol sie faren lassen.

So die Bischoue macht haben solche Gottesdienst zu machen vnd zu gebieten / vnd Gewissen zu beschweren/ Warumb verbeut die Schrifft diese Gottesdienst/ vnd nen-

net sie doctrinas Dæmoniorum, Teuffels Lere? Der heilige Geist hat vns ja nicht vergeblich also verwarnet.

Darumb folget / Nach dem menschen Gebot / so mans gebeut vergebung der Sünden zuuerdienen / oder nötige Gottesdienst daraus zu machen / dem Euangelio entgegen sind / das Bischoue nicht macht haben solche traditiones zu gebieten / Denn man mus in der Kirchen diesen furnemesten Artikel des Euangelij rein vnd klar behalten / das wir nicht vergebung der sünde verdienen durch vnser werck / Werden auch nicht gerecht geschetzt von wegen vnser erweleten Gottesdienst / sondern vmb Christus willen / durch glauben. Weiter mus man auch diese Lere wissen vnd behalten / das im newen Testament kein solche Gottesdienst mit gesatzter speis / kleidung / vnd der gleichen not ist / wie im Gesetz Mosi / Vnd das niemand die Kirch sol beschweren vnd Sünde machen in solchen stücken / Denn also spricht Paulus zun Galatern am 5. Jr solt euch nicht widerumb vnter das Joch der Knechtschafft dringen lassen.

Aber von Feier vnd andern Kirchen ordnungen sol man also halten / das Bischoue oder Pfarherr mügen ordnung machen / nicht das es Gottesdienst sind / oder vergebung der Sünde verdienen / sondern vmb eusserlicher zucht willen / das es ordentlich vnd friedlich in Kirchen zugehe / vnd sollen die Bischoue solch ordnung nicht auff die Kirchen legen / als nötige ding zur seligkeit / vnd die Gewissen zu beschweren / vnd Sünde machen / so mans ausser des fals der ergernis nicht heltet / Also hat Paulus geordnet / das die Weiber sollen jre heubt bedecken in der Kirchen. Item / Das

die / so

die / so die Schrifft auslegen / vnter sich ein ordnung halten.

Solche ordnung sollen die Kirchen vmb friedes willen halten / damit keiner den andern erger / vnd das ordentlich zugehe / nicht das die Gewissen beschwert werden / das sie es fur nötige Gottesdienst halten / vnd sündigen / so sie es on ergernis vnterlassen / Wie man nicht fur Sünde helt / so ein Weib on ergernis / mit vnbedecktem heubt in der Kirchen stünd / Also sol man von Sontag / Ostern / Pfingsten / vnd der gleichen ordnungen halten / Denn die Kirch hat den Sabbath nicht verrückt oder auffgehaben / sondern Gott hat selbs geleret / das im newen Testament ewige gerechtigkeit geben wird / vnd freiheit ist in Ceremonien / Darumb haben die Apostel den Sabbath fallen lassen / vns damit zu erinnern / das wir nicht zum Gesetz Mosi verbunden sind / Vnd dieweil doch not ist / damit das Volck wisse / wenn es zusamen komen sol / ein gewissen tag zu bestimmen / haben sie den Sontag geordnet / das man daran Gottes wort hören vnd lernen sol / Dergleichen sind auch Fest ordinirt / als Weinacht / Ostern / Pfingsten etc. daran die wunderbarlichen vnd heilsamen Historien zu leren / So hilfft auch bestimpte zeit / das man solcher grosser ding gedechtnis fester beheltet / Vnd ist nicht die meinung / das solche Feier auff Jüdische weis müssen gehalten werden / als sey die Feier an jr selbs ein nötiger Cultus im newen Testament / sondern sollen vmb der Lere willen gehalten werden.

Vor dieser zeit / ist viel vngereimpter lere von verenderung des Sabbats vnd andern Ceremonien getrieben worden / das Christus den Aposteln vñ Bischouen befohlen hab /

Ceremo-

Ceremonias anzurichten/als Gottesdienst/nötig zur seligkeit/wie im alten Testament Ceremoniæ von Gott geordnet sind/ Dieser jrtumb ist eingerissen/da man des glaubens vergessen hat/ vnd hat wöllen durch solche werck verdienen/ das Gott gnedig were/ Darumb hat man nötig ding daraus gemacht/ als wolte Gott niemand one solchen Gottesdienst zu gnaden nemen / vnd were Christliche heiligkeit / solche eusserliche werck vnd Ceremoniæ, Vnd sind die Gewissen damit also geengstiget worden/ das sie viel mehr mit diesen vnnötigen dingen zuthun gehabt / denn mit Gottes Geboten/ wie Gerson mit klaren worten klaget/ Vnd wiewol etliche Doctores linderung vnd Epikias gesucht haben / kan dennoch das Gewissen nicht aus den stricken komen / so lang es solche ding fur nötige Gottesdienst heltet/ dadurch man mus fur Gott gerecht werden / vnd one die man nicht könne gerecht werden.

Die Aposteln haben verboten blut vnd erstickts zu essen/ das heltet man jtzund nicht mehr/vnd wird dieses verbot one Sünd gebrochen/ Denn die Aposteln haben die Gewissen nicht wollen beschweren/vnd ein nötig ding zur seligkeit aus dieser Ceremonia machen / vnd Sünd machen/ wer es nicht hielt/Sondern haben vmb ergernis willen der schwachen Jüdē/diese ordnung auff ein zeit gemacht/ Deñ man müsse gegen diesem verbot andere sprüch der Schrifft/ vñ der Apostel meinung halten/Man helt wenig Canones, wie sie lauten/ vnd sind viel mit der zeit selbs abgangen/ als Canones pœnitentiales. So man nu dieses alles fur nötig ding halten solt/welche beschwerung der gewissen würde daraus folgen? Darumb ist not die Gewissen zu vnterrichten/

das man

das man traditiones so fern halte / ergernis zuuermeiden / vnd das man ausserhalb der ergernis / nicht sünde mache / in dingen / die das Euangelium frey haben wil.

Es möchten auch die Bischoue jr gewönlich obedientz leichtlich erhalten / so sie nicht auff etliche traditiones drüngen / die one sünd nicht mögen gehalten werden / Denn in dieser sach wird in keinem weg gesucht / den Bischouen jre herrligkeit oder gewalt zu nemen / Aber sie solten auch jre gewalt zu besserung / vnd nicht zu verderbung der armen gewissen brauchen / vnd rechte lere nicht verhindern / vnd vnbilliche traditiones lindern vnd relaxirn / wie denn zum offermal traditiones in der Kirchen / von wegen gelegenheit der leufft vnd zeit geendert sind / wie ein jeder verstendiger in Canonibus sehen kan / Wo man aber dieses bey den Bischouen nicht erlangen mage / so müsse man wissen / das man Gott mehr denn den menschen gehorsam sein solle / vnd werden die Bischoue Gott rechenschafft fur die spaltung / so durch jr hartigkeit in der Kirchen anhangt / geben müssen.

Wir haben die fürnemlichen Artikel vnser gantzen lere erzelet / Wiewol aber etliche mehr misbreuch anzuziehen gewesen / als von Indulgentien / von Walfarten / von misbrauch des Bannes / wie vnruge in Pfarren durch Mönche vnd Stationarios an vielen orten angericht wird / Diese vnd dergleichen stück / haben wir faren lassen / denn was wir dauon halten / ist leichtlich aus den erzeleten Artikeln abzunemen / Wir haben auch niemand mit dieser Schrifft zu schmehen gedacht / sondern allein vnser bekentnis gethan / daraus meniglich erkennen mag / das wir in der

Es wird erinnert: dass nicht alle unrichtigkeiten und misbräuche erwähnt seyn, sondern nur die vorzüglichsten, dass man Niemand etwas zur Schmach gesagt habe; und dass man mehrern Bericht, wenn Jemand Mangel daran fände aus der heiligen Schrift beibringen wolle.

lere vnd Ceremonien nicht halten zu wider Gottes wort/ oder der heiligen Gemeinen vnd Catholica Christlichen Kirchen/ Denn das ist öffentlich/ das wir mit höchstem vleis geweret haben/ das nicht newe vnchristliche lere bey vns geleret oder angenomen werden möcht.

Diese obgeschriebene Artikel vbergeben wir Keiserlicher Maiestet/ vnserm aller gnedigsten herrn/ wie jre Keiserliche Maiestet begert hat/ darin in Summa zu sehen/ bekentnis vnsers glaubens/ vnd vnser Prediger vnd Pfarner lere/ Vnd erbieten vns weiter bericht von dieser lere/ wo solches begert wird/ durch Gottes gnad aus heiliger Göttlicher schrifft/ von allen Artikeln/ vnd jedem in sonderheit/ nach notdurfft zu thun.

Ewer Keiserlichen Maiestet

Vnterthenige

Johans Hertzog zu Sachssen Churfürst.
Georg Marggraue zu Brandenburg.
Ernst Hertzog zu Lüneburg.
Philipps Landgraue zu Hessen.
Johan Friderich Hertzog zu Sachssen.
Franciscus Hertzog zu Lüneburg.
Wolffgang Fürst zu Anhalt.
Die Stad Nörenberg.
Die Stad Reutlingen.

Repetitio

# Repetitio der Augspurgischen Confession / geschrieben Anno 1551. zu vberantworten im Concilio zu Trident.

Aufgesetzt von Melanchthon. Hat kein symbolisches Ansehen erlangt.

NAch dem alle gleubige schüldig sind/vrsach jrer lere vnd glaubens/denen so solches begeren/anzuzeigen / sonderlichen aber diese Kirchen/ welchen schuld gegeben / das sie durch zanck / hass / geitz / rachgirigkeit / eitel ehre / oder andere böse affect vnd bewegung / falsche lere erreget vnd ausgebreitet oder angenomen / vnd aus freuelen mutwillen / spaltung vnd vnruhe zu erregen / sich von der andern eintrechtigkeit absondern/ Vnd solches von vns auch begeret wird / wollen wir die lere / so in vnsern Kirchen durch Gottes gnade geleret wird/folgend trewlich/ rein vnd vnuerfelscht vnd auff das einfeltigst erzelen / wie durch Gottes gnad vnserer Kirchen Pfarherrn vnd Prediger diese volgende lere im fundament vnd grund eintrechtiglichen halten vnd bekennen.

Wiewol wir aber wissen/das bekentnis der warheit sehr ferhlich/jedoch ist vns vieler ehrlicher vnd wichtiger vrsach halben solchs nicht beschwerlich.

Erstlichen darumb/nach dem wir bey vielen hohen Potentaten vnd auslendischen Nationen auffs höhest be-

schweret/vnd viel durch falsche bericht vnd angebung/hart wider vns bewegt/verhoffen wir das durch diese vnserer lere Repetition vnd erzelung/solche falsche bericht/verlegt/ vnd derselbigen zorn vnd widerwille gegen vns solle gelindert vnd gestillet werden.

Zum andern wil auch Gott der HERr/Das man seine lere offtmals widerhole/erzele/vleissig treibe vnd erklere/auff das wenn die leut den grund der warheit erkennen/ sie dieselbige anzunemen vnd zu bekennen/durch solche repetition vnd erklerung bewegt werden.

So ist auch das von nöten/Das wir auch von wegen der nachkomen/damit sie nicht verfüret/öffentliche/gewisse vnd bestendige zeugnis nach vns lassen/durch welche sie erkennen mögen/das vnsere lere recht/vnd wir von vnserem gegenteil vnbillicher weise beschüldiget vnd beschweret/Auff das etliche durch solche vnsere schrifften erinnert/ deste vleissiger den grund vnd die warheit zu suchen vnd zu erforschen/vnd in rechter lere zuuerharren vnd bestendig zu bleiben/gesterckt werden.

Wir hoffen auch das die jenige/welche den anfang dieses streits vleissig betrachten/sehen werden/das wir nicht aus jrthumb/oder einigen bösen affect/diese lere angenomen/vnd noch darinnen beharren.

Es ist keine grössere sünde auff Erden/denn erkanter warheit widerstreben/wie geschrieben stehet/Wer den heiligen Geist lestert/der hat keine vergebung ewiglich/ sondern ist schuldig des ewigen gerichts.

Dieweil wir denn die öffentliche vnd bestendige warheit von vielen nöttigen Artikeln Christlicher Lere

gehö-

gehöret / als von der Busse oder bekerung zu Gott / vom glauben / durch welchen wir vergebung der sünden / gerechtigkeit / heiligen Geist / vnd ewiges leben / empfahen / vom Gesetz / von der gnade / von rechter anruffung Gottes / von vnterschied der rechten vnd falschen dienst Gottes / vom gebrauch der hochwirdigen Sacrament / vnd andern mehr Artikeln Göttlicher lere / hat vns bey verlust vnser Seelen seligkeit nicht anders wollen gebüren / denn das wir solche warhafftige Göttliche lere annemen / vnd Gott fur solche grosse gnade vnd wolthat dancketen / das er vns das helle liecht seines heiligen Euangelij / so zuuor vertunckelt / widerumb angezündet / vnd dadurch zu jm vns beruffet / heiliget vnd selig machet.

Denn dieweil geschrieben stehet / Heiliger Vater / heilige sie in deiner warheit / dein Wort ist die warheit / so wird auch die Gemeine Gottes / nicht durch falsche wahn vnd superstition / sondern allein durch die reine vnd warhafftige lere des Euangelij beruffen / versamlet vnd geheiliget.

Wenn man nu derwegen sehen wird / das diese lere / so wir angenomen / die rechte warhafftige Catholische vnd Apostolische / vnd keine Sophistische / noch auffrürische lere sey / so ist es auch billich / das man vns nicht fur solche leute achte / welche aus jrthumb / leichtfertigkeit oder fürwitz / oder von wegen mutwilliger freiheit oder anderer böser affect halben / diese lere angenomen haben.

# Repetitio der Historia vnd erzelung was anfenglich diese sache erreget vnd verursacht.

DIeser zanck von wegen der Religion/ ist erstlichen durch des Bapsts Ablas verursacht/ Denn nach dem Johannes Tetzel Prediger ordens den Ablas in Deudschenlanden vmbfüret/vnd vnuerschempt allenthalben auffs theureſt verkaufft / hochlobet vnd preisete / als den höchsten schatz der Kirchen/da erfoddert die not / das die jenige/welchen das Predigampt beuohlen/solchen schendlichen lügen vnd jrthumen steureten vnd wereten.

Derwegen der Ehrwirdige herr Doctor Martinus Lutherus seliger gedechtnis bewogen/etzliche Propositiones im druck auszugehen lassen / dadurch jederman von der rechten lere der Christlichen Busse vnd bekerung zu Gott erinnert würde/welches denn Anno 1517. geschehen.

Da hat Tetzel als bald diese Christliche vnd wolgegründte lere/des Lutheri/durch öffentlich predigt /auch seine vnd seiner mitverwandten schrifften angefangen zuuerdamnen / Vnd endlich die sache dahin gearbeitet/das Lutherus vom Bapst Leone in Bann gethan.

Denn dis gerücht von diesem zanck / ist balde in Italia vnd zu Rom erschollen / vnd hat Tetzel zween gehülffen gehabt /welche wider Lutherum geschrieben / als zu Rom Syluestrem Prieratem Palatij Magistrum.

Vnd

Vnd in Deudschland Doctorem Johannem Eccium/welcher des Bapsts bullen von Rom mit sich gebracht.

Nach dem aber Lutherus die erkandte warheit nicht hat sollen verleugnen/vnd durch vieler lesterschrifften gereitzet worden/hat er resolutiones vnd erklerunge seiner propositionvnd lere von der Busse/öffentlich in druck lassen ausgehen/in welcher wie die wichtigkeit dieser sachen erforderte/er von vielen Artikeln Christlicher lere geschrieben.

Dieweil denn viel jrthumb vnd misbreuche nu von etlich hundert jaren her in der Kirchen/welche viel gelerte vnd Gottfürchtige leute auch vor dirser zeit/offtmals beklagt vnd gestrafft/hat in solcher Disputation vñ resolution Lutherus nicht vmbgehen können/solche jrthumb vnd misbreuche auch zuuermelden vnd zu straffen/dieweil er von dem gegenteil verursacht den grund dieser streitigen sachen anzuzeigen.

Man richte aber vnd vrteile von dieser sache/wie man wolle/so beweist doch das werck an jm selber/das Gott/das liecht der reinen lere des Euangelij/aus dem finsternis der menschen satzung/wider an tag vnd herfür bringen/vnd rechte anruffung vnd Gottesdienst anzeigen/vnd durch diese leuterung vnd reinigung Christlicher lere/jm eine ewige Kirchen hat versamlen wollen.

## Mit was jrthumb die Kirche beschweret.

ES kan auch niemand verneinen/das keine jrthumb in der lere des gegenteils gewesen vnd noch sind. Es ist

Es ist gantz hoch von nöten / das die lere von der Busse vnd bekerung zu Gott / vnd von der vergebung der sünden / in der gemeine Gottes vnuerfelscht / rein vnd klar erhalten werde. Nu ist es vnleugbar / das von dieser vornembsten lere der Kirchen Gottes / viel schedliche jrthumb vnd verwirrunge der Gewissen bey dem gegenteil sind vnd gesterckt werden / denn da stehen jre Bücher vor augen / welche nu von dreihundert jaren her dauon geschrieben / die sie nicht verleugnen können.

Was ist allein das fur eine verachtung des Sons Gottes / das sie leren / Die menschen können durch jre eigene werck vergebung der Sünden / gerechtigkeit vnd seligkeit verdienen / vnd das Gesetz erfüllen? Darnach folgen mehr jrthumb / Dieweil niemands wissen kan / wenn er gnugsam werck vnd verdienst habe / sagen sie / das die leut zweiueln sollen / ob sie vergebung der sünden haben / Gott gefallen vnd angenem sind / Da wird mit keinem wort in des gegenteils schrifften / des Mittlers Jhesu Christi / vnd des glaubens gedacht / welcher die vergebung der sünden aus gnaden annimpt / vnd das zweiueln an Gottes gnad durch gewisse zuuersicht von wegen der verheissung Gottes / vberwindet.

Diese jrthumb sind gantz Heidnisch / vnd folgen denselbigen viel andere mehr / denn sie leren das die verderbung menschlicher natur / welche böse lust vnd neigung genand wird / nicht sünde sey / das ist / nicht eine solche verderbung vnd vbel sey / das dawider Gottes Gesetz streite / Leren das dieser eusserlicher gehorsam eines erbaren lebens /

bens/ welchen der Mensch Gotterzeigen kan/ erfüllung des Gesetzes sey/ vnd das der Mensch durch solche erfüllung des Gesetzes fur Gott gerecht sey.

Darnach haben sie in der Lere von der Buss viel andere verwirrete jrthumb erdacht / nemlich/ das die Rew des Menschen müsse gnugsam sein / vnd das dieselbige die gnad vnd vergebung der Sünden verdiene.

In der Beicht gebieten sie/ das man alle Sünde in sonderheit erzelen sol/ dadurch die Gewissen der Menschen verwirret vnd beschweret / glauben vnd rechte anruffung Gottes verhindert wird.

Das wort Satisfactio, Genugthuung / haben sie nicht recht verstanden / vnd dasselbige dahin gedeutet/ das der Mensch durch sein eigen werck vnd verdienst / fur seine Sünde genug thun müsse/ vnd geben fur / das die opera indebita, wie sie es nennen / die werck welche man Gott nicht schüldig / vnd von jnen / jren Beichtkindern auffgeleget werden/ als wüllen/ barfus gehen/ etzliche tage zu wasser vnd brod fasten/ vnd dergleichen / welche aus eigner andacht geschehen / Gottesdienst / Genugthuung vnd bezalung fur die Sünde sind.

Darnach haben sie hieraus ein Jarmarckt gemacht/ Indulgentias, den Ablas erdacht / welche auch die selbs nicht verstanden / so solche feil getragen/ vnd fur gelt verkaufft. Diese betriegerey vnd jrrige Lere/ hat die Göttliche Lere von dem Son Gottes / von warhafftiger bekerung/ vom Glauben/ von warhafftiger anruffung / vnd rechtem Gottesdienst vertunckelt.

Da wuste niemand von diesem Trost / welcher allen Leuten hoch von nöten / wie die jenige / so sich zu Gott bekeren / gerecht sind vnd Gott gefallen / dauon man in der München Schrifft nichts denn eitel Pharisaische trewmliset / vnd wird nicht vermeldet / was fur ein vnterscheid zwischen der gerechtigkeit des glaubens / vnd eusserlicher zucht vnd erbares wandels sey.

Vber das ist das öffentlichen / das in vielen Landen bey dem gegentheil keine öffentliche predigt in der Kirchen / schier durchs gantze jar / ausgenomen in der Fasten / gehalten werden / vnd da schon predigt geschehen / so sinds doch lauter München trewme / denn sie nichts von den wolthaten Christi / sondern gemeiniglich allein von der Heiligen Legenden / oder sonst von Heiligen anruffen / Walfarten vnd dergleichen Superstition vnd Menschensatzung leren vnd predigen etc. Was aber Gelerte sind / lassen auff den Predigstülen jre kunst aus der Philosophia sehen vnd hören / Jtzund aber befleissigen sich / beide die Gelerten vnd Vngelerten / das sie allein die Lutherische auff der Cantzel schenden / lestern vnd verdamnen.

Wir bitten auch / man wolte betrachten / was sie in jren Kirchen handeln vnd furhaben / Da sihet man das alles voller anruffunge der verstorbenen Heiligen ist / An vielen örtern knien die Leut fur den steinern vnd höltzern Bildern / zünden jnen liechter auff / kleiden vnd schmücken sie / Einer rufft den / ein ander ein andern Götzen in seinen nöten an / Die da gern reich sein wolten / ruffen S. Anna an / wie vor

zeiten

zeiten die Heiden Junonem / Die Kriegsleut ruffen S. Georgen an / wie vorzeiten die Heidnischen Kriegsleut Martem / vnd ist dieser Abgötterey kein end nicht / welche denn öffentlich wider Gott sind / der da geboten / Du solt nicht frembde Götter haben.

Wie viel grewlicher schand vnd vnzucht haben sie dadurch verursacht / das sie den Geistlichen die Ehe verbotten? Wie viel feiner Leute welche sonst zucht vnd tugent lieb gehabt / sind durch solch verbot der Ehe mit erschrecklichen Sünden / so viel hundert jare her verunreiniget / welche endlich in verzweiuelung vnd in ewiges verderben gefallen sind.

Die armen Leut so in Klöstern leben / wissen wenig von Gott / sind voller superstition / vnd dieweil sie nichts vom Euangelio vnd rechter Göttlicher Lere / warumb der Son Gottes in die Welt gesand / noch was warhafftiger Gottesdienst sey / vnterricht werden / vnd allein mit jres Ordens Regeln vnd Menschen satzungen vmbgehen / werden so viel tausent Seelen jemerlichen in abgrund der Hellen verfüret / welche nichts von den wolthaten des HErrn Christi wissen.

Dergleichen werden auch durch die Münche in alle Welt viel falscher opinion vnd jrthumb von Menschen satzung ausgebreitet / durch welche die Leut von der warheit Göttlicher Lere verfüret / die Lere vom glauben / rechte anruffung vnd dienst Gottes / so Gott befohlen / verdunckelt werden.

In jren Kirchen sihet man auch den erschrecklichen vñ manigfaltigen misbrauch des Abendmals des HErrn/ welchs man mit aller reuerentia vnd furcht Gottes handeln vnd austeilen solt.

Da werden so viel Messe gelesen / vnd freilich wol allein gelesen / Denn die vngelerte Pfaffen vnd Münche nicht wissen noch verstehen / was sie lesen / thun oder handeln / geben fur sie thun da ein Opffer fur die lebendigen vnd die todten / vnd thun solchs allein aus gewonheit vnd teglichem gebrauch / von wegen jres bauchs vnd geniesses.

Eines teils / welche andechtig sein wollen / vnd vleissiger jrer Messe nachdencken / geben fur / das sie da ein seer notwendig werck vnd Gottesdienst thun / durch welchen sie jnen selbs vnd den andern / so jrer Messe teilhafftig werden / sie sein tod oder lebendig / vergebung der Sünden verdienen. Machen also ein Jarmarckt daraus / dadurch sie gros geld vnd gut / ja Land vnd Leut / grosse Stifft vnd Fürstenthumb erlangen / denn solches alles kan jre Messe erwerben. Darumb sihet man / das sie in jren Kirchen / mehr mit den verstorbenen / als mit den Seelmessen / Vigilien / Begengnis der vier wochen / Jarzeit / Seelbad / Fegfeur vnd dergleichen / denn mit den Lebendigen zu thun haben / das sie dieselbige mit predigen / zu rechtem erkentnis / zu warer anruffung Gottes vnd andern Christlichen wercken vnd Gottesdiensten / vnterrichten solten / wie denn solches jr Ampt erforderet.

So wird auch das arme Volck von dem gegentheil / nicht recht von dem warhafftigen brauch des Abendmals

des

des HErrn vnterwisen / Denn die Münche leren / das das werck der niessung vnd des gebrauchs des Sacraments / allein vergebung der Sünden verdiene / So wird auch das andere teil des Sacraments / nemlich der Kelch / den Leien / wider den öffentlichen befehl Christi / Drincket alle daraus / nicht gereicht.

Item / das Brod wird ausserhalb vnd wider die einsetzung des Herrn schawgetragen / vnd in die Monstrantien anzubeten eingeschlossen / welchs doch wider die art vnd natur des Sacraments vnd seiner institution ist. Da wird nichts von der gerechtigkeit des glaubens / noch von dem rechten gebrauch der Sacrament gesagt / welches nicht werck / dadurch man was verdienen / sondern gewisse zeugnis der gnaden sind / dadurch der Glaube gesterckt werden sol.

Wer nu diese grosse jrthumb vnd gebrechen / so in des gegentheils Kirchen sind / nicht sehen / oder auch vnuerschembt entschüldigen wil / der thut vnrecht / vnd ist von denen / zu welchen gesagt wird / Weh denen die böses gut heissen etc. Denn das dis öffentliche jrthumb sind / können alle Menschen wol richten vnd vrteilen / welche nicht durch heucheley verblend vnd verstockt sind.

Bishieher haben wir kürtzlich von den jrthumen / so in der Lere vnd Gottesdienst sind / gesagt / Nu wollen wir auch ein wenig von der Bischouen Höfe sagen. Alhie aber klagen wir nicht von den gemeinen gebrechen / welcher viel auch in geringer Regierung allenthalben sind / Sondern das ist die klag / das sie das vornembste teil jres Bischofflichen Ampts gar stehen vnd vnterwegen lassen / als da ist die

Ordinatio der Pfarherrn / Prediger vnd Kirchen Diener / vnd die uiſitatio der Kirchen / das ſie auch gar keine achtung auff die rechte Chriſtliche Lere / noch auff Schulen vnd Studia der Jugent / noch auff die diſciplin vnd euſſerliche zucht des Volcks achtung geben.

Dieſe groſſe wichtige ſachen / ſind erſtlichen den Biſchouen mit hohem vleis befohlen vnd mit eingebunden / welche / das ſie es gar ligen laſſen / ſtehet öffentlichen fur augen / daraus denn groſſe verfinſterung rechter Lere / viel Abgötterey / falſche Gottesdienſt / mancherley ſuperſtition / vnd ein wild rewhelos leben / vnter dem Volck erfolget / dieweil ſie in jrem Ampt vnfleiſſig geweſen vnd noch ſind. Jtzund aber geben ſie noch weniger achtung auff jr Ampt / vnd vben groſſe Tyranney wider Gottfürchtige vnd vnſchüldige Leut / auff das ſie jre Abgötterey / misbreuch vnd Gottloſe ſtatuten vnd ſatzunge / beſtetigen vnd erhalten mügen.

Es wiſſen auch alle Gelerte vnd Gottfurchtige Leut / was das fur eine vnuerſchempte / vnd one allen grund der heiligen Schrifft / erdichte ſatzung vnd ordnung iſt / das der Bapſt zu Rom das oberſte heubt der Chriſtlichen Kirchen ſein / vñ alles nach ſeinem gefallen zu leren / heilige Schriffe auszulegen / alles zu ſetzen vnd zu ordnen macht haben ſol / von welcher Tyranniſchen erdichten hoheit willen zuerhalten vnd zuuerteidigen / die Römiſchen Bepſte / zum offtermal grewliche Kriege erregt / ſo doch geſchrieben ſtehet / Die weltliche Könige herſchen / jr aber nicht alſo. Jtem / Herſchet nicht vber das Volck.

Derwegen kan vns nicht fur geworffen werden / das

wir one

wir one redliche vrsache vber des Bapsts vnd der Bischouen Regiment klagen/ vnd als auffrürische newe vnd schedliche Lere zum widerstand der Bischouen/ erdichten vnd ausbreiten/ denn es sind viel grewliche jrthumb vnd missbreuche also öffentlich/das dieselbigen von allen vernünfftigen Leuten leichtlich erkand vnd geurteilt werden mügen.

In solchen jrthumen sind diese Regeln zu halten. Du solt nicht frembde Götter haben. Item / Die lesterung des heiligen Geists/wird nicht vergeben/sondern ist schuldig des ewigen Gerichts. Item/So jemand euch ein ander Euangelium predigt/der sey verflucht. Derwegen müssen wir vns aus Göttlichem befehl von denen / welche missbreuche/lügen vnd Abgötterey bestetigen/absondern/vnd reine Göttliche Lere bekennen/vñ darinnen beharren/wie wir denn auch durch Gottes gnad nichts dawider geleret noch gehandlet.

Denn wir der heilgen Propheten/Aposteln/auch der reinen ersten heiligen Veter vnd Scribenten Lere vnd Bücher/ welche den catholicum consensum Ecclesiæ vnd den rechten grund Gottseliger Lere one verfelschung erhalten/ mit hohem vleis erforschet/ vnd von denen die Göttliche Lere/wie an vnsern Schrifften zu sehen/genomen/vñ zu Gottes ehre / vnd der Leut Seelen seligkeit/ allein durch vnser Schrifften vnd Leren/one alle zwang/ gewalt vnd auffrhur solche Lere ausgebreitet. Denn auch zu sehen/ das durch die Schrifften D. Martini Lutheri / die Lere von der gewalt weltlicher oberkeit/besser erkleret vñ bestetiget denn durch aller anderer Schrifften/welche nach der Apostel zeit gewesen.

Wie wir aber zuuor in vielen Schrifften klerlichen vnd auffs einfeltigst/die Lere vnd Ceremonien vnserer Kirchen erze-

chen erzelet haben/ alſo wollen wir auch in dieſer Schrifft/ eben dieſelbige/ one alle verfelſchung wider erholen / in welcher Schrifft/ alle die jenige/ ſo rechten verſtand von Göttlicher Lere haben/ zu dieſer vnd folgender zeit / klerlichen ſehen werden/ das vnſere Lere mit dem conſenſu catholicæ Eccleſiæ Domini noſtri Ieſu Chriſti, vnd Chriſtliches einigkeit vberein ſtimme/ vnd das wir die Lere / welche zu erkentnis des Sons Gottes vnd der Leut Seelen ſeligkeit von nöten/ mehr vnd vleiſſiger erkleren / vnd nicht aus furwitz vergebliche quæſtiones vnd gezenck erregen.

Wir wollen vns auch alle vnd jtzliche Artickel ferner zu erkleren / do ſolchs von vns begeret / hiemit erboten haben.

## Von der Lere.

NAch dem je gewis iſt/ das Gott durch die Lere/ welche in der heiligen Propheten vnd Apoſteln Schrifft begriffen/ von wegen ſeines Sons / vnd durch jn/ im menſchlichem Geſchlecht / jme eine ewige Kirche beruffet/ ſammelet vnd heiliget / ſo bezeugen wir hiemit vor Gott vnd der gantzen Kirchen/ im Himel vnd auff Erden / das wir mit reinem vnd warhafftigem glauben/ alle Schrifften der Propheten vñ Apoſteln/ als die rechte Göttliche warheit gleuben vnd bekennen / vnd eben in dieſem warhafftigem verſtand / welcher in den dreien Symbolis, Apoſtolico, Niceno vnd Athanaſiano begriffen/ welche drey

drey Symbola vnd jren reinen verstand vnd meinung / wir one alle vorfelschung allezeit gehalten / vnd mit Gottes hülff stets fur vnd fur halten vnd bekennen wollen.

Denn wir mit allen heiligen im Himel vnd auff Erden / in solchem glauben / wie er da beschrieben / den warhafftigen Gott / welcher sich in seiner Kirchen durch sendung seines Sons vnd heiligen Geistes / vnd andere klare gezeugnis geoffenbaret / anruffen. So sind auch vnsere auslegung derselbigen Symbolen / in welchen wir fast die gantze lere vnd derselbigen grund begriffen / vorhanden öffentlich in dem druck ausgegangen / welche anzeigen / was vnser glaube / sinn / vnd meinung von Christlicher lere sey.

Wir verwerffen vnd verdamnen auch öffentlichen vnd bestendiglichen / alle die jrthumb vnd Ketzereien / welche wider die selbige Symbola sind / als der Heiden / Jüden / Mahometisten / Marcionis / Manichei / Samosateni / Arij Serueti / Pneumatomachorum vnd andere / welche auch zuuor in etlichen Christlichen Concilijs verworffen sind.

Dieweil aber diese streitige sache / von wegen der Religion / so zwischen vns erwachsen / vornemlich diese zween Artikel des glaubens belanget / Nemlich / **Ich gleube eine heilige Christliche Kirche / Item / Ich gleube vergebung der Sünd** / wollen wir volgend / den grund vnd vrsprung dieser streitigen sachen vormelden / Daraus denn leichtlich zu erkennen / das vnsere Declaration mit der reinen lere des heiligen Euangelij / gantz

vberein ſtimme / vnd das vom gegenteil viel vorfelſchung der lere / misbreuche vnd Abgötterey in die Kirche eingefüret / Erſtlichen aber wollen wir ſagen von folgendem Artikel.

## Ich gleube vergebung der ſünden.

DIeſer Artikel wird durch viel vnd mancherley vorfelſchung vom gegenteil verdunckelt / Denn da ſie alſo leren ſolten / Ich gleub / leren ſie / Ich zweiuele ob ich vergebung der ſünden hab.

Item / Denn wil ich gleuben das mir die Sünde vergeben ſind / wenn ich gnugſam verdienſt vnd gute werck haben werde.

Item / ſie ſprechen nicht / Ich gleube das ich vergebung der ſünden vmb Chriſti willen / gewislich aus lauter gnaden / nicht von wegen meiner verdienſt oder wirdigkeit habe.

Item / ſie leren nicht recht von der Sünd / vnd geben fur / das der menſch das Geſetz erfüllen möge / vnd das er durch ſolche erfüllung in dieſem leben fur Gott gerecht ſey. Derwegen ſollen wir erſtlich die lere der waren Chriſtlichen Kirchen von der Sünd / vnd was dieſelbigen verurſacht / rein vnd lauter behalten / vnd dieſelbige vns nicht laſſen verfelſchen.

## Von vrſach der Sünden.

DIeweil ein einig Göttlich weſen iſt / Der Ewige Vater / Der Son das ebenbild des Vaters / gleich ewig / vnd Gott der heilige Geiſt

vom

vom Vater vnd dem Sone ausgehend / auch gleich Ewig/vnermeslicher weisheit / macht / gütigkeit / gerechtigkeit / warhafftig / rein / barmhertzig/freywillig/ wie sich solch Göttlich wesen in seinem Gesetz selbs abgemalet/ vnd dasselbige ewig Göttlich wesen/die Engel vnd Menschen darumb erschaffen / das er jnen sein liecht/ Weisheit vnd gütigkeit/ewiglich mitteilet/vnd sie sein Tempel sein solten/in welchen er seine wonunge hette / das also Gott alles in allem were/wie Paulus sagt / hat er sie anfenglich from vnd gerecht erschaffen/das ist/also / Das jr verstand/ hertz vnd wille mit Gottes ewigem willen vberein stimmete / vnd Gott ein gefallen an jnen hette/ Darumb er jnen auch gaben gegeben/nemlich ein helles liecht vnd erkentnis von Gott / vnd von seinem willen / dazu hat er jnen einen freien willen gegeben / vnd ist sein ernstlicher wille gewesen/das sie jm gehorsam sein solten/wie Psal. 5. geschrieben stehet / Du bist Gott der jm die Sünd nicht gefallen lesset.

Nach dem aber die Teuffel vnd die Menschen jres freien willens misgebraucht/vnd von Gott abgefallen/sind sie durch solchen vngehorsam/ in Gottes zorn vnd ewigen todt gefallen / vnd haben das vorige liecht des erkentnis Gottes / vnd die reinigkeit des hertzen vnd willen gegen Gott / in welcher sie zuuor geschaffen / verloren / das das liecht in jnen vertunckelt/der wille vnd das hertz des menschen nu nicht / wie zuuor / Gottes willen gleichförmig sind.

Derhalben hat der freie wille in den Teuffeln vnd Menschen/diesen fall vnd vngehorsam verursacht / nicht

Gottes wille/welcher an der sünd nicht gefallen hat/wirckt sie nicht / hilfft auch nicht zur sünd / Denn also spricht Christus Johan 8. Der Teuffel wenn er lügen redet / so redet er aus seinem eigenen / denn er ist ein lügener vnd ein Vater der lügen. Item 1. Johan. 3. Wer sünd thut / ist aus dem Teuffel /denn der Teuffel hat die Sünd angefangen.

## Was sünde sey.

SVnde ist alles was wider Gottes gerechtigkeit ist/die Gott selbs im Gesetz vnd Euangelio dem menschlichen Geschlecht eröffnet / vnd ist die sünde der vngehorsam / welcher beide von der Erbsünde vnd wircklichen sünde in Menschlicher natur ist / von welches wegen der Mensch Gottes zorn vnterworffen/Des ewigen todts schüldig/vnd ewiglichen verdampt wird/es werde jm denn die Sünd vnd schuld/in diesem leben / durch glauben / aus lauter gnade vnd barmhertzigkeit/vmb des Mittlers Jhesu Christi willen/vergeben vnd erlassen.

Wir verdamnen auch die jrthumb Marcionis, Manichæorum vnd dergleichen / welche in diesem Artikel/wider die ware lere der Christlichen Kirchen streiten.

## Von der Erbsünde.

WIr bekennen auch / das wir die lere von der Erbsünde / welche allezeit in der Christlichen Kirchen / von anfang zur zeit der heiligen

Veter/

Veter / Propheten / Apoſteln vnd der Apoſteln Jünger / bis auff Auguſtinum vnd volgend geweſen / in vnſern Kirchen erhalten / vnd verdamnen öffentlich den Pelagium vnd alle andere / welche der gleichen jrthumb wider die lere von der Erbſünde erfunden vnd erdacht.

Sagen derhalben das alle menſchen / nach dem fall vnſer erſten Eltern / welche natürlicher weis geboren werden von menſchlichem Samen / mit der Erbſünde empfangen vnd geboren werden / Wie Paulus Rom. 5. ſpricht / Die Sünde iſt komen in die Welt durch einen Menſchen / vnd der todt durch die Sünde / vnd iſt alſo der todt zu allen menſchen durchgedrungē / dieweil ſie alle geſündiget haben.

Jtem / Epheſ. 2. Wir waren auch Kinder des zorns von natur / gleich wie die andern.

Wir laſſens vns auch gefallen dieſe alte definition Peccati originalis, So man die recht verſtehet / Peccatum eſt carentia iuſticiæ originalis debitæ ineſſe. Das die Erbſünde das ſey / das wir die erſte Gerechtigkeit / mit welcher vns Gott geſchaffen / jtzund nach dem fall nicht mehr haben / welche wir nach Gottes geſchöpff vnd ordnung / billich haben ſolten.

Denn die erſte Gerechtigkeit des menſchen / iſt nicht alleine das geweſen / das Gott ein gefallen an menſchlichem Geſchlecht gehabt / Sondern das auch in menſchlicher Natur / ein helles liecht vnd erkentnis Gottes geweſen / Durch welches der Menſch Gottes wort vnd befehl gleubete vnd volgete / So war auch der wille des menſchen / vnd das hertze / mit ſeinen bewegungen noch nicht verder-

bet/noch von Gott abgewand/ sondern was Gott wolte/ das war Adams wille auch/vnd war der mensch also Gottes bild/das er der ewigen gerechtigkeit vnd regel Gottes gleichförmig war/vnd were der mensch ein ewiger Tempel vnd wonung Gottes gewesen.

Das dis alles/die erste gerechtigkeit/darin der mensch geschaffen/begriffen/kan aus diesem spruch verstanden werden/Der mensch war geschaffen zum bilde Gottes/welches S. Paulus also ausleget Ephes. 4. Ziehet an den newen menschen der nach Gott geschaffen ist/in rechtschaffener gerechtigkeit vnd heiligkeit/Da nennet S. Paulus rechtschaffene gerechtigkeit vnd heiligkeit/alle diese tugend/welche in menschlicher Natur von Gott/vor dem fall wesentlich gepflantzt/vnd geleucht haben/nicht die der mensch durch sein eigen fleis vnd vbung erlangt/wie jtzund ein anfang etzlicher tugend in menschen zu sehen.

Wenn man aber betracht/was die erste gerechtigkeit in der Natur gewesen/ist darnach deste leichter zuuerstehen/ was Erbsünde sey/durch welche der mensch solcher ersten gerechtigkeit beraubet worden.

Derwegen ist die Erbsünde eine jemerliche zerstörung dieses schönen bildnis Gottes/vnd ist das/von welches wegen der Mensch/beide von wegen des fals der ersten Eltern/vnd von wegen der verderbung der Natur/ welche nach dem fall erfolget/nu schüldig ist des zorns Gottes/vnd ewiglichen verdampt wird/es werde jm denn solche sünde vnd schuld/von wegen des Mittlers/von Gott erlassen.

Diese

Diese verderbung der Natur/ist die/das der mensch nu nicht mehr/das helle liecht vnd erkentnis Gottes/wie zuuor/hat/vnd das sein wille von Gott abgewand/vnd das hertze mit seinen bewegungen streittet wider das Gesetz im gemüt/wie Paulus sagt/vnd der mensch nu nicht mehr ein Tempel Gottes/sondern ein verderbet zerbrochen hütte ist/darin Gott nicht wohnet vor der widergeburt.

Wir machen auch aus der Erbsünde nicht allein ein pœnam peccati & rèm indifferentem, eine straff der Sünde/vnd ein solch ding/welches den menschen an seiner Seelen seligkeit nicht verhindere/wie die Scholastici vnd Sententiarij Doctores schreiben/Sondern sagen/das die Erbsünde dieser erschreckliche gebrechen vnd mangel an der ersten gerechtigkeit/vnd eine grausame zerstörung vnd verderbung menschlicher Natur sey/welche zuuor Gottes bilde vnd jm gleichförmig gewesen. Die Scholastici Scribenten aber vertunckeln die Erbsünde mit grosser blindheit/vnd geben für/das der Mensch das Gesetze Gottes könne erfüllen/vnd durch solche erfüllung fur Gott from vnd gerecht sey.

In der Kirchen lere solle man alle verdunckelte vnd schweiffende rede vermeiden/Darumb sagen wir mit klaren worten/das die Erbsünde eine verderbung menschlicher natur sey/welche die alten Lerer offtmals böse lust vnd neigung genandt haben.

Wir machen aber alhie einen vnterscheid zwischen den lüsten vnd begirden/welche Gott in Menschliche natur

Natur selbs gepflantzt / vnd Gottes ordnung sind / vnd zwischen den lüsten vnd begirden / welche durch den fall vnd verderbung in die Natur komen / vnd wider Gottes ordnung streiten / wie Jeremie 17. geschrieben stehet / Pravum est cor hominis, Des menschen hertz ist verkert / Item / Rom. 8. Fleischlich gesinnet sein / ist eine feindschafft wider Gott.

Solche böse lust vnd neigung / sagen wir / das sie Sünde sey / dieweil sie wider Gottes ordnung streitet / Wir wissen auch das vnsere lere in diesem Artikel / wie sie in vnseren Kirchen gehandelt vnd dem Volck fürgetragen wird / mit der alten Christlichen Kirchen vberein stimmet / vnd wir nichts newes leren.

## Von vergebung der Sünde / vnd wie der mensch fur Gott gerecht werde.

WIr haben oben anzeigung gethan / das diese streitige sache von wegen der Religion / diese zween Artikel vnsers glaubens belange / Ich gleube vergebung der Sünden / Item / Ich gleube eine heilige Christliche Kirche.

Hieraus ist zu sehen / das wir nicht von vnnötigen oder geringen sachen / sondern von den aller höchsten vnd notwendigsten Artikeln vnsers Christlichen glaubens streiten.

Denn was ist in der Christenheit mehr von nöten zu wissen / denn was Sünde / vnd was fur ein grosser

vnterscheid

vnterscheid sey/zwischen denen/welches die welt allein sünde acht/vnd welches sünde fur Gottes gericht sind?

Dieweil aber das gegenteil nicht rechte anzeigung thut/was sünde sey/wie jtzt vermelt/so wird die sicherheit in vielen leuten gesterckt/das sie nicht Busse thun/noch jre Sünde erkennen/vnd also in falsche opinion vnd jrthumb geraten.

Was ist auch schedlichers/denn wenn diese grosse wolthaten des HERRN Christi/als die vergebung der Sünde/vnd die erlösung vom ewigen tode/durch falsche lere verdunckelt/oder den leuten nicht klerlichen furgetragen werden?

Denn was bleibt da fur ein vnterscheid zwischen der Christlichen Kirchen/vnd dem andern hauffen der Welt/wenn man nicht weis/wie die sünde aus gnaden/vmb des Mitlers Christi willen/vergeben werden/vnd das man solche vergebung durch glauben müsse empfahen?

Denn wenn der Mensch das nicht weis/so hat er keinen bestendigen trost/durch welchen jm aus dem erschrecken der sünde vnd des todes möge geholffen werden/so kan er auch one solchen trost Gott den HERRn nicht warhafftiglichen vnd von hertzen anruffen.

Vber das hat Gott auch befohlen/das wir seinen Son sollen hören/vnd die lere des heiligen Euangelij vnuerfelscht bewaren/welches das heimliche decretum ist/so der Son aus der Schos des Vaters in die Welt gebracht/welches zuuor allen Creaturen verborgen war/derwegen ist auffs aller höchste von nöten/das die lere

von vergebung der Sünden / lauter vnd rein in der Christlichen Kirchen erhalten werden.

Es hat aber der Teuffel von anfang der Welt / alle zeit sein vnkraut zwischen diesen reinen Weitzen der Göttlichen Lere von Jhesu Christo / mit vnter gesehet / vnd sich sonderlich diesen Artickel von vergebung der Sünden / zu verfelschen vnterstanden / welcher doch / durch Gottes gnade bisheran erhalten / dieweil Gotte zu allen zeiten dennoch etzliche Lerer erwecket / durch welcher Lere / des Teuffels betrug vnd verfelschung sind entdeckt vnd verlegt / vnd rechte Lere erhalten / auff das die Kirche nicht gantz vntergieng / vnd warhafftige Lere von Gott gar verlösche.

Adam / Seth / Noha / Sem / Abraham / Jsaac / Jacob / Joseph vnd die andere volgende Veter / haben allezeit mit hohem vleis die Leut vnterricht / was fur ein vnterscheid zwischen der Gemeine Gottes / vnd dem andern hauffen der Menschen in der Welt were / nemlich das dis Gottes Volck were / welches der von Gott gegebenen verheissung / von dem zukünfftigen Son Gottes / der Welt Heiland / vnd das sie vergebung der Sünden von wegen solches Mitlers vnd seines künfftigen Opffers hette / gleubete.

Diese Veter sampt jren zuhörern / haben allein den Gott angeruffen / welcher sich durch diese verheissung von des Weibes Samen geoffenbaret / vnd haben eusserliche Gottesdienst / als die Opffer / so das fewr vom Himel herab verzeret /

verzeret / vnd andere mehr / so von Gott selbs eingesetzt / gehabt / welches zeichen vnd erinnerung der gegebnen verheissung vnd verbindung solcher Kirchen waren.

Diese eusserliche Gottesdienst / haben folgend das gröste teil der Welt allein behalten / one die Lere der verheissung von dem Sone Gottes vnd des Glaubens / vnd nach dem sie fur gegeben / das die Leut durch solche eusserliche Opffer vnd Gottesdienst vergebung der Sünden verdienten / haben sie solcher eusserlichen Gottesdienst mehr erdacht / vnd ist endlich dazu komen / das sie nachmals auch viel andere Götter / den sie gedienet vnd geopffert / erfunden / wie denn zu geschehen pflegt / wenn man ein mal das rechte liecht des erkentnis Gottes verleuret / Dieses ist der Heidenschafft vrsprung / die sich von Gottes Gemein abgesondert / vnd das recht vnd warhafftig erkentnis Gottes / vnd die verheissung des Erlösers der Welt verloren.

Solches ist auch nach Mose geschehen / welcher darumb aus Gottes befehl Opffer vnd allerley Ceremonien eingesatzt / das sie erinnerung von dem verheissenen Mitler sein solten / Der gröste hauffe aber / lies die verheissung des Mittlers / vnd die Lere von vergebung der Sünden / welche aus gnaden durch glauben vmb des Mitlers willen empfangen wird / fahren / vnd gaben fur / das jnen jre Sünd von wegen jrer Opffer vnd Ceremonien / erlassen würden / Daher erfolget / das sie nachmals die Opffer vnd mancherley Got-

ley Gottesdienst geheuffet/ vnd vber die gebottene Gottesdienste/ viel newe selbs erfunden / vnd des Mitlers vergessen haben/ vnd endlichen one allen warhafftigen trost/ vnd rechte anruffung Gottes gewesen sind.

Solches ist auch nach der Apostel zeit geschehen / denn nach dem das helle Liecht des Euangelij / in welchem vergebung der Sünden vmb des Mitlers willen aus gnaden verkündiget wird / die wir durch glauben entpfahen/ bey jnen verloschen / haben sie hernachmals die vergebung der Sünden / durch Münche vnd Nonnen leben / durch verbot der Ehe/ durch das Opffer der Mess / durch furbit der verstorbenen Heiligen/vnd viel andere Superstition/ die sie selbs erfunden vnd erdacht / erlangen wollen / wie die Historien der gantzen Kirchen/ nach der Apostel zeit bezeugen.

Wider solche vielfaltige jrthumb / hat Gott der HErr/ aus sonderlicher gnade vnd barmhertzigkeit / dennoch zu jeden zeiten / rechte Göttliche Lere / durch etliche seine werckzeug / widerumb vernewert / Vnd wie Gott in dem Jüdischen Volck/ zu jeden zeiten / wider die jrthumb ein Propheten nach dem andern erwecket/ durch welche die Göttliche Lere fur vnd fur gereiniget / Also auch/ da durch des Origenis vnd Pelagij Schrifften vnd Lere / vnd des Volcks Superstition / die reinigkeit des heiligen Euangelij verfelschet/ hat doch Gott gleichwol/ als in einer grossen finsternis / das Liecht des Euangelij durch Augustinum widerumb angezündt / vnd in die Welt leuchten lassen /

Dessel-

Desselbigen Lere haben nachgefolget/Prosper/Maximus vnd andere / welche die jrthumb in diesem Artickel gestrafft vnd verlegt.

Da aber nach dieser zeit dieses Artickels Lere / widerumb durch die Münche verdunckelt/ vnd die Leut in diese opinion vnd wahn gefurt / das sie vergebung der Sünden/ durch jre eigne werck verdienen müsten/hat Gott abermals etliche Lerer der Kirchen gegeben / welche / wiewol sie auff den grund auch hew vnd stoppeln gebawet / haben sie doch diesen Artickel erkleret / als da gewesen sind / Hugo / Bernardus / Gilibertus / Guielmus Parisiensis / Taulerus/ Drandorffius/ Wesselus / vnd an etlichen örtern andere mehr.

Zu dieser vnser zeit aber / ist durch des Ehrwirdigen Herrn Doctoris Martini Lutheri seligen Schrifften vnd predigen / die Lere des Euangelij noch viel klerer / aus Gottes gnaden widerumb ans Liecht gebracht / vnd der Welt das Lamb Gottes gewiesen / wie Johannes der Teuffer spricht / Sihe/ das ist Gottes Lamb / welches der Welt Sünde tregt. Item/ Wer an den Son gleubet / der hat das ewige leben/ Wer dem Son nicht gleubet/der wird das leben nicht sehen / sondern der zorn Gottes bleibet vber jm.

Diese Lere des heiligen Euangelij / leren wir in vnsern Kirchen rein vnd vnuerfelscht / vnd machen ein klaren vnterscheid / zwischen der Gerechtigkeit vnd eusserlicher

zucht/ welche ein Mensch auch one erkentnis Christi vnd one die vernewerung des heiligen Geists / durch sein eigen krefft/ vleis vnd vbung fur den Leuten haben vnd halten kan. Von dieser Gerechtigkeit/ welche ist/ gnad durch den Heiland den Son Gottes / nemlich vergebung der Sünden haben/ vnd Gott gefellig sein durch glauben an den Son Gottes/ dadurch der gleubige trost vnd leben empfehet/ vnd aus den schrecken der Helle errett wird / von wegen des gehorsams vnd verdiensts vnsers HErrn Christi / vnd wird durch den Son Gottes im Gleubigen angefangen newes liecht/ vnd anfang ewigs lebens/ gerechtigkeit vnd seligkeit/ dauon der HErr Christus spricht / Dieses ist das ewig leben/ das sie erkennen dich ewigen warhafftigen Gott / vnd den Son Jhesum/ das er sey der gesandte Messias.

Wir leren das alle Menschen/ auch diese / so durch den heiligen Geist nicht vernewert/ schüldig sind die eusserliche werck der zehen Gebot Gottes zu halten/ das auch nach dem falle Adams die freiheit in dem Menschen geblieben/ das er dennoch etlicher massen die eusserlichen gliedmas zu regen vermüge/ eusserliche ehrliche werck zu thun / Als es stehet in des Achillis gedancken vnd willen / das er sein Schwerd wider den Agamemnon zücke oder stecken lasse/ wie denn solchs anderswo mehr vnd reicher von vns erkleret wird.

Das nu diese eusserliche zucht von Gott geboten/ vnd die jenige/ so sie vbertreten vnd sich zu Gott nicht bekeren/ alhie zeitlich vnd dort ewiglich gestrafft werden/ ist gewislich

wislich wie die erfarung vnd diese Sprüche zeugen / Das Gesetz ist den vngerechten vnd vngehorsamen / den Gottlosen vnd Sündern gegeben. Item / Wer das Schwert nimpt / der sol mit dem Schwert vmbgebracht werden. Item / Die Hurer vnd die Ehebrecher wird Gott richten. Item / Weh dir der du raubest / denn du wirst beraubt werden.

Wiewol aber alle Menschen diese eusserliche Gerechtigkeit / zucht vnd gehorsam haben sollen / vnd Gott der Oberkeit darüber zu halten ernstlichen befohlen / vnd er selbs die vbertretter vnd vngehorsamen / auch in diesem leben gemeiniglichen straffet / jedoch ist solcher gehorsam / wenn er auch am besten vnd höchsten ist / noch seer weit von erfüllung des Gesetzs Gottes / vnd verdienet nicht vergebung der Sünden / ist auch nicht die gerechtigkeit die fur Gott gilt / vnd durch welche vns Gott zu gnaden vnd Erben des ewigen lebens annimpt / ist auch nicht das liecht / so in Menschlicher natur / vor dem fall / geschienen hat / auch nicht wie die newe Gerechtigkeit im ewigen leben scheinen vnd leuchten wird / Sondern dieser eusserliche gehorsam ist ein schwache regierung der eusserlichen gliedmassen / Denn Gott hat diese freiheit in Menschen etlicher massen gelassen / das vnsere gedancken die eusserlichen gliedmassen regen oder still halten mügen / gleichwol bleibet in den hertzen zweiuel von Gott / vnd allerley böse neigung / vnd der tod / die werden durch eusserliche zucht nicht weg genomen / sondern die eusserliche zucht ist ein deckel / wie die Feigenbletter Adams vnd Heua scham vnd blosheit / nach dem fall bedeckten / aber sie vermochten nicht Sünd vnd Tod weg zu nemen.

Darumb

Darumb spricht S. Paulus/ das durch das Gesetz die Sünde nicht hinweg genomen werden/als Rom. 3. Alle Welt ist Gott schüldig/ darumb das kein fleisch durch des Gesetzes werck fur jm gerecht sein mag/denn durch das Gesetz kompt nur erkentnis der sünde.

Rom. 8. Dem Gesetz ists vnmüglich gerecht zu machen.

Gala. 2. So durch das Gesetz die gerechtigkeit kompt/ so ist Christus vergeblich gestorben.

Tit. 3. Nicht vmb der werck willen der gerechtigkeit/ die wir gethan hatten / Sondern nach seiner barmhertzigkeit macht er vns selig.

Es ist auch eine erschreckliche verachtung vnd lesterung des Sons Gottes/ leren/ das wir durch vnsere werck Gott versünen/vergebung der sünden vnd ewiges leben verdienen sollen.

Derwegen wir der Phariseer vnd Pelagianer jrthumb verwerffen/die da leren/das solche zucht vnd eusserlicher gehorsam/erfüllung des Gesetzes Gottes sey / Item/ das sie vergebung der Sünden / seu de congruo seu de condigno, das ist / aus billigkeit oder wirdigkeit verdienen/oder / das es die gerechtigkeit sey / dadurch der mensch fur Gott gerecht vnd ein erbe des ewigen lebens sey. Darumb leren wir also/das vnser HERR Jhesus Christus/ das Ebenbild des ewigen Vaters/vns vom Vater zu einem Mitler / versüner / Erlöser / Heiland vnd Seligmacher/

macher / durch welchen wir allein gerecht vnd selig werden / gesatzt sey.

Durch dieses einigen gehorsam vnd verdienst / wird des Vaters zorn gestillet / wie Rom. 3. geschrieben stehet. Welchen Gott hat furgestellet zu einem gnadenstuel / durch den glauben in seinem blut.

Hebre. 10. Es ist vnmüglich / durch Ochsen vnd Bocks blut / Sünde hinweg nehmen / Dieser aber da er hat ein Opffer fur die Sünd geopffert / das ewiglich gilt / sitzt er nu zur rechten Gottes / etc.

Wiewol wir aber die vrsach dieses wunderbarlichen Raths / warumb Gott das menschlich Geschlecht / durch diese weise hat wollen erlösen / in dieser schwacheit der natur / nicht genugsam sehen noch begreiffen können / Sondern werden es erst nach diesem leben in ewigkeit studiren vnd lernen / Jedoch wil Gott / das wir auch in diesem leben / solches zubetrachten / anfahen sollen.

Wir sehen in diesem Opffer des Sons Gottes / beide die Gerechtigkeit Gottes vnd den zorn wider die Sünd / darneben auch die vnermessliche barmhertzigkeit Gottes / vnd die liebe des Sons gegen vns.

Die Gerechtigkeit Gottes ist so gestreng / das die versünung nicht hat sollen geschehen / es ergienge denn die straff.

Der zorn Gottes ist auch also gros gewesen / das der ewige Vater nicht hat wollen anders versünet werden /

denn ALLEIN durch die fürbit vnd den tod seines geliebten Sons.

Die barmhertzigkeit Gottes ist so gros/ das er seinen eingebornen Son für vns gab.

Die liebe des Sons gegen vns/ist so gros / das er diesen ernstlichen vnd vberschwenglichen zorn Gottes / sampt der straff der Sünden/ auff sich genomen.

Derhalben bitten wir dich O HERR Jhesu Christe/das du durch deinen heiligen Geist/diese grosse vnd vnaussprechliche wolthaten zu betrachten vnsere hertzen erleuchten vnd anzünden wollest / das wir ernstlich/von wegen des grossen zorns/so der ewige Vater auff dich geschüttet/erschrecken/vnd widerumb durch betrachtung der barmhertzigkeit vnd lieb gegen vns / getröst werden/vnd dich in ewigkeit loben/ehren vnd preisen mögen.

Auff das aber die wolthaten dieses Mittlers dem menschlichen Geschlecht kund vnd offenbar / vnd vns nützlich vnd zu geeigenet würden / hat Gott der HERR die verheissung von diesem Versüner der Welt/ bald nach dem fall Adam / gegeben vnd offenbaret /auch nachmals offt widerholet / vnd durch die Propheten erkleret. Da aber der Son Gottes vom Himel in diese welt gekomen/ vnd menschliche Natur an sich genomen/hat er diese verheissung wircklichen durch sich selbs/ vnd folgend durch der Apostel predigt erfüllet/ausgelegt/vnd in der Welt ausgebreitet. Da ist auch das Ampt der versünung / vnd der erfülleten verheissung zu predigen / eingesatzt/ vnd aus beiden/Jüden vnd Heiden/eine Kirche gemacht / welche fur

vnd fur/

vnd fur/durch die Predigt von dem Versüner der Welt/ dem Son Gottes erbawet/erhalten vnd geheiliget wird.

Durch dis wort des Euangelij/hat der Son Gottes allezeit in den gleubigen gewircket/vnd wird ferner wircken/wie Rom. 1. geschrieben stehet/Das Euangelium ist eine krafft Gottes/die da selig macht/alle die daran gleuben/Dieser Son Gottes erhelt auch das Predigampt/ wie er selbs spricht/Wie mich der Vater gesand hat/also sende ich euch/Item/Gehet hin/ prediget busse vnd vergebung der Sünden in meinem namen. Denn der Son Gottes wil/das die sünd im gantzen menschlichen Geschlecht sol gestrafft werden/wie er spricht/Der heilige Geist wird die Welt straffen vmb die Sünde/das sie nicht gleuben an mich/Item/Rom. 1. Gottes zorn wird vom Himel offenbaret vber alles Gottloses wesen/vnd vngerechtigkeit der menschen.

Denn Gott wil das alle menschen seinen zorn/ wider alle Sünde/vnd sonderlich wider die verachtung seines geliebten Sons/erkennen sollen/Wie Psal. 2. spricht/Küsset den Son das er nicht zürne/vnd jr nicht vmbkomet auff dem weg/denn sein zorn wird bald anbrennen. Vnd wil das wir durch erkentnis vnserer verderbten Natur/in welcher kein rechtschaffen Gottes erkentnis/furcht/lieb/glaub/sondern verachtung Gottes vnd feindschafft wider Gott/vnd böse neigung sind/vns ernstlichen entsetzen vnd dauor erschrecken sollen/Darumb auch selbs die hertzen/durch seinen zorn/offtmals

greulichen erschreckt/wie Ezechias spricht. Er zubrach mir alle meine gebeine/wie ein Lewe.

Das er aber die Sünde also straffe/ braucht er nicht allein hie zu der Predigt des Gesetz vnd Euangelij/ sondern auch alles des jamers vnd elendes/ mit welchem das menschliche Geschlecht beladen/welche gleich wie das Gesetz/vns Gottes zorns erinnern/ vnd zur Busse vermanen.

Gott wil aber nicht das wir im schrecken vnd ewigem tod bleiben/ denn also spricht er/ So war ich lebe/ spricht der HErr/ Ich wil nicht das der Sünder sterbe/ sondern das er bekert werde/ vnd leben habe/ Darumb soltu in solchem warhafftigen schrecken fur Gottes zorn/ auch das Euangelium/das ist/ die Verheissung der gnaden/ die vns durch den Son Gottes erworben ist/ hören/ betrachten vnd hertzlich annemen/ vnd gewislich gleuben/ das allein von wegen des gehorsams desselbigen HErrn Jhesu Christi/ nicht von wegen deiner werck/ oder deiner tugenden/ oder deiner verdienst/ rhewe oder liebe/ sondern one deine verdienst aus gnaden/ allein durch glauben dir alle deine Sünd vergeben sind/ vnd das dir Gott gewislich gnedig sey/ dir gerechtigkeit vmb des Herrn Christi willen zu rechne/ dich fur gerecht anneme. Durch diesen glauben ist der HErr Christus selbs krefftig in dir/errett dich aus der Helle/ gibet heiligen Geist/ vnd macht dich zu gleich Erben ewiger seligkeit.

Denn also spricht Paulus/ Rom. 3. Wir beschliessen nu/ das der mensch gerecht werde/ on des Gesetzes werck/allein durch den glauben.

Item/

Item / Wir werden on verdienst gerecht/ aus seiner gnaden/ durch die erlösung / so durch Christ Jhesū geschehen ist/ welchen Gott hat fürgestelt/ das er sey der Gnaden stuel / durch den glauben/ in seinem blut / damit/ er die Gerechtigkeit/ die für jm gilt/ darbiete.

Item/ Acto. 10. Von diesem zeugen alle Propheten/ das durch seinen namen/ alle die an jn gleuben vergebung der Sünden empfahen sollen.

## Was das wort (gleuben) heisse.

DAs wort (GLEVBEN) heist nicht allein erkentnis der Historien / welche auch in den Teuffeln ist / von welchen geschrieben stehet / Die Teuffel gleuben es auch/ vnd zittern / Sondern heist alle Artikel des Glaubens gleuben / vnd vnter den selbigen auch diesen/ Jch gleube vergebung der sünden/ vnd gleube das dieselbigen nicht allein andern/ sondern auch mir vergeben werden.

Dieser Glaub ist zu gleich auch eine zuuersicht/ welche sich auff Gottes barmhertzigkeit/ von wegen des Mitlers/ verlesset/ vnd in demselbigen friede vnd freude empfehet/ vnd ist nicht ein kalter gedancke / sondern ist in ernstlichem schrecken / rechter trost / den der Son Gottes in das hertz durchs Euangelium spricht / vnd gibet in diesem trost / seinen heiligen Geist / der im hertzen freud an Gott vnd anruffung anzündet/ Darumb spricht Paulus/

Rom 5. Nu wir denn sind gerecht worden durch den glauben/ so haben wir fried bey Gott durch vnsern HERRn Jhesum Christum.

Also redet S. Paulus vom glauben / welcher so er alle Artikel des glaubens fasset / ergreifft er zu gleich vnd fürnemlich die verheissung von Christo / vnd setzet sein zuuersicht der gnaden / auff den selbigen verheissenen vnd jtziger zeit/vns gegebenen Heiland vnd Erlöser.

Denn Paulus den Glauben vnd die verheissung Rom. 4. zusamen setzet / da er also spricht / Derhalben mus die gerechtigkeit durch den glauben komen / auff das sie sey aus gnaden/ vnd die verheissung feste bleib.

## Was das wort Justificari (Gerecht werden) heisse.

Jn erklerung des worts / Iustificari, gerecht werden / schreiben viel also / Iustificari heisset ex iniusto iustum fieri, das ist / gerecht werden heisset/ das der mensch / der zuuor vngerecht war / nu gerecht wird/ dieses wird aber von vielen / nicht wol verstanden/ sondern dieses ist der rechte verstand/ Iustificari est ex iniusto, id est, reo & inobediente, & non habente Christum, fieri iustum, id est, absolutum à reatu propter filium Dei, & fide apprehendentem ipsum Christum,

ſtum, Das iſt/der menſch welcher zuuor des Göttlichen zorns vnd ewigen tods/ſchuldig war/vnd war vngehorſam/vnd one Chriſto/derſelbig wird nu gerecht/das iſt/von ſolcher ſchuld ledig vnd Gott gefellig/von wegen des verdienſts Chriſti/welchen HERRN Chriſtum er jtzund durch glauben alſo hat/das der gleubige vmb des verdienſts Chriſti willen vergebung hat/vnd Gott gefellig iſt/vnd wirckt zu gleich der HERR Chriſtus in jm leben vnd ein newes liecht/wie Johannes ſpricht/Wer den Son Gottes hat/der hat das leben/wer den Son Gottes nicht hat/der hat das leben nicht.

Wiewol aber nu gute werck vnd allerley tugend/in vns durch Chriſtum vnd den heiligen Geiſt/werden angefangen/jedoch ſind ſolche tugend noch vnuolkomen/vnd bleibet noch allezeit in dieſem leben ſünde in vns/wie 1. Johan. 1. geſchrieben ſtehet/So wir ſagen/wir haben keine ſünde/ſo verfüren wir vns ſelbs etc.

Derwegen ſollen wir dieſen reichen troſt vns nicht nehmen laſſen/das der Menſch Gott gefalle vnd zu gnaden wider angenomen werde/ALLEIN vmb des HErrn Chriſti willen/das ſeine gerechtigkeit dem Gleubigen wird zu gerechnet/wie Rom. 4. geſagt wird/Abraham hat Gotte gegleubet/vnd das iſt jm zur gerechtigkeit gerechnet. Item/Pſal. 32. Selig ſind die/welchen jre vngerechtigkeit vergeben ſind/vnd welchen jre Sünde bedeckt ſind/Selig iſt der Man/welchem Gott keine Sünde zurechnet.

Alhie

Alhie müssen wir auch sagen von dem wort (ALLEIN) das ist / Wir werden ALLEIN durch Glauben gerecht. S. Paulus setzet vnd widerholet an viel örten seiner Epistel diese exclusiuam GRATIS, Wir werden one verdienst gerecht aus seiner gnaden. In diesem verstand wird in vnsern Kirchen geleret / das wir ALLEIN durch den Glauben gerecht werden / welches wir also verstehen vnd erkleren / gratis iustificámur, Das ist / Wir werden gerecht vnd von Sünden absoluirt / vnd erben des ewigen lebens / aus gnaden / Allein vmb des Mitlers willen / nicht von wegen vnser Busse oder Rhew / oder anderer vnser verdienste.

Denn wiewol Busse vnd Rew / Hoffnung / Lieb vnd furcht Gottes / vnd viel andere tugende mit dem Glauben vnd solcher zuuersicht / in vns / durch den heiligen Geist werden angezündet / jedoch sind solche tugend / nicht die vrsach / noch das verdienst / von welches wegen vns die Sünde vergeben / vnd die Person Gott gefelt vnd zum Erben des ewigen lebens angenomen wird / wie der Psalm spricht / Fur dir ist kein lebendiger gerecht / sondern die Person hat vergebung der sünde / vnd gefelt Gott gewislich vmb des Mittlers willen / welchen sie durch den Glauben fasset vnd empfehet / wie Ephes. 3. geschrieben stehet / Wir haben freudigkeit vnd zugang in aller zuuersicht durch den Glauben an jn.

Diese lere wird viel klerer vnd denn erst recht verstanden / wenn sich der mensch warhafftiglich zu Gott bekeret /

bekeret / vnd jn teglich von hertzen anruffet. Wenn wir fur Gottes zorn erschrecken / so haben wir diesen einigen trost / das wir zuflucht zu dem Son Gottes haben können / welcher alsd spricht / Kompt her zu mir alle / die jr müheselig vnd beladen seid / Ich wil euch erquicken / Item / Die Gnad vbertrifft vnd ist mechtiger denn die sünde.

Wenn du nu ein menschen / so in solchem erschrecken des zorns Gottes stecket / leresst / das er an vergebung der Sünden sol zweiueln / so wird der schmertzen vberhand nemen / vnd gewislich lesterung Gottes / verzweiuelung vnd der ewige todt erfolgen.

Da du jn aber vnterrichten wirst / das er durch bestendigen Glauben / auff die barmhertzigkeit Gottes / so vmb Christi willen vns verheissen / gegründet / wider solch zweiueln sol fechten vnd streitten / vnd dieselbige durch solche zuuersicht vberwinden / so wird derselbige mensch alsdenn wol verstehen / das dis wort (GLAVBE) nicht allein das wissen der Historien heisse / Sondern die zuuersicht / welche sich auff den Mitler gründet / vnd wird alsdenn verstehen / was in diesen worten geleret / Wir erlangen on verdienst vnd aus gnaden / vmb des Mittlers willen / allein durch Glauben / vergebung der sünden / vnd die erbschafft des ewigen lebens.

Dieser kampff hat zu allen zeiten etliche Gottfürchtige vnterricht / das sie diesen warhafftigen trost gelernt / Denn wiewol Origenes vnd viel andere Scribenten / ein andere vureine vnd falsche Lere von diesem Artikel /

aus vnuerſtand / inn die Kirchen eingefüret / Jedoch ſehen wir im Auguſtino vnd inn etlicher anderer Lerer ſchönen ſprüchen / das ſie aus dieſem grund / dauon wir oben geſagt / jren troſt im erſchrecken genomen.

Auguſtinus Pſalm 31. ſpricht alſo / Welche ſind ſelig / nicht die / in welchen er keine ſünde findet / denn er findet in allen ſünde / dieweil ſie alzumal ſünder ſind / vnd mangeln der ehre die Gott preiſet / Dieweil denn in allen ſünd gefunden wird / ſo erfolgt gewislich / das niemand ſelig ſey / denn welchen die ſünd erlaſſen / daſſelbige hat der Apoſtel alſo beſtettiget / da er ſpricht / Abraham hat Gott gegleubet / vnd das iſt jm zur gerechtigkeit gerechnet.

In dieſen worten ſehen wir / das Auguſtinus durch das wort (GLEWBEN) die zuuerſicht verſtehe / dadurch wir vergebung der ſünden empfahen / vnd iſt gleicher verſtand / vnſerer vnd des Auguſtini auslegung vber den ſpruch Gene. 15. vnd im Paulo Rom. 4.

De ſpiritu & litera ſpricht er / Aus dem Geſetz fürchten wir Gott / durch glauben haben wir zuflucht zur barmhertzigkeit Gottes.

Bernardus in concione de Annunciatione, Erſtlich iſt von nöten (ſpricht er) zu gleuben das du vergebung der ſünden durch nichts anders / denn durch Gottes barmhertzigkeit erlangeſt / hie zu aber iſt von nöten / das du auch dieſes gleubeſt / das durch jn auch DIR / deine ſünde aus

gnaden

gnaden erlassen werden/Dieses ist das zeugnis/welches der heilige Geist in dein hertzen dir gibt/da er spricht/Dir sind deine sünd vergeben/denn also schleusset der Apostel/das der Mensch on verdienst aus gnaden / durch den glauben gerecht werde.

In diesem spruch / stehet die lere vnserer Kirchen eigentlichen vnd klar begriffen / vnd sind dergleichen viel andere zeugnis bey diesem Lerer.

S. Basilius stimmet auch mit vnser lere in diesem Artikel vberein / in concione de Humilitate, da er also spricht/Wer sich rhümet/der rhüme sich des HERREN / vnd spreche das Christus vns von Gott zur weisheit/ vnd zur Gerechtigkeit/vnd zur heiligung / vnd zur erlösung gemacht ist / wie geschrieben stehet/ Wer sich rhümet/der rhüme sich des HERRN/ denn dis ist der volkomene rhum in Gott/wenn sich niemand von wegen seiner gerechtigkeit erhebt/Sondern erkennet/das er der warhafftigen gerechtigkeit bedürffe / nemlich / das er allein durch den glauben an Christum gerecht werde.

Dieweil denn aus diesem / so stund gesagt/klerlichen erscheinet/was das wort ( GLAVBE) in dieser propositiõn ( Wir werden durch Glauben gerecht ) eigentlichen bedeute / ist alhie leichtlich zuuerstehen / was fur ein grosser jrthumb das sey / das die Münche vnd andere/ die leut/so sich zu Gott bekeren / leren / das sie an vergebung der Sünden / vnd ob sie einen gnedigen Gott ha-

ben / zweiueln ſollen. Dieſer gemeiner jrthumb von der zweiuelung/wird durch nachfolgende Sprüche klerrlichen widerlegt.

Nu wir denn ſind gerecht worden durch Glauben/ſo haben wir fried mit Gott durch vnſern HERRn Jheſum Chriſt / durch welchen wir ein zugang haben im Glauben zu dieſer gnaden/darinnen wir ſtehen.

Item / Derhalben mus die gerechtigkeit durch den glauben komen / auff das ſie ſey aus gnaden/vnd die verheiſſung feſt bleibe. Denn dieweil wir durch die zweiuelung angefochten werden / haben die hertzen kein friede noch freude in Gott / ſondern fliehen fur Gott/vnd können kein ruhe in Gott haben / ruffen jn nicht an / ſo iſt auch die verheiſſung Gottes vergeblich / dieweil ſie dieſelbige nicht durch glauben annemen vnd jnen zueignen.

Zum letzten / iſt das ein ewig vnd vnwandelbar gebot Gottes / das wir an den Son gleuben ſollen/ wie der HERR ſelbs ſpricht/Der Geiſt wird die Welt ſtraffen vmb die ſünde/das ſie nicht gleuben an mich/ Item/ Johan. 5. Wer Gott nicht gleubet / der machet jn zu einen lügener.

Das ſie aber ſagen / das wir von wegen vnſer vnwirdigkeit / vnd nicht von wegen der barmhertzigkeit Gottes / zweiueln ſollen/ Dieſe cauillatio komet aus groſſem vnuerſtand / denn eben darumb hat Gott ſeine Verheiſſung gegeben/vnd ſeinen Son zum Mitler vnd gna-

denſtuel

denstuel vns fürgestellet / dieweil wir vnwirdig vnd arme sünder sind/auff das wir wissen sollen/das der ewige Vater/vns arme vnwirdige vnd vnreine würmlein/gewislich gnedig sein wolle / von wegen dieses seines geliebten Sons / welcher der Mittler vnd versüner ist/ vnd ist das opffer worden / vnd bittet fur vnd fur/fur vns/vnd bekleidet vns mit seiner gerechtigkeit/ das vns von wegen seines gehorsams gerechtigkeit zu gerechnet wird/ das auch er in vns wohne vnd vns heilige /wie S. Paulus spricht/ Er ist vns worden/weisheit/gerechtigkeit /erlösung etc.

Das aber die Mönche sagen / wir sollen zweiueln von wegen vnser vnwirdigkeit / dieses ist eine grobe rede/ denn daran ist kein zweiuel/das Gott an vnser vnwirdigkeit/einen grossen misgefallen treget/sondern das sollen wir thun/das wir durch ernstlich seufftzen / vnsere vnwirdigkeit erkennen/vnd für Gott bekennen/vnd wider dieselbige/die verheissene barmhertzigkeit Gottes setzen/vnd derselbigen gleuben/ob wir schon vnwirdig vnd arme Sünder sind / wie Gott solchen glauben in seinen verheissungen von vns foddert / Wenn deine sünde gleich blutrot sind / spricht Gott /soltu doch schneeweis werden.

Vnd dieser spruch so im Ecclesiaste stehet/Nescit homo an amore uel odio dignus sit, wird nicht recht zu bestetigung der zweiuelung angezogen / denn es eine grosse torheit ist / leren / das das Salomonis meinung sein sol/ das weder die so gerecht / weder die vngerechten

schliessen sollen/ ob sie Gott gefallen oder nicht gefallen/ dieweil daran kein zweiuel / das Gott ernstlich zürnet wider alle die in sünden wider das gewissen verharren/ Sondern das ist Salomonis meinung / das wir nicht nach eusserlichem glück vnd vnglück / sondern nach Gottes wort richten vnd vrteilen sollen. Der König Alexander Magnus / stehet darumb nicht bey Gott in gnaden/ das er grossen sieg vnd ein gewaltig Königreich hat. Hiob weil es jm vbel gehet / Dauid dieweil er ins elend getrieben wird / sollen von wegen solches elends nicht gedencken / das sie darumb von Gott verworffen / denn man nicht nach dem eusserlichen glück oder vnglück / sondern nach Gottes wort vnd beuehl / von Gottes willen / richten vnd vrteilen sol / dieweil wir sehen/ das Gott auch mitten im elend vns seinen trost vnd veterlichen willen darbeut vnd vorstellet/ da er spricht / So war als ich lebe/ habe ich keinen gefallen an dem tod des Gottlosen / Sondern das sich der Gottlose bekere von seinem wesen / vnd lebe. Item / Also hat Gott die Welt geliebet / das er seinen eingebornen Son gab / auff das alle / so an jn gleuben / nicht verloren werden / sondern das ewige Leben haben.

Denn dieser jrthumb vom zweiuel / ist gar ein Heidnischer gedancke / welcher die lere des Euangelij tilget vnd auffhebet / vnd inn der bekerung zu Gott / den Menschen/ so Gottes zorn empfindet/ warhafftiges trostes beraubet.

Darumb

Darumb sol man die Leute also vnterrichten / das Gottes ernstlicher beuehl sey / das man den Son Gottes höre / vnd dem Euangelio / so aus gnaden vmb des Sons Gottes willen gewisse vergebung der Sünden / allen den jenigen / so sich zu Gott bekeren / verkündiget / gleuben sol / vnd wissen / das die Gnade mechtiger vnd grösser sey denn die Sünde.

Derwegen sol man durch glauben dem zweifeln widerstreben / vnd solche anfechtung vberwinden / auff das wir den zugang zu Gott durch Glauben haben / vnd jn warhafftiglichen anruffen / vnd jm dancken mögen / wie auch S. Jacobus leret / Er bitte aber im glauben / vnd zweifele nicht / Denn wer da zweifelt / der ist gleich wie die Meeres woge / die vom Winde getrieben vnd gewebt wird / Solcher Mensch denckt nicht das er etwas von dem HErrn empfahen werde / Ein Zweifeler ist vnbestendig jm allen seinen wegen. Diese vornembste Gottesdienst der anruffung vnd danckſagung verleschen gantz / wenn die hertzen durch zweifelung / wie durch des Meeres woge / gestossen vnd angefochten werden / wie solches die erfarung bezeuget. Daraus denn klerlich zu sehen / aus was vrsachen das Decret des Tridentini Concilij / so die zweifelung bestettiget / nicht zu leiden / sondern zu verwerffen ist.

Aus diesem allen kan man auch diesen jrthumb straffen / so die Mönche sprechen / wir werden gerecht durch den

schliessen sollen/ ob sie Gott gefallen oder nicht gefallen/ dieweil daran kein zweiuel / das Gott ernstlich zürnet wider alle die in sünden wider das gewissen verharren/ Sondern das ist Salomonis meinung / das wir nicht nach eusserlichem glück vnd vnglück / sondern nach Gottes wort richten vnd vrteilen sollen. Der König Alexander Magnus / stehet darumb nicht bey Gott in gnaden/ das er grossen sieg vnd ein gewaltig Königreich hat. Hiob weil es jm vbel gehet / Dauid dieweil er ins elend getrieben wird / sollen von wegen solches elends nicht gedencken / das sie darumb von Gott verworffen / denn man nicht nach dem eusserlichen glück oder vnglück / sondern nach Gottes wort vnd beuehl / von Gottes willen / richten vnd vrteilen sol / dieweil wir sehen/ das Gott auch mitten im elend vns seinen trost vnd veterlichen willen darbeut vnd vorstellet/ da er spricht / So war als ich lebe/ habe ich keinen gefallen an dem tod des Gottlosen / Sondern das sich der Gottlose bekere von seinem wesen / vnd lebe. Item / Also hat Gott die Welt geliebet / das er seinen eingebornen Son gab / auff das alle / so an jn gleuben / nicht verloren werden / sondern das ewige Leben haben.

Denn dieser jrthumb vom zweiuel / ist gar ein Heidnischer gedancke / welcher die lere des Euangelij tilget vnd auffhebet / vnd inn der bekerung zu Gott / den Menschen/ so Gottes zorn empfindet/ warhafftiges trostes beraubet.

Darumb

Darumb sol man die Leute also vnterrichten / das Gottes ernstlicher beuehl sey / das man den Son Gottes höre / vnd dem Euangelio / so aus gnaden vmb des Sons Gottes willen gewisse vergebung der Sünden / allen den jenigen / so sich zu Gott bekeren / verkündiget / gleuben sol / vnd wissen / das die Gnade mechtiger vnd grösser sey denn die Sünde.

Derwegen sol man durch glauben dem zweiueln widerstreben / vnd solche anfechtung vberwinden / auff das wir den zugang zu Gott durch Glauben haben / vnd jn warhafftiglichen anruffen / vnd jm dancken mögen / wie auch S. Jacobus leret / Er bitte aber im glauben / vnd zweiuele nicht / Denn wer da zweiuelt / der ist gleich wie die Meeres woge / die vom Winde getrieben vnd gewebt wird / Solcher Mensch denckt nicht das er etwas von dem HErrn empfahen werde / Ein Zweiueler ist vnbestendig jnn allen seinen wegen. Diese vornembste Gottesdienst der anruffung vnd danckſagung verleschen gantz / wenn die hertzen durch zweiuelung / wie durch des Meeres woge / gestossen vnd angefochten werden / wie solches die erfarung bezeuget. Daraus denn klerlich zu sehen / aus was vrsachen das Decret des Tridentini Concilij, so die zweiuelung bestettiget / nicht zu leiden / sondern zu verwerffen ist.

Aus diesem allen kan man auch diesen jrthumb straffen / so die Mönche sprechen / wir werden gerecht durch den

den glauben / aber alſo / formata fide, das iſt / durch die liebe welche den glauben gefellig vnd lebendig machet / denn das wort (GLAVBEN) verſtehen ſie allein von erkentnis der Hiſtorien / vnd iſt das jr gedancken / Wir werden durch glauben gerecht / das iſt / der glaube iſt ein vorbereitung / zu der gerechtigkeit / nemlich zur liebe / hoffnung / furcht Gottes / vnd zu den anderen tugenden / welche der gehorſam gegen Gott vnd erfüllung des Geſetzes ſind. Alſo leren ſie / das der menſch von wegen ſeiner eigenen werck vnd tugend gerecht ſey / darnach ſagen ſie / das er allezeit im zweiuel bleiben ſol / ob jm Gott gnedig ſey / vnd ob er Gott gefellig ſey / vnd das dieſer zweiuel nicht ſünd / ſondern ein demut vnd tugend ſey / Dieſes ſind grauſame vertilgung / der Göttlichen verheiſſung / vnd folget daraus verzweiuelung vnd ewige verdamnis.

Wir haben aber oben anzeigung gethan / das (GLAVBE) das heiſſe / Wenn ſich das hertz des Menſchen durch gewiſſe zuuerſicht der barmhertzigkeit Gottes / ſo in Chriſto verheiſſen / auff denſelbigen Mitler gründet vnd verleſſet / vnd gewislich gleubet / das es vmb deſſelbigen einigen Mittlers willen / nicht von wegen vnſerer lieb oder anderer tugend / oder erfüllung des Geſetzes / vergebung der ſünde / Gerechtigkeit / heiligen Geiſt / vnd die erbſchafft des ewigen lebens empfahe.

Dieweil aber in ſolchem troſt die zuuerſicht / durch welche wir in dem Sone Gottes ruhe / friede vnd freude haben /

haben/ warhafftiglichen ein Liecht vnd bewegung ist/ so der Son Gottes durchs Euangelium vnd heiligen Geist in vns anzündet/ durch welche das hertz aus dem erschrecken des ewigen tods erlöset/ widerumb lebendig/ getröstet/ vnd frölich wird/ so wird solche bekerung zu Gott ein newe geburt genant/ wie Johan. 3. der HErr selbs spricht/ Warlich/ warlich/ ich sage dir/ Es sey denn das jemands von new geboren werd/ aus dem Wasser vnd Geist/ so kan er nicht in das Reich Gottes komen.

Durch solche newe geburt/ wird der Mensch ein Tempel vnd wonung Gottes/ welcher denn in jm anfehet zu wircken/ wie Johan. 14. geschrieben steht. Wer mich liebet der wird meine Wort halten/ vnd mein Vater wird jn lieben/ vnd wir werden zu jm komen vnd wonung bey jm machen/ Denn der Son spricht den trost durchs Euangelium in das gleubige hertz/ vnd zeiget den Vater/ vnd gibet der ewige Vater durch den Son den heiligen Geist/ der solche tugenden anzündet/ wie er selbs ist/ vnd spricht S. Paulus Galat. 3. Den heiligen Geist empfahen wir durch den Glauben.

Aus diesem allem ist klar/ was der recht verstand in Paulo ist/ dieser rede/ Fide iustificamur, Durch glauben werden wir gerecht. Vnd sind die Münch vnd jre Lerer vnd anhang in grosser blindheit/ welche tichten/ Glaub sey allein die Historien wissen/ wie die Teuffel auch die Historien wissen/ Item/ das sie tichten/ die vergebung der Sünden in diesen Menschen die nu in solchem alter sind/ das sie ler-

nen was Sünd vnd bekerung vnd Glaub ist etc. geschehe wie im trawm/one hertzlich schrecken/vnd one grosse kampff des Glaubens/ vnd one trost. In diesen fawlen gedancken soll man nicht stecken bleiben / sondern warhafftige ernstliche bekerung zu Gott / trost vnd anruffung recht verstehen lernen / wie Gottfürchtige Christliche hertzen schrecken vnd trost fühlen / Solche hertzen können Gottes wort verstehen/ vnd diesen streit richten.

Wir führen auch die Leut nicht in frembde fahrliche disputationes von der ausserwelung de electione, sondern weisen die hertzen zum geoffenbarten wort Gottes/ das durch den Son Gottes aus des ewigen Vaters heimlichen Rath verkündigt ist/ vnd wissen/ das derselbige Son Gottes Jhesus Christus warhafftig ist / vnd das jn der ewige Vater gesand hat/ seinen willen zuuerkündigen / vnd geboten das wir jn hören sollen.

Nu ist dieses geoffenbart / das alle Menschen fur Gottes zorn wider die Sünd erschrecken sollen/das auch alle Menschen den HErrn Christum erkennen sollen/vnd jm gleuben / vff jn vertrawen / vnd durch glauben vergebung der Sünden gewislich empfahen sollen / Diesen geoffenbarten willen sind wir schüldig anzunemen/vnd sollen nicht dagegen ein andern widerwertigen willen in Gott tichten/ vnd sollen vns nicht durch speculationes ausser Gottes wort in zweiuel führen / wie die Manichei die Leut in jrthumb vnd ewigen zweiuel führen. Wie wir nu alle schuldig sind die Buspredigt anzunemen/ vnd sollen alle erschrecken fur Gottes zorn/ wie S. Paulus spricht Rom. 1. Der zorn Gottes wird geoffenbart wider alle vngerechtigkeit der

Menschen

Menschen etc. Also sollen wir auch alle den HERRn Jhesum Christum erkennen/vnd die verheissung der gnaden annemen/ welche auch allen angeboten ist/mit glauben anzunemen / vnd ist dieses wort ALLE offt erholet.

Matth. 11. Kommet zu mir ALLE die jr in engsten vnd beladen seid / ich wil euch erquicken.

Joh. 3. Also hat Gott die Welt geliebet/ das er seinen Eingebornen Son gegeben hat / das ALLE die an jn gleuben/ nicht verderben/ sondern das ewig leben haben.

Jn diesen vnd der gleichen Sprüchen/ sollen wir festiglich schliessen/ das gewislich der Son Gottes darumb gesand sey / diesen Göttlichen willen vnd Rath zu offenbaren / vnd sollen nicht dagegen disputirn / vns selbs mehr zweiuel vnd verwirrung zu machen/ Es sey noch ein anderer heimlicher will in Gott / diesem widerwertig / sondern der Son Gottes ist warhafftig / vnd wir sind zu gleuben schuldig.

So wir nu getrost werden / durch das Euangelium vnd gnadenpredigt / so ist gewis das als denn der Son Gottes selb im hertzen durch die gnadpredigt krefftig ist/ leben gibet vnd reisset dich aus der Helle/ wie er spricht / Jch gebe jnen das ewig leben/Vnd gibet der ewige Vater durch den Son den heiligen Geist / der im hertzen anzündet freud an Gott / lieb zu Gott / anruffung vnd ein newen gehorsam/das ist/ solche regungen/ wie er selbs ist/ Dieses ist die widergeburt / dauon auch droben gesagt ist/ vnd wird also das gleubige hertz Gottes wohnung vñ Tempel/vnd bekennen wir

nen wir klar/ das wir die Heidnische Lere Pelagij verdammen/ welche tichtet/die Menschen vermügen Gottes Gesetz zu halten / vnd werden Gott gefellig / aus eignen krefften/ one Gottes wirckung vnd one heiligen Geist in jnen/Sondern wir dancken Gott mit warhafftigem hertzē/ das er sich selb so gnediglich vns gibet/ nimmet vns an vmb des Sons willen/ wirckt in vns hülff / stercke vnd seligkeit / etc. Wir bekennen auch das diese tugenden / rechte Gottes furcht/ Glauben/Gottes liebe vnd anruffung/vnd andere der Heiligen tugenden / nicht aus natürlichen krefften / one des HErrn Christi vnd heiligen Geists wirckung in Menschen werden können / Wie aber freier will eusserliche zucht wircken kan/ auch one widergeburt/ ist droben gesagt.

## Vom newen Gehorsam vnd guten wercken.

DAhie sol man nicht stückweis / sondern die gantze wolthat des Sons Gottes bedencken/ nemlich das derselbige also die Sünde vnd den Tod wil weg nehmen/ vnd vns aus dem Reich des Teuffels erlösen/ auff das er gentzlich die Sünde tilge vnd den tod zerstöre / vnd in vns das ewige leben widerumb auffrichte / in welchem Gott vns seine ewige weisheit / gerechtigkeit / friede vnd freud mitteilen wil/ vnd wil in ewiger seligkeit alles in allen sein.

Diese grosse vnaussprechliche güter wil Gott also/ vnd nicht anders/ geben/ nemlich das sie der Son Gottes durchs

durchs Euangelium/ in diesem elenden schwachen leben in vns anfahet / vnd nach der vfferweckung aus dem tod/ gantz gebe / darumb spricht Paulus 1. Corinth. 5. Wir werden vberkleidet werden / so doch / so wir bekleidet vnd nicht blos erfunden werden. Item / Welche verharren bis an das end/ die werden selig werden. Item/ Selig sind die Todten / die im HErrn sterben / Vnd welche Menschen nicht endlich vor dem tod erfunden werden in bekerung zu Gott vnd rechtem glauben vnd vertrawen vff den Heiland Christum/ die fallen gewislich in ewige straff. 1. Corinth. 6. Die vngerechten werden Gottes Reich nicht erben etc.

Darumb ist Gottes ernstlicher will/so wir vergebung der Sünden empfangen haben/ vnd sind in Gottes gnaden vnd Gottes wohnung / vnd versiegelt mit dem Heiligen Geist vnd Erben ewiger seligkeit/ das wir diese grosse gnad vnd güter nicht ausstossen / sondern mit stetiger anruffung Gottes vnd mit ernstlichem streit/ in vns behalten/ Rom. 8.

Das aber viel diese güter ausstossen / vnd aus der gnad / widerumb in vngnad fallen / ist öffentlich aus der gleichnis vom gereinigten Haus/ welches die Teuffel widerumb einnemen/ Item 2. Petri 2. Diesen wird das letzte erger denn das erst/ welche wider in Sünde fallen / wie die Hund zu jrem vnflat etc. Hie verwerffen wir austrücklich die Widerteuffer vnd jr gleiche / welche sagen/ die widergebornen behalten den heiligen Geist / ob sie gleich Ehebruch/ vnd andere laster treiben etc.

Nu ist in Paulo die Regel ausgedruckt/die offt erho-

let vnd erklert wird / darin vnterscheid ist / welche in gnaden bleiben / welche ausfallen / 1. Timoth. 1. Halt ein gute Ritterschafft / behalt glauben / vnd ein gut Gewissen / So lang einer also ist / bleibt er vnd ist in Gottes gnaden / So aber jemand in einem oder mehr Artickel vom rechten glauben abfelt / oder felt vff Abgötterey wissentlich oder vnwissentlich / oder so jemaud wider Gewissen vnd willigklich ein Göttlich Gebot mit der that vbertrit / diese sind ausgefallen von der gnad / wie ernach weiter gesagt wird.

Dieweil wir denn Gottes ernstlichen willen wissen / das wir seine aller grössesten güter / ja jn selbs / nicht von vns ausstossen sollen / vnd sollen nicht wider in ewigen zorn fallen / sollen wir ja bedencken vrsach warumb newer gehorsam nötig ist / vnd ist war / der newe gehorsam ist nicht verdienst der ewigen seligkeit / denn die ewige seligkeit wird auch allein vmb des HErrn Christi willen dem gleubigen geschenckt / vnd ist der Gleubig als bald ein Erb ewiger seligkeit / so er in der bekerung vergebung der Sünden empfahet / Dieses sollen wir aber festiglich halten / das der new gehorsam / das ist / erhaltung des Glaubens vnd guten Gewissens nötig ist / Darumb / denn dieses ist Gottes vnwandelbare ordnung / das alle vernunfftige Creaturn jm gehorsam sein / So hat der Son Gottes nicht darumb den grawsamen zorn wider vns getragen / also das er blut geschwitzet hat / vnd am Creutz verwundet vnd gestorben ist / das wir allen mutwillen in bösen lüsten vben mügen / sondern darumb das wir zu gnaden angenomen werden / vnd werde

in vns

in vns ewige gerechtigkeit vnd ewiges leben angefangen/ Vnd dieweil Gott im widergebornen hertzen wonet / sollen wir die eusserlichen gliedmas nicht wider Gott gebrauchen.

Auch spricht der Göttlich Eid gantz klar / So war ich lebe / Ich wil nicht das der Sünder sterbe / sondern das er bekert werde vnd lebe / Dieweil nu der Eid beides fasset/ bekerung/ vnd glauben/ist öffentlich/wo der Mensch in Sünden wider gewissen verharret / das nicht Glaub vnd leben in jm ist.

Diese grosse vrsachen sollen vns zu erhaltung Göttlicher gnaden treiben / zu dem ist auch öffentlich/ das in diesem leben grosse straffe nach den Sünden volgen / wie in Dauid / Salomon / Manasse vnd vielen andern zu sehen.

## Welche werck man thun sol.

### I.

DAs ist Gottes wille / das beide der glaub vnd vnsere werck/ sich nach seinem wort richten sollen / Derwegen sol man die Regel halten von den guten wercken / innerlichen vnd auswendig / welche Gott vns in

vns in seinen Geboten gegeben vnd furgeschrieben / wie Ezechielis 20. geschrieben stehet / Nach meinen Geboten solt jr leben/ Denn diese eusserliche vnd innerliche werck/ werden denn ein Gottesdienst / wenn sie im Glauben vnd vmb des willen geschehen / das Gott durch solchen gehorsam geehret vnd gepreiset werde.

Wir haben oben gesagt/ das auch die jenige/so durch den heiligen Geist nicht vernewet / den eusserlichen gehorsam gegen Gottes Gebot etlicher massen halten können/ als Cicero füret ein ehrlich vnstrefflich leben/ vnd thut in der Regierung viel guts/ Sein hertz aber ist one recht erkentnis Gottes/ Darumb er auch den warhafftigen Gott nicht anruffet / weis nichts von den verheissungen / vnd von dem Mitler dem Sone Gottes/ weis nicht ob in trübsal vnd widerwertigkeit/ sein Gebet erhöret/ in welchem er auch wider Gott murret / vnd gedencket/ das jm gewalt vnd vnrecht von Gott geschehe / dieweil er ein vnstrefflich erbar leben gefüret/vnd grossen nutz im Regiment geschaffet. Sölche finsternis menschliches hertzens vnd sinnes / sind grosse Sünde/ welche die vernunfft / so sie durch Gott nicht erleucht/ nicht gnugsam verstehen kan.

Derwegen ist von nöten das in den jenigen / so der Son Gottes durchs Euangelium vnd heiligen Geist new geborn hat/ auch ein inwendiger gehorsam des hertzens angefangen werde/ als da sind/ in der bekerung zu Gott warhafftig erkentnis der Sünden/ vnd warhafftig erschrecken für der Sünde von wegen des zorns Gottes / auch Glaub vnd zuuersicht der Barmhertzigkeit / welche Gott von wegen seines Sons/denen/ so sich zu jm bekeren aus gnaden verheissen.

verheissen. Item / anruffung Gottes / danckſagung / friede vnd freude in Gott / liebe vnd furcht Gottes / vnd andere dergleichen tugende / welche der Mensch darumb Gott erzeigen ſol / das er dadurch Gott ſeinem HErrn ſchuldigen gehorſam leiſte vnd jn ehre.

Dieſe warhafftige Gottesdienſt / können one erkentnis des Euangelij vnd warhafftigen glauben / nicht geſchehen / welche das gegenteil / ſo doch viel von guten wercken inn groſſer blindheit rhümen / weder verſtehen / noch die Leute dazu vermanen / dieweil ſie die lere vom Glauben / der da das fürnembſte werck / vnd der höchſte Gottesdienſt iſt / auslaſſen / welcher Glaube ein zuuerſicht der barmhertzigkeit Gottes iſt / durch welche der Mensch inn dem Sone Gottes ruhe / friede vnd freude hat.

Wir wollen aber hernachmals auch ſagen von den wercken / welche Gott nicht geboten / von welchen dieſe Regel zu mercken / Sie ehren mich vergeblich durch menſchen gebot. Nu iſt aber offt geſchehen / das man mit gröſſerm vleis vnd ernſt / der Menſchen ſatzung / denn Gottes gebot gehalten hat / Ja das auch Menſchen ſatzung / viel höher geacht ſind / denn Gottes gebot ſelbs / wie denn nu etliche hundert jar her / das gebot Gottes von warhaftiger keuſcheit zu halten / grewlich vbertretten iſt / darumb das der Bapſt den Prieſtern den Eheſtand verboten hat. Derhalben ſol man betrachten / was fur ein vnterſcheid ſey vnter Gottes gebot vnd Menſchen ſatzungen / dauon wir hernachmals ferner ſagen wollen.

# Wie gute Werck geschehen mögen.

II.

ES ist in menschlicher natur grosse schwacheit / welcher der Teuffel auffs hefftigste zusetzet / vnd aus hass wider Gott nachstellet / Sonderlichen aber vnterstehet er sich nach allem seinem vermögen / die gemeine Gottes zu streuen vnd zu tilgen / wie Petrus spricht / Seid nüchtern / vnd wachet / denn ewer Widersacher / der Teuffel / gehet vmbher / wie ein brüllender Lewe / vnd suchet welchen er verschlinge.

Derhalben wiewol die Leut durch natürliche kreffte / nach den eusserlichen wercken / die zehen Gebot Gottes / etlicher massen halten können / Jedoch werden sie offtmals durch menschliche schwacheit vberwunden / So füret vnd treibet auch der Teuffel offtmals etliche / auch die / so nicht freche / wilde vnd Gottlose leute sind / inn grewliche sünde vnd laster / wie er Euam betrogen / vnd die brüder Joseph / jn zu tödten getrieben / Dauid in ehebruch gefüret / vnd dergleichen viel andere mehr / Wie kan denn ein mensch sich fur solchem listigen feind gnugsam hüten vnd bewaren?

Allhie sollen wir diesen lieblichen trost stets fur augen haben / das der Son Gottes darumb erschienen ist / das er des Teuffels werck zerstöre / welcher der Schutzherr seiner Kirchen ist / wie er selbs spricht / Niemand wird mir meine Schafe aus meiner hand reissen. Derselbige ist die Sonne

der ge-

der gerechtigkeit / wie in Malachia geschrieben ist / gibet liecht durchs Euangelium im hertzen / zeiget den Vater / vnd gibet den heiligen Geist / das wir freud an Gott haben / vnd also jn recht anruffen / Vnd haben solche regung nach allen Göttlichen geboten / wie der heilig Geist selb ist / wie auch in Zacharia geschrieben ist / Ich wil vber das haus Dauid vnd vber die bürger zu Jerusalem ausgiessen den geist der gnaden vnd des Gebets.

Den geist der Gnaden / nennet er alhie darumb / das in diesem trost / der Son Gottes durch seinen heiligen Geist vnsere hertzen versiegelt / vnd damit bezeuget / das wir zu gnaden angenomen / vnd aus dem ewigen tod vnd gefengnis der Helle errett sind.

Darnach nennet er jn auch den geist des Gebets / denn wenn die hertzen durch glauben in Christum / vergebung der Sünden empfangen / so haben sie als denn zuflucht zu Gott / das sie zu Gott in rechter zuuersicht dürffen schreien / Abba lieber Vater / vnd jn in allen nöten anruffen / vnd durch hoffnung / hülffe vnd erlösung von jm gewarten / fahen an Gott zu lieben vnd jm gehorsam zu sein. Also wird nu vnd auff diese weise der gehorsam gegen Gott / in den gleubigen angefangen. Dergleichen spricht auch der HErr Joan. 14. Ich wil den Vater bitten / vnd er sol euch einen andern tröster geben / den Geist der warheit / derselbige heilige Geist zündet inn der gleubigen hertz / das liecht der warheit / vnd newe bewegung an / welche Gottes willen gleichformig sind.

Diese grosse gaben sollen wir erkennen / vnd Gott dafur dancken / vnd in Gottes furcht vnd anruffung erhalten / vnd

ten / vnd nicht mutwilliglich ausstossen / denn wer wider gewissen sündiget / der fellt willigliche vnd vngezwungen aus der gnad in Gottes zorn. Aus diesem allem ist klar / das wir Pelagij Heidnische blindheit verdammen.

## Wie der newe Gehorsam vnd die guten werck Gott gefallen.

III.

WIe der Phariseer Luce 18. seiner frömkeit vnd gerechtigkeit halben / sehr stoltz vnd vermessen fur Gott ist / also sind vie leut auff Erden / welche sich auff jre gute werck vnd heiligkeit / die doch sehr gering ist / verlassen / welcher hoffart vnd vermessenheit / Gott offtmals straffet / als Luce 13. So jr euch nicht bessert / werdet jr alle also vmbkomen. Item Matth. 5. Es sey denn ewer gerechtigkeit besser denn der Schrifftgelerten vnd Phariseer / so werdet jr nicht in das Himelreich komen. Item 1. Johan. 1. So wir sagen / wir haben keine sünde / so verfüren wir vns selbs / vnd die warheit ist nicht in vns.

Derwegen ists eine torheit / das die leut gedencken / das jre werck / von wegen jrer eigen wirdigkeit / Gott gefallen / vnd angenem / vnd verdienst des ewigen Lebens sein / Vnd leren doch dabey / das die Leute zweifeln sollen / ob jre gute werck vnd gehorsam Gott gefalle oder nicht. Denn das ist ja vnleugbar / das inn allen Menschen noch viel gebrechen vnd vnflats verhanden bleiben / als viel vnwissenheit / viel

heit / viel verseumnis / vnd viel jrrige begirden etc. Allhie ist hoch nötig / das die gewissen / beide von menschlicher schwacheit vnd gebrechen / vnd auch von warhafftigem trost / recht vnterwiesen werden.

Alle die so warhafftiglichen gleuben / vnd von new geborn sind / sollen vnd müssen die Gerechtigkeit gutes gewissens / vnd den angefangenen gehorsam gegen Gott haben / wie oben gesagt / vnd bleibt doch gleichwol / dieweil wir allhie leben / inn vnser natur / noch viel gebrechen vnd Sünde stecken / welchen die / so mehr liechtes vnd erkentnis Gottes / als die Propheten vnd Aposteln / haben / auch mehr inn jrer natur sehen vnd empfinden / darüber denn S. Paulus Rom. 7. klaget / Ich sehe ein ander gesetz inn meinen gliedern / das da streitet wider das gesetz inn meinem gemüte / vnd nimpt mich gefangen inn der Sünden gesetz / welches ist inn meinen gliedern / Ich elender mensch ꝛc.

Es bleibet noch in allen heiligen viel finsternis / viel vnwissenheit / viel erschreckliche zweiuelung / Item das sie aus misstrawen / zu vnordentlicher Menschen hülff zuflucht haben / vnd aus jrthumb / falschen wahn / vnd vergeblicher hoffnung / mancherley raht vnd anschlege machen / dadurch sie aus jrer eignen weisheit vnd gewalt / den sachen gedencken zu helffen vnd zu rathen / vnterstehen sich mehr denn jnen beuohlen / bleiben nicht inn jrem beruff / thun zu zeiten / das sie lassen / widerumb lassen sie / das sie ampts halben thun soten / Item / da werden sie zu zeiten zu zorn / neid / hass / rachgirigkeit / vnkeuscheit / zu vngedult

im creutz vnd leiden bewogen.

Zum letzten / Jst das nicht eine lautere verstockung vnd verblendung / das ein Mensch nicht wil bekennen / das nicht solche lieb vnd furcht Gottes in jm ist / wie Gott foddert / vnd inn jm sein solt? Das solche vnd dergleichen Sünde inn jnen sey / bekennen one schew vnd mit grossem schmertzen vnd wehklagen / die heiligen Propheten vnd Aposteln inn jren schrifften / als Psalm. 143. Gehe nicht ins gericht mit deinem knecht / denn fur dir ist kein lebendiger gerecht.

1. Johan. 1. So wir sagen wir haben keine sünde / so verfüren wir vns selbs / vnd die warheit ist nicht in vns.

Solche bekentnis wil Gott haben / Darumb auch der Heuchler vermessenheit billich zu straffen / welche die zuuersicht der barmhertzigkeit Gottes verlassen / vnd sich auff jre guten werck vnd heiligkeit verlassen / welche auch Jone am andern durch diese wort gestrafft werden / Sie halten vber dem nichtigen / vnd verlassen jre gnade. Vnd ist dieser jrthumb inn Bepstlicher lere ernstlich zu straffen / das Bapst vnd Münche leren / das wir elende Menschen inn diesem sterblichen leben / Gottes Gesetz vermögen gnug zu thun. Jtem / das sie sagen / böse lust vnd neigung / mit welcher wir in diese Welt geborn / sey keine sünde / noch kein solcher gebrechen / welcher Gottes willen vnd gebot entgegen sey. Diese jrthumb widerlegt S. Paulus selbs Rom. 7. 8.

Folgend aber / wenn der Mensch / so new geborn / seine schwacheit vnd gebrechen erkand / das noch viel vn-

flats

flats inn jm bleibe / sol er darneben auch bestendigen trost wissen.

Erstlichen sol er gewislich schliessen / das jm Gott gnedig sey allein durch den glauben / das ist / durch die zuuersicht / welche sich allein auff den Mittler verlesset / vnd das die Person von wegen des Sons Gottes vnd seines verdiensts / aus gnaden gewislich bey Gott fur gerecht geschatzt / vnd zum erbe des ewigen Lebens widerumb angenomen sey.

Zum andern / sol er auch mit warhafftigem schmertzen bekennen / das in jme / wiewol er durchs Euangelium vnd heiligen Geist new geborn / gleichwol noch viel vnflats vnd gebrechens stecke / welche Gott billich straffen künd / do sie nicht / von wegen seines geliebten Sons / jme erlassen weren.

Zum dritten / sol er wissen / das gleichwol inn vns ein angefangner gehorsam sein mus / vnd die gerechtigkeit eines guten Gewissens / vnd das solcher angefangener gehorsam / wiewol dadurch noch nicht das Gesetze erfüllet / dennoch Gott in den gleubigen gefalle vnd angeneme sey / vmb des Mittlers willen / welcher vnser Fürsprecher bey dem Vater ist / vnd mit seinem verdienst vnsere grosse vnd mannichfaltige gebrechen wider Gottes zorn decket.

Also wird vmb solches Mittlers willen / erstlich die Person widerumb zu gnaden angenomen / darnach gefallen auch der personen werck / jedoch das auch in diesen beiden der Glaube leuchte / wie S. Petrus spricht. Opffere

ſſert geiſtliche Opffer / die Gott angeneme ſind durch Jheſum Chriſtum.

Dieſer troſt wird vns Rom. 8. furgeſtellet / da S. Paulus alſo ſpricht / Es iſt nichts verdamlichs an denen / die inn Chriſto Jheſu ſind / die nicht nach dem fleiſch wandeln / ſondern nach dem geiſt.

Rom. 6. Jr ſeid nicht vnter dem Geſetz / ſondern vnter der gnade / da denn eben diſs die frage iſt / Ob der angefangene gehorſam Gott gefalle / dieweil niemand das Geſetz erfüllen kan? Darauff antwortet S. Paulus / das er Gott gefalle vnd angeneme ſey / Vrſach iſt die / das wir nu nicht vnter dem Geſetze / das iſt / vnter der verfluchung des Geſetzes / Sondern vnter der gnaden / das iſt / das wir nu mit Gott durch Chriſtum verſünet / vnd vmb deſſelbigen Mitlers willen wider zu gnaden angenomen ſind.

Rom. 8. Wer wil verdammen? Chriſtus iſt hie der geſtorben iſt / Ja viel mehr / der auch aufferweckt iſt / welcher iſt zur rechten Gottes / vnd vertrit vns / das iſt / die Heiligen gefallen Gott / darumb das Chriſtus fur ſie bittet.

1. Johan. 2. Ob jemand ſündiget / ſo haben wir einen Fürſprecher bey dem Vater / Jheſum Chriſt / der gerecht iſt / vnd derſelbige iſt die verſünung für vnſere Sünde / das iſt / Wir haben gewislich vergebung der Sünden / vnd gefallen Gott / nicht vnſers verdienſts halben / ſondern von wegen der fürbit vnd verſünung des Mitlers.

Dieſe vnd dergleichen Sprüche / ſollen wir wider das zweifeln der Göttlichen gnaden ſtellen / vnd dieſelbige

durch

durch glauben vberwinden/ auff das der glaube vnd die anruffung Gottes in vns nicht verlesche/ Denn das zweiueln macht/ das das anruffen gantz sinckt vnd das zorn wider Gott folget.

Dieweil wir denn nu wissen / das der new gehorsam in den gleubigen von nöten/ vnd das wir/ das gute zu thun/ gewisse hülffe von Gott haben / so wir jn ernstlichen anruffen/vnd das solcher vnser angefangener vnuolkomener vnd elender gehorsam / dennoch Gott vmb Christi willen / gefellig vnd angeneme / So sollen wir auch alhie die grosse vnaussprechliche barmhertzigkeit Gottes erkennen/vnd jme dafur von hertzen dancken/vnd sollen derwegen dester Gottfürchtiger vnd vleissiger sein/ vnser leben nach Gottes willen zu füren vnd regieren/Dieweil wir wissen/das vns Gott gewislich hülff thun will/so wir jn anruffen/vnd wil jm diesen/ wiewol schwachen gehorsam/ vmb des HERRN Christi willen/ wie gesagt ist / gefallen lassen.

Vnd ist gewislich war / wenn der Mensch durch glauben fur Gott gerecht wird / das denn alle zeit zu gleich der Son Gottes selbs im gleubigen hertzen durchs Euangelium trost vnd leben wirckt/ vnd gibet den heiligen Geist/der solche regung wircket/ wie er ist/also ist da newer gehorsam vnd aller tugent anfang.

Der Schecher zur rechten am Creutz / da er sich zu Gott bekeret / vnd durch glauben vergebung der Sünden/ die Gerechtigkeit vnd heiligen Geist empfehet / da ereigen sich von stund an in jme inwendige vnd eusserliche viel gute werck.

Denn erstlich thut er Bus / vnd empfindet grossen schmertzen von wegen seiner Sünden / vnd bekennet seine Sünde öffentlichen / vnd spricht / das er derselbigen halben billich solche straffe leide. Darnach erkennet er auch durch Glauben der Welt-Heiland / gleubet / das jme von wegen dieses HErrn / seine Sünde vergeben sind / vnd bitt das er jn elenden Menschen auch wolle in sein Gnadenreich annemen / das ist / das er jme seine Gerechtigkeit / seligkeit vnd ewiges leben wolle mitteilen / darumb er auch von dem HErrn / von seinen Sünden öffentlichen absoluiret / vnd jme Gerechtigkeit vnd ewiges leben zugesagt wird / in welcher verheissung der Schecher beruhet / vnd dauon in seinem hertzen friede vnd freude in Gott durch diesen HErrn empfehet.

Er straffet auch seinen Gesellen / der da Gott lestert / vnd thut sein bekentnis fur jederman öffentlich / vnd wird Gott gehorsam / vnd leidet die verdiente straff gedüldig / vnd scheidet also in der hoffnung des ewigen lebens / mit grosser danckſagung aus diesem leben.

Diese hohe weisheit leuchtet jtzund im Schecher / das er diesen Man der da neben jm hanget / fur Messiam hellt / der ewig leben gebe / Vnd dieser Messias / wiewol er blutig ist / vnd in tods angst / ist gleichwol krefftig im Schecher / durch sein eusserlich wort / er tröst jn / vnd gibt jm den heiligen Geist / dadurch viel tugenden im Schecher zu gleich angefangen werden / Bekerung zu Gott / Glaube / hoffnung ewiges lebens / gedult / freud an Gott / Gottes liebe / anruffung vnd bekentnis etc.

Von be-

# Von belohnung der guten werck.

## IIII.

PAulus Rom. 6. spricht/ Das ewige leben ist eine gabe Gottes/ geschenckt durch Jhesum Christum/ dadurch er anzeigt/ das die/ so gerecht vnd bey Gott angenomen sind/ zugleich auch Miterben des Sons Gottes sind/ nicht jres/ sondern seines einigen verdiensts halben/ Darumb der glaube/ welcher die vergebung der Sünden vnd die Gerechtigkeit empfehet/ vnd die hoffnung ewiges lebens/ sind zu gleich gewis vnd gegründet/ allein vff den Heiland den Son Gottes.

Denn das ist der wille Gottes/ das wer an den Son gleubet/ habe das ewige leben/ Johan. 6. Item Rom. 5. Nu wir denn sind gerecht worden/ durch den glauben/ so haben wir friede mit Gott/ durch vnsern HERrn Jhesum Christ/ durch welchen wir auch einen zugang haben/ im Glauben zu dieser gnade/ darinnen wir stehen/ vnd rhümen vns der hoffnung der zukünfftigen herrlikeit.

Alhie sihet man klerlich/ das S. Paulus den glauben vnd die hoffnung zusamen setzet/ vnd anzeiget/ das diese beide/ allein auff den Mitler gegründet sind/ denn es offenbar ist/ das die hoffnung sich nicht auff vnser werck verlassen sol/ Dieweil also geschrieben stehet/ Für dir ist kein lebendiger gerecht/ denn gleich wie wir allein/ von wegen des

Sons vergebung der Sünde vnd Gerechtigkeit durch glauben in der Busse vnd bekerung zu Gott empfahen / vnd von seinet wegen / auch durch jn / aus dem erschrecken vnd dem tod erlöset / widerumb trost vnd leben empfahen / also auch wird vns das ewige leben / nicht vnsers / sondern allein seines verdiensts halben geschanckt / wie dasselbige dem Schecher am Creutz auch also verheissen wird / Heute wirstu bey mir in dem Paradis sein / etc.

Denn wir nicht gedencken sollen / das der Son Gottes nichts mehr / denn die vorbereitung zu dem ewigen leben vns verdient habe / vnd das wir folgend das ewige leben / durch vnsere werck verdienen müssen / Sondern diesen schönen trost / sollen wir stets fur augen haben / Ich wil sie erlösen aus der Helle / vnd vom Tod erretten. Tod ich wil dir eine gifft sein / Helle ich wil dir eine Pestilentz sein / etc. Ose. 13.

Dis ist der HERR durch welchen wir vom ewigem tod erlöset / vnd in das ewige leben gesatzt werden / wie er selbs spricht / Ich geb jn das ewige leben. Item / 1. Joan. 5. Wer den Son Gottes hat / der hat das leben / Wer den Son Gottes nicht hat / der hat das leben nicht.

Vnd soll diese hoffnung gewis vnd fest sein / wie Petrus spricht / Setzet ewer hoffnung gantz auff die gnade / die euch angeboten wird / das ist / Wartet auff das ewige leben / nicht in zweiuelhafftigem wahn / sondern mit starcker hoffnung / nemlich von wegen des Mitlers / wie er denn daselbst spricht / Durch die offenbarung Jhesu Christi / Vnd ist dieser Spruch Augustini recht / Totius fiduciæ certitudo, est in sanguine Christi, Die gewisheit vnsers Glaubens

vnd gan-

vnd gantzer zuuersicht / stehet vnd ist gegründet / auff dem Blut Jhesu Christi.

Es sol der Mensch dieses beides zugleich gleuben / vnd darin gewis sein / wenn er sich zu Gott bekeret / das er denn von wegen des Sons Gottes aus gnaden / one verdienst / durch glauben die vergebung der Sünden / Gerechtigkeit vnd die widergeburt durch den Son vnd heiligen Geist empfahe / vnd das er als denn auch ein Erbe des ewigen lebens sey / wie S. Paulus Rom. 8. spricht / Welche der Geist Gottes treibt / die sind Gottes Kinder / Sind wir denn Kinder / so sind wir auch Erben / nemlich Gottes Erben / vnd Miterben Jhesu Christi.

Alhie aber / ist widerumb auch das war / das die jenige / welche vom Glauben abfallen / oder wider jr Gewissen sündigen / vnd nicht Busse thun / den Glauben vnd heiligen Geist verlieren / vnd nicht Erben Gottes sind / wie Gala. 5. stehet / Die solches thun / werden das Reich Gottes nicht erben.

1. Timoth. 1. Dis Gebot befehle ich dir mein Son Timothee / das du eine gute Ritterschafft vbest / vnd habest den glauben vnd gut Gewissen / welche etliche von sich gestossen / vnd am Glauben Schiffbruch erlitten haben.

Matth. 25. Ich bin hungerig gewesen / vnd jr habt mich nicht gespeiset / Ich bin durstig gewesen / vnd jr habt mich nicht gedrencket / Vnd sie werden in die ewige pein gehen / aber die Gerechten in das ewige leben.

Wiewol aber das ewige leben / den Gleubigen allein von wegen des Sons Gottes geschenckt wird / jedoch ist es auch zugleich ein belohnung der guten werck / wie Christus

Matth. 5. spricht / Es wird euch im Himel wol belohnet werden / gleich wie auch das Veterliche Erbe / eine belohnunge der mühe vnd arbeit der Kinder ist / Wiewol es die Kinder aus einer andern vrsach erlangen.

Vber das hat Gott auch von wegen der guten werck / etzliche sonderliche verheissung gegeben / das er dagegen auch in diesem leiblichen leben wil geben linderung der straffen / vnd viel geistliche vnd leibliche gaben / nach seinem Rath vnd willen / denn er will zu gleich / das dennoch seine Kirch vnter dem Creutz sey.

1. Timoth. 4. Die Gottseligkeit ist zu allen dingen nütz / vnd hat verheissung dieses vnd des zukünfftigen lebens.

Marci. 10. Sie werdens hundertfeltig empfahen jtzt in dieser zeit / Jedoch mit verfolgung / vnd in der zukünfftigen Welt / das ewige leben.

Matth. 10. Wer dieser geringsten einen nur mit einem Becher kaltes Wassers trencket von wegen der Lere / warlich ich sage euch / es wird jme nicht vnbelohnet bleiben.

Luce. 6. Gebet so wird euch gegeben.

Exod. 20. Du solt deinen Vater vnd Mutter ehren / auff das du lange lebest im Lande.

Esai. 33. Sein brod wird jm gegeben / sein wasser hat er gewis / Seine augen werden den König sehen in seiner schönheit / das ist / Gott wil von wegen des gehorsams vnd guter werck auch besser narung vnd Regiment geben.

Esai. 58. Brich dem hungerigen dein Brod / vnd die

so im

so im elend sind/führe ins Haus/So du einen nacket siehest/ so kleide jn/ vnd entzeuch dich nicht von deinem fleisch/ als denn wird dein liecht erfur brechen/ wie die morgen röthe/ vnd deine besserunge wird schnel wachsen/ etc.

Dieses bezeuget auch das Exempel der Widwen zu Sarepta 3. Reg. 17. So spricht auch der Psal. 112. Reichthumb vnd die fülle wird in jrem Hause sein.

Vnd ist öffentlich das die straffen scherffer werden von wegen der Sünden die in der Kirchen geschehen/ wie die straffe des Stams Beniamin vnd Dauids bezeugen/ Denn Gott wil das wir wissen sollen/ das solche leibliche güter/ vns nicht zufelliger weise zu komen/ sondern von jm gnediglichen gegeben werden/ Vnd wil das wir den Glauben/ an solchen gütern von jm zu bitten vben sollen/ wie wir dauon an seinem ort mehr sagen/ Denn jtzt haben wir dis kürtzlich wollen anzeigen/ auff das jederman/ in diesem bekentnis/ öffentlichen sehe/ das die Lere von guten wercken/ in vnsern Kirchen recht vnd warhafftiglichen/ auch rein vnd vnuerfelscht/ dem Volck furgetragen wird.

## Von vnterscheid der Sünden.

### V.

Dieweil oben gesagt/ das in den Heiligen noch Sünde bleibe/ ist von nöten/ das die vnterschied der Sünden angezeiget werden/ denn durch diesen

diesen Spruch/ Luce 11. Denn gehet er hin/ vnd nimpt sieben Geister zu sich/ die erger sind denn er selbs/ vnd wenn sie hinein komen/ wonen sie da/ vnd wird darnach mit demselbigen Menschen erger denn vorhin / durch diesen vnd dergleichen mehr Sprüche / wird öffentlichen angezeigt/ das etliche Heilige/ den heiligen Geist betrüben vnd verlieren/ vnd von Gott verworffen / vnd des zorns Gottes vnd des ewigen tods/ widerumb schüldig werden.

Denn auch Ezech. 33. also geschrieben stehet / Wo der Gerechte sich keret von seiner gerechtigkeit vnd thut böses/ so stirbt er ja billich darumb/ Vnd wo sich der Gottlose bekeret von seinem Gottlosen wesen / vnd thut was recht vnd gut ist/ so sol er ja billich leben.

Derwegen ist von nöten/ das man die Sünde/ welche in den Heiligen in diesem sterblichen leben noch bleiben/ von welcher wegen sie den heiligen Geist nicht verlieren/ von den andern Sünden vnterscheide / von welcher wegen der Mensch widerumb des zorns Gottes vnd des ewigen tods schüldig wird. So macht auch S. Paulus ein vnterscheid selbs/ zwischen der regierenden vnd nicht regierenden Sünde/ vnd Rom. 8. spricht er / Wo jr nach dem fleisch lebet/ so werdet jr sterben müssen / Wo jr aber durch den Geist / des fleisches wirckung tödtet/ so werdet jr leben.

Er gibt aber 1. Timoth. 1. diese Regel / Vbe eine gute Ritterschafft/ vnd behalt den Glauben vnd gut Gewissen/ Derwegen wenn der Mensch den glauben nicht behelt / sondern ein teil von dem fundament / das ist / einen Artickel des Christlichen Glaubens / entweder wissentlich oder aus jrthumb/ verleuret/ oder Abgötterey annimpt/ wie denn viel

denn viel Leute durch falsche Lere betrogen werden / oder in erschrecken sich durch trost des glaubens nicht erhalten / sondern durch zweiuelung inn verzweiuelung fallen / oder auch wider jr gewissen / mit der that Göttliche gebot vbertretten / so verlieren sie als denn den heiligen Geist / vnd werden widerumb des zorns Gottes vnd des ewigen Todes schuldig / vnd ewiglich von Gott verworffen / da sie sich nicht widerumb zu Gott bekeren / Von denselbigen spricht S. Paulus / Wo jr nach dem fleisch lebet / so werdet jr sterben müssen.

Item 1. Corinth. 6. Hurer / Abgöttische / Ehebrecher etc. werden das Reich Gottes nicht ererben. In dieser verheissung Gottes / Ezech. 33. So war als ich lebe / hab ich keinen gefallen am tode des Gottlosen / sondern / das sich der Gottlose bekere von seinem wesen / vnd lebe / werden zwey stück begrieffen / Das erste / ist die bekerung zu Gott / Das ander / ist das leben des Menschen / Darumb sehen wir / das Gott auch durch seinen Eid die bekerung des Menschen zu jm / foddert / Darumb können die / so in sünden wider gewissen verharren / Gott nicht gefallen. Vnter diesen Sünden aber / durch welche Glaube vnd der heilige Geist verloren wird / begreiffen wir auch diese Sünde / die man heisst peccata omissionis adfectatę, & ignorantiam adfectatam, das ist / Wenn einer in seinem ampt / dazu er von Gott erfoddert / alzu nachlessig vnd zu seumig / welches denn eine sünde wider diesen spruch S. Pauli ist / 1. Cor. 4. Dieses wird erfoddert vom Haushalter / das er trewe sey. Item / so jemand Göttliche lere nicht lernen wil / wie die Phariseer / vnd jtzund viel Bischoue / grosse Herrn / vnd an-

dere leut willigklich in vnwissenheit bleiben/verachten Göttliche lere/ vnd fahren also imm jrer verstockung fort/ vnd bleiben in Abgötterey / welche sie durch Tyranney helffen schützen vnd verteidigen. Bishieher haben wir gesagt von den Sünden/ durch welche der heilige Geist ausgestossen wird/ mit welchen/so da befleckt sind/nicht mehr gleubig vnd heilig sein können.

Es sind aber andere Sünden in den Heiligen/ durch welche das fundament / das ist / reine Lere vnd die Artickel des Glaubens nicht verfelschet / vnd das Gewissen nicht verunreiniget wird/ als da ist/ böse lust vnd neigung / nicht volkomen erkentnis / liebe / furcht Gottes / zweiuelung / fleischliche sicherheit / bewegung zu zorn/ neid/ hass / rachgirigkeit / hoffart / vnordentliche lieb etc. Darnach auch / das die heiligen in jrem ampt nicht so gantz vleissig sein / wie sie wol sein solten / auch offtmals das nicht wissen / das sie wissen sollen/vnd geschicht doch solches nicht mit willen/ oder verachtung Gottes/sondern aus angeborner Menschlicher schwacheit vnd gebrechligkeit.

Diese gebrechen achten etliche sehr gering / vnd sagen/das es solche gebrechen sind/welche nicht wider Gottes gebot sind/ Dieser leut blindheit ist billich zu straffen/Denn diese beide sollen wir ernstlich betrachten / Erstlich die grosse schwacheit in vnser elenden natur/ darin in diesem leben viel gebrechen vñ böse neigung bleiben / welche wider Gottes gebot sind/ Darnach auch die grosse barmhertzigkeit vnd wolthat des Sons Gottes / welcher durch seine gerechtigkeit/ diese vnsere grosse schwacheit vnd gebrechen zudeckt/ vnd allezeit fur vns bittet. Diesen lüsten/bösen neigungen vnd reitzungen

ſtungen der verderbten natur heiſt vns S. Paulus durch den geiſt widerſtreben vnd ſie töden/das iſt/Scipio/Atticus/vñ andere ehrliebende / ſo von dem Son Gottes vnd dem heiligen Geiſt nichts wiſſen / widerſtreben ſolchen böſen lüſten vnd neigungen/ durch jre vernunfft/ ſo viel es iſt/vnd erkennen hierin jre hertzen nicht Gottes zorn vnd barmhertzigkeit/ ruffen auch Gott nicht an / Aber Joſeph / Dauid / widerſtreben jren böſen neigungen/ durch den heiligen Geiſt/ der ſie zu Gottes anruffung treibet / vnd wirckt in jnen Gottes furcht/ vnd glauben etc.

Wenn S. Paulus inn jme das zweiueln an Gottes gnade/oder andere böſe lüſte vnd bewegunge empfindet/ hat er darob ein hertzlich misfallen / vnd thut jm ſolche verderbung der natur ſehr wehe / wie er darüber auch wehklaget Rom. 7. Jch elender Menſch / wer wird mich erlöſen von dem leibe dieſes todes / vnd ſchleuſſet durch glauben gewislich / das ſolche vnreinigkeit in jm / durch den Mittler Jheſum Chriſtum zugedeckt / vnd von deſſelbigen wegen / vnd ſeiner fürbit / jm nicht zugerechnet werden / widerſtrebt alſo aus furcht vnd liebe Gottes der bewegung zum zorn / oder andern ſünden / böſen lüſten vnd neigungen / vnd ruffet daneben Gott an / vnd begeret hülffe von Gott inn ſolchem kampff vnd ſtreit / vnd ſpricht / Schaffe inn mir Gott ein rein hertze etc.

Wenn wir auff dieſe weiſe den gebrechen / böſen lüſten vnd neigungen / ſo noch in den Heiligen bleiben/ widerſtreben / ſo werden ſolche gebrechen vnd vnreinigkeit/ durch den Son Gottes bedackt / vnd von ſeiner wegen vns nicht zugerechnet / ſo verlieren wir auch / von wegen ſolcher

ſünden vnd gebrechen / den Glauben vnd heiligen Geiſt nicht / Dieſe ſünde wird genand peccatum non regnans ſeu uenıale, non condemnans, das iſt / eine ſolche ſünde / welche den heiligen vnterworffen ſein mus / vnd jnen vmb Jheſu Chriſti willen erlaſſen / vnd ſie nicht verdamnet / wie Rom. 8. geſchrieben ſtehet / An denen / die in Chriſto Jheſu ſind / iſt nichts verdamlichs / die nicht nach dem fleiſch wandeln / ſondern nach dem geiſt.

Das dieſe Lere / von vnterſcheid der Sünden / recht vnd warhafftig / vnd gantzer Kirchen hoch von nöten ſey / iſt kein zweiuel / Wie jrrig aber vnd verwirret die Bepſtlichen vnd Widerteuffer von vnterſcheid dieſer Sünden ſchreiben vnd leren / wiſſen die / ſo jre ſchrifft geleſen haben.

Nach dem wir nu die Lere von vergebung der Sünden / vnd wie der Menſch fur Gott gerecht wird / bis anher kürtzlich erzelet haben / ſolten wir nu auch wol die Gegenrede / ſo wider dieſe Lere vom Gegenteil auffgebracht werden / widerlegen / Dieweil aber einer dis / der ander jenes / wider dieſe vnſere warhafftige lere ertichtet vnd auffbringet / haben wir dieſe vnſere bekentnis ſchlecht vnd einfeltig allhie wollen thun vnd anzeigen / Vnd erbieten vns hiemit zu aller vnd jglichen Artickeln dieſer vnſer Bekentnis reicher vnd völliger erklerung.

# Das ander teil dieſer Confeſſion vnd Bekentnis.

Von

# Von der heiligen Christlichen Kirchen.

ES wil Gott der HERr / Das jederman wisse vnd verstehe / das das menschlich geschlecht / nicht ongefehr / vnd one seinen raht vnd willen / gewachssen sey vnd bleibe / vnd lebe allein zum tod vnd elend / sondern er wolle / das wir wissen / das wir von Gott erschaffen sind / vnd werden dazu von Gott erhalten / das er jm gewislich in vns ein ewige Kirchen versamle / welcher er im ewigkeit seine weisheit / gütigkeit / leben vnd freude / mitteile / vnd wil / das sein Son von allen Menschen erkandt werde / von welches wegen / vnd durch welchen / aus vnbegreifflicher weisheit vnd barmhertzigkeit / er diese arme Menschliche natur jm widerumb vereiniget.

Derwegen auch er / im Menschlichen geschlecht / allezeit von anfang etliche besondere Personen vnd Völcker öffentlich vnd sichtiglich beruffen hat / vnd jnen mit gewissen zeugnis seine Lere / gesetz vnd verheissung geoffenbart / vnd dieselbige andern zu predigen vnd auszubreiten beuohlen / Ja der Son Gottes / der genand ist / des ewigen Vaters Wort / ist als bald im Paradis vnd ernach fur vnd fur der Prediger gewesen / vnd hat mündlich den ersten Menschen die gnedige verheissung der Erlösung / verkündiget / Dieser erhelt für vnd für bis zu vfferweckung aller Menschen aus dem tod / das Predigampt / Vnd hat es mit ausgedrückten worten den Apostеln beuohlen / wie er spricht / Wie mich mein Vater gesendet hat / also sende ich euch / vnd ist jtzund

für rechten hand des ewigen Vaters/gibet gaben/ das ist/ er erhelt seine Kirchen/ vnd das Predigampt wünderbarlich/ vnd ist selb dadurch krefftig/ bekert viel Menschen zu Gott/ das also für vnd für ein versamlung bleibe/ die Gottes Kirche sey/ die nicht zu ewigem elend vnd verdamnis lebet/ wie der ander Gottlos hauffe. Wiewol nu Gott für vnd für öffentliche zeugnis von sich/ vnd von seiner Lere vnd Kirchen mit grossen Mirakeln geben hat/ So werden doch die weltweisen Leute jrr/ wenn sie sehen/ das diese versamlung/ die Gottes wort hat/ klein/ arm/ vnterdruckt/verfolget/one schutz/on weltliche Monarchia ist/Als da Alexander die hoheit in der Welt hatt/ gedachten er vnd seine Fürsten wenig/ das das arm/ elend Völcklin inn Judea allein Gottes volck were etc. Also jtzund viel/ welche die Türckische macht anschawen/vnd sehen das vff dieser seiten Bapst/ vnd alle Könige vnser arme Kirchen verfolgen/ Disputirn auch/ob vnterscheid der Menschen sey/ vnd ob eine versamlung sey darinn sonderlich erwelte sind zu ewiger seligkeit. Wider diesen zweiuel/ auff das alle heiligen gesterckt würden/ ist dieser Artickel im Symbolo furgestellet/ **Jch gleube eine heilige Christliche Kirche.**

Durch dis bekentnis bezeugen wir/das das Menschlich geschlecht nicht gantz von Gott verworffen/ Sondern das eine warhafftige Kirche sey/ vnd für vnd für bleiben werde/Das auch die verheissung Gottes gewislich war vnd erhalten werden/ vnd das der Son Gottes/ sitzend zu der rechten des Vaters/ noch regiere/ vnd alle die/ so jn anruffen/erhöre vnd selig mache. Durch diesen trost werden wir

gesterckt

gesterckt / das wir Gott dancken / vnd jn anruffen / von jm bitten / empfahen vnd gewarten himlische vnd ewige güter. Aus dieser vrsach ist dieser Artickel im Symbolo vns fürgestellet / vnd offtmals in der heiligen Schrifft widerholet / das wir dadurch erinnert / diesen schönen trost haben mögen / als Esa. 59. Ich mache diesen bund mit jnen / spricht der HErr / Mein Geist / der in dir ist / vnd meine wort / die ich in deinen mund gelegt habe / sollen von deinem munde nicht weichen / noch von dem munde deines Samens vnd Kindskind (spricht der HERR) von nu an bis in ewigkeit.

Item / Matth. 28. Ich bin bey euch alle tage / bis an der Welt ende.

Vnd ist dieses ein grosser trost / das wir wissen / das sonst in keinem Volck erben ewiger seligkeit sind / denn allein in dieser versamlung / welche die reine lere des Euangelij annimpt / wie diese wort klar bezeugen / Rom. 8. Welche er erwelet / die hat er auch beruffen. Darumb sollen wir vns nicht lassen jrr machen / ob gleich diese Gottes versamlung klein / arm / zerstrawet / one schutz vnd one macht ist / sollen nicht gedencken / das andere Völcker / die nicht reine lere des Euangelij haben / sondern verfolgen sie / Gottes Kirche sey / Sondern vnsere augen vnd gedancken / sollen wir auff dis volck stellen vnd wenden / welches die predigt von Jhesu Christo höret vnd gleubet / vnd sollen gewislich wissen / das etliche inn diesem hauffen / so Gott durch solche predigt beruffet / auserwelet vnd Erben Gottes sind / zu welchem hauffen wir vns denn auch gesellen sollen / vnd zugleich mit jnen Gott bekennen vnd anruffen / wie vns der 27. Psalm leret / Eins bitte ich vom HERRn / das begere ich / das ich

im hause

im hause des HERRN bleiben möge mein lebenlang / zu schawen die schöne Gottesdienst des HERrn / vnd seinen Tempel zu besuchen.

Darumb reden wir nicht von einer solchen Kirchen / die man nicht sehen / hören / erkennen vnd vnterscheiden könne / als von einer Idea Platonica, sondern wir nennen rechte Gottes Kirchen in diesem leben / diese sichtbare versamlung / welche reine lere des Euangelij annimmet / vnd rechten verstand vnd brauch der Sacrament erhelt / vnd nicht Abgötterey wissentlich stercket / wie der 19. Psalm spricht / Jre Schnur gehet aus in alle lande / vnd jre rede an der Welt ende / Denn das ist der wille des ewigen Vaters / das man den Son im gantzen Menschlichen geschlecht hören vnd erkennen sol / wie er selbs spricht / Den solt jr hören.

Item Psal. 2. Ich habe meinen König eingesetzt auff meinen heiligen berg Sion. Ich wil von diesem gebot predigen / das der HERR zu mir gesagt hat / Du bist mein Son / heut habe ich dich geborn. So lasset euch nu weisen jr Könige / vnd lasset euch züchtigen jr Richter auff Erden / Dienet dem HERRN mit furcht / vnd frewet euch mit zittern. Küsset den Son das er nicht zürne / vnd jr vmbkommet auff dem wege etc.

## Was die Christliche Kirche sey.

DErwegen sagen wir / das die heilige Christliche Kirche / in diesem leben alhie auff Erden / ein sichtbare versamlung sey / welche die predigt des

digt des heiligen Euangelij von Jhesu Christo höret vnd bekennet / vnd rechten verstand vnd brauch der Sacrament helt / wie sie von Christo eingesatzt / in welcher versamlung der Son Gottes durch das predigampt des Euangelij / in den Gleubigen krefftig ist / vnd dadurch viel zum ewigen leben von new geborn werden / in welcher versamlung doch auch viel nicht heilig sind / halten doch eintrechtigkeit der Lere vñ der Sacrament / Als zur zeit der heiligen Jungfrawen Marie / waren die Gemeine Gottes / Zacharias / Simeon / Joseph / Elisabeth / Maria / Anna / die Hirten / vnd viel andere mehr / welche eintrechtigkeit in der reinen Göttlichen Lere hielten / höreten nicht die Saduceos vnd Phariseos / sondern Zachariam / vnd Simeonem / Annam / Mariam / vnd dergleichen.

Denn wenn schon die Christliche Kirche / ein seer kleine versamlung ist / jedoch erhelt Gott gleichwol etzliche vbrige / durch welcher predigt vnd bekentnis / rechte Göttliche Lere erhalten vnd ausgebreit / vnd fur vnd fur das predigampt vernewert wird / wie dieser Spruch Esa. 1. zeuget / Wenn vns der HERR Zebaoth nicht ein weniges liesse vberbleiben / so weren wir wie Sodom / vnd gleich wie Gomorra.

Aus dieser definition vnd beschreibung der Christlichen Kirchen / ist leichtlich zu sehen / welches die rechte Christliche Catholische Gemeine Gottes / vñ wo sie sey / welche beschreibung aus klaren zeugnis der heiligen Schrifft genomen.

Das ist je vnleugbar / das die Kirche / an die Predigt des heiligen Euangelij vnd wort Gottes gebunden ist / wie Gala. 1. geschrieben stehet / da auch wir / oder ein Engel

vom Himel / euch ein ander Euangelium predigen würde / denn das wir euch gepredigt haben / der sey verflucht.

Item / Joan. 10. Meine Schafe hören meine stimme.

Joan. 14. Wer mich liebet / der wird meine wort halten / vnd mein Vater wird jn lieben / vnd wir werden zu jm komen vnd wonung bey jm machen.

Joan. 17. Heilige sie in deiner warheit / dein wort ist die warheit.

Aus diesen Sprüchen erfolget / das die Saducei / Phariſei vnd andere dergleichen Bischoue / welche ein andere Lere dem Volck furtragen / so wider das Euangelium strebet / vnd Abgötterey vnd falsche Gottesdienst einführen vnd bestetigen / nicht gliedmas der warhafftigen Kirchen Gottes sind.

## Welches die falsche Kirchen sey.

DAs ist aber öffentlich / das das Gegenteil eine andere Lere / welche dem Euangelio Christi entgegen / eingeführet hat / vnd mit grosser halsstarrigkeit stercket vnd verteidigt / Denn sie leren / das die Menschen durch eigne werck Göttlich Gesetz erfüllen / vnd damit vergebung der Sünden verdienen / vnd fur Gott gerecht sind.

Item /

Item/ das böse lust vnd neigung nicht Sünde/noch ein solcher gebrechen/ welcher wider Gottes Gebot sey.

Item/ das die/ so sich zu Gott bekeren / sollen zweiueln ob sie von Gott zu gnaden angenomen sind / vnd das solche zweiuelung nicht Sünde sey.

Item/ das man die verstorbenen Heiligen anruffen sol.

Item / das vnterscheid der Speise München vnd Nonnen gelübd vnd andere werck/ welche Gott nicht befohlen/ vnd aus eigener andacht erfunden vnd erdacht / warhafftige Gottesdienst sein sollen.

Item/ das in der Mes ein Opffer geschehen mus / welches dem der es helt / vnd den andern / lebendigen vnd todten/ vergebung der Sünden vnd anders mehr verdiene.

Item viel andere grewliche misbreuche des Hochwirdigen Sacraments.

Item / das die Bischoue macht haben sollen Gottesdienste zu ordnen / vnd das es eine todsünde sey / solche ordnung vbertretten/ welche sie gemacht haben.

Item / das sie die Ehe den Priestern vnd Ordensleuten verbieten.

Item/ das sie leren/ das one erzelung aller vnd jglicher Sünden / in der Beicht / die Sünde nicht vergeben werden.

Item / das durch die Satisfactiones Canonicas, so von den Beichtuetern jren Beichtkindern auffgelegt / die pein des Fegfewrs hinweg genomen werde.

Item/ das die Concilia in welchen die Bischoue allein regieren vnd Richter sind / nicht jrren können.

Item / sie weihen Ole / Saltz / Kreuter / Wasser vnd andere ding one Gottes befehl/ geben fur/ das in solchen geweiheten Creaturen Göttliche krafft vnd macht sey / die Sünde hinweg zu nemen/ Teuffel vnd kranckheit zuuertreiben.

Item/ sie bestetigen Walfarten / vnd das anruffen der steinern oder hültzern Götzen vnd Bilde/ als sey Gott bey denselbigen Götzen mehr denn sonst krefftig vnd gnedig.

Item/ sie verfolgen vnd tödten frome Gottfürchtige Leute/ allein darumb/ das sie diese jrthumb straffen/ vnd die Göttliche warheit bekennen.

Dieweil nu diese stücke/ so jtzt erzelet/ Heidnisch vnd Abgöttisch sind/ so ist öffentlich/ das die jenige / so diese jrthumb vnd Abgötterey verteidigen / nicht gliedmas der Kirchen Gottes sind/ sondern das sie in der Kirchen / gleich wie vorzeiten die Saducei vnd Pharisei / als Tyrannen jren pracht haben/ Daneben aber sind gleichwol / Maria/ Joseph/ etc. andere Leut/ die rechte Kirche Gottes / welche das fundament/ reiner Lere/ vnd rechten gebrauch der Sacrament erhalten / wiewol dieselbigen nicht gleiches liecht vnd verstand der heiligen Schrifft zu allen zeiten gehabt/ jtzt haben vnd volgend haben werden. Es sind auch etliche Heilige / welche Hew vnd Stoppeln / auff das fundament bawen/ dieweil/ sonderlich zu dieser betrübten zeit/ vielen/ welche anfang des Glaubens vnd erkentnis Gottes haben / nicht gestatt wird/ sich zu vnterrichten lassen/ vnd mit Gelerten Leuten / von diesen hohen vnd notwendigen sachen/

chen zu vnterreden/ welche Leut aus der zal vnd schar sind/ deren Gott Ezech. 9. verschonet wil haben/ dieweil sie seufftzen/ vber alle grewel vnd Abgöttereien/ so in der Kirchen geschehen.

## Zeichen der warhafftigen Kirchen Gottes.

MAn sol aber furnemlich aus Göttlicher Schrifft richten vnd vrteiln/ welches die warhafftige Catholische Kirche Gottes vnd wo sie sey/ die durch das zeichen der rechten Lere Gottes/ darnach auch durch rechten verstand vnd brauch der hochwirdigen Sacrament/ fur allen andern Völckern auff Erden/ erkand vnd vnterschieden wird.

Welches aber rechte Göttliche Lere sey/ wird in der Propheten vnd Aposteln Schrifft/ vnd in den Symbolis vermeldet/ in welchen klerlichen zu sehen/ was das fundament der Kirchen Gottes sey/ nemlich die artickel des Glaubens/ von Gottes wesen vnd willen/ von dem Son Gottes der Welt Heiland vnd Erlösern vom Gesetz/ von den verheissungen vnd Euangelio/ von dem verstand vnd brauch der Sacrament/ vom Predigampt.

Diese Lere vnd Artickel des Glaubens/ so Gott der HERR selbs seiner lieben Kirchen/ aus sonderlicher gnaden offenbaret vnd gegeben/ hat kein Creatur/ weder die Engele im Himel/ noch Menschen auff Erden macht zuuerendern.

Vnd wie die euſſerlich verſamlung der Kirchen iſt/ vnd das ſie nicht ein Weltlich Reich ſey / zeiget der Son Gottes ſelbs an/ da er ſpricht/Mein Reich iſt nicht von dieſer Welt/ Item/Wie mich der Vater geſand hat/ alſo ſende ich euch.

Dieſe Gemeine wird durch die Predigt des heiligen Euangelij von Gott verſamlet/ durch welche predigt Gott krefftig/ vnd viel Leut zu ſich bekeret/ Solche groſſe wolthat Gottes ſollen wir erkennen/ vnd jme von hertzen dafur dancken.

## Vnterſcheid der Kirchen von Weltlicher Oberkeit.

WJewol aber die Kirche ein ſolche verſamlung iſt / die alhie auff Erden ſol geſehen vnd gehöret werden/ jedoch iſt ein gros vnterſcheid zwiſchen jr vnd Weltlicher Oberkeit/ ſo das Schwert füret.

Denn die Biſchoue aus Gottes befehl / nicht recht noch macht haben/von wegen des Predigampts/ die vngehorſamen durch ſchwert vnd euſſerliche gewalt zu ſtraffen/ vnd zu zwingen / oder Königreich vnd Fürſtenthumb auff zu richten/ oder zu ſich zu ziehen.

Es hat aber die Kirche jre beſondere ordnung/wie der Spruch ſagt/ Er iſt auffgefahren in die höhe / vnd hat gaben den Menſchen gegeben / Er hat etliche zu Apoſteln gemacht/ etliche aber zu Propheten / etliche zu Euangeliſten/

etliche

etliche zu Hirten vnd Lerern/ denn der Son Gottes/ welcher der Hohepriester seiner Gemeine / von dem ewigen Vater selbs gesalbet vnd geordnet / damit seine Gemeine nicht gar zergehe/ gibt vnd erweckt zu jeden vnd zu allen zeiten/ etliche Lerer vnd Diener des Göttichen worts / welche eines teils von jm selbs/ one mittel/ als die Propheten vnd Aposteln beruffen werden/ eins teils aber durch mittel / als von Menschen zum Predigamgt erwelet vnd erfordert / denn er auch der Kirchen wahle bestetiget/vnd ist aus grosser güte/ durch solcher stim vnd predigt/ so von Menschen vnd der Kirchen erwehlet vnd beruffen / in der Menschen hertzen krefftig.

## Von der Ordination vnd herrligkeit des Ministerij vnd Predigampts.

DErwegen denn wir auch in vnsern Kirchen/ der Priester beruffung vnd ordination erhalten / vnd werden vleissige Examina vnd erforschung von jrer Lere vnd leben zuuor gehalten/vnd da sie dazu tüchtig erkand/ werden sie in der Kirchen für der gantzen Gemeine ordinieret/ vnd durch solche ordination wird jnen das Euangelium zu predigen vnd die Sacramenta zu reichen öffentlichen befohlen.

Wir vnterrichten auch vnsere Kirchen trewlich vnd mit grossem vleis von der wirdigkeit des Predigampts/

denn

denn nichts herrlichers kan gesagt werden / denn das der Son Gottes selbs spricht/Wie mich der Vater gesand hat/ so sende ich euch/ dadurch er anzeigt / was er jnen befehle/ nemlich das Euangelion zu predigen/ vnd saget jnen hiemit zu / das er durch jr Predigampt / krefftig sein vnd wircken wolle/ wie der Vater durch jn / den Son / krefftig gewesen vnd in den Gleubigen gewirckt hat.

Wir halten vnsern Kirchen auch die gebot Gottes für/als nemlich diese/ Wer euch höret/der höret mich/Wer euch verachtet / der verachtet mich. Item / Hebre. 13. Gehorchet ewren Lerern vnd folget jnen.

Diese Sprüche aber setzen vnd ordnen hiedurch nicht ein Weltlich Königreich vñ Regiment ausserhalb des Euangelij/ sondern wollen das die Leut dem Predigampt gehorsam sein sollen / zu welchem diese werck/ das Euangelium predigen/ die Sacrament zu reichen vnd aus zuteilen / die Leut/ welche Busse thun vnd nicht in öffentlichen Sünden verharren/ zu absoluiren / Priester zu ordnen / welche recht beruffen vnd zuuor examiniret / welcher Lere vnd leben bewert ist/ Kirchen Gericht gebürlicher weis vber die zu halten/ welche von wegen öffentlicher laster / oder jrthumb in der Lere/ vberzeuget vnd schuldig befunden werden/ vnd die selbigen so sich nicht bessern/zu excommuniciren vñ von der Gemeine absondern/ Widerumb auch wo sie sich bekeren/ zu absoluiren / vnd in die Gemeine Gottes wider anzunemen.

Das nu dieses alles ordentlicher weise in vnsern Kirchen geschehen vnd gehandelt werde/ sind sonderliche Consistoria dazu verordnet.

Wir ha-

Wir haben aber oben in der beſchreibung der Kirchen Gottes/ geſagt/ das viel in der ſelbigen ſichtbarlichen Kirchen ſind/welche nicht warhafftige Heiligen ſind / welche doch euſſerlich die rechte Lere bekennen / dadurch wir denn der Donatiſtarum jrthumb verwerffen/ welche ſagen/ das deren ampt/ welche nicht heilig/vntüchtig vnd nicht krefftig ſey.

Hiedurch verwerffen wir auch der Widerteuffer geſchwerm / welche ſagen / das ſie ein ſolche Kirche machen wollen/darin allein Heiligen ſind. Dagegen bekennen wir/ das man von der ſichtbarlichen Kirchen/ in dieſem leben/ das halten vnd bekennen ſollen/ welches der HErr Matth. 13. leret / Das Himelreich iſt gleich einem netze das ins Meer geworffen iſt/ damit man allerley gattunge fehet/ gute vnd faule fiſche.

Welches aber Feinde vnd verfolger rechter Göttlicher Lere werden/ die können nicht glidmas dieſer ſichtbarlichen verſamlung ſein / wie dieſer Spruch zeuget / Wer euch ein ander Euangelium predigt/ der ſey verflucht.

## Von den Sacramenten.

DJe Chriſtliche Kirche wird durch etliche ſonderliche Ceremonien/ſo Gott ſelbs befohlen vnd eingeſatzt / welche man die Sacrament nennet/ von den andern Völckern auff Erden vnterſchieden / als da ſind die Tauffe vnd das Abendmal des HERRN / welches doch nicht allein euſſerliche zeichen der Profeſſion vnd des Chriſtlichen Stands vnd Glaubens / ſondern viel

mehr/wie die alten Lerer gesagt/zeichen der Göttlichen gnaden sind/ durch welche eusserliche Ceremonien vnd gnadenzeichen die Leut der Gnaden erinnert werden/ dauon das Euangelium prediget/ als von vergebung der Sünde vnd versünung/ vnd von der gantzen wolthat der erlösunge des Menschlichen Geschlechts / vnd sind darumb eingesetzt/ dasein jglicher fur sich selbs derselbigen gebrauche.

Denn es gewisse zeugnis vnd pfandzeichen sind/ welche anzeigen/ das alle die wolthaten des HErrn Christi/ so im Euangelio vns verheissen sind/ gewislich diesen geben werden/ die sie mit rechtem Glauben annemen / vnd nach dem die Predigt des Euangelij von den wolthaten Christi/ wird in der Gemein allen furgetragen/ beweiset der brauch der Sacrament / das sie auch dir selbs geben vnd adplicirt werden. Also ist der Brauch der Sacrament einem jeden Gleubigen ein zeugnis der adplication.

## Von der Tauff.

DJe Tauffe ist nicht das wasser / sondern diese gantze handlung/ das begiessen mit dem wasser/vnd die sprechung der ernstlichen wort/darin die gantze Christliche Lere / vnd vnterscheid der waren Christlichen Religion gefasset ist/ von allen andern Secten. Vnd ist in diesen worten die anruffung des waren Gottes vber den Menschen der getaufft wird / vnd bezeugung was jm hiemit geben wird / vnd die gegen verpflichtung/ nemlich/ Jch teuffe dich/ das ist/ Jch Diener des HErrn Christi/ bezeuge mit dieser Tauff/ das der warhafftige Gott Vater

vnsers

vnsers HErrn Jhesu Christi/ dir alle deine Sünde vergibet / vnd dich zu gnaden annimet / vnd nemlich vmb seins Sons Jhesu Christi willen/den er zum Erlöser gesand hat/ vnd durch diesen seinen Son will der ewige Vater seinen heiligen Geist in dein hertz senden/ vnd dich heiligen zu ewiger seligkeit/vnd mit diesem zeugnis macht er dich ein gliedmas seiner heiligen Kirchen. Jch forder auch von dir diese gegen verpflichtung/ nemlich / Jch teuffe dich in den Namen / das ist / in die erkantnis vnd anruffung dieses warhafftigen Gottes/ der sich in seiner Kirchen also geoffenbart hat/das er sey/der ewige Vater des HErrn Christi/vnd habe seinen Son den HErrn Christum gesand / das er sey der Mitler vnd Versüner / durch welchen er ewiges leben vnd ewige gerechtigkeit gibet/ vnd wolle dich heiligen mit seinem heiligen Geist / Diesen warhafftigen Gott soltu erkennen vnd anruffen / vnd von jm gnad vnd seligkeit/ vnd in aller not / hülff bitten / vnd in glauben vnd hoffnung erwarten/vnd solt jn vnd seine Lere vnterscheiden von allen ertichten falschen Götzen vnd Secten / vnd solt die falschen Götzen vnd Secten verwerffen.

Dieser verstand in den worten der Tauff / wird den alten offt erkleret/ das sie wissen/ wie sie auch im alter trost an der Tauff haben sollen / Denn dieser Bund den Gott in der Tauff mit dir macht/ ist krefftig fur vnd fur in allen die in Gottes gnaden bleiben / oder widerumb zu Gott bekeret werden / denn die bekerten komen warhafftiglich widerumb zu gnaden / vnd sind widerumb eingesetzt in den Tauffbund/ das ist/in alle ewige güter/ die Gott gnediglich

vmb des Sons willen verheissen hat/ vnd ist die summa der selbigen verheissung in die wort der Tauff gefasset.

Also leret auch S. Petrus 1. Pet. 3. Das die Tauffe ein Bund sey/ eines guten Gewissens mit Gott / durch die aufferstehung Jhesu Christi/ welcher ist zur rechten Gottes in den Himel gefaren/spricht klerlichen/das es ein bund sey/ durch welchen Gott sich mit dir verpflichtet vnd verbindet/ das er dir deine Sünde nicht wolle zurechnen/ vnd dich wider zu gnaden auffnehmen / Widerumb auch verpflichtest du dich gegen Gott / das du denselben warhafftigen Gott wollest anruffen / vnd gleuben / das du durch den Son Gottes/welcher von wegen deiner Sünde gelitten/vnd von wegen deiner gerechtigkeit von todten aufferweckt / selig werdest.

Also ist denn der Son Gottes sitzend zur rechten des ewigen Vaters/ in dir krefftig / wie auch S. Paulus zun Galatern spricht / Wieuiel ewer getaufft sind / die haben Christum angezogen/Gal. 3. Vnd zu Tit. 3. Er machte vns selig/ nicht vmb der werck willen der gerechtigkeit die wir gethan hatten/ sondern nach seiner barmhertzigkeit/ durch das badt der widergeburt vnd erneuerung des heiligen Geistes/ welchen er ausgegossen hat vber vns reichlich. Item/Joan. 3. Es sey denn das jemands new geboren werde aus dem Wasser vnd Geist/ so kan er nicht in das Reich Gottes komen.

Derwegen leren wir/ das die Tauffe nötig sey / vnd teuffen einen jglichen nur ein mal / wie die beschneidung auch allein einmal an einem jglichen geschahe. Die Lere

aber

aber was die Tauffe bedeute/ vnd was es fur ein Bund mit Gott sey/ halten wir vnsern Leuten offtmals vnd trewlich fur.

Dabey leren wir auch/ das die Tauff nicht allein ein eusserlich spectakel sey/ dabey Gott nichts wircke/ wie die Widerteuffer lehren/ sondern wir bekennen/ das Gott dadurch krefftig sey/ wie S. Paulus klar spricht Ephe. 5. Gott reinige seine Kirchen im wasserbad durchs wort/ dieweil sein befehl vnd wort da ist/ so nimmet Gott die getaufften an/ alte vnd Kinder/ macht sie gliedmas seiner Kirchen/ vnd stehet der Himel offen/ wie in der Tauff Christi gemelt ist/ das ist/ Gott ist bey der Tauff/ nimmet den getaufften vmb des Sons willen an/ laut der Göttlichen wort/ vnd gibet den heiligen Geist/ mit der bezeugung in dem wort der Tauff.

Wir bekennen auch klar/ das die Kindertauff recht vnd krefftig ist/ vnd sol erhalten werden/ Denn dieses ist gantz gewis/ das die verheissung der gnad auch den Kindern gehört/ wie die wort gantz klar bezeugen/ Lasset die Kindlein zu mir komen/ denn solcher ist das Himelreich/ Nu ist auch gewislich war/ das ausser der Christlichen Kirchen nicht seligkeit ist/ darumb müssen die Kindlein der Kirchen eingeleibet werden/ vnd schreibet Origenes Rom. 6. das die Kirch den gebrauch die Kinder zu teuffen/ von den Aposteln empfangen habe/ vnd haben die vnsern dauon wider die Anabaptisten viel Christlicher Schrifften lassen ausgehen/ darin diese sach weiter erkleret ist.

Repetitio der

# Von dem Abendmal des HERren.

DJe Tauffe vnd das Abendmal / sind gewisse zeugnis vnd pfande der Göttlichen gnade / wie zuuor gesagt / durch welche wir von der verheissung / vnd von der gantzen erlösung / so durch Christum geschehen / erinnert werden / So sind sie auch testimonia adplicationis, das ein jeder wisse im brauch der Sacrament / das die zugesagte gnad auch jm selbs geben / vnd adplicirt werde.

Dabey aber ist auch das Abendmal ein band der gemeinen versamlung vnd zusamenkunfft / Denn Gott wil das das Predigampt öffentlich in der Versamlung des Volcks / vnd nicht im winckel heimlich gehalten sol werden / vnd wil das die predigt des Euangelij im gantzen menschlichen Geschlecht gehöret vnd bekand / vnd er dadurch erkand / vnd von den gleubigen angeruffen werde / Darumb wil er das das gantze Volck öffentlich zusamen kome / vnd da die predigt des Euangelij von seinem Son / höre vnd lerne / jn anruffe / lobe / preise vnd ehre.

Er wil auch das solche ehrliche versamlung / zeugnis vnd bekentnis des Christlichen Glaubens sein sollen / durch welche die Gemeine Gottes / von allen ander Menschen Secten vnd Religion sol erkand vnd abgescheiden werden.

Joannes

Joannes der Apostel helt zu Epheso ein versam-
lung/vnd leret darin das Euangelium/ vnd die Zuhörer be-
zeugen durch den gebrauch vnd niessung des Abendmals
des HERRN/ das sie solche Lere angenomen/ vnd gleu-
ben vnd ruffen diesen Gott an/ welcher das Euangelium
von seinem Son gegeben/ zeugen auch hiemit/ das sie von
allen denen/ welche der Dianæ Ephesiæ, Ioui, vnd andern
Götzen vnd Abgöttern dienen/ abgesondert sind. Denn
Gott wil das sein Gemeine in der Welt gesehen vnd gehö-
ret/ vnd durch viel öffentliche eusserliche zeichen von den an-
dern Völckern auff Erden abgeschieden sey/ dadurch sie
von jederman erkand vnd er bekand werde.

Also haben/on allen zweiuel/die erste Veter/Adam/
Seth/ Enoch/ Noah/ Sem/ Abraham/ vnd folgend die
andere/ jre versamlung gehabt/ So hat auch darnach das
Jsrahelitisch Volck/ viel mancherley Ceremonien vnd
Gottesdienst/ von Gott befohlen/ gehabt/ dadurch sie von
den Heiden vnd Abgöttischen abgesondert würden.

Es hat auch der HERRE solcher versamlung/ ein
sonderlich verheissung gegeben/ da er spricht/ Wo jr zween
oder drey in meinem namen werden versamlet sein/ wil ich
mitten vnter jn sein/ Item Matth. 18. Wo zween vnter
euch eins werden auff Erden/ warumb es ist das sie bitten
wollen/ das sol jnen widerfahren von meinem Vater im
Himel. Item/ Psal. 349. Die Gemeine der Heiligen sol
jn loben.

Derhalben/auff das man das abendmal des HErrn
mit grosser reuerentz/ andacht vnd ehrerbietung empfahe/
sol man

ſol man alhie betrachten/ aus was vrſach dieſes Abendmal von dem HERRN eingeſatzt ſey/ vnd ſind die hohen vnd furnemeſten vrſachen/ wie folget.

Die erſte vrſach iſt dieſe/ das der Son Gottes wil haben/ das das Euangelium in einer ehrlichen vnd öffentlichen Gemeine vnd verſamlung ſol gepredigt werden. Solcher verſamlung band/ wil er/ das ſein abendmal ſein ſol/ welches mit aller andacht vnd reuerentz ſol gehalten werden.

Die ander vrſach iſt/ das der HERR wil/ das die predigt vnd ſein Abendmal auch darzu diene/ das das gedechtnis ſeines heiligen leidens/ſterbens vnd aufferſtehung/ vnd aller ſeiner wolthaten/ werde erhalten/vnd im menſchlichen Geſchlecht ausgebreitet.

Die dritte vrſach iſt/ das er wil/das auch ein jglicher in ſonderheit/ ſo das abendmal empfehet/ durch ſolch zeugnis geſterckt vnd getröſt werde/ das er gleube/ das die gaben vnd wolthaten des Euangelij/ ſo ſonſt in der Gemein/ allen gepredigt werden/ auch jme durch eignen Glauben zugeeignet vnd adplicirt werden ſollen. Denn durch dieſe nieſſung ſeines abendmals/ bezeuget der HERR/ das du ſein glidmas ſeieſt/ vnd er dich durch ſein blut/ von deinen Sünden abgewaſchen vnd gereiniget habe/ vnd das er dis verbündnis mit dir mache/ dauon er Joan. 15. ſagt/ Bleibet in mir/ vnd ich in euch. Item/ Joan. 17. Ich in jnen/ vnd du in mir. Vnd in dieſer nieſſung iſt er gegenwertig/weſentlich/ ſubſtantialiter, vnd gibet troſt/ wie Hilarius ſpricht/ Hæc accepta & hauſta efficiunt, ut & Chriſtus in nobis ſit,

& nos

& nos in Christo, So wir des HErrn Christi leib vnd blut niessen/ ist der HErr Christus in vns/vnd wir in Christo.

Die vierd vrsach ist/ Das der HErr wil/das solcher gebrauch seines Abendmals ein öffentlich bekentnis sein sol/ durch welches du bezeugest / was du fur ein Lere habest vnd bekennest/ vnd welcher Gemeine gliedmas du seiest / Er wil auch das bey solchem Abendmal von allen vnd jglichen in sonderheit danckſagung geschehe Gott dem ewigen Vater/Son vnd heiligem Geist/nicht allein für die andere manichfaltige wolthaten / sondern auch in sonderheit vnd mit namen für diese vnaussprechliche wolthat/ der erlösung vnd seligmachung / so durch den Son Gottes geschehen / Zu dem wil er auch / das solcher brauch seines Abendmals ein verbindung brüderlicher liebe inn der gantzen Kirchen sein solle / vnd sind dergleichen viel andere mehr vrsachen darumb dis Abendmal eingesetzt. Durch diese grosse vrsachen werden Gottfürchtige leut bewogen / dis Sacrament mit aller andacht vnd reuerentz / auch mit glauben vnd danckſagung zu geniessen.

Wir leren auch / wie man solches Abendmals gebrauchen sol / vnd straffen alhie öffentlich den schendlichen jrthumb der München/welche geschrieben haben/das allein das werck der niessung dieses Sacraments / vergebung der Sünden verdienen / ob schon der Mensch kein guten vorsatz vnd bewegung habe / welcher des Sacraments gebrauchet / Diese Pharisaische opinion ist wider diese Spruch/ Der Gerechte wird seines glaubens leben.

Derwegen leren wir also / Das die jenige / so das Abendmal des HErrn empfahen wollen / zuuor Busse thun / vnd sich zu Gott bekeren sollen / vnd wenn als denn der Glaube durch betrachtung des leidens vnd sterbens vnd der aufferstehung / vnd anderer wolthaten des HErrn Jhesu Christi / in dem hertzen also angezündt / das sie als denn solches Glauben sterckung bey diesem Abendmal suchen vnd holen sollen. Denn durch den gebrauch dieses Sacraments wird das bezeuget / das die wolthaten des Sons Gottes / auch dir adplicirt werden / Dergleichen bezeuget der Son Gottes hiemit auch / das er dich jm zu einem gliede einleibe / vnd das er in dir sey / wie er spricht / Jch in jnen.

Wir erinnnern die Leut auch / das sie nicht gedencken / das sie dieses wercks oder gehorsams halben vergebung der Sünden erlangen / Sondern das der Glaube vnd die zuuersicht der barmhertzigkeit Gottes auff den gehorsam des HErrn Christi / vnd sein vfferstehung gegründet sey / vnd sich verlasse / vnd gewislich schliesse vnd gleube / das von dieses HErrn wegen / vns die Sünde erlassen / vnd das dieses sein wille sey / das dieser Glaube durch solche erinnerung vnd bezeugnis / in vns gestercket werde.

Wenn nu auff diese weise der Glaube / trost / fried vnd freude im gewissen / vnd die danckſagung im hertzen angezündt / wachssen vnd zunehmen / Dieses ist der rechte brauch des Abendmals.

Wir lassen auch niemands zu diesem Sacramente gehen / er sey denn zuuor von dem Pfarherrn oder andern

Kirchen-

dienern verhört vnd vnterrichtet / vnd absolvieret / In solcher verhörung werden die Leut gefragt / vnd offtmals von der gantzen Göttlichen Lere vnterwiesen / als denn werden sie auch absolvieret.

Wenn wir das Abendmal des HErrn halten / so halten wir es auff die weise / wie es durch Christum selbs eingesetzt / vnd durch die Aposteln / vnd ernachmals in der gantzen alten Kirchen bey den Latinis vnd Grecis gehalten worden / vnd werden bey vns keine Missæ priuatæ, kein winckel / noch Spectakel Messe gehalten / das ist / solche Messe / da nicht der leib vnd das blut vnsers HErrn Christi den Leuten ausgeteilt wird / wie auch die alte Kirche etliche hundert jar / nach der Apostel zeit nie kein solche winckel vnd priuat Messe jemals gehalten / wie solches die beschreibung der Messen bey den alten Christlichen Lerern / als Dionisio / Epiphanio / vnd Ambrosio anzeigen.

Derwegen werden bey vns / wenn das volck in der Kirchen versamlet / Introitus, etliche Psalm / Kyrie eleyson, Et in terra pax, Collecten / Epistel vnd Euangelion / das Symbolum deudsch vnd Latinisch gesungen vnd gelesen / wie dieselbigen vor alters auff jgliche Festa verordnet. Nach dem Symbolo wird die Predigt gehalten / vnd wird denn aus den Euangelijs, die auff jgliche zeit vor alters verordnet / das volck trewlich vnterricht von allen Artikeln Christlicher lere / nach gelegenheit der zeit / wie die Materien von Artikeln zu reden vrsach geben / Von Göttlichem wesen / von vnterscheid der Göttlichen Personen / von erschaffung aller Creaturn / vom Gesetz / von der Sünde / vom

Euangelio/ von der Gnad/ von der Buſs/ von den Sacramenten/ von guten Wercken/ von Eheſtand/ Oberkeit/ von ewiger ſeligkeit aller die zu Gott bekert werden / von ewiger ſtraff aller die nicht zu Gott bekert werden etc.

Nach der Predigt thut der Pfarherr oder Prediger eine gemeine danckſagung fur allerley wolthat Gottes/ auch ein gemein gebet fur die gantze Chriſtliche Kirche / für alle Chriſtliche Könige vnd Potentaten / vnd alle weltliche Oberkeit / vnd von aller gegenwertigen not etc. Vnd bitt Gott/ das er von wegen ſeines geliebten Sons/ welchen er zur verſünung für vnſere Sünde geſand / vns alle vnſere ſünde gnediglichen wolle erlaſſen / vnd vns ſelig machen/ vnd jm ein ewige Kirchen verſamlen/ vnd dieſelbige erhalten etc.

Darnach ſinget er oder lieſet mit lauter ſtimme die wort des HErrn Chriſti von der einſetzunge des Abendmals / Als denn nieſſet er ſelbs / vnd reichet ernach den andern Perſonen / die zuuor verhört vnd abſoluirt ſind / das gantze Sacrament des leibs vnd bluts vnſers HErrn Chriſti / welche es mit groſſer reuerentz empfahen / vnd dabey jr danckſagung vnd gebet ſprechen / Vnd ſind die Leut vnterricht / das in dieſer nieſſung / die der HErr Chriſtus eingeſetzt hat/ er ſelb weſentlich gegenwertig ſey/ vnd bezeuge/ das er den nieſſenden ſein gliedmas mache/ vnd wolle der Weinſtock ſein / des Reben wir ſind / das er in den gleubigen ſey vnd bleibe / vnd troſt inn jnen wircke. Nach der nieſſung wird ein gemeine danckſagung geleſen.

Nu iſt öffentlich / das die alte Kirche vor Gregorio gleich ſolche ordnung gehalten hat/ Vnd ſind vor Gregorio

priuat Messen one Communicanten nicht gewohnlich gewesen / Ernach aber ist jrthumb vnd Abgötterey grawsamlich eingerissen / vnd ist solchs wie bey den Heiden erstlich dadurch geschehen / das man gedacht vnd geleret hat / das Opffer verdiene vergebung der Sünden / vnd alle gaben vnd leiblich glück. Darnach da es gelt getragen hat / ist diese Abgötterey noch grösser worden. Diese grausame Sünden mus man in der Lere straffen / vnd ist alle Christliche Oberkeit schuldig / diese Abgötterey abzuthun. Darumb thun wir vom Opffer diesen warhafftigen klaren bericht.

## Vom Opffer.

DJeses ist gantz gewis / vnd die vnwandelbare warheit / das allein der gehorsam des HErren Christi das Opffer ist / dadurch der ewige Gott versünet ist / Dieser ist das einige Lamb Gottes / welches der Welt sünde tregt. Item Ebre. 10. Da er ein Opffer für die Sünd geopffert / das ewiglich gilt / sitzet er nu zur Rechten Gottes / Denn mit EINEM EINIGEN Opffer hat er in ewigkeit volendet diese welche geheiliget werden.

Vnd dieses einige Opffer wird jedem in sonderheit applicirt vnd zugeeigent / das er darumb angenomen vnd Gott gefellig wird / wenn er das Euangelium höret / vnd mit glauben annimmet / Item / wenn er das Sacrament empfehet / vnd der Verheissung gleubet / Also geschihet die Applicatio durch eigen glauben / wie der Spruch sagt / Der

gerecht wird seines glaubens leben. Wiewol nu viel Opffer von anfang der Welt bis vff die geburt Christi aus der Jungfrawen / von Gott geordnet sind / So sind sie doch Deutopffer gewesen / Denn es ist vnmüglich durch Ochsen blut sünd weg zu nemen. Item / aller heiligen gute werck zu allen zeiten / sind nur Danckopffer / durch welche kein Mensche in dieser elenden natur jm selb / oder andern vergebung der Sünden verdienen kan.

Dieser rechte vnd warhafftige verstand vom Opfer / ist zu allen zeiten vertunckelt worden / Die Heiden meinten / jre Opffer weren versünung / darumb erdachten sie teglich newe Opffer / liessen auch Menschen als opffer tödten / welches in gantzer Welt sehr gemein gewesen ist. Item / In Israel waren die vngelerten Priester auch in dieser blindheit / jre Opffer weren versünungen / vnd dieweil alle Propheten diesen jrthumb strafften / sind viel darumb getödt worden. Also ist nach der Apostel zeit diese blindheit auch in die Kirchen komen / das man das Abendmal in ein Opffer verkert hat / Vnd sind für vnd für mehr jrthumb daran gehengt / Die Münch schreiben austrücklich / das Opffer in der Meß verdiene vergebung der Sünden / Item / Glück vnd heil inn allen sachen / vñ dazu ex opere operato, das ist / das eusserlich werck sey an jm selbs der verdienst / wenn gleich der Priester ein Ehebrecher ist ꝛc. vnd sind darüber noch viel grausamer Abgöttereien vnd andere Sünden dazu komen / Nemlich / das dieses Opffer auch den todten helffe / vnd sind die Opfer für die Todten viel gemeiner vnd grösser / denn alle andere Ceremonien.

Item /

Item/ Der verstorben heligen anruffung ist auch darein gemenget/ Item/ viel hundert tausent Bepstliche Priester vnd Münch halten Meß/ vnd wissen gantz nicht/ was sie thun/ halten solchs werck vmb des Bauchs willen.

Item/ öffentlich ist/ das wenig nach diesem Spruch fragen/ Der mensch sol sich selbs prüfen/ vnd als denn von diesem brot essen/ nu leben viel pfaffen in öffentlicher vnzucht.

Item/ man trennet das brot vnd kelch/ vnd treget das brod vmb zum anbeten/ so doch nichts kan Sacrament sein/ ausser dem brauch welchen Gott eingesetzt hat.

Vnd in summa/ diese grosse Sünden/ welche die Bepstliche Mess mit bringet/ kan niemand alle erzelen/ Darumb bitten wir dich o HErr Jhesu Christe Gottes Son/ du wollest von wegen deiner vnd deines ewigen Vaters ehre/ alle Abgötterey/ jrthumb/ grewel/ vnd falsche Gottesdienst vertilgen/ Vnd wie du selb gebeten hast/ wollest vns in deiner warheit heiligen/ vnd rechte Gottesdienst inn vns anrichten/ Amen. Vnd nach dem alle verstendige Christen schuldig sind solche sünd zu fliehen vnd zu straffen/ sprechen wir klar/ das das Bepstlich Opffer Abgötterey sey/ Denn allein der gehorsam Christi/ verdienet vergebung der Sünden/ Item/ dieweil nichts Sacrament sein kan ausser dem brauch den Gott eingesetzt hat/ vnd das Bepstlich Opffer für lebendige vnd für todten etc. nicht eingesetzt ist/ so folget sehr ein schreckliche Folge/ Das grosse grausame Abgötterey darinn ist.

Item/ im newen Testament ist kein eusserlich werck Gott gefellig ex opere operato, das ist/ one rechte bekerung

kerung zu Gott / one Gottes furcht / vnd one glauben an den HErrn CHristum / im hertzen / Johannis 4. Die warhafftigen Anbeter werden den Vater anbeten im geist vnd warheit etc.

Item / Der Son Gottes hat sich selb geopffert / wie Esaias spricht / Er wird sein leben zum Schuldopffer geben / Vnd die Epistel zun Ebreern setzet diese wort / Er hat sich selb geopffert / vnd ist durch sein eigen blut einmal in das Heilig eingangen / vnd die ewige Erlösung gefunden / das ist / Er weis allein den heimlichen Rhat der Gottheit / vnd sihet des ewigen Vaters willen / kan allein den vnaussprechlichen zorn des Vaters wider die Sünde ertragen ꝛc. Diese grosse heimligkeit ist im wort / opffern / gefasset / darumb wol zu verwundern ist / wie diese rede in die Kirchen eingerissen ist / das ein Mensch den Son Gottes opffer.

Item / Diese wort Christi können nicht von den todten verstanden werden / Dieses thut zu meinem gedechtnis.

Das aber die Bepstlichen sehr trotzen vff den Canon den sie lesen in jr Mess / daruff ist diese kurtze antwort / Es sind zween Grekisch Canones / die sehr vngleich sind vnter sich / in groswichtigen Reden / vnd sind beide dem Latinisen vngleich / der ein geflickter Bettelmantel ist / Vnd erkleren sich die Greckischen Canones / was sie Opffer nennen / Nemlich nicht verdienst / sondern ein danckſagung / sprechen also / Wir opffern dir danck für die gantze Kirchen / Propheten vnd Aposteln. Dieser wort verstand ist nicht / das sie den Propheten vnd Aposteln wollen vergebung vnd gnad verdienen

dienen / sondern mit diesen worten sprechen sie die danckſa-
gung/das Gott gnediglich fur vnd fur jm ein ewige Kirchen
samlet.

Die Bepstlichen haben nu gelernet jr Opffer zu fer-
ben/ vnd sagen / ob es gleich nicht verdienst sey / so müsse
doch ein adplicatio sein / dadurch des HErrn Christi
Opffer vns zugeeignet vnd adplicirt werde/Darauff ist die-
se warhafftige antwort / das gewislich war ist / das des
HErrn Christi Opffer vns nicht durch des Priesters op-
ffern/ sondern durch eines jeden Glauben vnd eigen brauch
der Sacrament adplicirt wird/ wie dieser Spruch bezeuget/
Der Gerecht lebet seines Glaubens.

Sie schreien auch grawsamlich vber vns / wir vn-
terlassen das teglich Opfer / wie Antiochus das teglich
Opffer im Tempel vertilget hat/ Darauff ist diese antwort
one alle Sophisterey / Das teglich Opffer der Lemlin im
alten Testament/ ist ein Deutopffer gewesen / welches die
Leut erinnert hat vom künfftigen Lamb Christo/der ernach
selbs sich fur vns geopffert hat / vnd ist kein Deutopffer er-
nach geordnet / sondern die verkündigung des Euangelij/
Sacrament / bekerung zu Gott / Glauben / anruffung /
danckſagung/ newer gehorsam / bekantnis des Euangelij/
gedult im leiden/ etc. Dieses alles sind ernach die teglichen
Opffer / Denn im newen Testament ist kein eusserlich
werck/ das von sich selbs/ex opere operato, Gott gefellig
sey/ wie die Bepstlichen von jr Mess tichten / machen ein
Jüdisch Opffer draus das nötig sey/ der Priester sey heilig
oder nicht heilig. Vnd wer vnterscheid rechter vnd fal-
scher Gottesdienst verstehet/ kan betrachten vnd richten/das

der Bapſt vnd ſein hauff Antiochus iſt / der das teglich Opffer vertilget / denn ſie predigen ſchedliche lügen / vnd treiben mancherley öffentliche Abgötterey mit Kauffmeſſen / mit der verſtorbnen anruffung / etc. vnd ehren jre Götzen / Maoſim / mit Silber vnd Gold etc. Dadurch werden rechte Gottes erkentnis / rechte anruffung vnd andere warhafftige Gottesdienſt vertilget / der HERR Jheſus Chriſtus wolle ſeine ehr redten / vnd die lügen ſtraffen / vnd aller Gottfürchtigen Menſchen hertzen zur warheit vnd zu rechter anruffung leiten / vnd darin ſterck:n / Amen.

# Von der Buſſe oder bekerung zu Gott.

DVrch Gottes gnad iſt die gantze Lere de pœnitentia, von der Bus oder bekerung zu Gott / in vnſern Kirchen rein vnd gantz erkleret / dafur wir billich Gott dancken. Vnd erſtlich verwerffen wir die Catharos oder Nouatianos, Welche geſtritten haben / wer nach der Tauff in Sünd wider Gewiſſen felt / der könne nicht widerumb zu Gott bekert werden / die Kirch ſoll jn auch nicht abſoluirn. Dieſer grawſam jrthumb iſt öffentlich wider die gnedige rede des HErrn Chriſti / da Petrus fraget / wie offt ſol ich vergeben / ſiebenmal? vnd darauff der HERR Chriſtus antwort / Ja ſiebenzig mal ſieben / etc.

Wir verwerffen auch der Widerteuffer Teuffeliſche vnſinnigkeit / die ſagen / wem ein mal der heilig Geiſt geben iſt / der

ist/ der könne jn nicht widerumb ausstossen / vnd ob er gleich in Ehebruch/Todschlag vnd andre laster falle/ so schade jm solchs nicht / Wider alle diese jrthumb / sind der vnsern Christliche vnd wolgegründte Schrifften am tag.

Wir machen auch nicht wort gezenck von diesen wörtern/ Pœnitentia, Buss / Contritio, sondern wir reden wie gewonlich ist / Wer fur diese wörter Pœnitentia oder Buss lieber diese wörter Conuersio oder bekerung zu Gott/brauchen wil / mag es thun/ denn die Propheten reden offt also/ Item das wort Contritio rew vñ leid ist auch gemein / Wir streiten auch nicht von der zal / wie viel teil oder stück in das wort Conuersio zu ziehen sind / sondern dieses ist vnser ernstlicher vleis / das wir kein nötig stück auslassen/ vnd reden als deutlich als vns müglich ist/ Bitten der Leser wolle vns sine Calumnia vernemen.

Das erste teil der Busse oder bekerung zu Gott / ist genant contritio, das erkentnis der Sünde/ vnd erschrecken fur dem zorn Gottes wider die Sünde / Denn wir leren/ das in denen / so sich warhafftiglichen zu Gott bekeren / schmertzen vnd erschrecken sey fur Gottes zorn wider die Sünde/ vnd das keine bekerung sey in solchen / die in Sünden wider gewissen fort fahren / oder die in sicherheit bleiben/ vnd gantz one schmertzen sind/ Denn in Esaia ist geschrieben/ Welche wird Gott ansehen? allein diese / die fur Gottes wort erzittern.

Alhie aber straffen wir den jrthumb des Gegenteils/ welche furgeben / das solche rew vnd leid / vergebung der

Sünden verdiene/ vnd das sie gnugsam sein müsse. In diesen beiden jrthumen sind grosse finsternissen / Denn vergebung der Sünden / wird aus gnaden / on vnser verdienst vnd werck/ allein vmb des Mitlers willen gegeben.

Welche rew kan auch gnugsam sein? Denn je grösser die rew vnd der schmertzen/ on zuuersicht der barmhertzigkeit Gottes ist / je mehr die hertzen der Menschen fur Gott erschrecken vnd Gott flihen / vnd ist kein Creatur/ welche solche erschrecken one trost / die lenge ertragen kan/ wie Ezechias wehklaget/Er zubrach mir alle meine gebeine/ wie ein Lewe / Darumb auch die schlefferichen Schrifften der München vnd Scholasticorum Doctorum, bezeugen / das in jnen grosse sicherheit vnd vnuerstand der Lere des heiligen Euangelij sey.

Dis erschrecken wird denn erweckt / wenn die hertzen empfinden/ das sie von wegen der Sünden vnd verachtung des Sons Gottes / durch das Euangelium gestrafft werden/ wie Johannis 16. geschrieben stehet/ Der heilige Geist wird die welt straffen vmb die Sünde/ das sie nicht gleuben an mich / Darnach werden auch die andere Sünde durch das Gesetz der zehen Gebot Gottes gestrafft / wie Paulus spricht/ Durchs Gesetz wird die Sünde erkand.

Von der Beicht welche dem Priester geschicht / sagen wir/ das der gebrauch/ die Absolution zu bitten vnd zubegeren/in der Kirchen sol erhalten werden/vnd haben desselbigen viel grosser vnd wichtiger vrsachen. Wir leren aber darneben / das die erzelung der Sünden nicht zugebieten/ auch niemands auffzulegen/ noch von nöten sey/ dieweil es Gott nicht befohlen/ vnd auch vnmüglich/ das alle vnd jgliche

liche Sünde in sonderheit erzelt werden/ Denn solche erzelung wircket das/ das viel Gottfürchtige hertzen/ in zweiuelung gefurt werden / vnd nicht gleuben können / das jn die Sünde erlassen/ dieweil niemand gewis wissen kan / ob er alle Sünde gebeicht.

Weiter ist dieses an den Bepstlichen hoch zu straffen/ das sie in der Lere von der Busse vnd bekerung zu Gott/ des glaubens / dadurch wir gerecht werden / nicht mit einem wort gedencken/ von welchem wir oben gesagt haben/ durch welchen wir ALLEIN warhafftiglichen vergebung der Sünden empfahen/ vnd das hertz in erschrecken fur Gott/ widerumb getröst / vnd aus dem schmertzen des Tods vnd der Hellen erlöset wird/ wie geschrieben stehet/ Nu wir denn sind gerecht worden durch den glauben / so haben wir friede mit Gott/ durch vnsern HErrn Jhesum Christ/ Denn wo dieser glaub nicht ist/ da folget denn gewislich solche Busse/ wie Saul/ Judas / Orestes vnd dergleichen viel gebüsset haben.

Sie leren auch nicht das Euangelium von Christo Jhesu / sondern treiben allein das Gesetz vnd Menschen satzung / vnd lassen die Lere vom Glauben ligen / oder verfolgen sie auch.

Dieweil nu in ernstlicher bekerung zu Gott / gewislich eine solche verenderung geschihet/ das der Mensch von wegen der erkentnis der Sünden/ fur Gottes zorn/ in schrecken vnd angst fellt/ vnd durch glauben vnd zuuersicht der gnaden in Christo verheissen/ getrost / vnd aus dem Tod/ zum leben/ friede vnd freude widerumb gebracht wird/ Wie S. Paulus Rom. 6. vnd an andern orten mehr leret/ Der-

wegen ist gewöhnlich bey vns die Lere von der Buss vnd bekerung in drey stück zu teilen / das man das Volck deste klerer vnterrichten könne / Wer andre deutliche reden dafur braucht / mag es thun.

Das erste teil / ist die Rewe vnd das erschrecken fur Gott von wegen der erkandten Sünde.

Das ander ist der Glaube / durch welchen der Mensch / wie gesagt ist / wider aus solchem erschrecken erlöset / trost / leben / vnd freud an Gott fühlet / vmb des HErrn Christi willen.

Das dritte teil / ist der newe gehorsam / das der Mensch rechtschaffene frucht der Busse thue.

Diese drey stück gehören eigentlich zu warhafftiger bekerung zu Gott / wie solches die heilige Schrifft / vnd die erfarung der rechten Christlichen Kirchen vnd aller Gottfürchtigen hertzen bezeugen.

Wir zancken aber nicht von worten / wie ein jglich teil eigentlich sol genant werden / vnd wie viel teil eben in der Busse sein sollen / sondern befleissigen vns des / das wir die rechte notwendige stücke vnd Lere der Busse den Leuten fur die augen stellen. Denn das ist in der Christlichen Kirchen gantz hoch von nöten / das die Lere von der Busse vnd bekerung zu Gott / rein vnd klar den Leuten furgetragen werde / welche in Göttlicher Schrifft einfeltiglichen vnd seer klerlich / one alle verwirrung / an vielen örtern widerholet ist / wie Christus vnd Johannes der Teuffer sprechen / Thut Busse / vnd gleubet dem Euangelio. Item / Thut Busse / Sihe / das ist Gottes Lamb / welches der Welt sünde tregt. Item / Rom. 3. Sie sind allzumal Sünder / vnd mangeln des rhu-

des rhumes / den sie an Gott haben solten. Alhie redet S. Paulus von der rew vnd erkentnis der Sünde / In den folgenden worten aber / redet er von vergebung der Sünde / welche wir durch den glauben empfahen / da er also spricht / Sie werden on verdienst gerecht / aus seiner gnade / durch die erlösung / so durch Christo Jhesu geschehen ist / welchen Gott hat furgestellet / zu einem Gnadenstuel / durch den Glauben in seinem blut / etc.

Derwegen ist von nöten / das in der Lere von der Busse vnd bekerung zu Gott / auch des Glaubens gedacht werde / vnd ist nicht gnug / das das Gegenteil spricht / das sie auch vom glauben sagen / nemlich das er vor der rew vorgehen mus / Denn sie durch glauben nichts anders denn erkentnis der Historien verstehen / vnd im Artickel / Ich gleube vergebung der Sünden / verstehen sie / Ich gleube das etlichen die Sünde vergeben werden / Sagen aber nicht das ein jglicher fur sich auch gewis gleuben sol / das jm selbs seine Sünde aus gnaden vergeben werden / Also gleuben vnd wissen die Teuffel auch die Artickel des Christlichen Glaubens.

Das Euangelium aber erfordert diesen warhafftigen glauben / welcher ist ein zuuersicht der barmhertzigkeit Gottes / so vns verheissen ist von wegen des gehorsams des HErrn Christi / welche zuuersicht in dem Sone Gottes beruhet / vnd in jme fried vnd freude hat / derselbige glaub / lautet also / Ich gleube das mir meine Sünde vergeben werden / vnd das aus gnaden / nicht von wegen meiner rew oder jrgend einerley meiner verdienst / Sondern von wegen des Gottes / welcher aus vnaussprechlicher güte vnd barm-

hertzigkeit

hertzigkeit Gottes / zum Mitler vnd Verſüner furgeſtellet iſt / Denn ich weis das Gottes vnwandelbar befehl iſt / das ein jglicher in erkentnis vnd erſchrecken ſeiner Sünde / gewislich gleuben vnd ſchlieſſen ſol / das dieſelbige jm / von wegen des Sones vergeben / vnd er zu gnaden wider auffgenomen werde.

Dis iſt eigentlich die Lere des heiligen Euangelij / dieſen befehl auch / hat der Sone Gottes / der in des Vaters ſchos iſt / erſtlichen der Welt verkündiget / durch welches blut vnd aufferſtehung / derſelbige befehl verſiegelt worden / auff das ja niemand daran zweiuele / Wer nu dieſem willen vnd befehl Gottes / nicht wil gleuben / der veracht den Sone Gottes / von welcher Sünde Joannes der Teuffer alſo ſpricht / Wer dem Sone nicht gleubet / der wird das leben nicht ſehen / ſondern der zorn Gottes bleibt vber jm. Wer aber gleubet das jm ſeine Sünde von wegen dieſes Mitlers erlaſſen ſind / derſelbige empfehet alſo gewislich vergebung der Sünde vmb des HERRn Chriſti willen / welcher ſelbs in jm den troſt durchs Euangelium ſpricht / vnd den heiligen Geiſt in das hertz gibet / das ein newer gehorſam in bekerten hertzen angefangen werde.

Dieſen troſt in der Lere von der Buſſe auslaſſen oder verfelſchen / oder verwerffen / iſt nicht anders denn öffentlich die Lere des Euangelij verdamnen vnd austilgen.

Von dieſem glauben / ſol vns auch die Abſolutio erinnern / vnd denſelbigen ſtercken / wie Dauid geſtercket wirt / da er die Abſolutio höret / Der HERR hat deine Sunde hinweg genomen / du wirſt nicht ſterben. Alſo ſoltu auch

wiſſen /

wissen / das das Euangelium dir vergebung deiner Sünde verkündiget / welche in der Absolution dir mit namen furgehalten vnd zugeeigent wird.

Denn du nicht gedencken solt / das das Euangelium dich nicht angehe / Sondern solst gleuben / das diese Predigt darumb von Gott gegeben / das dadurch vnd auff diese weise / die leute sollen selig werden / welche dem Euangelio gleuben / vnd das es ein ewiges vnd vnwandelbares gebot Gottes sey / das du dem Euangelio gleuben solst / Welcher durch solchen glauben das Euangelium nicht annimpt / sondern im zweiuel beharret / der höret die Absolution vergeblich.

Wenn aber durch solchen trost die hertzen widerumb gesterckt vnd lebendig / vnd nu ein Tempel vnd wonung Gottes worden sind / als denn ist da der anfang eins newen gehorsams / darin wir bleiben sollen / Wer aber widerumb in Sünde wider das Gewissen fellet / der stösset Gott von sich / vnd verleuret gerechtigkeit vnd leben / wie S. Johannes spricht / Wer recht thut / der ist gerecht / Wer sünde thut / der ist von dem Teuffel.

Wir haben aber oben die Lere von dem newen Gehorsam kürtzlich erzelet.

## Von der Satisfaction vnd Gnugthuung fur die Sünde.

WAs für ein jrrige vnd verwirrete Lere von den Satisfactionibus, welche sie opera indebita

bita nennen / das ist / solche werck / welche man Gott nicht schuldig / vnd von der Kirchen / denen so Busse thun / auffgelegt werden / das Gegenteil führe / wolt viel zu lang sein alhie zu erzelen / So sind auch wenig Bepstliche lerer gewesen / die jr eigne fantasey verstanden haben.

Vor zeiten bey den heiligen Vetern ist diese gewonheit gewesen / das sie die jenigen / so ein todschlag begangen / oder mit Abgötterey / blutschanden vnd andern grewlichen lastern befleckt waren / in jrer gemeinschafft nicht gelidden / sondern von derselbigen abgeschnitten / vnd sonderlich nicht zu den Opffern zugelassen haben. Die jenigen aber / so also verbannet / vnd aus der Gemeinschafft abgesondert waren / zogen in der jrre vnd im elend vmb / trugen gewisse zeichen / dabey man jre schuld vermerckte / wie Orestes / Adrastus vnd viel andere mehr im elend vmbgezogen sind.

Diesen brauch hat die Christliche Kirche anfenglich auch gehalten / das sie solche befleckte Leute / auch aus jrer versamlung abgesondert hat / Darnach auch die so Busse thatē / nicht zum heiligen Abendmal des HErrn zugelassen / Darnach so sie die Absolutio begerten / wurden sie nicht als bald absoluirt / sondern man sahe vorhin / obs jn ernst were / das sie sich zu besserung erboten / Wie solche weiß mit dem Corinther gehalten ist / der seine stieffmutter beschlaffen hat.

Dieses alles ist bey den ersten Vetern / die Gott recht erkant haben / allein eusserliche zucht gewesen / das volck zu erinnern / das man solche grosse laster vleissiger meiden solt / Vnd ist derselbigen hochverstendigen heiligen Veter meinung nicht gewesen / das solche eusserliche geberden / fasten

vnd

vñ trawrkleider/bezalungen oder gnugthuung oder verdienst sein solten für die Sünd / für schuld / oder für ewige straff / oder für das fegfewer/das die zeit noch nicht ertickt war.

Ernach aber erstlich bey den Heiden / vnd nach der Apostel zeit / in den Christlichen Kirchen ist grosse blindheit eingerissen / vnd sind durch vngelerte Bischoue vnd Bepst diese gauckelwerck / fasten/ Walfarten/ vnd dergleichen gestercket/ dadurch der rechte glaub an den HErrn Christum/ rechte anruffung / vnd andere nötige Gottesdienst vertilget sind / Vnd ist diese last so gros worden / das vielen geboten ist / viel jar die Ehepflicht zu meiden / Vnd sind die armen gewissen in zweiuel vnd angst gesteckt/ Denn die Bischoue/ Bapst/vnd Mönch haben fürgeben/ diese vffgelegte Fasten vnd dergleichen Köckelwerck sind nötig / Item / one solche bezalung/könne die straff nicht nachgelassen werden etc.

Doch haben die Bischoue diese vntregliche last selb müssen lindern / haben Indulgentias geben / die sind nachlassung gewesen derselbigen Fasten / Walfarten / meidung der Ehepflicht. Ernach haben die Bepst aus denselbigen Indulgentijs ein Jarmarckt gemacht / vnd haben viel grobe Lügen dazu ertickt.

Nu ist zum höchsten nötig in Christlicher Kirchen/ rechten verstand/von vergebung der Sünden / vom Glauben/von rechten Gottesdiensten zu erhalten/Darumb müssen wir alle diese schedliche Lügen / die Bischoue/Bepst vnd Münch erdicht vnd gestercket haben / deutlich straffen vnd verwerffen.

Vnd leren wir dagegen / durch Gottes gnad alſo/ Sünd / ſchuld vnd ewige ſtraff wird zugleich vergeben vnd weggenomen/durch glauben/ allein von wegen des verdienſtes vnſers HErrn Chriſti / Dieſes bezeuget dieſer Spruch klar in Hoſea/ da der Son Gottes ſpricht/Tod ich wil dein tod ſein/Hell ich wil dein gifft ſein. Item Rom. 5. So wir gerecht ſind durch glauben / haben wir fried bey Gott etc. Item 1. Joh. 5. Wer den Son Gottes hat/ hat das leben/ Vnd iſt in Summa aus allen verheiſſungen von gnad vnd ewigem leben vom Son Gottes gantz klar/ das ewige ſtraff durch jn vnd von wegen ſeines verdienſts weg genomen wird/vnd nicht von wegen vnſerer verdienſt / nicht von wegen vnſer zeitlicher ſtraff oder bezalung/ vnd nicht alſo / das verwandlung geſchehen mus ewiger ſtraff / in vnſere zeitliche ſtraff/fegfewer/oder andere/vnd bedencke doch ein jeder/ wie ſpötlich iſt / ſagen / das ewige ſtraff durch faſten / walfarten vnd ſolche kökelwerck weggenomen werde.

Zum andern / Dieſe Regel mus in Chriſtlicher Kirchen klar vnd feſt erhalten werden / das werck von Gott nicht geboten/nicht Gottesdienſt ſind/als geſatzte Faſten ꝛc. Denn alſo ſpricht Gott / Vergeblich ehren ſie mich mit Menſchen geboten / Auch haben Biſchoue / Bepſt vnd Pfarner nicht macht / dem volck ſolche werck vff zu legen oder zugebieten.

Zum dritten/ Dieweil denn dieſe Kökelwerck nichtig ſind/ können ſie nicht bezalung werden/ vnd ſind die Indulgentiæ viel mehr nichtig/ welche erſtlich nicht anders geweſen ſind / denn nachlaſſung der vffgelegten nichtigen werck/ Darnach haben Bepſt vnd Münch viel mehr lügen dazu erdicht/

erdicht / das der Bapst müge frembde verdienst andern applicirn / welches alles streit wider den Spruch / Der gerecht lebet seines glaubens.

Es mengen auch die Bepst vnd Mönch vnrecht durch einander gebotne vnd vngebotne Werck / Sie nennen jre Satisfactiones Canonicas vngebotne werck von Gott / Darnach ziehen sie darein die Restitution geraubter oder gestolner güter / oder erstattung allerley schaden an leib / ehre / vnd gütern / dauon die Regel spricht / Peccatum nō dimittitur, nisi ablatum restituatur. Diese Bürgerliche bezalung vnd erstattung eins Menschen gegen dem andern beschedigten Menschen / ist ein werck von Gott geboten / Du solt nicht stelen / Vnd gehört diese erstattung in die Contrition, vnd in den newen gehorsam / vnd ist nicht ein bezalung für die Sünd vor Gott oder für die ewige straff oder fegfewer / Wer eins andern Weib bey sich helt / so der Eheman lebet / bleibet ein Ehebrecher / vnd ist nicht zu Gott bekeret / Diese vnterschied gebotner vnd vngebotner werck / sol nicht vertunckelt werden.

Es haben aber alte vnd newe Scribenten allerley farben gesucht / jre jrthumb von der Satisfactio zu schmücken / vnd ziehen an Göttliche exempel / machen darnach Affenwerck / sprechen / Gott hat Adam / Dauid / Manasse / Nabogdonosor straff vffgelegt / Daraus machen sie diese Folg / Die Kirch sol auch besondere straffen den bekerten vfflegen / Daruff ist diese vnser warhafftige vnd wolgegründe antwort / vnd nötiger bericht / Gott hat seine Kirchen aus besonderm rhat vnter das Creutz geleget / vnd sind viel grosser vrsach die wir sonst in vnsern Schrifften erkleren / Gott

wil auch / das sein ernster zorn wider die sünd erkand werde / vnd straffe darumb mit öffentlichen Exempeln inn diesem sterblichen leben / mancherley sünder / Abgöttische / Eidbrüchige / Mörder / Ehebrecher / Blutschender / Reuber vnd Diebe ꝛc. Heiden / vnd seine ausserwelte / als Dauid / Manasse vnd viel hundert tausent.

Dieses alles sind Gottes gericht / vnd folget nicht daraus das Bischoue / Bepst oder Pfarner eigne straffen erdichten sollen / sondern sollen die ordnung halten / die Gott gemacht hat / sollē weltlicher Oberkeit die straff wider öffentliche Vbeltheter beuehlen / sie aber sollen predigen von rechter bekerung zu Gott / vnd von rechtem glauben / vnd vergebung der Sünden / vnd sollen dabey berichten / das Gott gewislich von wegen des verdiensts CHristi in der bekerung weg neme / Sünd / schuld / vnd ewige straff / Diesen trost sollen wir haben / wie Dauid / der war absoluirt in diesen worten / Gott hat deine sünde weggenomen. Dabey aber sollen wir wissen / das Gott dennoch die Kirche vnter das Creutz leget / vnd wil auch seine heiligen in diesem leben mit zeitlichen plagen / straffen oder demütigen / vnd wil gleichwol die straffen lindern / so man sich bekert vnd ernstlich bessert / wie er spricht in Esaia / Wenn jr gleich blutroht seid / so solt jr dennoch schneeweis werden / das ist / wenn jr gleich sünd habt / vnd in der straff als arme mörder gantz blutig seid / so wil ich euch dennoch rein vnd schön machen / so jr euch bekert / vnd wil sünd / schuld / ewige vnd zeitliche straff wegnemen / wie er Dauid / Manasse / Nabogdonosor / widerumb von sünd / schuld / vnd straff errettet.

Von

Von solcher gantzer bekerung redet Paulus / da er spricht / so wir vns selb strafften ( verstehe / so wir vns mit rechtem schmertzen zu Gott bekerten ) würden wir nicht von Gott gestrafft / vnd spricht Gott / Bekeret euch zu mir / so wil ich mich zu euch wenden mit linderung der straffen etc.

Von diesen groswichtigen sachen / von vrsach warumb die Kirche vnter das Creutz geleget sey / vnd wie straffen durchaus durchs gantz Menschlich geschlecht gehen / vnd wie Gott sein armes heufflin gleichwol bewaret / wie die Israeliten im roten Meer / oder im fewrigen Ofen zu Babylon. Item / Wie Gott in sonderheit den bekerten die zeitlichen straffen lindert etc. dauon werden durch Gottes gnad vnsere Kirchen / recht vnd notdürfftiglich vnterricht / Vnd ist diese Lere weit ein höher ding / denn von dem Köckelwercken / gesetzen / fasten zu reden / welche nicht Gottesdienst sind / oder von Walfarten / die auch Abgöttisch sind etc. Dieses sey hieuon gnug / vnd ist diese sach inn der vnsern Schrifften / durch Gottes gnad / nach notdurfft erkleret.

## Vom Ehestand.

GOtt hat seine warhafftige Kirchen mit dieser Ehr in sonderheit gezieret / das rechte Lere vnd rechter verstand / wie er keuscheit vnd Ehestand geordnet hat / allein in derselbigen seiner Kirchen allezeit bleibet / vnd nicht bey den Heiden / oder Ketzern oder Abgöttischen /

schen/Vnd wo du findest eine Sect/die öffentliche vnzucht billicht/sol dich dasselbig zeichen erinnern/das gewislich die selbige Secte/nicht Gott gefellig ist/als die Heiden/haben mancherley Blutschanden nicht allein getrieben/sondern auch gebillicht/wie zu dieser zeit Türcken vnd andere Mahometisten/stossen die Weiber von sich wenn sie wollen/vnd sind schandliche vermischungen zwischen vater vnd tochter etc.

Item/Viel Ketzer haben die Ehe verboten/vnd andere viel Ketzer haben gelert/man sol die Weiber gemein machen/wie etlich Widerteuffer ein solch Teuffelische wesen treiben.

Der Bapst verbeut den Ehestand den Priestern/vnd andern personen/die in die Klöster gestossen sind/vnd leben in vnreinigkeit/Aus diesem Bepstlichen verbot/wie grosser Sünden viel hundert jar gefolget sind/ist zum teil öffentlich/Aber viel grausamer schand wird man im letzten Gericht erfaren. Darumb ist das Bepstlich Eheverbot auch ein zeichen/das er vnd sein hauff ausser der warhafftigen Kirchen Gottes sind.

Vnd erhelt Gott inn der warhafftigen Kirchen/die rechte Lere vnd rechten verstand/wie Keuscheit vnd Ehestand soll geordnet sein/vnd strafft inn aller Welt Ehebruch vnd Blutschanden mit grossem ernst/darumb/denn er wil/das die Menschen vnterscheid wissen/zwischen Keuscheit vnd vnreinigkeit/vnd wissen/das Gott ein rein/keusch wesen ist/vnd liebet Keuscheit/vnd das wir dabey jn vnterscheiden vnd weit absondern sollen von allen vnreinen naturen/

vnd

vnd sonderlich von den Teuffeln/ die aus hass wider Gott/ die elend verwundet menschlich natur / zu grewlicher vnzucht treiben/ wie leider zu allen zeiten die erfarung anzeigt/ Der almechtige Gott/der Keuschheit liebet/ wolle vns gnediglich bewaren/das wir jn mit reinem vnd frölichem hertzen anruffen.

Vnd wird bey vns mit grossem vleis die Lere von der Ehe/ rein vnd vnuerfelscht erhalten/ Derwegen denn auch vnsere weltliche Oberkeit / Consistoria vnd sonderliche Richter der Ehesachen verordnet / durch welche solche sachen gerichtet/ vnd alle laster vnd vnzucht/ so wider Gottes Gebot sind/ernstlich gestrafft werden/dieweil sie wissen/das Gottes Gebot ist/das die Oberkeit vber der Ehe vnd keuschheit halten/ vnd dieselbige schützen sollen.

## Was die Ehe sey.

WIr behalten auch die rechte warhafftige Definition vnd beschreibung der Ehe / welche mit Gottes Gebot/ vnd dem rechten Apostolischen gebrauch vberein stimmet.

Die Ehe ist ein vnzertrenliche zusamenfügung eines einigen Mans/vnd eines einigen Weibs/ nach Göttlichem Rechten/ welche nach Gottes Gebot also soll gehalten werden / vnd soll diese ordentliche verpflichtung vnd gegen verpflichtung zur geburt vnd Kinder zu erziehen/ gericht sein/ vnd zu vermeidung aller verbotnen vermischung mit andern personen / vnd zu trewer hülff/ wie Joseph vnd Maria ehelich gewesen sind.

Dieſes hat Gott der HERR anfenglich in dieſem Spruch verordnet / Die zwey werden ſein ein fleiſch / Nemlich ein Menlin vnd ein Frewlin / vnzertrenlich gegen einander verbunden / welche erſte ordnung vnd Regel / von dem HERRn Chriſto Matth. 19. widerumb vernewert wird.

Das aber dieſe zuſamenfügung eines Mans vnd Weibleins / nach Gottes ordnung geſchehe / wird bey vns mit groſſem vleis die vnterſcheid der Perſonen / one alle verenderung gehalten / das zwiſchen denen perſonen / die Ehe nicht geſtattet noch zugelaſſen / welchen ſie durch Göttlich Recht verboten iſt.

Es iſt auch die Ehe in etlichen mehr nahen graden / der Blutfreundſchafft vnd Schwegerſchafft verboten / wie dauon öffentliche conſtitutiones mit gutem rath gemacht ſind.

Wir wiſſen auch / das Gottes will iſt / das die Ehe / keinem Menſchen ſol verboten werden / welcher darzu tüglich / vnd one Ehe keuſchheit vnd reinigkeit vnd gut Gewiſſen nicht erhalten kan / wie Geneſ. 2. Matth. 19. 1. Corinth. 7. geſchrieben ſtehet / Darumb wird die Ehe den Prieſtern vnd allen andern Perſonen / bey vns zugelaſſen / welche lieber in ſolchem Stand / denn mit böſem Gewiſſen vnd one rechte anruffung Gottes / in des Bapſts vnreinem celibatu leben wollen.

Von der Eheſtifftung der jungen Leute / ſo noch vnter der Eltern gewalt ſind / leren wir / nach alten Göttlichen vnd Keiſerlichen Rechten / das auch der Eltern conſens / vorwiſſen vnd bewilligung dabey ſein ſoll.

In der

In der Ehescheidung/ wird diese Regel ernstlich gehalten / das diese sündigen / welche durch Ehebruch / oder desertion/das ein teil das ander verlesset/ anfang vnd vrsach zur Ehescheidung geben/vnd werden bey vns in vnsern Kirchen/ die Ehebrecher vnd Ebrecherin/ vnd welches teil das ander verlesset/ durch die Pfarherr vnd Prediger öffentlich in der Gemein/ vnd darnach auch durch die Richter in den Consistoriis, vnd durch die Weltliche Oberkeit ernstlichen gestraffet/ Dem vnschüldigen teil aber/ wenn die sach verhöret vnd sie frey gesprochen/wird nicht verbotten sich widerumb zu verehelichen / auff das es Gott mit gutem Gewissen anruffen/vnd ein Gottseliges leben füren müge.

Denn dieweil der HERR Matth. 19. das vnschüldige teil mit klaren worten los spricht / wenn das ander teil die Ehe gebrochen/ sol die Ehescheidung nicht allein nach dem Namen / sondern auch thetlichen verstanden werden/ das nach dem geschehen Ehebruch / kein Eheverbindung mehr verhanden. Auff diese weise redet auch S. Paulus 1. Corinth. 7. von der desertion / da ein ehelich Person von der andern weglauffet / vnd durch verlassung sich von jr scheidet. Dieser vnser gebrauch stimmet auch mit der alten Kirchen vberein. Was mehr Gesetz vnd ordnung in vnsern Consistoriis von Ehesachen in vbung vnd gebrauch / sind dem Iuri Canonico nicht entgegen.

Es wird auch dem Volck/die gantze Lere von keuschheit vnd reinigkeit zu halten / recht vnd vleissig furgetragen. So leren wir auch/ das alle vermischung / so ausserhalb der Ehe geschehen/ Todsünde/ vnd von Gott verdamnet sind/

durch welche der heilige Geist verloren wird/ das auch Gott in diesem leben / von wegen der Hurerey vnd vnreinigkeit/ die Welt vnd das gantze Menschliche Geschlecht / durch viel grewliche straffen straffe / wie geschrieben stehet / Die Ehebrecher vnd Hurer wird Gott richten. Wie auch Gott im dritten Buch Mosi Cap. 18. ernstlich drewet / da er spricht/ Jr solt euch in dieser keinem verunreinigen / auff das euch nicht auch das Land ausspeie/ wenn jr es verunreiniget/ gleich wie es die Heiden hat ausgespeiet/ die vor euch waren/ Denn welche diesen grewel thun/ deren Seelen sollen ausgerottet werden in jrem Volck.

Die keuschheit aber nennen wir nicht allein das leben/ so in reinigkeit ausserhalb der Ehe/ sondern auch innerhalb der Ehe nach Gottes ordnung gefüret wird / vnd sagen/ das die Ehe/ wie oben gehöret/ eine gemeinschafft vnd zusamenfügung eines Mans vñ eines Frewleins von Gott eingesatzt vnd geordnet / vnd das solche gemeinschafft vnd eheliche beywonung/ Gott gefellig sey.

Wir verwerffen auch alle Ketzer / welche die Ehe verdampt/ vnd andere vnreinigkeit zugelassen/ als da sind/ Basilides/ Tacianus/ Carpocrates/ vnd andere mehr.

Wir sagen auch das des Bapsts Gesetz / durch welches er die Ehe den Priestern vnd Geistlichen verbeut / vnd dadurch vielen vnd vnzehlichen Menschen / zum ewigen verderben vrsach gibt / vnrecht vnd ein Lere der Teuffel sey.

Sagen auch das eben dieser vrsach halben / aller der Gelübd/ so keuschheit zu halten geloben / vnd doch zur reinigkeit zu halten vntüglich / vnd solche gaben Gottes nicht

haben//

haben / auch vnrecht / vnd diesem vnwandelbaren Decret vnd satzung Gottes entgegen sind / Da Gott Genes. 2. also sagt / Vnd Gott der HERR sprach / Es ist nicht gut / das der Mensch allein sey / Ich will jm ein gehülffen machen / die vmb jn sey / etc. Gott der HERR sprach / das ist / Gott hat aus vnaussprechlicher weisheit dis gesatzt vnd geordnet / das das menschliche Geschlecht / auff diese weis erschaffen würde / das aus gemeinschafft vnd beywonung eines Mans vnd eines Weibleins / dasselbige solt erbawet vnd gemehret werden / Vnd hat ein par Volck geschaffen / das sie seine Gemeine vnd Kirchen sein solten / hat auch jnen diese ordnung gegeben / das sie in solcher ehelicher gemeinschafft vñ zusamenfügung / keuschheit vnd reinigkeit halten / vnd nicht wie die vnuernünfftige Thier / sich auff mancherley weise beflecken solten / Denn Gott wil / das im menschlichen Geschlecht / diese vernunfft vnd verstand scheine vnd leuchte / das man keuschheit vnd reinigkeit erhalte.

Dieweil nu Gott der HERR / dis gesprochen / gesagt vnd geordnet / Sprechen / setzen vnd ordnen Tacianus / der Bapst vnd die Münche das gegenspiel / welche dieweil sie die Ehe verbieten / geben sie vielen Leuten / welche sonst zu aller tugent vnd reinigkeit tüchtig vnd wol geneigt / vrsach / zu vielen vnd mancherley erschrecklichen Sünden / von welcher wegen viel in ewige verdamnis fallen / vnd der zorn Gottes wider das gantz menschlich Geschlecht / mehr gereitzt vnd bewegt wird.

Mit solchem schendlichem / schedlichem vnd Teuffelischem verbot der Ehe / solte ja die Christliche Gemeine

nicht beschwert / sondern durch alle Gottfürchtige Menschen / eintregtiglichen abgethan vnd auffgehaben werden / welches verbot / Gottes satzung / schöpffung vnd Geboten gantz entgegen / welches auch ein vrsprung vnd vrsach vieler grewlichen Sünden / welcher wegen nicht allein viel verdampt werden / sondern auch Gottes zorn mehr gereitzet wird / Ja welches verbot auch der heilige Geist / Teuffels Lere nennet / vnd anzeiget / das solches von den verfürischen Geistern / durch die / so in gleisnerey Lügenredner sind / vnd brandmal in jrem Gewissen haben / erfunden vnd erdacht werden solle.

Es ist aber in diesen 30. jaren daher sehr offt geschehen / das viel Priester / welche eines ehrlichen vnd Gottseligen wandels gewesen / allein das sie sich in Ehestand begeben / verbrand vnd getödt worden / Also vnterstehet sich der Teuffel sein verbot / wider Gott / auch durch mord zu erhalten vnd zu bestetigen / dazu er denn seine bequeme rüstung hat / diese vnuerschempte Scribenten / als / Eccium / Fabrum / Pygium / welcher öffentlichen geschrieben / das ein Priester weniger sündige / so er bey eines andern Eheweib schlaffe / denn als wenn er Ehelich werde / Das solches von denen / welche Christen sein wollen / geredt vnd geschrieben sol werden / das ist ja zuuiel vnd zu erbarmen.

Es sehen alle weise Leute / das in diesem der Welt alter vnd ende / die Natur der Menschen schwecher ist / vnd das von tag zu tag weniger zucht vnd gehorsam bey den Leuten zu erhalten / das auch / wie solches die Historien der

Welt

Welt bezeugen / alle zeit ehe die Sted / die Regiment vnd grosse Königreich zerfallen / vnd vntergangen / zuuor das Volck vngehalten / vnd sich durch mancherley vnkeuschheit befleckt vnd verunreiniget / daraus denn die zerstörung der Regiment erfolget. Darumb auch zu dieser zeit alle Oberkeit vnd Regenten / zucht vnd reinigkeit / vnd den Ehestand vnbefleckt zu erhalten / auch alle Hurerey / Ehebruch vnd vnreinigkeit zu straffen / deste grössern ernst vnd vleis furwenden solten / dazu wir denn sie / wie solches vnsere Schrifften / auch bey vnsern Nachkomen bezeugen werden / alle zeit ernstlichen vnd trewlichen vermanet haben / des wir vns denn auch frewen.

Wir bitten auch den Sone Gottes / vnsern HErrn Jhesum Christum / welcher seine Gemeine schützet vnd verteidiget / vnd keuschheit lieb hat / das er durch sein keuschen / reinen vnd heiligen Geist / in vieler hertzen reinigkeit anzünde / vnd der Regenten hertze zu Gottseliger regierung neige / vnd dem Teuffel stewre vnd wehre / welcher der Menschen hertze / durch vnreine brunst anzündet / Das er auch gnediglichen verhüten wolt / das durch vieler vnreiner Leute exempel / nicht ferner das Menschlich Geschlecht vnd die Erde befleckt / vnd Gottes zorn gereitzet werde.

Es sollen aller Gottfurchtigen Leute hertzen billich erschrecken / wenn sie die grewlichen exempel der Heiden lesen oder hören / was fur schendliche vnzucht sie getrieben / welchen lastern / blindheit vnd verstockung / vnd viel andere grewliche verfinsterung vnd jrthumb vnd Sünde folgen / dadurch

dadurch endlich gantze Königreiche Land vnd Leut in verderben vnd verwüstung geführet/ wie solchs allenthalben in den Historien vnd auch in diesem exempel zu sehen / da zween Menner von Sparta des Scedasi Döchter geschendet vnd erstochen/vnd in einen Brunnen geworffen hatten/ erfolget darauff / das das Heer der Spartanorum erschlagen / vnd das gantze Regiment von jnen genomen wurde/ Dieser Exempel sind viel zu allen zeiten

Es gedencken vnser viel/ das etliche Bischoue von guten Geschlechten vnd geschickte Leute im Ehebruch erstochen sind. Wir bitten aber den Son Gottes/ das er eben von wegen dieser vrsach/ viel Leute bewaren/ vnd jr hertz zur keuschheit bewegen wolle / auff das er von vielen recht vnd mit gutem Gewissen angeruffen werden müge.

Die Schutzrede aber vñ behelff/ dadurch das Gegenteil das verbot von der Priester vnd Geistlichen Ehe / zu erhalten vnd zuuerteidigen vermeinet/ reimen sich eben zu dieser sach / wie dieser Spruch des HERRN Christi zu der Frawen Salome / welchen der Ketzer Tacianus aus dem Euangelio secundum Aegyptios wider die Ehe citirt vnd anzoge / Ich bin komen des Weibes werck auff zu lösen. Diesen Spruch leget Tacianus also aus / Ich bin komen die Ehe auffzuheben / so doch Christus von dem fall Eua vnd dem elend/ so solchem fall erfolget/ redet/ wie auch Johannes schreibt/ Dazu ist erschienen der Sone / das er die werck des Teuffels zerstöre.

Von der

# Von der Firmelung vnd Oelung.

ES iſt offenbar/ das die Forma vnd weis/ dadurch man das Ole conſecrit vnd weihet / zeuberiſch / vnd viel misbrauch der heiligen Schrifft vnd des Göttlichen namens darinnen begrieffen / Darumb auch iſt die Olung / darin man ſolches geſegneten Oles gebraucht/nicht zu dulden noch zu leiden/ Denn die alte Kirch ſolcher Ceremonien/ viel anders denn jtzt geſchicht/ gebrauchet hat.

In der Confirmation oder Firmelung wurde dieſe weiſe gehalten/Das von den jungen Leuten erforſchung genomen wurd/wie ſie die Chriſtlichen lere verſtündē/In welcher erforſchung / ein jglicher die Summen der lere Gottes muſte erzelen / vnd dieſelbige erkleren / vnd da öffentlich bekennen / das ſie alle Heidniſche Abgötterey vnd jrthumb der Ketzer verwerffen vnd verdamnen / vnd bey der rechten/ reinen/ Chriſtlichen Kirchen lere vnd bekentnis bis an jr ende verharren vnd bleiben wolten / welche lere ſie dazumal bekennen vnd ſolchs zuſagen muſten.

Das iſt ein nützlicher gebrauch geweſen/ dadurch die Leute von rechter Lere ſind vnterwieſen/ vnd bey rechtem erkentnis Gottes erhalten worden / Dergleichen geſchicht auch in vnſern Kirchen / wenn man dem jungen volck den Catechiſmum prediget / vnd in der heimlichen Beicht/ darinnen die Pfarherrn erforſchung halten / wie das gemeine volck die Chriſtliche lere verſtehe.

Diese Confirmatio aber vnd Firmelung / so jtzund von den Weihebischouen gehalten wird / ist nichts anders / denn ein vergeblich spectakel vnd kinderwerck.

Die Olung / wie sie jtzt genand / ist vorzeiten ein Artzney gewesen / wie aus der Episteln S. Jacobi zu sehen / Jtzund aber ist es auch ein vergeblich spectakel / bey welchem viel Superstition vnd aberglaub ist / denn sie fürgeben / das durch solche Olung die Sünde vergeben werden / vnd ruffen darbey die verstorbnen Heiligen an / Welcher jrthumb auch in keinen weg zu leiden / dauon folgend sol gesagt werden. Darumb werden solche Ceremonien in vnsern Kirchen nicht gehalten / sind auch vorzeiten nicht der meinung als notwendige stück zur Christlichen Religion / gehalten worden.

Es geschehen aber bey vns öffentliche auff der Cantzel / vnd auch sonsten / vorbit fur die Krancken / wie Gott verheissen / das er auch das leibliche elend / von wegen der Gottfürchtigen vorbitt / wolle lindern / wie geschrieben stehet / Ruff mich an in der not / so wil ich dich erhören / vnd du solt mich preisen.

Es werden auch in vnsern Kirchen die begrebnis sehr ehrlich / mit vielen schönen vnd nützlichen vermanungen / Gesengen vnd Ceremonien / in bey sein grosser menge vnd anzal des volcks / vnd mit ernstlicher andacht gehalten.

Von

# Von Ceremonien vnd ordnung/ welche in der Kirchen nicht von Gott / sondern durch Menschliche gewalt / als der Bischoue vnd Pfarherrn gesatzt vnd geordnet.

DJe vernünfftige Natur verstehet / was ordnung vnd vnordnung ist / vnd dieser verstand der ordnung / ist ein helles zeugnis in der natur von Gott / Auch können die Menschen one ordnung nicht leben / wie wir sehen / das ein Hausvater in seiner haushaltung gewisse ordnung vnd vnterscheid der zeit halten mus/ als der arbeit / der ruhe / essens / schlaffens etc. Vnd je vernünfftiger ein Mensch ist/je mehr er in seinem gantzen leben ordnung lieb hat/ Darumb auch S. Paulus gebeut/das in der Kirchen alles ehrlich vnd ordentlich zugehen sol.

Wir sehen auch / das alle zeit / von anfang der welt/ ein ordnung in der Kirchen Gottes gehalten worden/Denn die erste Veter / welche die höchste liechter im gantzen menschlichen geschlecht gewesen / ja gewisse vnd vnterschiedliche zeit vnd Ceremonien / mit grosser andacht vnd ernst / in jrer versamlung werden gehalten haben/Als da Sem/Abraham / Jsaac vnd jr hausgesind / in einem garten oder einer hütten beisammen gesessen / vnd die predigt des grossen Patriarchen Sem / vom waren Gott vnd dem Sone Gottes/ von vnterscheid der gemeine Gottes vnd anderer Völcker auff erden/ gehöret/ vnd nachmals zu Gott für die Kirchen vnd andere anligende not geruffen vnd gebetet haben.

Derhalben/wiewol zu guter ordnung/bestimpte tag/ vnd ehrliche Ceremonien sein sollen/so werden doch solche Ceremonien/durch die leute/so zu der Superstition geneigt sind/leichtlich misgebraucht/welcher viel gedancken/das wer dieselbige halte/der verdiene dadurch vergebung der Sünden/oder das sie Gottesdienst vnd nötige ding sind/ Viel machen aus den zeichen vnd bildern Götter/als das etliche in den jrthumb fallen/das Gott krefftiger vnd gnediger bey dem bilde/denn bey andern sey.

Es sind auch viel/welche entweder aus eigener andacht vnd Superstition/oder aus Tyranney sonderliche Gottesdienst auffrichten/wie die Satisfactiones vnd gnugthuung in der Kirchen durch der Leut Superstition vnd Aberglaub geheuffet vnd gemehret sind worden.

Nabogdonosor vnd Antiochus/dieweil sie vermeinen/das einigkeit in der Religion/zur eintrechtigkeit/friede vnd rugē des weltlichen Regiments nützlich vnd förderlich/ erdencken sie newe Gottesdienst/vnd thun beuehl/das sie zu gleich von allen vnterthanen sollen gehalten werden. Alhie wurden newe gebot vnd newe Götter nicht aus Superstition/sondern aus Tyranney auffgerichtet.

Das dis im Menschlichem geschlecht geschehe/vnd die warhafftige Religion mit falscher vnd Abgöttischer Religion offt vermischet vnd vermenget werde/sehen wir fur augen/vnd nimpt vns gros wunder/das die Leute so leichtfertig/vnd nicht bey der warheit Gottes/welche jnen von Gott offenbaret/bestendig bleiben. Gottes wort aber bezeuget/das die Menschen also von den Teuffeln betrogen

vnd ge-

vnd getrieben werden / das sie von Gott abfallen / Vnd ist die Menschliche natur an jr selbs blind / vorwitzig vnd leichtfertig / vnd hat lust zu mancherley vnd seltzamen opinion vnd religion.

Wider diese grosse gebrechen menschlicher schwacheit vnd leichtfertigkeit / hat Gott diese artzney seiner Gemeine gegeben / vnd dadurch sie gesterckt / das er jn eine gewisse vnd helle lere von jm vnd seinem willen hat fürgestellet / welche jtzt in der heiligen Propheten vnd Aposteln schrifften / vnd in den Symbolis begrieffen ist / Darumb ist von nöten / das man darauff achtung gebe / was es für Ceremonien vnd Satzung / vnd von wannen sie sind.

Darumb ist das die erste Regel / Es geziemet keiner Creatur / weder Engel noch Menschen / weder Königen noch Bischouen / Gesetze / Gottesdienst oder Ceremonien zu ordnen / welche wider Gottes gebot sind / wie sich denn Nabogdonosor der König zu Babylon (wiewol ein weiser vnd fürtrefflicher Man) daran grewlichen versündiget / das er das gülden Bild anzubeten auffrichtet / Desgleichen versündigen sich auch alle Menschen / welche solchen beuehln vnd gesetzen gehorsam sind / wie Eua gesündiget hat / das sie von wegen des Teuffels lügen / Gottes gebot verlassen / Vnd sol diese Regel in der gemein von allen Menschen gehalten werden / Man sol Gott mehr gehorchen / denn den Menschen.

Dergleichen sind alle Gesetz / durch welche geboten / das man die verstorbene Menschen anruffen / oder falsche Lere vnd vnrechte Gottesdienst annemen vnd halten sol /

darin auch diese Regel/des ersten Gebots/zu halten/Fliehet Abgötterey.

Dergleichen ist auch das verbot von der Priester ehe/welches sehr viel nicht vermögen zu halten/Wiewol wir aber wol wissen/das die weltweise Leute/nicht gern verenderung der Gesetz vnd altes gebrauchs sehen/Jedoch hat Gott der HERR/diesen gehorsam geordnet/das das sein wille/das wir mit jm sollen vereiniget vnd verbunden sein/vnd mit seiner weisheit vnd gerechtigkeit vberein stimmen/dauon diese ewige vnd vnwandelbare Regel vnd gebot vns gegeben/Du solt nicht frembde Götter haben/Item/Man mus Gott mehr gehorchen/denn den Menschen/Item/Ob wir/oder ein Engel vom himel/euch würde Euangelium predigen/anders denn das wir euch geprediget haben/der sey verflucht.

Die andere Regel/Dieweil das gemeiniglich geschicht/das man aus den wercken/welche an jnen selbs Mittelding/von welcher wegen wir weder selig noch verdampt werden/allerley superstition vñ Aberglaub zu machen pfleget/als da ist/nicht fleisch essen/So ist von nöten/das man solche Superstition vnd jrthumb/so darzu gethan werden/straffe/vnd durch exempel in der Lere anzeige/wie man hierin der Christlichen freiheit gebrauchen sol.

Dis ist aber ein öffentlicher jrthumb/welchen viel Lerer vnd viel volcks/aus torheit/gemeiniglich zu solchen wercken setzen/das sie leren vnd gedencken/das fasten vnd dergleichen werck/verdiene vergebung der Sünden/desgleichen

chen auch vergebung der schuld vnd pein / Wie Thomas schreibt / Vnd jr viel von den Satisfactionibus vnd gnugthuung also reden.

Dieser Pharisaischer wahn vnd gedancken / nimpt leichtlich die hertzen ein / vnd verfinstert das liecht der lere von den wolthaten des HErrn Christi / vnd von der vergebung der Sünden / welche wir one verdienst / aus gnaden / durch Glauben empfahen / Denn dieweil die Leute gedencken / das sie durch solche werck vergebung der Sünden verdienen / geben sie die ehr solchen jren wercken / welche allein dem HErrn Christo gebüret / vnd sind ein zeitlang von wegen solcher werck vnd eigener gerechtigkeit / stoltz vnd vermessen. Hernachmals aber / wenn sie in ernstliche erschrecken komen / fallen sie in verzweiuelung / dadurch sie verdampt werden / So ist auch an jm selbs das ein grosse Sünde / das ein Mensch die wolthaten des Sons Gottes nicht weis noch erkennen wil.

Das ist auch die vrsach / warumb S. Paulus so hefftig streitet / das die beschneidung vnd andere Ceremonien des Gesetzes Mosi / sollen abgethan werden / auff das nicht dadurch das erkentnis des Mittlers verlesehe noch verfinstert werde / wenn die Leute gedechten / das sie durch haltung des Gesetzes Mosi vnd seiner Ceremonien / vergebung der Sünden verdieneten vnd gerecht würden. Darumb er auch vns offtmals vermanet / das nicht durch newe Menschliche Ceremonien / das liecht des Euangelij verdunckelt werde.

Der

Der ander jrthumb ist nicht so leichtlich zu erkennen / jedoch sehr schedlich / denn nach dem etliche sehen / das sie diesen Pharisaischen jrthumb nicht können verteidigen / fallen sie darauff / das sie sprechen / Wiewol diese Ceremonien / vergebung der Sünden nicht verdienen / Jedoch / dieweil es gute werck vnd Gottesdienst sind / sollen sie erhalten werden / wie in dem gesetz Mosi / die jenige so gelübd gethan / des weins vnd starcken getrencks sich enthalten musten / wiewol sie dadurch nicht vergebung der sünde verdieneten / jedoch war dieser Gottesdienst Gott angenem.

Mit solcher farb vnd newer auslegung / haben jtzund newlich etliche / die Menschensatzung zu ferben vnd zu schmücken gelernet / welchen es doch nicht de rebus mediis, vmb die Mitteldingen zu thun / Sondern das sie dadurch viel andere grewliche jrthumb / auch diese meinung / das die Bischoue alles nach jrem gefallen zu setzen vnd zu ordnen macht haben sollen / schützen vnd verteidingen wollen.

Alhie aber ist hoch von nöten / das die Gottfürchtige / auff solche hinderlistige griff achtung geben / denn vnter diesem schönen schein / ein grosser jrthumb begraben / Das exempel aus Mose Nume. 6. wird nicht recht alhie angezogen / denn ein gros vnterschied zwischen den wercken / so von Gott geordnet sind / vnd denen / welche von Gott nicht geboten noch geordnet / sondern allein von menschen erfunden vnd erdacht.

Die werck so Gott im Gesetz Mosi geordnet / waren in den heiligen Gottesdienst / wiewol dadurch vergebung

gebung der Sünde nicht verdienet würde/ Diese werck aber so die Menschen aus eigner andacht/ one Gottes befehl/ erfunden/ können nicht Gottesdienst sein/ Denn Gott diese künheit der Menschen/ welche doch stets gebreuchlich/ nicht gefellet/ das sie selbs Gottesdienst erdichten/ das ist/ solche werck/ durch welche one mittel Gott geehret/ vnd jm damit gedienet werde/ Darumb spricht Gott/ Vergeblich dienen sie mir/ dieweil sie leren/ solche Lere/ die nichts denn Menschen Gebot sind.

Diese künheit wird offtmals durch die Propheten vnd von S. Paulo gestraffet. Denn rechte vnd warhafftige Gottesdienst/ sind werck von Gott geboten/ welche in erkentnis vnd zuuersicht des Mitlers/ darumb geschehen/ das man dadurch Gott gehorsam vnd bekentnis beweise/ das dis der warhafftige Gott sey/ welchen wir also ehren.

Also Ezech. 20. zeucht vns Gott von Menschen satzung auff seine Gebot/ da er spricht/ Nach meinen Geboten solt jr leben/ nicht nach ewer Veter Gebot/ welcher vermanung allenthalben viel widerholet werden.

Item/ Psal. 119. Dein wort ist meines fusses Leuchte/ vnd ein Liecht meinem wege.

Item/ Nume. 15. Gedencket aller Gebot des HERREN/ vnd thut sie/ das jr nicht ewers hertzen dünckel nachrichtet/ noch ewern augen nach huret/ Darumb solt jr gedencken alle meine Gebot.

Der dritte jrthumb ist der/ das die Heuchler furgeben/ das solche werck volkomene heiligkeit sein sollen/ wie die Münche jr gelübde/ welche voller Superstition sind/ weltlicher Regierung vnd der Haushaltung furziehen/ So doch

Gott durch ein wunderbaren Rath / auff die weis / das Menschliche Geschlecht / mit einander verbunden vnd haben wil / das in solcher mühe / arbeit vnd fehrligkeit / der Glaub / die anruffung / das bekentnis / die liebe gegen dem Nehesten / gedult vnd andere tugende / gesehen vnd geübet werden sollen.

Der vierde jrthumb ist / falsche meinung / das diese werck nötig sind / wie etliche schreiben / das das fasten der vierzig tag vor Ostern / von nöten sey / Andere fastag aber / stehen bey eines jglichen freien willen.

Dis aber / das einer meinet / das die jenige / so am freitag fleisch essen / oder die viertzig tag nicht fasten / sündigen wider Gott / oder nicht gliedmas der Kirchen Gottes sein / ist nicht allein ein grosse beschwerung der Gewissen / Sondern auch ein grosser jrthumb / durch welchen grosse sachen verdunckelt werden / als die Lere von der Gerechtigkeit des Euangelij / Item von der Kirchen / was vnd welches die rechte Kirche Gottes sey / vnd wie die gliedmas derselbigen zu vnterscheiden / nicht durch essen oder trincken / Sondern durch rechtschaffenen glauben / anruffung vnd andere tugende etc.

Auff das nu niemand gedencke / das solche werck nötig sind / stehet Coloss. 2. klerlich also geschrieben / Lasset niemand euch Gewissen machen vber Speis oder vber Tranck / etc. Item Gala. 5. So bestehet nu in der freiheit / damit vns Christus befreiet hat / vnd lasst euch nicht widerumb in das Knechtische Joch fangen / Denn dauon / das die Leut meinen / das solche werck nötig sind / sind allezeit grosse

zwitracht

zwitracht vnd vneinigkeit erstanden / wie vorzeiten ein grosser zanck von dem Osterlichen Fest/vnd von dem vngesawrtem Brod gewesen / Auch zu dieser zeit dergleichen zanck daher erreget.

Der fünffte jrthumb ist/ das daher die Bischoue jre gewalt nemen / newe Gottesdienst auffzurichten / vnd die Gewissen dadurch zuuerbinden / wie Gregorius geordnet/ das die/ so zuuor ehelich / vnd nu zu Priester geweihet / die Ehelich beywonung verlassen solten / Dergleichen sind mehr satzung / als das man in der Beicht alle Sünde erzelen sol. Item von der vnterscheid der Speis/ von Fastagen vnd der gleichen.

Von solchen Menschen satzungen / sind auch newlich viel Bücher geschrieben / Jedoch also verwirret / das sich niemand daraus richten vnd die warheit erkunden kan/ In welchen auch das geschrieben wird/das/wer solche menschensatzungen vbertrette/ ein Todsünde thue / ob schon solche vbertrettung one ergernis geschehe.

Gerson hat hierin durch sein schreiben mittel vnd gelindigkeit gesuchet. Der warhafftige vnd bestendige trost aber/ist die Lere des heiligen Euangelij/ welche wil/ das dieser verstand von Christlicher freiheit sol jederman bekand sein vnd erhalten werden/ nemlich / das solche menschliche satzung/so von wegen der zucht vnd ordnung eingesatzt/mügen gehalten werden / Jedoch der gestalt / das daraus kein verdienst noch Gottesdienst / noch ein notwendig ding gemacht werde / wie oben aus den Colossern gesagt / Lasset niemand euch Gewissen machen vber Speis oder vber

Tranck etc. So spricht S. Petrus Act. 15. Was versuchet jr denn nu Gott/ mit aufflegung des Jochs auff der Jünger hals / welches weder sie noch wir haben mügen tragen.

Die dritte Regel/ Wenn nu solche jrthumb / dauon die Gemeine Gottes mus geleret vnd erinnert werden/ hinweg genomen/ so sagen vnd leren wir/ das man etliche ehrliche Ceremonien/ so guter ordnung vnd zucht halben auffgericht/ halten möge/ vnd halten sie selbs ehrlich / wie denn auch die Leute on ordnung nicht leben können. Vnd Paulus 1. Corinth. 14. spricht/ Lasset alles ehrlich vnd ordentlich zugehen. Also spricht auch Athanasius/ Der Kirchen Ceremonien sind nütz/ jedoch mit erkentnis der warheit / vnd das hierin ein mas gehalten werd. Dieser spruch S. Athanasij ist wider die Superstition vnd Aberglauben gesatzt/ Denn auch zur selbigen zeit viel Ceremonien / von wegen der Leut superstition erdacht sind/ durch welche die warheit verdunckelt/ vnd die Kirchen vnd Gewissen beschweret wurden.

Wir dancken aber Gott dem ewigen Vater vnsers HERrn Jhesu Christi / welcher von wegen seines Sons vnd durch jn/ jme eine ewige Kirchen samlet/ das er von anfang des Menschlichen Geschlechts / das Predigampt des heiligen Euangelij / vnd ehrliche versamlung der Gemeine Gottes gnediglichen erhalten hat / welcher auch selbs / etliche zeit zu seinem dienst / vnterschieden / Vnd bitten jn / das er auch ferner seine liebe Gemeine wolle regieren vnd bewaren.

Wir leren auch mit allem vleis / das jederman das Predigampt zu erhalten / auch ergernis vnd zerstrewung zuuerhüten sich befleissigen solle / wie wir denn solches anderswo reicher erkleren. Was wir aber fur Kirchenordnung / Ceremonien / Fest vnd Feirtag in vnsern Kirchen halten / zeigen vnsere Agendæ, so im Druck ausgangen / öffentlichen an.

## Vom Kloster leben.

WIr wollen alhie nichts von den alten Historien sagen / deren / welche / als Antonius / in die Wüsteney gezogen / oder deren / als Basilius / welche Schulen / ausserhalb der Stedte / damit sie weniger an studijs, am Gebet vnd andern vbungen verhindert / gestifftet vnd geordnet haben / Denn einer hat diese / ein ander andere vrsach gehabt / warumb er sich aus der Leut gemeinschafft begeben / Wie denn auch viel / von wegen der grossen verfolgung / in die Wüsteney gelauffen / etc.

Wollen jtzt allein von den München reden / wie sie etlich hundert jar gewesen / vnd noch sind / die nicht einsam leben / sondern sind in Stedten vnd bey den Leuten / mehr denn gut ist.

Diese Münche / sind versamlung etlicher Gelerter vnd Vngelerter Leut / welche viel bequemer vnd mit grosser ruhe denn andere Leut / so mit weltlicher regierung oder Haushaltung beladen / jr leben / nicht in der Wüsteney / sondern mitten vnter den andern Leuten führen / vnd gute faule vnd müssige tage in allerley wollust haben. Dieselbige

dürffen jr Klosterleben / nemlich / als ein volkomenheit fur Gott / vnd als ein beschawlich leben / wie sie vor zeiten gethan / zu jtziger zeit nicht also hoch rühmen.

Dieweil aber solcher Leut / in den Klöstern ein grosse vngleicheit / wollen wir jtzund dem grossen hauffen / welche von wegen des Bauchs vnd der guten feisten Küchen / vnd geruhsames lebens / sich in die Klöster begeben / nicht predigen / sondern bitten vmb Gottes vnd jrer eigener Seelen seligkeit willen / die jenige / die ein verstand haben / vnd sich berichten lassen / das sie diese Gebot bedencken wollen / Du solt nicht frembde Götter haben. Item / Fliehet Abgötterey.

Wie jtzt der München wesen ist / haben sie viel falscher Gottesdienst vnd heucheley. Denn sie die Messe fur die lebendige vnd die Todten fur Gelt verkeuffen / vnd dieser Jarmarckt wird am allermeisten in den Klöstern getrieben / dadurch sie gros Gelt vnd gut erlangen / So werden auch alda die verstorbene Heiligen mit vielen grewlichen Superstition angeruffen vnd geehret / auch die Bilder derselbigen angebetet / da werden Ablas gegeben / vnd ist viel andere betriegerey vnd Abgötterey in den Klöstern / da ist niemand der da studirt / oder auch / da schon Studia in Klöstern sind / dieselbige doch manchfeltig verfelschet.

Dis weren allein gnugsame vrsach / warumb ehrliche Leut aus den Klöstern sich begeben solten / denn die Gelübde / dadurch du dich zu einem solchen Stand verpflichtest / in welchem Abgötterey getrieben vnd geübt wird / sind

on allen zweiuel nichtig / vnd werden durch das erste Gebot Gottes / welches ewig vnd vnwandelbar / vnd ein Regel aller ander Gebot ist / verboten vnd auffgehaben / **Du solt nicht frembde Götter haben.**

Zu bestetigung aber der Klöster gelübd / wird dieser Spruch S. Pauli 1. Timoth. 5. angezogen / da er von den Widwen also Spricht / Sie haben den ersten Glauben verbrochen. Darauff ist ein bestendige vnd klare antwort / das wenn schon S. Paulus von den Klöster gelübden alda redet / jedoch bestetiget er nicht solche gelübd / welche zu Abgötterey vnd andere viel jrthumb verbinden.

Dergleichen sind auch viel andere lügen / in den Klöstergelübden begriffen / als da sie keuschheit vnd armut geloben. Wieuiel jr aber in den Klöstern keuschheit vnd reinigkeit halten / ist jnen selbs am besten bewust / darnach wissen sie auch / das das meiste teil der München / von wegen der guten Küchen / vnd armut zuuermeiden / in die Klöster sich begeben / Wie sollen sie denn armut geloben?

Alhie ist auch das zubetrachten / man entschüldige vnd lobe das Klosterleben so hoch als man wil / das gleichwol alzeit durch dis Exempel der Müncherey / in den Leuten der wahn gesterckt wird / das solcher Stand vnd Münchenwerck / von Menschen selbs erwelet / Gottesdienst sind / das ist / solche werck / durch welche Gott wölle geehret sein.

Dieser falsche wahn / sol gestrafft werden / vnd aus der Menschen hertzen genomen / vnd die Leut auff Gottes

Gebot

Gebot gefüret vnd gewiesen werden/ wie der HERR selbs spricht/ Vergeblich dienen sie mir/ dieweil sie leren solche Lere/ die nichts denn Menschen Gebot sind. Item/ Ezech. 20. Jr solt nicht nach ewer Veter/ sondern nach meinen Geboten leben/ vnd meine Rechte solt jr halten. Das diese vnsere straffung vnd verwerffung des Klosterlebens recht vnd warhafftig sey/ ist klar vnd öffentlich.

Wenn aber geleret wird/ das das Klosterleben vergebung der Sünde vnd ewiges leben verdiene/ vnd ein volkomenheit fur Gott sey/ wird dadurch die Lere des heiligen Euangelij von der gerechtigkeit des glaubens/ vnd den rechten warhafftigen Gottesdiensten/ noch mehr verdunckelt.

Man sihet auch/ das vorzeiten die alten/ darumb auch der München stand gestraffet/ Denn in den Vitis Patrum ein solche Historia geschrieben stehet/ das da S. Anthonius von Gott zu wissen begeret/ wie hoch er durch sein gestreng leben/ so er in der Wüsteney gefüret/ bey Gott komen/ vnd was er verdienet/ das jm zur antwort gegeben/ Er solt in eines Schusters Haus zu Alexandria nehst beim Stadthor gehen/ da würd er solches erfahren/ Dahin da er kömpt/ fragt er den Hausuater/ was sein thun vnd leben were/ Da erzelete jm der Schuster was er gleubte/ vnd was sein werck vnd thun were/ nemlich/ Wenn er frue auffstünd/ das er da Gott fur alle leibliche vnd Geistliche wolthaten/ vnd sonderlich dafur danckete/ das er seinen Son der Welt gegeben/ vnd den heiligen Geist in der Gleubigen hertzen/

sie zu

sie zu erleuchten vnd heiligen/ sendte/ das er auch darnach Gott den HERRN bitte/ das er jm seine Sünde/ vmb Christi seines Sons willen gnediglich vergeben/ vnd die gantze Christliche Gemeine/ auch sein Weib/ Kind vnd Gesinde schützen vnd erhalten/ das auch der Son Gottes vnser Furbitter/ bey dem ewigen Vater sein wolte/ Wenn er solches gethan/ so gebe er sich als denn in solchem Glauben vnd zuuersicht zu Gott/ von wegen des Mitlers/ zu frieden/ vnd gieng darnach frölich an sein arbeit/ zöge auch sein weib/ kind vnd gesind/ so viel als jm müglich/ zu Gottes furcht vnd erkentnis.

Da sprach S. Antonius/ Füreste denn nicht ein gestrenger leben? Meineste/ sprach der Schuster zu Antonio/ das dis leben nicht streng gnug sey/ das ich teglich mit schwerer arbeit mich/ mein weib/ kind vnd gesinde erneeren/ vnd vielerley elend in meinem haus/ auch viel beschwerung meiner bürgerlichen pflicht wegen/ tragen vnd leiden mus/ solches alles recht zu leiden vnd durch glauben/ anruffung Gottes/ vnd gedult zu tragen/ vnd zu vberwinden/ meineste das dis nicht ein gestreng leben sey? Da gieng Antonius von jm/ vnd vermarckte das jn Gott dadurch vermanet/ das er hinfurt an/ nicht mehr sein München stand/ der ander leut leben vorziehen/ vnd heiliger halten solte.

Es sey nu das also geschehen/ oder von gelerten vnd weisen leuten erdicht/ so wird doch gleichwol dadurch angezeiget/ was Gottfürchtige vnd verstendige leut die zeit von München leben gehalten/ vnd ist allhie nicht von nöten dauon viel zu sagen/ dieweil jederman wissentlich/ das

in den Klöstern viel Superstition vnd Abgötterey/vnd keine rechte reine Lere von Gott getrieben/ sondern dieselbige bey jnen gemeiniglichen verfelschet wird.

Wie nu aber die Klöster zu reformieren vnd in ein bessern stand zu verendern / werden die wissen zu bewegen/ welchen das Regiment befohlen/denn dieweil jtzund an vielen orten viel Pfarren gar ledig stehen / auch viel Pfarher jre vnterhaltung nicht haben mögen/solte solche versorgung aus den reichen Klöstern geschehen/darnach were auch billich/das man dauon die jugent zu den studijs erhielte / oder auch aus etlichen Klöstern Schulen machete / dieweil von nöten/das die Kirche vnd gemeine Gottes etliche iunge leute in studijs erhalte / welche mit der zeit pfarr vnd Predigampt verwesen können/damit nicht alles ein verwüstung werde/So können auch dauon etliche güter vnd einkomen zu erhaltung der armen krancken vnd alten Leut zu den Hospitalien verordnet werden etc.

Zu solchem Gottseligen gebrauch / als zu erhaltung der Pfarren / armer Schüler / der Schulen/ Item /der Hospitalien/ist das gröste teil des einkomens der Klöster in diesen Landen/ durch Gottes gnad gewendet/was vberig/ gehet auff die haushaltung vnd die Gebew / vnd andere beschwerung der Klöster / denn öffentlich / das viel zu der haushaltung gehöre/Wozu aber die reiche Epte jrer Klöster einkomen zu dieser zeit wenden/ sihet jederman fur augen/köndten auch etliche mit namen nennen/ welche allen Studijs / rechter Christlicher religion / vnd aller tugend

feind

feind sind/vnd der Klöster güter allein verschlemmen vnd verprassen/jre arme Leute mit Pfarrhern vnd Seelsorgern nicht versehen/oder da schon Pfarherr verordnet/müssen sie doch grossen hunger bey jnen leiden.

## Von anruffung der verstorbenen Heiligen.

ESaie 42. stehet also geschrieben/Ich wil meine ehre keinem andern geben/noch meinen rhum den Götzen.

Die ehre aber so allein Gott gebüret/ist eigentlich die anruffung/wie der HErr Matth. 4. spricht/Du solt anbeten/Gott deinen HErrn/vnd jm allein dienen/denn das erste gebot Gottes/Du solt nicht frembde Götter haben/ist ein ewige vnd vnwandelbare ordnung Gottes.

Derwegen ist von nöten/das in der gemeine Gottes/die lere von der anruffung/rein erhalten werde/welche durch mancherley weise zu verfelschen/der Teuffel von anfang des Menschlichen Geschlechts/sich allezeit vnterstanden/vnd ferner vnterstehen wird/Derwegen wir denn auch deste fleissiger sein sollen/die rechte weise des gebets vnd der anruffung zu erhalten/wie dieselbige in dem wort Gottes vns fürgeschrieben/Da der HErr Johan. 14. selbs spricht/Was jr bitten werdet in meinem namen/das wil ich thun/auff das der Vater geehret werde in dem Son.

Item Joh. 15. Was jr den Vater bittet in meinem namen/das wird eyeuch geben.

In diesen worten ist die weise vnd mas der anruffung vns fürgeschrieben / welche wir auch bestendiglich halten/vnd nicht andere weis der anruffung / welche dieser ordnung Gottes entgegen / selbs erdichten / oder welche durch kein Exempel in der heiligen Schrifft bestetiget.

Es ist kein höhere tugent/noch krefftiger trost/denn rechte anruffung / derwegen sol man die straffen / welche rechte anruffung verachten oder verfelschen.

Es sind aber mancherley weis solcher verfelschung/ denn viel leute sind / welche jre anruffung nicht von der Heidnischen vnd Türckischen wissen zu vnterscheiden / ja welche / so sie beten / auch nicht gedencken/wen sie ansprechen/von diesen spricht der HErr / Johan. 4. Jr wisset nicht was jr anbetet/Denn er wil/das die gemeine Gottes wissen sol/mit wem sie in jrem Gebet rede/darumb spricht er / Wir aber wissen was wir beten.

Darnach sind auch viel Leut / welche nicht gedencken/ob vnd von wes wegen sie erhöret werden / erzelen vnd sprechen etliche gebet / vnd bleiben doch im zweiuel/so doch Jacobi 1. geschrieben stehet / Wer bittet/ der bitte im Glauben / vnd zweiuele nicht / Wie man aber recht beten sol/ist von vns anderswo reicher vnd volkomener geschrieben.

Alhie verwerffen wir diese Heidnische verfelschung/ das man den gebrauch die verstorbene heiligenn anzuruffen/

noch

noch verteidingen wil / von welchen man hülff vnd fürbit begert / solch gebet vnd anruffung / weichet ab von Gott / vnd gibt den Creaturen die krafft der hülff vnd die fürbit / Denn die Lerer / welche nicht so gar vnuerschampt / haben allein von der fürbit der heiligen gesagt / daran sich aber der Menschen Superstition vnd Aberglaub / nicht gnügen lesset / sondern ferner feret / vnd den Heiligen auch / Göttliche krafft in allen nöten zu helffen zueignet / wie solches viel gesang anzeigen / als das man singet / Maria mater gratiæ, tu nos ab hoste protege, in hora mortis suscipe, Maria du Mutter der gnaden / verteidige du vns fur dem feind / nim du vns auff in der stund des tods.

Dis haben die Mönche den Leuten in jren tods nöten furgehalten / vnd des HErrn Christi mit keinem wort gedacht / wie wir des viel exempel anzeigen kündten.

Vber das sind auch noch viel andere grewliche Abgötterey vnd jrthumb / als das etliche tolle Leut meinen / das ein heilig bey einem Götzenbild gnediger vnd kreffti-ger sey / denn bey dem andern / darumb sie sich in jren nöten zu solchen Götzenbildern geloben / vnd bey jnen / nicht bey Gott / hülffe suchen / dauon denn so viel mancherley Abgötterey in den walfarten komen sind.

Dieweil denn solche jrthumb öffentlich Heidnisch sind / vnd Gottes zorn hart reitzen vnd bewegen / ist von nöten / das die Lerer solche jrthumb straffen / wie denn auch die weltlich Oberkeit dieselbige nicht zu leiden schuldig.

Es sind aber drey bestendige vnd klare vrsachen / von welcher wegen / der verstorbenen heiligen anruffung nicht solle geduldet werden.

Erſtlich/Wer die allmechtigkeit einiger Creatur zueignet/der iſt Abgöttiſch/Welcher nu einen Menſchen/ſo nicht mehr in dieſem leben/anruffet/der zu eignet demſelbigen die allmechtigkeit/denn er durch ſolche anruffung bekennet/das derſelbige verſtorbene Menſch/aller menſchen hertze erkenne/vnd das rechte warhafftige ſeufftzen von der Heucheley zu vnterſcheiden wiſſe/Dis aber ſol niemand gegeben noch zugeeignet werden/denn allein dem ewigen Vater/vnd ſeinem einigen Son vnſerm HErrn Jheſu Chriſto/vnd dem heiligen Geiſt/derwegen ſol niemand die verſtorbene Heiligen anruffen.

Es iſt zu erbarmen/das die Leut ſolche grobe jrthumb nicht verſtehen wollen/Gehe doch in dich ſelbs/vnd gedencke was du thuſt/wenn du S. Barbara anruffeſt/da weichſtu von Gott ab/vnd gedenckeſt nicht/wen du anruffeſt/vnd weiſt doch/das dieſe deine nothelffer S. Barbara/Anna oder S. George/zu den du ſchreieſt/das ſeufftzen deines hertzen/nicht ſehen noch verſtehen können/welche heilige/ſo ſie wüſten/das ſie durch dich angeruffen/würden ſie ſich dafür entſetzen/vnd keines weges nicht leiden/das die ehre/welche Gott alleine gebüret/jnen gegeben würde.

Was iſt aber das für ein Gebet oder anruffung zu denen/ſo vnſer ſeufftzen nicht hören noch erfaren können? Wiewol wir aber wol wiſſen/was das gegenteil hierauff antworte/deñ ſie mancherley Sophiſterey/die warheit dadurch zu verfinſtern/erdacht/jedoch können ſie kein zeugnis aus der heiligen Schrifft/zu beſtetigen der verſtorbenen

Heiligen

Heiligen anruffung/herfür bringen/ So ist auch dis gebet/ welches on glauben geschicht / vergeblich / da du nicht gewislich wissen kanst/ob Gott solch dein Gebet erhöre vnd jm gefallen lasse.

Wir gedencken noch offte an diese des ehrwirdigen Herrn Martini Lutheri seligen rede/das er sagte/das das ein helles vnd bestendiges zeugnis der Gottheit Messie sey / das das alte Testament bezeuget / das Messias sol angebetet werden/denn durch diese eigenschafft der anbetung/ Messias /von den andern Propheten vnd heiligen/ vnterschieden wird / vnd war des Lutheri klag / das solch schön gezeugnis vertunckelt/vnd von Messia/auff die verstorbene Heilige gezogen were / vnd sagte /das auch diese einige vrsach gnugsam were/darumb das anbeten der verstorbenen Menschen/solt auffgehaben vnd verworffen werden.

Die ander vrsach ist die/alle anruffung so one glauben geschicht / ist vergeblich / so sol auch kein Gottesdienst one klaren Göttlichen befehl / in die gemeine Gottes eingefüret vnd auffgericht werden / Es kan aber kein gezeugnis aus der gantzen heiligen Schrifft herfur gebracht werden/ durch welches bewiesen/das solche anruffung der verstorbenen Menschen/Gott gefalle/erhöret werde / vnd krefftig sey/Darumb ist solche anruffung vergeblich.

Denn was ist das fur ein gebet / das einer zu S. Anna oder S. Georgen also spricht / O du heilige S. Anna/bit Gott fur mich/Ich zweiuele aber vnd kan nicht

wissen/ob dein fürbit erhöret / vñ mir nützlich sey/weis auch nicht/ob du solch mein gebet höreſt oder nicht/ob du mir helffen kömeſt oder nicht.

Wenn die Leute solche heimliche vnd verborgene sünde verstehen kündten/ so würden sie solche anruffung verfluchen / wie sie denn in der warheit zu verfluchen vnd gantz Heidnisch sind.

Was folgen, aber für andere mehr grewliche jrthumb solcher anruffung / als die walfarten/vnd das anbeten der Götzenbilder / vnd das man sich zu denselbigen gelobet/vnd in allerley nöten hülff bey jnen suchet / als das S. Anna / wie vor zeiten bey den Heiden/Juno/von denen / die da reich werden wollen / geehret vnd angeruffen wird/Was Kriegsleut sind / die dienen S. Georgen / wie vor zeiten die Heiden dem Abgott Marti. S. Sebastian vnd Rochus/ werden von wegen der pestilentz angeruffen vnd geehret/S. Antonius ist der heilig / welcher die Sew vnd das vihe bewaret etc. Wiewol aber das gegenteil jtzund bekennet/das dis vnrecht/jedoch erhalten sie solche jrthumb von wegen jres nutzes / wie jederman sihet.

Die dritte vrsach ist die/ 1. Timoth. 2. stehet mit klaren worten also geschrieben / Es ist ein Mittler zwischen Gott vnd den Menschen / nemlich der Mensch Christus Jhesus/Diesen vnsern einigen Mitler/sol das hertz in aller anruffung allein vnd stets für augen haben/ vnd die Lere des heiligen Euangelij von jm wissen / das niemend den zugang zu Gott haben kan/denn durch dieses einigen Mitlers

lers zuuerſicht / welcher zu gleich auch vnſer fürbitter bey dem Vater iſt / wie er ſelbs ſpricht / Niemand kompt zu dem Vater / denn durch den Son / Vnd er ſelbs ruffet vns zu ſich / da er Matth. 11. ſpricht / Kompt her zu mir alle die jr müheſelig vnd beladen ſeid / ich wil euch erquicken.

Ja dieſer HErr / leret vns auch ſelbs / wie wir beten ſollen / da er ſpricht / was jr den Vater bitten werdet in meinem namen / das wird er euch geben / Den Vater nennet er darumb / das du deine anruffung von allem Heidniſchen gebet ſolſt wiſſen zu vnterſcheiden / vnd gedencken mit wem du redeſt / als nemlich mit dem Gott / welcher ſich der welt / durch ſendung ſeines geliebten Sons / hat geoffenbaret / denn im gebet vnſer hertz nicht alſo wancken vnd zweiueln ſol / wie dieſes Heidniſchen weibs in der Tragedia / ſo da ſpricht / Ich ruffe dich an Gott / weis aber nicht wer oder wo du biſt etc. Sondern du ſolt wiſſen / das dieſer der ewige warhafftige Gott ſey / welcher ſeinen Son / ſo von vnſert wegen gecreutziget / vnd von todten wider aufferwecket / in die welt geſand / vnd ſolſt jn alſo erkennen / wie er ſich in der Schrifft vnd durch gewiſſe gezeugnis vnd mirakel geoffenbaret hat.

Darnach ſoltu auch wiſſen / das dieſer Gott / auch gewislich dich zu gnaden angenomen / vnd dein gebet erhöre / wenn du zu ſeiner barmhertzigkeit / durch den Mitler ſeinen Son / ſo fur dich gecreutziget / vnd von todten aufferwecket / deine zuflucht haſt / vnd Gott bitteſt / das er dich von wegen deſſelbigen Mittlers zu gnaden anneme / dich erhören / dir helffen / vnd dich ſelig machen wolle / Durch dieſe

einige weis / vnd ſonſt durch keine andere / werden wir von Gott erhöret / vnd widerumb zu gnaden auffgenomen.

Dieſe anruffung ſtehet nicht im zweiuel / Sondern iſt veſt vnd gewis / denn der HErr wil / das wir in ſolchem gebet // durch beſtendigen glauben ſchlieſſen ſollen / das dieſer Gottesdienſt Gott gefalle / vnd das die / ſo Gott alſo anruffen / gewislich angenomen vnd erhöret werden / Darumb ſpricht er auch / Was jr den Vater bitten werdet in meinem Namen / das iſt / in meinem erkentnis / vnd vermittelſt meines namens vnd meiner anruffung / als ewers erlöſers / Hohenprieſters vnd Furbitters bey Gott / Denn dieſer einige Hoheprieſter allein in das heilige eingehet / das iſt / in den heimlichen Rhat der Gottheit / vnd er allein ſihet vnd weis / was des ewigen Vaters hertz / ſinn vnd wille iſt / vnd vertrit vns bey dem Vater / tregt demſelbigen vnſere ſeufftzen / ſchmertzen vnd gebet fur / dieweil er allein der iſt / welcher die hertzen der Menſchen prüfen vnd erkennen kan.

Das dieſe Lere von dem Mittler vertunckelt vnd verfelſchet ſey / iſt öffentlich / dieweil man die Leut von dem Mittler zu der Mutter Gottes / als die da gnediger vnd harmhertziger were / gefüret vnd gewieſen hat / vnd einer den / ein ander ein andern Mitler jm ſelbs erfunden vnd erdacht hat. Dis iſt auch öffentlich / das kein Exempel in der Propheten vnd Apoſteln ſchrifft angezeigt mag werden / da verſtorbene Heiligen angerufft würden / als erhöre mich Abraham / oder erhöre mich Gott von wegen Abrahams / Sondern die anruffung geſchicht allezeit zu Gott / welcher

ſich

ſich geoffenbaret hat / als nemlich zu dem ewigen Vater / zu ſeinem Son Jheſu Chriſto / vnd zu Gott dem heiligen Geiſt / das dieſer einiger Gott von wegen ſeines Sons vns zu gnaden annemen / erhören / vnd ſelig machen wolle.

Die anruffung geſchicht auch klerlich zu dem Son / als 2. Theſſa. 2. geſchrieben ſtehet / Vnſer HErr Jheſus Chriſtus / vnd Gott vnd vnſer Vater / der ermane ewere hertzen / vnd ſtercke euch in allerley lere vnd gutem werck.

Item / Geneſ. 48. nennet der Patriarch Jacob den Son Gottes / Gott vnd Mitler / da er ſpricht / Gott / vor dem meine Veter / Abraham vnd Iſaac gewandelt haben / Gott / der mich mein lebenlang erneeret hat / bis auff dieſen tag / der Engel der mich erlöſet hat von allem vbel / das iſt / Der verheiſſene Heiland der Welt / der ſegene dieſe knaben.

Darumb gebrauchen wir in der anruffung dieſer vnd dergleichen form vnd weis.

ALlmechtiger Gott ewiger Vater vnſers HErrn Jheſu Chriſti / Schöpffer Himels vnd der Erden / vñ aller Creaturen / mit deinem Son vnſerm HErrn Jheſu Chriſto / vnd deinem heiligen Geiſt / der du weis / warhafftig / gütig / gerecht / frey / keuſch vnd barmhertzig biſt / Ich ruffe dich an / vnd bitte / du wolleſt dich mein erbarmen / vnd mich gerecht machen / durch vnd von wegen deines Sons Jheſu Chriſti / welcher vnſert halben gecreutziget / vnd von todten aufferwecket iſt / wolleſt mich auch durch deinen heiligen Geiſt heiligen / regieren vnd füren etc.

O HErr Jhesu Christe Gottes Son / der du von vnsert wegen gecreutziget vnd von todten aufferwecket / ich ruffe dich an / vnd bitte / du wolleſt dich meiner erbarmen / vnd bey dem ewigen Vater mein fürbitter ſein / vnd mich leren / vnd durch dein heiligen Geiſt heiligen etc.

In dieſen vnd dergleichen gebeten / wiſſen wir / mit wem wir reden / vnd dieweil gewiſſe zeugnis des Göttlichen worts verhanden / welche anzeigen / das dieſe anruffung Gott gefalle / vnd er ſie erhöre / ſo iſt ſie recht vnd warhafftig / wenn ſie im glauben geſchicht / Dieſe zeugnis ſind aber nicht bey der verſtorbenen Heiligen anruffung.

Es ſind jr viel / welche zeugnis aus Auguſtino vnd den andern Lerern herfür bringen / damit ſie beweiſen wollen / das die verſtorbene Heiligen fur vns ſorgen / vnd Gott bitten / welches alles viel klerer aus dem geſprech kan bewieſen werden / ſo der HErr Chriſtus mit Moſe vnd Elia auff dem berge helt / denn daran kein zweiuel / das die heiligen für die Gemeine Gottes bitten / daraus aber derſelbigen anruffung nicht erfolget.

Wiewol wir aber leren / das die Heiligen nicht anzuruffen ſind / jedoch leren wir fleiſſig das Volck von der heiligen Hiſtorien vnd leben / Denn allen von nöten / das ſie zum teil die Hiſtorien der Kirchen Gottes wiſſen / durch was zeugnis ſie beruffen vnd geſchaffen / vnd wie ſie erhalten werde / auch was fur ein lere in der gemeine Gottes / durch die Veter / Propheten vnd Apoſteln / vnd die Heiligen Merterer ausgebreitet ſey.

In erzelung solcher Historien vermanen wir die Leute/das sie Gott fur seine offenbarung dancken sollen/ das er jm eine Kirche durch den Son versamle/ vnd derselbige gewisse Lere vnd Gottesdienst gegeben/ vnd das er zu allen zeiten lerer seiner Gemein/ vnd durch dieselbige gewisse zeugnis von jm gegeben.

Ermanen auch die Leute/das sie die lere derselbigen betrachten/ vnd durch jre Mirakel vnd wunderwerck/ so Gott durch sie gewirckt/ jren glauben stercken sollen/ Item/ das sie auch bedencken sollen/ der heiligen grosse fell vnd straffen/ auff das also in jnen furcht Gottes erwecket werde. Sagen auch das sie derselbigen glauben/ hoffnung vnd andere tugend nachfolgen/ vnd dabey lernen/das Gott nicht ein ansehr der Personen sey/ vnd das sie bitten sollen/das Gott der HErr sie auch wolle annemen/ erhören/ regieren/ behüten vnd selig machen/ wie Gott Dauid/Manassem/ Magdalenam/ den Schecher am Crentz wider zu gnaden angenomen.

Wir erinnern auch die Leut/ wie ein jglicher die exempel der heiligen in seinem beruff vnd stand nachfolgen sol/welches die da nicht wissen/ offtmals in grosse jrthumb fallen.

Wir loben auch der Heiligen vleis vnd leben/das sie sich vleissig fürgesehen/ damit sie den heiligen Geist/ vnd die gaben Gottes/ durch sünde nicht ausstiessen/ vnd sind viel andere nützliche lere/welche dem Volck/ jedoch one Superstition/durch vernünfftige vnd gelerte lerer vnd Prediger/fürgehalten werden mögen.

# Repetitio der

# Von der weltlichen Oberkeit.

DJs teil der Christlichen Lere/von hoheit vnd wirdigkeit der weltlichen Oberkeit/welche das Schwert tregt/vnd derselbigen Gesetzen / gerichten/ordnung vnd gantzer regierung/ ist in vnsern Kirchen mit hohen vleis/durch Gottes gnad erkleret / vnd sind auch der Widerteuffer vnd anderer schwermer vnd auffrhürer/ srthumb vnd schrifften / durch die vnsere mit grosser mühe vnd vleis durch viel öffentliche schrifften widerleget.

Derwegen leren wir / das in der gantzen heiligen Schrifft/so durch die Propheten vnd Aposteln von Gott gegeben/die weltliche Regierung / gesetz / statuten / gerichs vnd ordnung/ dem natürlichen rechten gemes / bestetiget werde/vnd nicht one Gottes ordnung vnd rhat erstlich gestifftet / vnd also erhalten wird.

Denn wiewol grewliche verwüstung durch der Teuffel vnd böser Leut wüten/offtmals erreget werden / jedoch ist weltliche Oberkeit / vnd ordnung Bürgerlicher ehrlicher regierung / von Gott eingesetzt / von welchem sie auch aus sonderlichen gnaden / von wegen seiner heiligen Gemeine / zu allen zeiten erhalten wird/ wie Rom. 3. vnd Psalm. 127. geschrieben stehet/ Wo der HERR nicht die Stad behütet / so wachet der wechter vmb sonst.

Darumb

Darumb sind das / an jm selbs gute stende vnd werck / das einer ein weltlicher Regent / Bürgermeister / Richter / vnd der gericht vnd der Oberkeit diener ist / das einer der Gesetze / der gericht vnd Rechten / recht gebrauchet / notwendige vnd rechte Kriege füret / vnd das einer in solchen Kriegen sich gebrauchen lest etc. Dieses alles kan ein Christ gebrauchen / wie er auch essens vnd trinckens / der artzney / des kauffens vñ verkauffens gebrauchen mus / Vnd sündiget nicht / welcher nach seinem beruff / in weltlicher Regierung ist / gericht helt / Krieg füret / die bösen mit dem Schwert / vnd andere leibs straff / durch rechtliche mittel vnd wege straffet.

Also sind auch die vnterthanen weltlicher Oberkeit zu gehorsamen / schuldig / nicht allein / wie S. Paulus spricht / vmb der straffe willen / Sondern auch vmb des gewissens willen / das ist / die verachtung der Oberkeit / ist eine sünde / dadurch Gott erzürnet / vnd das gewissen von Gott abgewendet wird / Diese lere Gottes von weltlicher Oberkeit / halten wir dem Volck in vnsern Kirchen für / durch welche / ordentliche Oberkeit / vnd das gantze weltliche Regiment / bestetiget wird / vnd zeigen an / was für ein vnterscheid sey / zwischen der Kirchen regierung vnd weltlicher Oberkeit gewalt.

Gott wil / das alle Menschen / auch die / so nicht warhafftige Christen sind / durch weltliche Oberkeit geregieret vnd gezemet werden / in welcher regierung / Gottes weisheit / gerechtigkeit vnd gütigkeit / gegen dem Menschlichen Geschlecht auch leuchtet vnd zu sehen ist. Die weisheit Gottes zeiget die ordnung an / durch wleche tugend

von schand vnd laster vnterschieden wird/ vnd das die gesellschafft des menschlichen Geschlechts/durch ordentliche regierung vnd hantierung vntereinander aus sonderlicher weisheit verordnet.

Darnach auch wird Gottes gerechtigkeit in weltlicher Regierung vermerkt / das Gott öffentliche laster/ durch die Oberkeit wil gestrafft haben/welche so sie in dem saumlich vnd nachlessig / werden sie von Gott selbs gestrafft/wie wir denn sehen/das gemeiniglich grewliche laster/durch grewliche straffe/ auch in diesem leben gestrafft werden/wie der Spruch lautet/Wer das Schwerd nimpt/ wird durch das Schwerd vmbkomen/ Item/ Hurer vnd Ehebrecher wird Gott richten/Denn Gott wil/ das in solchen straffen/ die vnterschied zwischen den tugenden vnd lastern/vnd das er weiß/gerecht/warhafftig vnd keusch sey/ von jederman erkant werde.

Die gütigkeit Gottes gegen dem Menschlichen geschlecht wird auch darbey erkant / das er die Gemeinschafft der leut/durch diese weis vnd eben darumb erhelt/ das er jm aus derselbigen ein ewige Kirche versamle/ vnd das in weltlicher Regierung solche seine Kirche jre wonung/schutz vnd vnterhaltung habe.

Es ist aber ein sehr gros vnterscheid zwischen weltlicher Regierung/durch welche auch die/ so nicht warhafftige Christen sind / gezemet werden / vnd zwischen dem Reich Christi/der vergebung der sünden / der gerechtigkeit im hertzen / darin das ewige leben vnd die seligkeit/durch die predigt des Euangelij / in den gleubigen angefangen wird.

Diese

Diese beide güter gibt Gott dem menschlichen Geschlecht zu gleich/ das sie die vnterscheid beider gerechtigkeit/ der weltlichen Regierung / vnd darnach auch des hellen liechts vnd erkentnis Gottes im hertzen / wissen vnd verstehen sollen/ vnd wird die weltliche Regierung/ noch auch die haushaltung / durch die Predigt des Euangelij nicht verworffen noch verhindert.

Wiewol aber denen / so Lerer der Gemeine Gottes sind / nicht gebüret/ Gesetz vnd ordnung fur zu schreiben / wie weltliche Regierung gefasset vnd geordnet sein sol/ Jedoch wird diese Regel in Göttlicher Schrifft / von dem Ampt der weltlichen Oberkeit in der summa allen furgehalten.

Erstlich wil Gott / das die weltliche Oberkeit / in eusserlicher zucht die stim sey Göttlicher Gebot/ die man nennet die Zehen Gebot / in rechtem verstand / oder natürlich Recht / vnd die selbigen Gebot den Vnterthan furhalt/ on wandelbar zu halten/ nemlich/ das Abgötterey/ Gottslesterung/ falsche Eid/ Todschlag/ Hurerey/ Ehebruch/ Diebstal/ Betriegerey in keuffen vnd verkeuffen/ vnd falschheit in Gerichten / etc. verboten werden.

Das ander Ampt der weltlichen Oberkeit/ ist das/ das weltliche Oberkeit execution thun sol von wegen derselbigen vnwandelbaren Gesetz/ vnd alle die jenige so dieselbige vbertretten/ straffen soll/ Denn wo nicht die executiō vnd straff der Oberkeit folget/ sind die Gesetze die Leut zu zwingen vnd zu ziehen vergeblich / Darumb spricht S. Paulus/ Die Oberkeit ist Gottes Dienerin/ ein Rächerin vber

rin vber den so böses thut / Vnd ist von den Alten recht gesagt / das Oberkeit sey eine stimme vnd executrix des Gesetzes / nemlich der Göttlichen Gebot der ersten vnd andern Tafel / so viel die eusserliche werck vnd zucht belangt.

Das dritte Ampt der Oberkeit ist / das dieselbige zu dem Gesetz der Natur / etliche andere Statuten vnd ordnung / durch welche das Gesetz der Natur / von wegen allerley vmbstend erkleret / setzen vnd ordnen mag / vber welchen sie auch / durch gewisse straffe / halten sol / Jedoch sol sie kein Gesetz ordenen / oder deren eins verteidigen / welche Gottes vnd dem natürlichen Gesetz entgegen / Wie Esai. 10. geschrieben stehet / Weh den Schrifftgelerten / die vnrechte Gesetze machen / Denn die Regiment Gottes ordnung sind / in welchen Gottes weisheit vnd Gerechtigkeit / das ist / rechte Gesetze regieren sollen / wie der weise vnd Gottfürchtige König Josaphat sagt / Sehet zu was jr thut / denn jr haltet das gericht nicht den Menschen / sondern dem HERRN / vnd der ist mit euch im Gericht / Darumb lasset die furcht des HERRN bey euch sein / vnd hütet euch vnd seit vleissig.

Wiewol aber viel Regenten der Ehre Gottes wenig achten / jedoch sol das die gröste vnd furnembste sorg aller Regenten sein / das sie selbs die reine Lere von dem Sone Gottes lernen vnd wissen / vnd dieselbige in der Christlichen Gemeine auffrichten / erhalten vnd verteidigen sollen / wie Psalm. 2. geschrieben stehet / So lasset euch nu weisen jr Könige / vnd lasset euch züchtigen jr Richter auff Erden / Dienet

Dienet dem HERRN mit furcht / vnd frewet euch mit zittern / Küsset den Son / etc.

Item / Psalm. 24. Machet die Thore weit / vnd die Thür in der Welt hoch / das der König der Ehren einziehe / das ist / jr Könige / Fürsten vnd Herrn / gebet raum vnd herberg dem Euangelio vnd dem Sone Gottes.

Item / Esai. 49. Die Könige sollen deine Pfleger / vnd jre Fürstin deine Seugammen sein / das ist / die Regiment sollen die Gemeine Gottes / Schulen / die Diener des Göttlichen worts / erhalten vnd erneren / sie behausen vnd beherbergen / Ja sie selbs die Könige / Fürsten vnd Regenten / sollen Gottfurchtig sein / rechte Christliche Lere verstehen vnd erhalten / Nicht denen behülfflich vnd förderlich sein / welche falsche Lere bestetigen / vnd frome Gottfurchtige Leut verfolgen vnd erwürgen / Vnd dieses Spruchs gedencken / Wer mich ehret / den wil ich auch ehren / Wer aber mich veracht / der sol wider veracht werden.

Also vermanet auch Daniel den König zu Babylon zu Gottes furcht vnd erkentnis / vnd das er gütigkeit vnd barmhertzigkeit gegen dem armen gefangenen Volck Gottes / erzeigen vnd vben wolle / da er Danielis 4. also spricht / Las dir meinen Rath gefallen / vnd mach dich los von deinen Sünden durch gerechtigkeit / vnd ledig von deiner missethat durch wolthat an den Armen / So werden deine Sünd geheilet werden.

Denn dieweil Könige / Fürsten vnd alle Regenten / die furnembste gliedmas der Gemeine Gottes sind / sollen sie darauff fleissig achtung geben / das Concilia vnd die Ge-

recht in der Gemeine Gottes / recht gehalten werden / wie wir sehen / das diese Hochlöbliche Keiser / als Constantinus / Theodosius / Arcadius / Martianus / Carolus Magnus / vnd viel andere Gottfürchtige Könige / mit hohem vleis gethan haben.

Was aber fur ein vnterscheid sey zwischen weltlicher Oberkeit vnd der Kirchen gewalt / ist von den vnsern in vielen Büchern / vleissig vermeldet / welche anzeigen / das wir zu keiner Auffrhur oder falschen Lere lust oder willen haben / Sondern dieselbige alle verwerffen vnd verdammen / vnd das wir die Lere / von beider gewalt der Kirchen vnd des weltlichen Regiments / wie dieselbige im Euangelio beschrieben / vnd allen Leuten zur Gottseligkeit vnd gemeinem friede / zu wissen hoch von nöten / rein vnd lauter mit allem vleis dem Volck furtragen.

## Gott sey Lob vnd Ehr.

Das ist die summa der Lere / welche wir aus Gottes gnaden / eintrechtiglichen in vnsern Kirchen leren / vnd haben keinen zweiuel daran / das diese vnsere Lere / mit der heiligen Propheten vnd Aposteln / auch der heiligen Veter Schrifften / vnd den Symbolis, vnd mit der ersten Kirchen Lere / welche noch vnuerfelscht gewesen / vberein stimme.

Vnd sihet jederman / das wir nicht aus furwitz newe disputation vnd Lere gesucht vnd erdacht / das es vns auch nicht vmb Gelt oder Gut / oder vergengliche ehre vnd gewalt zu thun / Sondern das wir allein diese Lere darumb angeno-

angenomen/ vnd dem Volck auff das einfeltigst vnd reineſt furtragen / auff das rechte anruffung / vnd warhafftige dienſt Gottes/ recht erkentnis des Sons Gottes / ſo zur ſeligkeit von nöten / erhalten / vnd von jrthumb vnterſchieden werden.

Denn das iſt je war/ welches auch alle vernünfftige Leut bekennen müſſen / das viel verfinſterung der Lere/ vnd jrthumb in der München Schrifft / vnd mancherley verwirrung vnd verſtrickung der Gewiſſen in des Bapſts vnd der Biſchouen tradition vnd ſatzung geweſen/ Wenn man auch dieſe vnſere vnd des Gegentheils Lere gegeneinander halten vnd betrachten wil/ wird gewislich vnd augenſcheinlich befunden werden / welches teils Lere warhafftiger/ einfeltiger/ klerer / vnd den Gewiſſen tröſtlicher ſey.

Denn wir vnſere Lere zubekennen keine ſcheme tragen/ vnd gern ſehen / ja von hertzen auch begeren/ das die Gemeine Gottes/ das iſt/ alle Gottsfürchtige vnd Gelerte Leut/ wo ſie auch in der Welt ſind/ dieſe vnſere Lere erkennen/ vnd nach Gottes wort richten vnd vrteilen mügen / zweiueln auch nicht / das ſolche gewislich zeugen werden/ das dieſe vnſere Lere / der rechte warhafftige Catholiſche vnd Apoſtoliſche Conſens / vnd eintrechtigkeit der Kirchen Gottes ſey.

Wir wollen vns hiemit auch/ zu jeder zeit/ vnd zu jglicher Artickel dieſes vnſers bekentnis reicher erklerung/ erboten haben/ Wiſſen auch / das dieſe erzelung der Lere/ ſo alhie geſchehen / mit der Confeſſion vnd Bekentnis / ſo Römiſch. Keiſerlicher Maieſtat vnſerem aller gnedigſten Herren zu Augſpurgk Anno 1530. vberantwort/ eintrechtig iſt.

Dieweil denn dieſe vnſere Lere/ welche wir alhie erzelt/ die rechte Chriſtliche Lere der Kirchen Gottes/ Iſt vnſere bit/ das vnſere Kirchen/ nicht verdamnet vnd verurteilet werden/ Verhoffen auch/ das die öffentliche Warheit ſelbs werde vnſer ſchutz ſein bey allen Gottfürchtigen vnd verſtendigen.

Darnach vermanen wir auch das Concilium/ dieweil ſie ſehen/ das viel alte Misbreuch vnd groſſe vnd mancherley jrthumb/ allenthalben in die Kirchen/ von langer zeit her eingefurt/ Denn der Teuffel zu allen zeiten von anfang des Menſchlichen Geſchlechts viel jrthumb mit vnter geſehet/ vnd hernachmals/ aus vnuerſtendigkeit vnd Superſtition der Leut dieſelbigen angenomen vnd beſtetigt/ das ſie dieſelbige alle/ mit hohem vleis bewegen vnd betrachten/ vnd dieſen notwendigen ſachen rahten vnd helffen wollen.

Denn dieweil zu dieſer zeit/ viel jrthumb vnd Superſtition den Leuten bekant/ vnd öffentlich/ iſt hoch von nöten/ das dieſelbige abgethan werden/ Vnd ſo die Heubter vnd Regenten der Gemeine/ nicht werden vleis furwenden/ das die Göttliche warheit widerumb in Chriſtlicher Gemeine ſcheine vnd leuchte/ vnd wider auffgericht vnd erhalten werde/ ſo werden viel gröſſere zerrüttung vnd mancherley opinion in der Religion erfolgen/ furnemlich/ dieweil in dieſer letzten zeit der Welt/ mehr verwüſtung zu beſorgen. Darumb mügen ſich die Herrn des Concilij wol furſehen/ auff das ſie nicht öffentliche warheit verwerffen vnd verdamnen.

Do auch

Do auch von diesen hohen sachen / wie der Christlichen Gemeine wider zu rahten vnd zu helffen / ein ernstliche vnd Christliche berathschlagung solt furgenomen / vnd von vns ein reichere erklerung vnserer Lere begeret werden / wil hoch von nöten sein / das Gelerte vnd Gottfürchtige Leute / welche die warheit lieb haben / zu solcher hohen vnd wichtigen berathschlagung erwelet werden.

Wir bitten auch das in dieser hohen sachen / nicht also procedirt werde / das welches Teil mehr Suffragia vnd stimme habe / dem andern furgezogen werde / dieweil öffentlich / vnd aus vielen præiudicijs augenscheinlich / was der Bapst vnd seine Bischoue im sinne haben / welche nicht allein so viel jar bisher an / durch viel Bullen vns albereit verdammet / Sondern auch viel frome Gottfürchtige Leut der vnsern erwürget. Denn viel bey dem Gegenteil sind / welche die rechte Lere der Christlichen Gemein nicht verstehen / auch derselbigen gar nicht achten / welcher gedancken auch / als der Leut / welchen die Religion wenig zuschaffen gibt / allein dahin gericht / das gegenwertiger des Bapsts vnd der Geistlichen Stand / gewalt vnd autoritet werde erhalten / dazu sie denn solche Leut gebrauchen / welche durch Sophisterey die Göttliche warheit allein verfelschen vnd verfinstern / vnd nicht Gottes ehre / noch der Leute Seelen seligkeit / Sondern durch jr schreien vnd schreiben allein feiste Prebenden / Canonicat vnd Episcopat suchen.

Derhalben bezeugen wir hie öffentlichen / das wir die warheit zuuerleugnen vnd verlassen / nicht bedacht sind / do wir schon

wir schon im Concilio von solchen Leuten solten verdamnet werden.

Item/ bezeugen auch öffentlich fur jederman/ das wir in die Decreta, so zuuor in dem Concilio zu Trient beschlossen vnd ausgegangen/ welcher eins teils öffentlichen falsch vnd vnrecht/ vnd wider Gottes Lere/ eins teils aber zweiuelhafftig vnd Sophistisch gestellet/ nicht bewilligen/ noch wollen bewilliget haben/ Sondern ist vnsere bit/ das wir von solchen Artickeln auch gehöret/ vnd das solche jrthumb/ so zuuor durch die Decret des Concilij zu Trient bestetigt worden/ auffgehaben werden.

Wir bitten auch in aller schuldigen vnterthenigkeit Römische Keiserliche Maiest. vnsern aller gnedigsten Herren/ das jr Maiest. als ein Hochlöblicher Keiser/ vnserm Gegenteil/ die warheit/ durch jre freuel vnd mutwillen zu vnterdrücken/ vnd grawsamkeit wider vnschüldige Leut zu vben/ auch durch vnrechte Decret zu grösserer zwiespalt vnd vneinigket in der Kirchen/ vrsach zu geben/ nicht gestatten wolle. Befehlen auch hiemit die gantze Gemeine Gottes vnd vns selbs/ dem Sone Gottes vnserm HErrn Jhesu Christo/ welcher jm durch die predigt des heiligen Euangelij/ eine ewige Kirche versamlet/ Vnd bitten jn/ das er vns füre vnd regiere/ vnd rechte reine Lere seines heiligen Euangelij/ auch die Gemeine/ so solche Lere bewaret/ vnd jn warhafftiglich anruffet/ selbs wolle schützen vnd erhalten.

AMEN.

Gott sey Lob vnd Ehr.

# Die drey Symbola
## oder Bekentnis des Glaubens Christi/ in der Kirchen eintrechtiglich gebraucht.

SYmbolum heisst ein zeichen einer verpflichtung / vnd also gleicher meinung / vnd warhafftiger einigkeit / Darumb hat man die Artikel des Glaubens genant Symbola, als ein bekentnis vnd zeichen der verpflichtung gegen dem warhafftigen Gott/vnd HErrn Christo/ vnd gegen der warhafftigen Kirchen / dabey auch die gliedmas vnter sich einander erkennen / So ist darin der grund vnd die Regula der Christlichen Lere / die in teglicher anruffung zu betrachten nötig ist/ vnd kan niemand den rechten Gott ansprechen / der nicht zu gleich im hertzen an diesen Gott dencket/ der sich also geoffenbart hat/ wie die Symbola anzeigen/Darumb sol man das Symbolum teglich sprechen mit ernstlicher betrachtung/ was Gott sey/ vnd wie er sich geoffenbart hat/ vnd mit erweckung des Glaubens/ anruffung vnd danckſagung.

Vnd ist das erst Symbolum genant Apostolicum, vnd wird von wort zu wort also gesetzt in den alten/ Cypriano/Epiphanio/ Hieronymo/ vnd wird angezogen/als das es durch die Aposteln gestellt sey.

ICh gleube an Gott Vater Allmechtigen/ Schepffer Himels vnd der Erden. Vnd an Jhesum Christum seinen Eingebornen Son / vnsern

HErrn/Der empfangen iſt vom heiligen Geiſt/ Geboren von der Jungfrawen Maria/ Gelitten vnter Pontio Pilato/ Gecreutziget/ geſtorben vnd begraben/ Nidergefahren zur Hellen/ am dritten tag aufferſtanden von den todten/ Auffgefahren gen Himel/ ſitzend zur rechten Gottes des Almechtigen Vaters/ von dannen er komen wird/ zu richten die lebendigen vnd die Todten.

Ich gleube an den heiligen Geiſt/ Ein heilige Chriſtliche Kirche/ Die Gemeinſchafft der Heiligen/ Vergebung der Sünden/ Aufferſtehung des fleiſches/ Vnd ein ewiges leben/ A M E N.

# Symbolum Nicenum.

ERklerung des erſten Symboli iſt ernach im Concilio zu Nicea gemacht/ zur zeit des Keiſers Conſtantini/ Darumb das Ebion/ Cherinthus/ vnd Samoſatenus geſtritten hatten/ das in Chriſto allein menſchliche natur were/ vnd das in Johanne/ Im anfang war das Wort/ nicht von einer Perſon geredt were/ ſondern vom Göttlichen Decret/ das kein Perſon were. Ernach ſagt Arius/ daſſelbig were ein Creatur/ erſchaffen aus nichts etc. Aber dis Symbolum iſt ein klar zeugnis/ das in Chriſto zwo natur ſind/ vnd bleiben/ vnd das die Göttliche natur/ genant das ewige Wort vnd Ebenbild des ewigen Vaters/ ein verſtendige Perſon ſey/ die mit der Kirchen von anfang redet.

a. 325. p. Chr.

Symbo-

# Symbolum Nicenum.

ICh gleube an einen einigen Allmechtigen Gott den Vater / Schöpffer Himels vnd der Erden / alles das sichtbar vnd vnsichtbar ist. Vnd an einen einigen HErrn Jhesum Christum / Gottes einigen Son / Der vom Vater geboren ist / vor der gantzen Welt. Gott von Gott / Liecht vom liecht / Warhafftigen Gott vom warhafftigen Gott. Geborn / nicht geschaffen / mit dem Vater in einerley wesen / Durch welchen alles geschaffen ist. Welcher vmb vns menschen / vnd vmb vnser seligkeit willen / vom Himel komen ist / Vnd hat menschliche natur an sich genomen / durch den heiligen Geist / von der jungfrawen Maria / vnd ist mensch worden. Auch fur vns gecreutziget / vnter Pontio Pilato / gelitten vnd begraben / Vnd am dritten tage aufferstanden nach der Schrifft / Vnd ist auffgefaren gen Himel / Vnd sitzet zur rechten des Vaters. Vnd wird widerkomen mit herrligkeit / zu richten die lebendigen vnd die todten / Des reich kein ende haben wird.

Vnd an den HERRN den heiligen Geist / der da lebendig macht / Der vom Vater vnd dem Son ausgehet / Der mit dem Vater vnd dem Son zu gleich angebetet vnd zu gleich geehret wird / Der durch die Propheten geredt hat.

Vnd eine einige Heilige Christliche Apostolische Kirche.

Jch bekenne ein einige Tauffe zur vergebung der sünden / Vnd warte auff die aufferstehung der todten / Vnd ein leben der zukünfftigen Welt / Amen.

Christlich) Catholica kan man nicht wol besser deudschen/denn Christlich/wie bisher geschehen. Das ist/ wo Christen sind in aller Welt/da wider tobet der Bapst/ vnd wil seinen hoff allein die Christliche Kirche geheissen haben/Leugt aber wie der Teuffel sein Abgott.

fol. VI.

# Symbolum Athanasij.

WEr da wil selig werden / der mus fur allen dingen / den rechten Christlichen glauben haben.

Wer den selben nicht gantz vnd rein helt/der wird on zweiuel ewiglich verloren sein.

Dis ist aber der rechte Christliche glaube/das wir ein einigen Gott in drey personen/vnd drey personen in einiger Gottheit ehren.

Vnd nicht die personen in einander mengen / noch das Göttlich wesen zertrennen.

Ein andere person ist der Vater/Ein andere der Son/Ein andere der heilige Geist.

Aber der Vater vnd Son vnd heiliger Geist/ist ein einiger Gott/gleich in der herrligkeit / gleich in ewiger Maiestet.

Welcherley der Vater ist/solcherley ist der Son/solcherley ist auch der heilige Geist.

Der Vater ist nicht geschaffen/Der Son ist nicht geschaffen/ Der heilige Geist ist nicht geschaffen.

Der Vater ist vnermeslich / Der Son ist vnermeslich/ Der heilige Geist ist vnermeslich.

Der

Der Vater iſt ewig/ Der Son iſt ewig / der heilige Geiſt iſt ewig.

Vnd ſind doch nicht drey ewige/ Sondern es iſt ein ewiger.

Gleich wie auch nicht drey vnerſchaffene / noch drey vnermesliche / Sondern es iſt ein vnerſchaffener / vnd ein vnermeslicher.

Alſo auch/der Vater iſt allmechtig / der Son iſt allmechtig/ der heilige Geiſt iſt allmechtig.

Vnd ſind doch nicht drey allmechtige / ſondern es iſt ein allmechtiger.

Alſo / der Vater iſt Gott / der Son iſt Gott/ der heilige Geiſt iſt Gott.

Vnd ſind doch nicht drey Götter / ſondern es iſt ein Gott.

Alſo/der Vater iſt der HERR/der Son iſt der HERR/ der heilige Geiſt iſt der HERR.

Vnd ſind doch nicht drey HERRN / ſondern es iſt ein HERR.

Denn gleich wie wir müſſen/ nach Chriſtlicher warheit/ eine jgliche perſon fur ſich/Gott vnd HERRN bekennen.

Alſo können wir im Chriſtlichen glauben/nicht drey Götter oder drey HERRN nennen.

Der Vater iſt von niemand/weder gemacht noch erſchaffen/noch geboren.

Der Son iſt allein vom Vater/ nicht gemacht/ noch erſchaffen/ ſondern geborn.

Der heilige Geiſt iſt vom Vater vnd Son/nicht gemacht/ nicht erſchaffen/nicht geborn/ ſondern ausgehend.

So ists nu/Ein Vater/nicht drey Veter/Ein Sohn/nicht drey Söne/ein heiliger Geist/nicht drey heilige Geister.

Vnd vnter diesen drey personen/ist keine die erste/keine die letzte/keine die grösseste/keine die kleineste.

Sondern alle drey personen/sind miteinander gleich ewig/gleich gros.

Auff das also/wie gesagt ist/drey personen in einer Gottheit/vnd ein Gott in drey personen geehret werde.

Wer nu wil selig werden/der mus also von den drey personen in Gott halten.

Es ist aber auch not zur ewigen seligkeit/das man trewlich gleube/das Jhesus Christus vnser HErr sey warhafftiger mensch.

So ist nu dis der rechte glaube/so wir gleuben vnd bekennen/das vnser HErr Jhesus Christus Gottes Son/Gott vnd mensch ist.

Gott ist er aus des Vaters natur vor der welt geborn/Mensch ist er aus der mutter natur in der welt geborn.

Ein volkomener Gott/Ein volkomener mensch mit vernünfftiger seelen vnd menschlichem leibe.

Gleich ist er dem Vater nach der Gottheit/kleiner ist er denn der Vater nach der menscheit.

Vnd wiewol er Gott vnd mensch ist/So ist er doch nicht zween/sondern ein Christus.

Einer/nicht das die Gottheit in die menschheit verwandelt sey/sondern das die Gottheit/hat die menschheit an sich genomen.

Ja/einer ist er/nicht das die zwo natur vermenget sind/sondern das er ein einige Person ist.

Denn

Denn gleich wie leib vnd ſeel/ein menſch iſt/So iſt Gott vnd menſch ein Chriſtus.

Welcher gelitten hat vmb vnſer ſeligkeit willen/Zur hellen gefaren/Am dritten tage aufferſtanden von den todten.

Auffgefaren gen Himel/Sitzet zur rechten Gottes des Allmechtigen Vaters.

Von dannen er komen wird zu richten die lebendigen vnd todten.

Vnd zu ſeiner zukunfft müſſen alle menſchen aufferſtehen mit jren eigen leiben.

Vnd müſſen rechenſchafft geben/was ſie gethan haben.

Vnd welche gutes gethan haben/werden ins ewige leben gehen/Welche aber böſes gethan/ins ewige fewer.

Das iſt der rechte Chriſtliche glaube/wer denſelben nicht feſt vnd trewlich gleubt/der kan nicht ſelig werden.

Gedruckt zu Wittemberg/Durch Georgen Rhawen Erben.

1555.

19. 3.